This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Google

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

2222.75

Harvard College Library

FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

(Class of 1828).

Received 1 April, 1899.

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA. VIII.
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-OUGRIENNE. VIII.

BERÜHRUNGEN

zwischen

DEN WESTFINNISCHEN UND SLAVISCHEN SPRACHEN

von

Dr. JOOS. J. MIKKOLA.

I.

SLAVISCHE LEHNWÖRTER IN DEN WESTFINNISCHEN SPRACHEN.

HELSINGFORS,
[illegible]
1894.

Publikationen der Finnisch-ugrischen Gesellschaft.

A. Journal de la Société Finno-Ougrienne I—XII. Preis der ganzen serie Fmk. 65: —

I. 1886. 135 s. Inhalt: Esipuhe. — Suomalais-ugrilaisen seuran säännöt. — Jäsenet. — Vuosikertomus $^{2}/_{XII}$ 1884. — Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1883—84. — **T. G. Aminoff:** Votjakilaisia kielinäytteitä. — **V. Mainof:** Deux oeuvres de la littérature populaire mokshane. — **J. Krohn:** Personallinen passivi Lapin kielessä. — **A. O. Heikel:** Mordvalainen kud. — **A. Ahlqvist:** Eräästä sekakonsonantista Ostjakin kielessä. — Maisteri **K. Jaakkolan** matkakertomukset. — Vuosikertomus $^{2}/_{XII}$ 1885. — Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1884—85 — Die finnisch-ugrischen völker. — Revue française.

II. 1887. 184 s. Inhalt: **E. N. Setälä:** Zur Geschichte der Tempus- und Modusstammbildung in den finnisch-ugrischen Sprachen. Fmk. 6: —

III. 1888. 176 s. Inhalt: **J. Qvigstad** u. **G. Sandberg:** Lappische Sprachproben. — Einige Bemerkungen von der Zaubertrommel der Lappen. — **V. Porkka:** Matkakertomus. — **J. Krohn:** Lappalaisten muinainen kauppaamistapa. — **A. Ahlqvist:** Matotshkin-shar, Jugorskij shar, Aunus. — **J. R. Aspelin:** Pirkka. — **E. N. Setälä:** Ueber die bildungselemente des finnischen suffixes -ise (-inen). — Kirjan-ilmoituksia. — Vuosikertomus $^{2}/_{XII}$ 1886. — **O. Donner:** Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1885—86. — Suomalais-Ugrilainen Seura v. 1888. Fmk. 6: —.

IV. 1888. 352 s. Inhalt: **A. O. Heikel:** Die Gebäude der Čeremissen, Mordwinen, Esten und Finnen. Fmk. 8: —.

V. 1889. 159 s. Inhalt: **V. Mainof:** Les restes de la mythologie Mordvine. Fmk. 4: —.

VI. 1889. 177 s. Inhalt: **K. Krohn:** Bär (Wolf) und Fuchs. Eine nordische Tiermärchenkette. — Tohtori **V. Porkan** matkakertomus. — Vuosikertomukset $^{2}/_{XII}$ 1887 ja 1888 — **O. Donner:** Jahresbericht über die fortschritte der finnisch-ugrischen studien 1886—1887 u. 1887—1888.

VII. 1889. 181 s. Inhalt: **A. Genetz:** Ost-tscheremissische Sprachstudien I. Sprachproben mit deutscher Uebersetzung. Fmk. 6: —.

BERÜHRUNGEN

zwischen

DEN WESTFINNISCHEN UND SLAVISCHEN SPRACHEN

von

JOOS. J. MIKKOLA.

I.

SLAVISCHE LEHNWÖRTER IN DEN WESTFINNISCHEN SPRACHEN.

HELSINGFORS,
DRUCKEREI DER FINNISCHEN LITTERATURGESELLSCHAFT,
1894.

22 ~~2~~ 2.75
2

APR 11 1899
LIBRARY.

Minot fund

Vorwort.

Der druck der vorliegenden arbeit begann schon im frühling 1892; ss. 1—80 nebst einem kurzen resumé des jetzigen wörterverzeichnisses (ss. 79—180) erschienen als akademische abhandlung im frühjahre 1893. Es ist selbstverständlich, dass eine so lange frist auf die einheitlichkeit der arbeit nicht ohne einfluss bleiben konnte, da ja im verlaufe der zeit manche früheren ansichten sich als irrig erweisen. So habe ich auch manchmal im wörterverzeichnisse einige von meinen früheren im ersten teile des buches ausgesprochenen zusammenstellungen und schlussfolgerungen verbessern müssen. In der übersicht der früheren arbeiten wurden auch einige schriften, in welchen der einfluss des russischen aufs finnische behandelt wird, z. b. G. Geitlin's Ryskt och svenskt Hand-Lexicon, H:fors 1833 ss. VII—IX, und auf welche ich später aufmerksam gemacht worden bin, unberücksichtigt gelassen. — Was die anordnung des stoffes betrifft, haben mir Thomsen's bekannte arbeiten über lehnwörter in den westfinnischen sprachen als vorbild gedient.

In der transskription der westfinnischen sprachen habe ich nach einfachheit gestrebt, was jedoch leider einige ungenauigkeiten zur folge gehabt hat, indem ich im grössten teile des buches für die beiden *u*-artigen laute, die Setälä durch *ɵ* und *ɨ* bezeichnet, nur éin zeichen *ə* gegeben habe.

In grosser dankbarkeit stehe ich zu Herrn Prof. Dr. E. N. Setälä, der mit grosser bereitwilligkeit die schatzkammern seines reichen wissens mir stets eröffnet hat. Von ihm habe ich manche wertvollen bemerkungen; die mit seinen namem bezeichneten wepsischen wörter sind aus seinen handschriftlichen aufzeichnungen, und auf grund seiner anmerkungen habe ich manche verbesserungen machen können.

Helsingfors, den 15 november 1894.

Joos. J. Mikkola.

Abkürzungen.

altb. = altbulgarisch (altkirchenslavisch).

an. = altnordisch.

d. = deutsch.

Ahlqvist KW. = Kulturwörter der westfinn. Sprachen. H:fors 1875.

Brückner Slav. fremdw. = Lituslavische studien. I. Die slavischen fremdwörter im litauischen. Weimar 1877.

Miklosich EtWb. = Etymologisches Wörterbuch der slav. Sprachen Wien 1886.

— TEL = Die türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen (Denkschriften der Wiener Akademie, phil.-hist. Cl. 34. 35. 38.)

Setälä YSÄH = Yhteissuomalainen äännehistoria, heft I—II. H:fors 1890—1892.

Thomsen BFB = Beröringer mellem de finske og de baltiske (litauisk-lettiske) Sprog. Kopenhagen 1890.

— GSI = Den gotiske sprogklasses indflydelse på den finske. Kopenhagen 1869 (= Über den einfluss der germanischen sprachen auf die finnisch-lappischen, übersetzt von E. Sievers. Halle 1870).

Inhalt.

Einleitung.

Frühere arbeiten.

Niemandem, der sich sowohl mit der russischen als mit der finnischen sprache beschäftigt hat, hat es entgehen können, dass die finnen und besonders die kareler, wepsen und woten, welche heutzutage in reger alltäglicher verbindung mit ihren russischen nachbaren stehen, eine menge russischer lehnwörter in ihre sprache aufgenommen haben. Daher haben auch die forscher schon früh diesen umstand bemerkt und angedeutet. Unter den ersten, die meines wissens den slavischen einfluss auf das finnische berühren, mag Martin Fogel oder Martinus Fogelius Hamburgensis (1634—1675), (der neulich von Setälä entdeckte deutsche forscher der finnischen sprache) erwähnt werden. Als slavische lehnwörter führt Fogel *leipä* aus „*cleba*“ (später doch auch das germ. „leef“ erwähnend), *lusikka* „cochlear“ = polnisch „*lyska*“ an (Setälä, *Lisiä suomalais-ugrilaisen kielitutkimuksen historiaan* s. 19).

Auch Johann Thunmann hat in seinen *Untersuchungen über die alte Geschichte einiger nordischen Völker*, Berlin 1772, einige finnische wörter mit den russischen, neben den preussisch-litauischen und deutschen verglichen, ohne doch einzuräumen, dass die fraglichen finnischen wörter dem russischen entlehnt seien, denn, sagt er (s. 73), „ich habe es mir also zum Gesetz gemacht, dass wo ein Lettisches Wort mit einem andern in irgend einer Slavischen Sprache übereinkömmt, auch wenn die grösste Wahrscheinlichkeit für die

Gothische, oder auch die Finnische wäre, ich es doch lieber aus jener Sprache, als aus diesen herleiten müsse.“ Nur „als eine Probe der Übereinstimmung dieser Sprachen“ führt er folgende wörter an (a. a. o.):

Preussisch-Litt.	Russisch.	Finnisch.	Deutsch.
Regere Waldyti	Wladĕti R.	Wallitsema Æst.	Waldan M. G.
Terminus Miera	Mĕra R.	Maeaerae Fin.	Mære Sueth.
Ordo Redas	Răd	Raido Lapp. Ridda Æst.	Rad. Sueth.
Mel Meddus	Med	Meſſi F. Æ.	Med, Mjoed Sueth.
Mare Marrios	More	Merri Æst.	Marei M. G.
Verto Wertu	Werczu	Wiertaen Fin.	Wrider Sueth.

Der weitschauende blick PORTHANS hat auch russische lehnwörter in der finnischen sprache bemerkt. In seiner schrift „*De præcipuis dialectis linguæ Fennicæ,* Aboæ 1801 (ss. 4—6) erwähnt er der östlichen dialekte des finnischen und betont dass, „etiam hæc lingvæ ique affinis Ingrica cognosci diligentius meretur, licet *ex Russorum consvetudine multas voces, loqvendi formas & pronuntiandi morem adscivisse, in aprico sit;* ut ex Svecorum contra familiaritate maritimi profecerunt, hortante usu atque ipsa adeo necessitate, in magna illa priscæ nostræ lingvæ, quoad res quæ cultioris vitæ copiam & splendorem, artes atque literas spectant, paupertate atque ruditate. *Per illud idiomatis Carelici quasi vehiculum, haud pauca in reliquam quoque lingvam Fennicam, (maxime in Dialectum Savonicam) transierunt vocabula,* (aut saltem magna eadem attingunt cognatione, quorum nonnulla speciminis loco subjiciemus:

Russ.	*Fenn.*	*Lat.*
Obrók (vectigal vel pecunia Census, ränta, mantals-penningar	*Aprakka*	Reditus Sacerdotales, pensio sacerdoti solvenda.
Veréja (postis).	*Veräjä*	Portæ genus (grind, led)
Vorobéj	*Varpuinen*	Passer

Téteref	*Tetri* (Careliis, reliquis Fennis *Teuri*, *Teeri* l. *Teiri*	Tetrao Tetrix: Latino & Græco, τετράων, forte originem debet, qualia multa sunt & apud Russos & nostros vocabula, e. gr. (ut ecclesiastica sileam) Russ. *more*, Fennor. *meri*, mare; Russ. *vor*, Fenn. *Varas*, fur, Græce φώρ; Russ. *porasä* Fenn. *porsas*, porcus, porcellus, & c.)
Salàkuschka (clupea Harengus minor, Strömming.	*Salahka* l. Salkki *Silakka*	Cyprinus alburnus (Löja), Strömming.
Serp,	*Sirppi*	Falx minor (Skära).
Sapóg	*Saapas*	Caliga (Stöfwel)
Sáni	*Saani*	Trahæ elegantioris genus (Careliis & Savonibus).
Lóschka	*Lusikka*	Cochlear.
Lohovina	*Lohi*	Salmo (Lax).
Sinyj	*Sininen*	Cærulæus.
Borodà (Slavonice Bradá)	*Parta*.	Barba.
Korà	*Kuori*	Cortex.
Polotnó	*Paltina*	Linteum.
Igo	*Ike*	Jugum.
Vihr (turbo)	*Vihuri*	Flatus quidam celeriter exoriens.
Muravèj	*Muurainen*	Formica.
Poróh	*Poro*	Cinis (inprimis calidus.)
Rósga (virga)	*Ruoska*	Flagellum.

Tavar	*Tavara*	Thesaurus.
Oknó	*Akkuna* l. *Ikkuna*	Fenestra.

Also ein verzeichniss, dessen zusammenstellungen beinahe alle richtig sind. Nur *salàkuschka* ist nicht das original des finnischen wortes, sondern vice versa ist das russische wort dem finnischen entlehnt, *lohi* (und *tetri*) sind vielleicht eher litauischen ursprungs (sieh. THOMSEN BFB s. 194 u. 231, 232) und *poro* hat wohl nichts mit *poroh* gemeinsam. Als quelle dieses verzeichnisses scheint ein anderes auf der hiesigen universitätsbibliotek bewahrtes und unter den porthanschen papieren angetroffenes verzeichniss gedient zu haben, welches, nicht mit der hand Porthans geschrieben, 78 wortvergleichungen enthält. Es heisst: *Likhet emellan några ryska och finska ord.* Einige von den dort aufgezählten wörtern wie z. b. *soróka: harakka*, *hljeb: leipä*, *rosch: ruis*, *wor: varas*, *wólna: villa*, *mjod: mettä*, *post: paasto*, haben nichts mit einander zu tun, denn von den angeführten finnischen wörtern sind einige germanischen, andere litauischen ursprungs, aber einige wie; *boba: papu*, *krest: risti*, *pasmo: paasma*, *rospútije: rosputo* [ɔ: *rospuutto*], *pagán: pakana*, *tjotka: täti*, *kum: kummi*, *schaléju: sälijä* [ɔ: *sääliä*], *brischu* inf. *brischgati: priskutta*, *waaju* inf. *wariti: wari* hat PORTHAN ohne ursache ausser acht gelassen. Ganz unhaltbar sind zusammenstellungen wie: *tku*, inf. *tkati: kutoa*, *padáju*, inf. *padati: pudota*, *ljetaju*, inf. *ljetati: lentä*. — Sieh SETÄLÄ *Lisiä suomal.-ugr. kielent. hist.* ss. 134, 135.

In mehr umfassender weise hat denselben gegenstand der vielseitige forscher JOH. ANDREAS SJÖGREN in seiner schrift: *Über die Finnische Sprache und Litteratur* (St. Peterburg 1821) = *Gesammelte Schriften*, Band 1 (St. Petersburg 1861) ss. 25—27 behandelt. Er führt aus der finnischen sprache 144 russische lehnwörter an, von denen ungefähr die hälfte sicher, einige aber sehr gewagt oder eher unrichtig zusammengestellt sind, wie: *vuori* < r. *верхъ*, *vesi*, gen. *veden* < *вода*, *portti* < *ворота*, *raapia* < *грабить*, *rakeet* < *градъ*, *setä* < *зять* (!) (r. *зять* bedeutet nicht *vaterbruder*, sondern *schwiegersohn*), *nimi* < *имя*, *kekä (kuka)* < *какій*, *kenkä* < *кеньга*, *kova*, *kovasin* < *ковать*, *arra* < *орю*, *taatta* < *отецъ* (!), *paistaa* < *печь*, *riimu (rihma)* < *ретень*, *ruoste* <

ржа, *rukka* (arm) < *рокъ* (schicksal), *istua* < *сижу*, *höylä* < *скобель*, *murha* < *смерть*, *seison* < *стою*, *siepata* < *сыпать*, *syödä* < *ѣсть*, *kota* < *хата*, *säästää* < *щажу (щадить)* u. a. andere wie: *varas* < *воръ* (*voro* < *воръ* richtig), *kartano* < *городъ*, *kesti* < *гость*, *kortti* < *карта*, *kello* < *колоколъ*, *ruukku* < *кружка*, *kyökki* < *кухня*, *laukka* < *лукъ*, *mylly* < *молоть*, *niisi* < *нить*, *ruis* < *рожь*, *rauta* < *руда*, *sisar* < *сестра*, *sata* < *сотъ* u. a. halten auch nicht stich, weil wir hier mit entlehnungen von der germanischen bezw. litauischen seite zu tun haben, oder es hat auch, wie es bei dem *kenkä*: *кеньга* der fall ist, das russiche dem finnischen entlehnt. Er spricht gewiss erst (s. 24—25) nur von der „ähnlichkeit" russischer wörter mit einigen finnischen, aber wenn er dann (s. 27) sagt: „So sieht man aus einigen oben angeführten Beyspielen, dass wenn auch alle 3 Nachbarsprachen (die russische, finnische und schwedische) mehreres gemein haben, dennoch die finnischen Formen dem Russischen näher als dem Schwedischen stehen, woraus man wohl schliessen kann, dass solche Wörter, nicht wie man bisher angenommen, aus dem Schwedischen, sondern aus dem Russischen in das Finnische übergegangen seyn mögen", so habe ich ihn so aufgefasst, dass er die von ihm angeführten finnischen wörter als aus dem russischen entlehnt betrachtet.

Vollständiger, und auch mehr kritisch ist der knappe aufsatz Aug. Ahlqvist's: *Venäläisiä sanoja Suomen kielessä*, Suomi 1857, ss. 89—99. Die dort angeführten entlehnungen sind grösstenteils durchsichtig unverkennbar, obgleich auch einige zusammenstellungen sehr gewagt sind, wie *vuori* < *гора*, *vuosi*, stamm *vuote-* < *годъ*, (die er doch mit einigem bedenken anführt), *etsiä* < *искать*, *loistaa* < *лощить*, *kurittaa* < *карать*. Im vorbeigehen macht er den leser auf einige fälle von russischem einfluss auf die finnische syntax aufmerksam, wie man z. b. nach dem vorbilde des russischen sagt: *kirkkoherra läksivät eilen pitäjälle*. Überzeugend ist auch seine erklärung, dass das wort *niin* in verneinenden ausdrücken, wie *ei niin mitään* dem russischen *ни* seinen ursprung verdankt. Für die kulturhistorischen zwecke hat derselbe verfasser wieder denselben gegenstand behandelt in seinem verdienstvollen und anziehend geschriebenen werke: *Om Finska språkets kulturord, ett linguistiskt bidrag till Finnarnes äldsta kulturhistoria*, Helsingfors 1871 (der erste teil schon

1866 in der zeitschrift *Suomi* erschienen), später in deutscher bearbeitung: *Kulturwörter der westfinnischen Sprachen, ein Beitrag zu der älteren Kulturgeschichte der Finnen* (Forschungen auf dem Gebiete der Ural-Altaischen Sprachen. Teil II) Helsingfors 1875 *), wo er den einfluss der fremden völker auf die kultur der finnen mit hülfe der lehnwörter in scharfsinniger weise, obgleich nicht immer hinlänglig kritisch beschreibt. Ihm genügt oft, dass ein finnisches wort nur ungefähr gleich mit einem germanischen, litauischen oder slavischen worte lautet um gleich entlehnung ins finnische aus den resp. sprachen zu entscheiden, so z. b. leitet er das finnische *vehnä* aus dem skandinavischen *hveit*, *nisu* aus r. *пшеница* her (s. 36), wobei die betreffenden lautgesetze allzu oft ausser acht gelassen werden.

Wenn Ahlqvist oft zu weit ging, indem er für die meisten kulturgegenstände und begriffe der finnen fremde entlehnungsquellen zu beweisen versuchte, so ist sein antipode in dieser hinsicht Nicolai Anderson, der in seinen *Studien zur vergleichung der indogermanischen und finnisch-ugrischen sprachen* (Verhandlungen der gelehrten Estnischen Gesellschaft zu Dorpat, Dorpat 1879) viele von Ahlquist als entlehnt angesehene als echt finnische wörter vindizieren will. Wo er gleichlautende finnische und indoeuropäische wörter bemerkt, dort sieht er nur beweise für eine uralte verwandtschaft zwischen den finnischen und indoeuropäischen sprachen. Für diesen zweck operiert er erst mit vergleichungen der finnisch-ugrischen und indo-europäischen pronominalstämme, wobei er z. b. geneigt ist anzusehen, dass „der rätselhafte lit. gen. *manęs* und vielleicht auch acc. *manę* (vgl. russ. acc. und gen. *меня*, gegenüber dem asl. ма und мене) erst unter dem einflusse des finnischen, wo gleichfalls der gen. *minun* mit dem ursprünglich auf *un* auslautenden acc. zusammengeflossen ist, sich gebildet haben“ (s. 81). Dann sucht er die verwandtschaft einiger finnischen und indoeuropäischen ableitungsendungen, wie z. b. des finn. *ma* in *lukema*, *voima* u. s. w. mit dem indoeuropäischen mobilen *mo*, wie sskr. *êma*, griech. *φλογμός*

---

*) Auch russisch in verkürzter form von L. Mainow: *О древней культурѣ западныхъ финновъ по даннымъ ихъ языка.* Журналъ министерства народнаго просвѣщенія, hefte: juli, august und december 1877.

lit. *wazma* u. s. w. plausibel zu machen, einen determinierenden artikel in der finnischen auf *-as*, *-es*, *-is* u. s. w. endenden substantiven und adjektiven, ganz entsprechend dem indoeuropäischen aus einem affigierten artikel oder pronomen demonstrativum entstandenen nominativzeichen *-s* zu beweisen u. s. w. Der grösste teil des buches ist etymologien gewidmet, mit welchen der verfasser manches in dem vermeintlich verwandten wortvorrate zu erklären versucht. Hier werden die finnisch-slavischen berührungen, obgleich nur in geringem grade, beachtet, und wo es geschieht, dort ist nach des verfassers ansicht keine entlehnung vorhanden, sondern nur die uralte verwandtschaft, wie zwischen dem finn. *karsta*, wotisch. *karssa* und altkirchensl. краста russ. *коросma* (s. 203, 204) oder haben die slaven von den finnen entlehnt, wie es z. b. mit *vrabij* — *воробей* — *wrobl* — *vrabec* der fall sei. „Ja selbst das kirchenslavische kann nicht ganz frei von finnischen einflüssen sein, wenn diejenigen forscher recht haben sollten, welche im gegensatz zu Miklosich annehmen, dass dasselbe eigentlich die sprache der alten Bulgaren sei“ (s. 170). Wo aber diese einflüsse sich äussern, — wenn übrigens die alten bulgaren ein finnischer stamm waren, was höchst unwarscheinlich ist — wird nicht bewiesen. Ganz unhaltbar ist auch die von Boaudouin de Courtenay (Глоттологическія замѣтки in Филологическія записки 1876) aufgestellte hypothese von „turanischem“ einflusse auf das rhesianische, welche Anderson als ein beweis anführt dafür, „dass die finnische vocalharmonie in entlegene, slavische dialekte (d. w. s. ins rhesianische) eingedrungen ist“ (s. 169), deren annehmbarkeit mit recht allgemein bekämpft worden ist und die auch aus dem grunde unmöglich ist, dass die vocalharmonie nicht einmal in allen westfinnischen sprachen vorkommt und auch nicht gemeinfinnisch-ugrisch ist; sie ist ja aus rein lautphysiologischen gründen, gleich dem deutschen umlaut entstanden und also gar nicht mit dem innersten wesen der finnischen sprachen verbunden. Dessen ungeachtet enthält Andersons buch manche beachtenswerte gedanken und fragen, deren

---

*) Später hat herr B. selbst diese seine hypotese als verhastet (troppo precipitato) erklärt in seinen *Note Glottologiche intorno alle lingue slave e questioni di morfologia e fonologia arioeuropea.* Firenze 1881.

lösung doch bei weitem nicht den leser befriedigen kann, weil der verfasser sich zu oft auf dem schwankenden boden der wurzeloperationen und zuweilen auf unhaltbaren etymologien baut. Vgl. auch die rezensionen von Jagić (*Arch. f. sl. Phil.* IV. 152), Budenz (in Hunfalvys *Literar. Berichte aus Ungarn IV*, s. 160—174) und Thomsen (*Beröringer mellem de finske og de baltiske sprog* s. 8, 9).

Ein verzeichniss finnischer lehnwörter im russischen veröffentlichte der akademiker J. Grot in seinen verdienstvollen *Филологическія разысканія* (dritte auflage St. Petersburg 1885) I band ss. 584—588: *Слова областного Словаря, сходныя съ финскими.* Es enthält circa 60 aus „Опытъ областнаго Великорусскаго словаря" (Petersburg 1852) gesammelte wörter, die gleich beim ersten ansehen ihren finnischen ursprung verraten. Daselbst weist er auf finnischen einfluss auch auf den grammatischen bau der nördlichsten russischen dialekte hin, in denen man z. b. von localadverbien, ganz nach dem vorbilde des finnischen, auch einen komparativus bildet (ɔ: *бережне: на берегу* = *rannemmalla*: *rannalla*). Auch Podwysockis wörterbuch (*Словарь областного архангельскаго нарѣчія въ его бытовомъ и этнографическомъ примѣненіи.* Собралъ на мѣстѣ и составилъ Александръ Подвысоцкій St. Petersburg 1885) und Dals (Даль) *Толковый Словарь живаго великорусскаго языка,* Moskau 1863 — 1866 (neue auflage 1880) enthalten hie und da andeutungen auf den finnischen ursprung der bezüglichen wörter. Sehr viele vergleichungen mit gleichlautenden wörtern der nachbar-, ja so gar der sprachen der meist entlegenen völker, kommen in Elias Lönnrot's *Suomalais-ruotsalainen sanakirja,* Helsingfors 1874—1880, vor. Obgleich diese oft nur instinktmässig auf grund grösseren oder mindern gleichlautes gemacht sind, so hat Lönnrot doch in vielen fällen das richtige getroffen.

Der bekannte dänische forscher, prof. Vilh. Thomsen, der durch seine epochemachenden werke: *Den gotiske sprogklasses indflydelse på den finske,* Kopenhagen 1869 (deutsch *Über den einfluss der germanisehen sprachen auf die finnisch-lappischen,* übersetzt von E. Sievers, Halle 1870) und *Beröringer mellem de finske og de baltiske* (*litauisk-lettiske*) *Sprog,* Kopenhagen 1890 (im folgenden *GSI.* und *BFB.* bezeichnet) aus den berührungen des finnischen mit den germa-

nischen und litauisch-lettischen sprachen sowohl für jene als für diese sprachen höchst wichtige sprachgeschichtliche und chronologische schlüsse gezogen hat, hat in diesen werken seine aufmerksamkeit auch auf die finnisch-slavischen berührungen gelenkt. In bezug auf den zeitpunkt des slavischen einflusses auf die finnischen sprachen deutet er auf die möglichkeit hin, dass schon die gemeinsame finnisch-ugrische grundsprache der einwirkung einer slavisch-litauischen sprache ausgesetzt gewesen wäre (GSI. s. 3). Verschieden von dieser angenommenen ausserordentlich alten einwirkung ist eine andere, über welche er sich folgendermassen ausdrückt: „Ein einfluss der slavischen sprachen auf den finnischen sprachstamm tritt auch mehr oder weniger in allen einzelnen sprachen, in den östlichsten selbst in ausserordentlich hohem grade, hervor, doch sind die spuren eines solchen einflusses, die auf eine ähnliche periode zurückweisen könnten, wie die germanischen und litauischen entlehnungen, ganz verschwindend gering. Es scheint, dass die finnen erst in einer verhältnissmässig späteren zeit (wieder?) in unmittelbare berührung mit denselben gekommen sind, ja selbst die bezeichnung derselben — f. *Venäjä* u. s. w. — scheinen sie von den Germanen entlehnt zu haben, in deren mund dieselbe sich bei den schriftstellern des alterthums mindestens bis in das erste jahrhundert n. Chr. zurückverfolgen lässt“ (GSI, s. 109). Die ansicht von der möglichkeit dieser eben angeführten uralten einwirkung des slavischen auf den finnischen sprachstamm hat er aber in *BFB.* gelassen und zeigt jetzt, dass der ursprung solcher ausserordentlich alten indoeuropäischen lehnwörter im wesentlichen im eranischen (skytischen, sarmatischen u. dgl.) zu suchen ist (s. 7, anm. 2). In der letzgenannten arbeit hat Thomsen auch einige einzelheiten bei den slavischen lehnwörtern im finnischen bemerkt, z. b. dass in ältern slavischen lehnwörtern das slavische *o* durch *a* wiedergegeben wird (s. 90), um nicht von seinen zahlreichen finnisch-slavischen etymologien zu reden.

Den slavischen lehnwörtern im finnischen hat auch Setälä in seiner *Yhteissuomalainen äännehistoria* (I Yhteissuomalaisten klusiilien historia. II Spirantit, Nasaalit, Likvidat ja puolivokaalit. Helsingfors 1890—1891) gebührende aufmerksamkeit gewidmet und sie in verschiedene entlehnungsschichten abgesondert und in lautgeschichtlicher hin-

sicht verwertet. Angaben russischer lehnwörter kommen ausserdem in den wortverzeichnissen zu AHLQVIST's *Wotisk grammatik* (Acta Societ. scient. fenn. tom V, H:fors 1858) GENETZ's *Tutkimus Venäjän-Karjalan kielestä*, Helsingfors 1880) und *Tutkimus Aunuksen kielestä*, (Helsingfors 1884) vor.

Endlich hat der als lektor an der universität Kasan zu früh gestorbene estnische sprachforscher MICHAEL WESKE eine umfassende arbeit über die finnisch-slavischen sprachberührungen herausgegeben: *Славяно-финскія культурныя отношенія по даннымъ языка* (Извѣстія общества археологіи, исторіи и этнографіи при Императорскомъ казанскомъ университетѣ), Kasan 1890. In diesem werke behandelt er: finnische wörter in der russischen sprache (ss. 1—136), slavische, russische und litauische wörter in den finnischen sprachen (ss. 139—260), und gemeinsame wörter in den slavischen, litauischen und finnischen sprachen (ss. 261—303). In der ersten abteilung untersucht er eine menge finnischer lehnwörter im russischen, besonders in seinen nördlichen dialekten, aus Dals und Podwysockis wörterbüchern gesammelt. Dabei führt er viele finnische ortsnamen im nördlichen und Mittel-Russland an; doch ist ihr finnischer ursprung nicht immer unzweifelhaft. So will er z. b. das russische *калуга* (топь, болото u. s. w. bei Dal) und die damit im zusammenhang stehenden ortsnamen *Калуга, Калугово, Калугино* u. s. w. aus dem syrjänischen *kuliga* (*пожога, пожегъ, огнище*) oder finnischen *kolkka* erklären, welches schon wegen der ungleichen bedeutung nicht wahrscheinlich ist. Ohnedem ist *калуга* ein rein slavisches wort und wird im neusloven. *kaluža*, čech. *kaluže*, *kaluha*, poln., kleinr. *kaluža* kašub. *kalesko* „pfütze“ (MIKLOSICH, Etymologisches Wörterbuch s. 153) angetroffen. Bei den ortsnamen wie auch bei anderen lehnwörtern würde eine genaue sonderung der berührungen der einzelnen finnisch-ugrischen sprachen und nach diesen geordnete aufstellung des materials viel an übersichtlichkeit und zuverlässigkeit der behandlung gewinnen. Das geht deutlich aus folgenden beispielen hervor. S. 84 führt er ein „**чага** *влд. сиб.* березовая губка, трутъ (Polysporus“. Даль) an, und stellt es ganz richtig zusammen mit syrj. *чак* — грибъ, трутъ — und dessen zusammensetzungen: *бака-чак* Schizophyllum commune, *би-вартан-чак* (перм.), *бива-чак* трутъ; *юсь-чак*

'Agaricus piperatus' u. s. w. Aber dann folgen nach Weskes ansicht die damit verwandten, an diesem platz doch ganz unmotivierten fin. *taula*, *takla*, est. (dorpater dial.) *tagel*, *tagl*, (reval.) *tael*, welche ja gar nichts mit dem syrj. *čag* oder ostj. *čĕget*, *čĭget* gemeinsam haben, denn sowohl das finnische als das estnische wort ist irgend einer baltischen sprache entlehnt, vgl. lettisch *dagla*, *degla*, *daglis* „schwamm, zunder" (sieh. Thomsen BFB. ss. 72, 88, 76, 122, 144, 165). Sehr problematisch ist auch der zusammenhang der r. *сарья* — снарядъ для битья шерсти изъ связанныхъ между собою деревянныхъ палочекъ" (Подвыс.), estn. *sari*, gen. *sarja*, finn. *sarja;* r. *сарга* 'тонкая дранка, прутья, вичьé u. s. w.', west-čeremiss. *tsarga* und *тарья* 'рѣшетка въ заборѣ для препятствованія рыбѣ подниматься вверхъ по рѣкѣ (Подвысоцкій)' (s. 93, 94). Das finnische *sarja* sollte nämlich nach W:s erklärüng ursprünglich *sarga*, was gar nicht möglich ist, heissen, *tarja* wieder wäre ohne weiteres mit *sarja* identisch. Alle diese drei russischen wörter stehen gewiss im zusammenhang mit einem finnischen worte, nicht aber so, wie W. glaubt. — Wahrscheinlich ist es um die echtheit des finnischen wortes *hihna* zu beweisen, dass er, indem er die von Podwysocki und Dal angeführten *„шина, шна, хшна"* erklärt, auch ersämordv. *kšna* und mokšamordv. *šna* neben den finnischen, estnischen und livischen wörtern aufzählt. Das fragliche finnische wort ist doch litauischen ursprungs, lit. *szikszná* (s. Thomsen BFB. s. 223). Um den schon angedeuteten mangel an kritischer sonderung des wortvorrates deutlicher zu beweisen, will ich noch ein beispiel anführen. „**Лянгасъ**, *вят.* долгій буракъ, высокій туесъ; *каз.* чилякъ, дуплянка, лагунчикъ, липовый стоячекъ. **Лянникъ** *по сосѣдству съ Эстляндіею*, большая деревянная чашка (Даль)" werden (s. 95) aus čerem. *längiš*, 'посуда изъ дерева; большая кадка, въ которой невѣста привозитъ свое приданое', čuvašš. (nach des verfassers meinung wahrscheinlich aus dem čeremiss. entlehnt) *лянмс* 'ведерко' und estn. *lännik*, 'bütte' herge-

---

*) Weske führt, in welcher absicht weiss ich nicht, finnische und estnische wörter sehr oft *in russischer transkription* an, was an sich äusserst unpraktisch auch sehr eigentümlich vorkommt, weil das buch doch nicht dem grossen publikum geschrieben ist.

leitet. Nun ist *лянгасъ* wahrscheinlich wie auch čer. *längìš*, dem čuvašši-schen, vielleicht durch vermittelung des čeremissischen, entlehnt, *ляникъ* aber aus dem estnischen *lännik*, und etymologisch haben *лянгасъ* und *ляникъ* gar nichts mit einander zu tun. Als ganz misslungen muss ich den linguistisch-philosophischen versuch Weskes die russischen wörter *коверкать, коверкивать, коверзень* (‘верзни’) *каверзать, каверзить, каверза, каверзъ, каверзничать, каверзить, каверзникъ, каверзный, каверзничество, каверзня, ковырять, ковыривать, кауриться, коуриться, куердить, куелдить, кувыркать, кувыркиватъ, кувыркнуть, кувырнуть* aus drei finnischen sippen: *k* + kurzer vokal + *ver*, *k* + langer vokal + *r*, *k* + diftong + *r* herzuleiten ansehen. Unter diese sippen hat er eine grosse menge finnischer wörter, deren verwandtschaft und nicht-verwandstchaft man aus folgenden beispielen ersehen kann: *kovera*, *koveru*, *kovero*, *kovertaa*, *kaveri*, *kavertaa*, *kiverä*, *kivertää*, *kuvera*, *kieriä*, *kiera*, *kiero*, *kääriä*, *käyrä*, *keuru*, *köyreä* mit ihren estnischen, livischen, lappischen, mordvinischen und čeremissischen korrespondenten zusammengestellt. Ich will gar nicht läugnen, dass einige von diesen wörtern möglicherweise mit einigen russischen wörtern in zusammenhang gebracht werden können, aber das sollte man durch zusammenstellen des bezüglichen russischen wortes mit dem bezüglichen finnischen und nicht durch solche bedeutungsgruppen zu beweisen versuchen.

Dann folgt die hauptabteilung: *Славянскія, русскія и литовскія слова въ финскихъ нарѣчіяхъ*, in welcher Weske die ältesten slavischen und einige litauische lehnwörter in den finnischen sprachen untersucht. Dass die finnischen stämme, sowohl die westlichen als die östlichen eine grosse menge wörter schon dem urslavischen entlehnt haben, will er auf grund der lautgesetze, die „es ihm zu entdecken geglückt“ beweisen. Und weil solche entlehnungen in den sprachen sowohl der „baltischen“ als der Wolgafinnen angetroffen werden, so deute es darauf hin, dass diese sprachlichen berührungen zu der zeit geschahen, als die genannten finnischen stämme noch *ein* volk bildeten. Da weder slaven noch mordvinen jemals im nördlichen Russland gewohnt haben, so nimmt er an, dass die vorfahren der jetzigen „baltischen“ finnen südöstlich von ihren jetzigen wohnsitzen in nachbarschaft auf einer seite mit den jetzigen Wolgafinnen, auf andrer seite mit den

slaven und litauern lebten. Wie es aber möglich war, dass die finnen zu gleicher zeit in der nähe der slaven und der litauer wohnten, davon scheint er keine klare vorstellung zu haben, wenigstens macht er keine rechenschaft dafür. Als centrum der urheimat der „baltischen“ finnen setzt er die Waldaiberge, und zwar ihre südlichen abhänge an, von wo her sie längs den flüssen, die dort ihren anfang nehmen, sich ausbreiteten (s. 138). Dies beweist nach der überzeugung Weskes der umstand, dass die „baltischen“ finnen den russen sehr viele wörter vor der ankunft der deutschen (vor 1200) in die Ostseeprovinzen entlehnten. Noch lebhafter war die berührung mit den litauern und den preussen, obgleich es ziemlich schwierig sei zu entscheiden, in welchem falle das bezügliche wort dem litauischen und in welchem dem preussischen entlehnt ist. Wie schwebend aber die auffassung Weske's von der zeit der berührungen ist, geht aus dem angeführten hervor. Durch einander spricht er von solchen entlehnungen aus dem slavischen, welche schon in der zeit der finnisch-mordvinischen spracheinheit und von solchen, die in der zeit der baltisch-finnischen, d. h. der westfinnischen *) spracheinheit geschahen, ohne zu bemerken, ob die berührungen mit den slaven während dieses langen zeitraumes auch auf einige zeit unterbrochen wurden oder ununterbrochen fortfuhren.

Diese unklare auffassung von zeiträumen, über deren genaue sonderung er doch mit grossem selbstvertrauen spricht (siehe s. 139, 140), kann einigermassen eine solche kolossal fantastische hypothese, wie die s. 140 ausgesprochene meinung, erklären, dass in den finnischen sprachen lehnwörter nicht nur aus der epoche der slavisch-litauischen, sondern auch aus der *slavisch-litauisch-germanischen* spracheinheit zu erkennen seien.

Bevor er doch die ältesten lehnwörter aufzählt, gibt er einige regeln, welche, wie er glaubt, nicht nur die urfinnischen, sondern auch die lautverhältnisse der finnisch-mordvinischen spracheinheit erhellen. Obgleich sie neben vielem unhaltbaren auch einige sehr gute beobachtungen enthalten, lasse ich sie bei seite, weil sie nicht direkt mit dem gegenstande meiner untersuchung in zusammenhang stehen. Doch kann

*) Ich gebrauche die benennung „westfinnen“ in derselben bedeutung, als Ahlqvist, d. h. unter den westfinnen verstehe ich die finnen Finnlands, die russich-kareler, olonetzer, wepsen, esten und liven, doch mit ausnahme der lappen.

ich nicht unbemerkt lassen, dass der verfasser sich nicht des wichtigen kriteriums, welche der übergang š, ž > h (urfinnisch š > h, Thomsen BFB. s. 78, 79, Setälä YSÄH. s. 264 ff, 320—323) zur chronologischen bestimmung der berührungsverhältnisse darbietet, bedient, in dem er nur die ungenaue regel, dass die konsonanten *s*, *z*, *š*, *ž* in den baltischen sprachen in manchen wörtern zu *h* übergingen (s. 155) formuliert, (auf der seite 168 wiederholt nur mit dem unterschiede, dass er hier statt „übergingen" (перешли) „übergehen" (переходятъ) hat, und dass der übergang sowohl in einheimischen, als in lehnwörtern geschieht). Was wieder die belege für eine uralte berührung mit den slaven (litu-slaven?) betrifft, so führt Weske 10 beispiele von slavischen wörtern, „gruppen nach den lautgesetzen", an, welche die „baltischen" sprachen mit beibehaltener nasalität aufgenommen haben. Diese sind doch zum grössten teil unhaltbar. Hinsichtlich der nummer 1) von diesen „gruppen" (s. 159): slav. *onda* (Miklosich, Etym. Wbuch 222), aksl. ѫдѫ > est. *unda*. liv. *ūnda* siehe unten. 2) Aksl. грѧдѫ, russ. *гряду* > est. *rändan* 'wandern' (s. 159) hält unbedingt nicht stich, denn das estnische *rändan* ist durch **räändan* aus **reendan*, finn. *riennän*, stamm *rientä-* 'sich eilen', enstanden (vgl. est. *mälestan* gedenken, *mälestus* gedächtniss und finn. *mieli* sinn), welches wieder ein **rigendan* voraussetzt, vgl. weps: *ŕiǵendan*, sich eilen. (Setälä YSÄH s. 38. 3) Wurzel *sondъ* (Miklosich), aksl. сѫдъ > finn. *suntia*, *suntio*, est. *suńd*, *suńdima*, liv. *sunn*, (s. 160) siehe unten. 4) Wurzel *pondъ*, aksl. пѫдити 'treiben' > mokša-mordv. *pandan* 'treiben, fahren', *pandys* lenkseil, *pańfšan*, 'treiben' ist sehr zweifelhaft. 5) (s. 162) Wurzel *grondĭ* (Miklosich), aksl. грѫдь > finn. *rinta* ist unbedingt falsch. Schon der vocalismus (*in* < *a*) bietet unüberwindliche hindernisse. Dem wird gar mit der unmethodischen behauptung geholfen, dass hier im finnischen worte „*i* dem slavischen *o* entspreche, ebenso wie dies oft hinsichtlich des mordvinischen und auch syrjänischen und ostjakischen bemerkt wird" (s. 162) d. h. ebenso wie dem finnischen hinteren (gutturalen) *i* in diesen sprachen (richtig: nur im mordvinischen) in gewissen fällen *o* entspreche (s. 141). Das würde ja voraussetzen, dass im angeführten finnischen worte *i* und *o* promiscue gebraucht werden könnten, oder dass *i* hier aus dem urfin-

nischen *o* entstanden wäre, was gar nicht möglich ist. Von solch einem übergange gibt es nämlich kein einziges beispiel, und das, auch von Weske angeführte, lappische *radde* spricht deutlich für den finnischen ursprung des wortes. Wäre nämlich *radde* slavischen ursprungs, so wäre es natürlich aus dem finnischen ins lappische entlehnt, weil die lappen niemals in älterer zeit in der nachbarschaft der russen gewohnt haben, und in solchem falle wäre nicht *radde,* sondern *ridde* zu erwarten, ganz wie z. b. *vikke* < finn. *vika*, *bidde* < *pinta*, während in echt lappischen wörtern dem finnischen *i* ein *a* entspricht, wie *nimi* : *nabma*, *ilma* : *âlbme* u. s. w. Um seiner behauptung mehr stütze zu geben, hat er noch est. *rend* und *rõnd*, die doch nur dialektische lautgesetzliche nebenformen des *rind* sind, und das bei Wiedemann (Wörterbuch) angetroffene „*rund* Adv. *runnu*, *rundu*“, welchem Weske ganz willkürlich die bedeutung „auf die brust“ gegeben hat, angeführt. Aber das adverbium *runnu*, *rundu* (von Wiedemann durch das beispiel: *ajawat rundu mu peale*, ‘*sie bestürmen mich*’ beleuchtet), steht augenscheinlich in zusammenhang mit dem finn. *runtoa* ‘drücken, zerschmettern’ oder *runto*, *runnon* ‘grosser, schwerer körper’, wodurch die ganze zusammenstellung von *rinta* und грѫдь als eine unmögliche hypothese fallen muss. Das muss man auch von: 6) wurzel *ontlъ*, aksl. ѫтлъ ‘ausgehöhlt’ > finn. *onsi* (stamm *onte-*), mit seinen ableitungen, mokša-mordv. *undu* u. s. w. sagen. Man beachte nur den umstand, dass wir hier einen aksl. stamm ѫтлъ und einen finnischen *onte-*, womit das mokša-mordv. *undu* ganz zusammenfällt, haben, und wovon *ontelo* eine weitere bildung ist, und die vergleichung muss als unmöglich angesehen werden. Über: 7) *pongъ*, russ. *пуговица* > est. *punga*, mord. *pongovlems* (s. 163), siehe weiter unten. Betreffs: 8) lit. *szanku* (sic !), ursl. *sonkъ* (Miklosich) > ersä-mordv. *śango* ‘heugabel’, finn. *hanko*, est. *angu* dass., est. *sang* ‘handgriff’, muss erst bemerkt werden, das im litauischen kein *szanku* vorkommt (Weske hat wahrscheinlich das in Miklosich’s *Etym. Wb.* angeführte ‘ai’: d. h. altindische çaṅku ‘stamm pfahl’ mit dem lit. verwechselt), lit. *szaka* ‘ast’ aber, welches vielleicht das finnische *hako* ‘barrträds-qvist’ gegeben hat, könnte natürlich in nasalierter form, was man auf grund des slav. сѫкъ voraussetzen kann (vgl. ai. *çaṅku* stamm, pfahl, und *çākhā* zweig) ein *hanko* geben. Das estn.

sang und finn. *sanka* sind und zweifelhaft von diesen fern zu halten. Noch unmöglicher ist die zusammenstellung: 9) wurzel *preng* (Miklosich), aksl. **прѧгѫ, прѧгнѫти; въпрѧжь, съпрѧжь,** poln. *sprzęg, spręža;* wurzel *prong* (Mikl.) aksl. **прѫжити сѧ, прѫжаль, сѫпрѫгъ, съпрѫгъ** u. s. w. > estn. *rangid*, 'kummet' liv. *ränk*, *raangas*, pl. *rangõd* 'lenkseil', finn. *ränki*, *ränget*, *länki*. Was das letztgenannte finnische wort betrifft, so ist es unzweifelhaft echt finnisch, vgl. *länkä* schief, krumm gebogen (Ahlqvist KW. 128), die andern formen aber mit *r* sind entweder germanischen ursprungs oder vom germanischen beeinflusst. Man vergleiche schwedisch *rank* 'den krokiga järnbygeln, som sammanhåller seldynorna', *rank-sele*, *ranka-sele* 'en dylik sele', (Rietz *Svenskt Dialektlexikon* Lund 1867), est.-schw. *ragk*, pl. *ragkar*, *ragké* pl. *ragkiar* 'bogträ kring hästens hals, hvarmed lasset drages' (A. O. Freudenthal und H. A. Vendell *Ordbok öfver estländsk-svenska dialekterna* Helsingfors 1887); betreffend die estnischen und livischen formen könnte man möglicherweise auch an folgende deutsche wörter denken: mittelniederdeutsch *prange* 'Pfahl, Stange (um zu hemmen oder zu fesseln); Maulklemme, aus einem Holze (Stange) bestehend, die wilden Pferden angelegt wird', *prange*, *muylprange* 'postomis, confibula instrumentum, quod naribus equorum imponitur' (Schiller und Lübben *Mittelniederdeutsches Wörterbuch*, III Band, Bremen 1877), mittelniederländisch *prangher* (Halseisen, numellæ nervus; vinculum quo cervix, interdum etiam pedes includuntur, sieh. Doornkaat Koolman, *Wörterbuch der ostfriesischen Sprache* II, 751 Norden 1882). *)

---

*) Was das verhältniss des finnischen *ränget* zu schw. *rank, rankor* (in dieser form in Finnland gebraucht) betrifft, so glaube ich, im gegensatz zu Ahlqvist (KW. s. 128), dass das finnische *ränget* nicht das original des schwedischen wortes ist. *Rank* steht ja deutlich in etymologischem zusammenhang mit dem niederdeutschen *ranke*, 'krümmung', neuhochdeutsch. *rank*, angls. *wrenc* 'krümmung, ränke' und dem d. *renken*, ahd. *renchen* < **wrankjan* (Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, Strassburg 1889). Als ein vermittelndes zwischenglied zwischen dem schw. *rank*, pl. *rankar*, *rankor* und finn. *ränget* kann man die auf dem Åländischen Festlande anzutreffende form *ränker* (bestimmte form *ränkren*, nach mündlicher mitteilung von herrn cand. phil. Hugo Bergroth) ansehen. Schwierigkeiten bietet nur finn. *nk* (ränki) < germ. *nk*; man würde nämlich ein **ränkki* pl. **ränket* < *ränker* erwarten, ganz wie: *pankko*

Ebenso unhaltbar sind auch die anderen belege Weske's von der bewahrten nasalität in den aus dem slavischen entlehnten finnischen wörtern. Ausser den schon angeführten wörtern will Weske noch in ein paar finnischen wörtern spuren der alten nasalität im russischen erblicken. Estn. *konts* 'stumpf, überrest, abgenutztes, unbrauchbar gewordenes, fetzen, abfall, endstück' wäre nach ihm mit dem aksl. **кѫсъ** 'cauda mutilatus' zusammenzustellen. Wenn man aber die spezielle bedeutung des slavischen adj. *kąsъ* (nur vom schwanz gebraucht) und die bedeutungen des estn. substantivs (man beachte z. b. 'magas kui üks *konts* mās', 'er lag wie ein *klotz* am boden') mit einander vergleicht, so merkt man gleich das unmögliche der angeführten zusammenstellung Weske's. Noch horribler ist die annahme, finn. *hammas* (< **hambas*) wäre „von den slaven entlehnt dann, als diese noch *zamba* sagten oder dann, als slaven und litauer noch ein volk bildeten" (s. 167). Die entlehnung aus dem litauischen *žambas* ist so evident von Thomsen (BFB s. 246, 247) bewiesen, dass wir die Weske'sche hypothese ohne weiteres ausser acht lassen dürfen. Ob nach ihm die s. 167 angeführten finn. *tempaan*, estn. *tõmbama,* liv. *təmb* aus dem lit. *tem̃pti* oder aus russ. *тяпать, тяпнуть* (oder wohl ursl. **tempati*) oder aus einer litauisch-slavischen urform stammen sollen, kann ich aus seinen zusammenstellungen nicht deutlich ersehen. Meint er aber, dass die finnischen wörter slavischen ursprungs seien, so ist die entlehnung höchst unwahrscheinlich wegen des seltenen vorkommens der bewahrten nasalität in den slavischen lehnwörtern. An's litauische könnte man möglicherweise denken, wie es auch Thomsen (BFB s. 231) obgleich mit grösster vorsicht thut, indem er lit. *tem̃pti, tempiù* > finn. *tempaan* eine höchst zweifelhafte zusammenstellung nennt und auf

---

'bank' < germ. (got.?) *banko* (vgl. Kluge, Etym. Wb. unter 'bank'), *penkki* < aschw. *bœnk*, aber: *tanko* < urnord. **stangu*, aschw. *stang*, anord. *stǫng; panka, panku* (doch auch *pankku*) < urn. **spangu*, an. *spǫng*, aschw. *spang* (Thomsen GSI. s. 139). Aber auch diese schwierigkeit verschwindet, wenn wir vor augen haben, dass wir neben dem **wrankjan* auch ein germ. (altengl.) *wringan*, mit wechsel von *k* und *g* haben (Kluge, a. a. o.), was auch durch schw. dial. *vrang, vranger, vränger* (Rietz, Sv. Dialektlex. s. 819) 'spant i en båt', aschw. *ranger*, an. *rǫng*, (pl. *rengr*), norw. *rång*, (pl. *renger*) id. deutlich bewiesen wird.

Budenz und Donner hinweist, welche das finnische wort mit dem magy. *tépni* 'vellere, vellicare', *tépászni* 'zausen, zerzausen' (Magyar-ugor özssehasonlító szótár, n:r. 216; Vergleichendes Wörterbuch der finnisch-ugrischen Sprachen I, n:o 529) vergleichen. Nicht viel besser ist die Weskesche zusammenstellung von aksl. **тѫпъ** und estn. *tömp*, *tümp*.

Was die übrigen von Weske angeführten lehnwörter betrifft, so glaubt er einige gefunden zu haben, in welchen der sibilant auf finnischem boden in *h* übergeht — nach Weske gehen, wie schon oben angedeutet, nicht allein *š* und *ž*, sondern auch *s* und *z* in *h* über. — Leider müssen jedoch diese zusammenstellungen, auch die sehr zweifelhaften: *опушка* > *puhka*, *вожжа* > *ohja*, *вешна* > *vehnä* *) mitbegriffen, als ganz verfehlt angesehen werden. So will er finn. *tuhat* (*tuhante-*) von ursl. **tysantja* oder sogar von einer slavisch-litauisch-germanischen form **tusanti* ableiten. Obgleich auch lit. *túkstantis* > f. **tuhanti* durch den sonst nur bei l. *ãkstinas* > f. *ahingas* anzutreffenden lautübergang: *kst* > *h* einige schwierigkeiten darbietet (Thomsen, BFB. s. 75, 157, 233), so sind doch diese bei **tysantja* > **tuhanti* unüberwindlich. Die unhaltbarkeit solcher zusammenstellungen, wie *мѣзга* > f. *mäihä*, est. *mähi* (< *mäih*), *mähk*; *рѣзка* > est. *rõhk*; *дрязгъ*, *друзгъ* > *rähkä*, *ryhkä*, *ruhka*, *rihka*; *тѣскъ* > *tihkeä* u. s. w. ist leicht zu ersehen; ich will nur kuriositätshalber folgende zusammenstellungen anführen: russ. *связка*, *связь* > finn. *vihko*, est. *vihk*, liv. *vīgəs*, gegen welche nach Weskes meinung „keine lautgesetze sprechen" (s. 173). Man merkt ja leicht dass, wenn *vihko* wirklich aus *связка* entstanden wäre, die entlehnung in

*) Was die zusammenstellung *опушка*: *puhka*, *puuhka* betrifft, so ist sie schon wegen des unerklärlichen ausfalls des *o* unmöglich. Ausserdem würde man aus r. *y* ein finn. *uo* (< *ō*) erwarten (s. unten), also ein **apuohka* (vgl. Setälä, YSÄH s. 305). Eher könnte man an r. *пухъ* denken. In *ohja* macht finn. *o* (statt *a*) < r. *o* schwierigkeiten. Ohnedem ist das finn. wort leicht in etymologische zusammenhörigkeit mit *ohi* ('seite', vgl. auch *ohimo* 'schläfe') zu bringen. Auch *vehnä* < r. dial. *вешна* fällt weg, da *vehnä* sich etymologisch mit mordw. *viš* 'spelt, dinkel') verbinden lässt. Siehe Donner, Om Finnarnes forna boningsplatser i Ryssl. (in Bidrag till kännedom om Finl. nat. o. folk XXIV s. 126), Andersson, Verhandl. der gel. estn. Ges. IX s. 162, Setälä YSÄH, 282. Ausserdem scheint *вешна* eine jüngere bildung aus *весна* zu sein.

einer so alten periode vorsichgegangen sein müsste, wo anstatt *я* noch **ѧ** (*ę*) in dem letztgenannten worte stand, und dass übrigens *i* aus einem *я* nie entstehen kann. Unter der weiter von Weske angeführten grossen menge von lehnwörtern sind die meisten richtig, mit ausnahme solcher unmöglichkeiten, wie *вѣкъ* > *ikä*, **вѣк-*: *увѣчитъ*, *увѣковать* u. s. w. > f. *vika*. — Die deutlichkeit und übersichtlichkeit wird weiter auch durch's anführen litauischer und slavischer wörter durcheinander vermindert.

Die dritte abteilung des Weske's chen buches hat denselben zweck wie Anderssons obenerwähnte arbeit, nämlich: gemeinsame wörter in den slavischen, litauischen und finnischen sprachen nachzuweisen. Warum aber diese sowohl in lautlicher hinsicht als in ihrer bedeutung einander ähnlich sind, sei nach Weskes dafürhalten mehr oder weniger schwer zu entscheiden. So wie Andersson scheint er doch nicht diese ähnlichkeit aufzufassen, denn er spricht überall von entlehnung. Wer aber in diesem fall entlehnt hat, das nur sei die frage. Was nun die einzelheiten anbetrifft, so glaube ich wohl, dass z. b. das russ. dial. *баса, басата, басъ* u. s. w. vielleicht aus dem syrjän. *bas*, dieses aber aus einer fremden quelle entlehnt ist (s. 263, 264), dass aber slav. **бѣгъ** und finn. *pakenen* (s. 264 ff.) etwas gemeinsames mit einander haben könnten, ist absolut unmöglich. Das verhältniss des finn. *kimalainen* zu russ. *чмель, шмель*, poln. *czmiel* u. s. w. (s. 267), was auch Miklosich (Etym. Wb. s. 419) durch eine zusammenstellung Anderssons (Studien, s. 315) veranlasst bemerkt, ist freilich dunkel (siehe weiter unten). Das slav. **дѫбъ** und finn. *tammi* mit einander zusammenzustellen (s. 268 ff.) entbehrt jeden grundes, denn wenn man auch die möglichkeit eines (finnisch-ugrischen) lautüberganges *mm* < *mb*, (die übrigen finnisch-ugrischen sprachen haben keine formen mit *p*, vgl. mordw. *tumo*, čer. *tumo;* syrj. *dub* und wotj. *typy* sind wahrscheinlich entlehnungen aus dem russ.) zugäbe, so haben wir doch bei den finnisch-slavischen berührungen keine beispiele von finn. *an*, *am* < sl. *on*, *ą*, oder vice versa slav. *on*, *ą* < finn. *an* (vgl. Thomsen BFB. s. 181). Eben dieselbe einwendung müssen wir auch gegen die zusammenstellung asl. **гѫсль** finn. *kantele* (s. 272—275) machen; *kantele* ist ja mit lit. *kànklės* zusammenzustellen (Thomsen BFB. s. 178 ff.). Als misslungen muss auch die

zusammenstellung von aksl. градъ, russ. *городъ* und finn. *kartano, karsina* (< **kartina*), lapp. *gardem*, ersamordw. *kardas*, syrj. *karta*, nordostj. *karta-xār* bezeichnet werden, und zwar um so mehr, als Weske uns wieder in die schwindelhafte ferne der slavisch-germanischen spracheinheit zurückführt. Dass wir hier mit entlehnungen aus verschiedenen indo-europäischen sprachen zu tun haben, hat Thomsen (GSI. 121 f., BFB. 170 f.) deutlich nachgewiesen, aber an entlehnung aus dem slavischen können wir kaum denken. Betreffs sl. *chmelĭ*: f. *humala* s. weiter unten. Von so augenscheinlichen unmöglichkeiten, wie *яга* (баба-яга): f. *äkä* 'bosheit' und *ярый*: f. *äreä* (s. 279 ff.) 'mürrisch' lohnt es sich nicht länger zu reden. Das r. *яга* ist ja, wie Miklosich (Etym. Wb.) angedeutet und Fortunatov (Arch. f. sl. Ph. XII, s. 103) bewiesen, mit dem p. *jędza* 'furia' zusammenzustellen (ganz wie *стега*: asl. *stьdza*), und hat lautlich und hinsichtlich seiner bedeutung nicht viel mit *äkä* gemeinsam. Auch dem den bisherigen deutungsversuchen unzugänglichen r. *ярусъ* ist von Weske eine neue erklärung zu teil geworden: es wird mit den finn. *järkky*, *järkki* 'klump, klotz', *järky*, *järkäle* id., est. *järk* 'abteilung, absatz, stufe, sims; mal'; *järg* 'stuhl, schemel; abteilung, klasse, kategorie; lage, zustand; reihe'; finn. *järki*, *järjestys* 'ordnung' u. s. w. zusammengestellt. Woher aber die endung *-усъ* im russischen, wenn auch *järk* oder ähnliches dem *ярусъ* zu grunde läge? Die eben angeführte zusammenstellung ist freilich nicht unmöglicher, als die von Miklosich (Etym. Wb., aus nhd. *erker*) aufgestellte, aber befriedigend und überzeugend ist sie nicht *). — Asl. калнга

*) Ich sehe r. *ярусъ* 'этажъ, жилье' für ein nordisches lehnwort an und leite es vom an. *jarðhús* 'underjordisk Rum, Værelse, Gang, Kjælder' (Fritzner, Ordbog [2] Cristiania 1887—); 'an earth-house, underground home or an underground passage opening into a dwelling house and used for hiding or as a means for escape' (Vigfusson—Cleasby, Icelandic Dict. London 1870) ab. Vgl. auch an. *jarðstofa* 'Stue i nederste Etage' (Fritzner). Im altschwed., an welches hier zunächst gedacht werden muss (die entlehnung ist aus der væringerzeit), haben wir freilich kein **iarþhus* belegt. Vgl. jedoch die gleichartige altschw. form mit *ia*: *iarþeghændi*, *iardeghendi* im älteren Westgöt. Gesetze, I. K. 10, J. 15). Auf den germanischen ursprung der endung *-усъ* hat auch Karlowicz (Archiv f. sl. Ph. III, s. 661) hingewiesen, obgleich er an d. *haus* denkt. — Die erste

'solea' und finn. *kalhu* 'mit tierfell überzogener schneeschuh, schneeschuh des rechten fusses' haben ebensowenig mit einander zu tun; r. *кали* 'лыжи' aber ist aus dem kolalapp. *kālk* 'schneeschuh, unten mit tierfell überzogen' (Genetz, Kolalapp. Wbuch.) entlehnt. Betreffs кѫдель: finn. *kuontalo;* r. *копать* finn. *kuopata;* кѹпъ: *kupo;* кора: *kuori;* крабнн: *karpio* s. u.

Mit dem oben gesagten will ich gar nicht den wert der abhandlung Weskes verringern; als erste eingehende untersuchung über unsern gegenstand bewahrt sie immer ihre bedeutung. Ich habe diese bemerkungen über sie gemacht um zu zeigen, dass das material der finnisch-slavischen sprachberührungen durch seine untersuchung noch nicht völlig erschöpft worden ist, und davon überzeugt habe ich das folgende veröffentlicht, wozu ich das material schon vor dem erscheinen der Weske'schen arbeit gesammelt hatte.

Nachdem ich das vorhergehende niedergeschrieben, wurde ich auf einen kleinen, interessanten aufsatz in Rosenplänters *Beiträgen zur genauern Kenntniss der ehstnischen Sprache,* 3 heft, (Pernau 1814) s. 139—149 aufmerksam gemacht. Er heisst: *Sammlung von Wörtern, welche aus der russischen Sprache in die ehstnische gekommen sind* und ist von M. v. B. (Major von Brömsen) verfasst. Der verf. erinnert gleich, dass „nur wenige von den hier folgenden Wörtern die Ehsten *nach* der letzten Vereinigung Livlands mit Russland, von den Russen angenommen, und diese wenigen, wie z. B. *werst parisnik* u. a. kann man unbedeutend nennen, da aus ihnen hervorgeht, wie wenig in dieser neuern Zeit die Russen unmittelbaren Einfluss auf die Cultur der Ehsten gehabt haben". Aber „alle *wichtige* Wörter, — die auf die Bildung des Volkes, auf einen ausgebreitetern Verkehr und Handel, auf neue *durch Russen* herbeigeführte Kenntnisse und Industrie, schliessen lassen, alle diese Wörter sind sehr alt und scheinen aus jener fernen uns so wenig bekannten Zeit herzustammen, in welcher die Ehsten erst Bundesgenossen Novogoroder Slaven gewesen sein mögen, hernach aber von Rurik bis zur Ankunft der Deutschen in dies Land, ganz gewiss Unter-

---

bedeutung von *ярусъ* ist demnach 'жилье, этажъ'. Verschieden hiervon ist *ярусъ* 'снасть, помощью которой ловятъ у Мурманскаго берега треску и палтусовъ'. Aus dem lapp. entlehnt?

thanen des russischen Reiches waren". Und da diese alten lehnwörter und die mit ihnen bezeichneten gleichzeitig eingeführten neuen kulturprodukte wie pflug, brot, hanf, löffel, kessel, fähre, stiefel u. a. nur das friedliche gebiet repräsentieren, „so haben wahrlich die Ehsten nicht Unrecht, dass sie Russland ihr *Bruderland* (wennema) und jeden Russen einen gegen sie *Bruderlichgesinnten* nennen". Um diese behauptung zu stützen, führt er aus Gutzlaffs estnischer grammatik ein *wend* 'russus' an. Das wäre nach *B*:s ansicht identisch mit est. *wend* 'bruder'. Ich führe alle von *B.* aufgezählten lehnwörter an: *akken*, r. *okno; arbusid; arsin; jaam*, r. '*jaam*, eine Postirung'; *käng, king*, r. *kengi, kingi* 'Pelzschuhe' (die entlehnung ist umgekehrt geschehen); *kapsta, kapstas*, r. *kapusta; kamlias*, r. *kambala* (umgekehrt); *kannep*, r. *kanaplä; kasakad*, r. *kosaki; kattal* r. *kotel* (zweifelhaft); *kopas* 'Bauerkeller, die Grube', r. *kopan* (unrichtig); *kost* r. *gost* 'Gast', auch 'Geschenk', r. *gostinzi; körts*, r. *kertschma* (— der herausgeber der 'Beiträge' fragt, ob nicht umgekehrt 'kertschma' aus 'körts' entlehnt sei); *lop* 'ein kupferner Ferding' wird mit r. *lop, lopki, belji lopki* 'Stirnläpchen vom Eichhörnchen' zusammengestellt. Jedoch bezweifelt der verf. selbst die richtigkeit dieser zusammenstellung — und zwar mit recht, weil „diese späte Zeit" — d. h. 1411, wo 'belji lopki' „statt der Marderschnäutzchen, Kunje Mordki, die bis dahin als Münze gegolten hatten, eingeführt" wurden „die vermuthete Abstammung des ehstnischen Wortes *lop* zweifelhaft macht; denn um das Jahr 1411 hatte die alte enge Verbindung zwischen Ehsten und Russen schon längst aufgehört". Weiter est. *linna* 'flachs' r. *len; lewwa*, r. '*chleb, chlebba*'; *lootsik, loddi, lotje*, r. *lodka; lussik*, r. *loschka; luht* 'heuschlag am wasser', r. *lug* (unr.), *mois* 'hof' r. *muisa* (umgekehrt; auch der verf. vermutet, „ob die Russen Muisa von Ehsten, Finnen oder Letten entlehnt haben mögen"). *Paddi* 'kissen', r. '*paduschka*' (unrichtig); *paast*, r. '*poost*' (unrichtig); *päsmer*, r. *besmen; paggel, paggla, pagla, pakla* 'heede, werg', r. *paklä; paggan*, r. *pagana; parisnik*, r. *baryschnik; päts ahhi* 'ein backofen': *päts, pets* < r. '*peetsch*, ofen', was es „noch glaublicher" mache, „dass die Ehsten Brot und Brotbacken in Russland, oder von Russen kennen lernten", deswegen *päts* oder *pets leib* 'Product des (russischen) Ofens'; *pordik* 'hure, vielleicht vom Russischen *Portet*,

verderben' (unrichtig); *pörka* (od. *pörko*) *pund*, r. '*berkowitz*'; *pugnits*, r. '*pugovitza*'; *räbus* 'rebs', r. *räpuschka* (wohl umgekehrt); *raggas*, *raggos*, r. '*ragoscha*'; *ramat*, r. *gramota*; *reigas*, *reikas*, r. '*redka*' (zweifelhaft); *rubel*, r. *rubl*, *rubel*; *saan*, r. *sani*; *sahk*, r. *socha*; *sapas*, r. *sapog*; *seir*, r. *siir*; *sirp*, r. *serp*; *sobl*, r. *sobol*; *sool* salz, r. '*soll*' (unrichtig); *sössar*, r. *sestra* (unr.); *talrik*, *taldrik*, r. *tarelka* (unr.); *tatsi* 'schoss, tribut', „könnte = r. *datscha*" sein; *ting*, *teng*, r. *denga*; *tolwan* 'ein dummer läppischer Mensch', r. *bolwan* (unr.); *tölkja*, *tölkma*, *tölkminne*, r. *tolk*, *tolkawat*; *turak*, r. *durak*; *uggurits*, r. *aguretz*; *ulits*, r. *ulitza*; *wärraja*, *wärraw*, r. *worota* (unr.); *werst*, r. *wersta*; *wertel*, *werten* 'spuhle, spindel', r. *wertel* 'bratspiess' (unr.); *wiin*, *wina*, r. *wino*, *wina*; *wisna-pu-marja*, r. *wyschni*; *wootka*, r. *wodka*.

„Einige ehstnische wörter aber können, ihrem klange nach, sowohl deutschen als russischen Ursprungs sein". Solche seien: *kamsol*, „*krekalline*, der Grieche"; *rist*, r. *krest* (natürlich aus dem r.); *sadan*, r. *satana* (!) „bei den Tscheremissen und andern Völkern finnischer Abkunft — *scheitan* (!); *soldan*, r. *soldat*; *pitsat*, r. *petschat* (eine entlehnung aus d. *petschaft*, obgleich selbst slav. urspr.) *sabel*; *turk*; *tool*; *karrus*; *post*; *tüstel*; *tubbak*; *tuhwli* (alle ausser *rist* deutschen ursprungs). Dann werden noch einige wörter aufgezählt, die „zwar russisch klingen, sind aber wohl schwerlich russischen ursprungs": *nimme* 'name'; *tedder*; *puhk*. Zum schluss folgt noch die naive bemerkung, dass „es auch einige ehstnische und russische Wörter giebt, die ganz gleichlautend, aber von ganz verschiedener Bedeutung sind, wie est. '*pissar*, ein Tropfen' und r. '*pissar*, ein Schreiber'.

Auch die folgenden bemerkungen über den einfluss des russischen auf das finnische habe ich erst später gesehen; daher konnten sie nicht in chronologischer ordnung angeführt werden.

Der scharfsinnige forscher A. C. Lehrberg führt in seinen *Untersuchungen zur Erläuterung der älteren Geschichte Russlands* (P:burg 1816) s. 118 u. n. 2 folgende entlehnungen aus dem russ. an: f. *aprakka*, r. *obrok*; f. est. *raamat*, r. *grammata*; f. est. *nisu*, r. acc. *pschenitzu* (dieselbe unrichtige zusammenstellung wie bei Ahlqvist); f. *akkuna*, est. *akken*, r. *okno*; f. *vapaus*, est. *wabbadus*, r.

swoboda; f. *wari,* r. *war;* f. *teeri, tetri,* est. *tedder,* r. *teterew;* f. *tenga,* est. *teng,* r. *den'ga.* In denselben Untersuchungen s. 226 deutet er auch darauf hin, dass in russischen lehnwörtern für r. *o* im finn. *a* auftritt: „Sonst zeigen die Tschuden eine Vorliebe für das *a;* sie haben das russische *obrok,* Zins, in *aprakka,* dass russ. *okno,* Fenster, in *akkuna* oder *akken,* das russ. *worobei,* Sperling, in *warpuinen* oder *warblane,* das russ. *wor,* Dieb, in *warras* verändert".

Der vielseitige, geniale P. J. Šafařík, der in seinem werke *Slawische Alterthümer* auch die sprachlichen spuren, welche die berührungen der slaven mit fremden völkern beiderseits zurückgelassen haben, nicht unberücksichtigt lässt, bemerkt (I, s. 316, 317), dass „es sich bei der uralten in unermesslicher Strecke fortgehenden Nachbarschaft der Slawen und Finnen wohl annehmen lässt, dass beide völker von einander in Sitten und Sprache Manches angenommen haben, wiewohl der Mangel finnischer Denkmäler keinen vollkommenen Beweis gestattet". Dann vergleicht er das slav. *čert* mit est. *kurat,* slav. *kumir* mit finn. *kumartaa* (!), slav. *parost'n* (pravus) mit finn. *„pahhast"* (!); weiter *wl'ch'w* mit dem „tschudischen *wölho, wöllo*", „das kyrillische *prt', prat', priprt', priprat's* mit dem tschuchonzischen *pörtte* (domus). Slav. *oriti, arati* (vastare, captivare) wird mit dem „tschudischen *orri* (mancipium), *orjama* (servire) zusammengestellt. Richtig ist die zusammenstellung vom altruss. '*lojwa*' mit finn. *laiva,* so wie einige andere nach Sjögren und Lehrberg gemachte zusammenstellungen. Misslungen und wahrscheinlich auf unrichtigen quellen beruhend ist die vergleichung des altr. *„oderen*'" 'leibeigen' mit finn. *„deren* (firmus)", *„manderen* (terra firma) (Sic!) *).

Im zusammenhang mit dem vorangehenden muss ich noch die untersuchungen von D. E. D. Europæus *Tietoja suomalais-ungarilaisten kansain muinaisista olopaikoista* Suomi II, 7. ss. 1—191, II, 8, ss. 27—107 erwähnen. In diesen untersuchungen hat Europæus viel material über ortsnamen in mittel- und nord-Russland zur beleuchtung der früheren bevölkerungsverhältnisse dieser gegenden gesammelt und verwertet. Jedoch kan man nicht immer mit seinen

*) Man ersieht leicht, wie Š. sein wunderliches *deren* 'firmus' bekommen hat. Er hat wahrscheinlich gen. *manderen* (manteren) irgend wo mit 'terra firma' übersetzt gesehen und es als *man* 'terra' und *deren* 'firmus' aufgefasst.

oft sehr kühnen zusammenstellungen einverstanden sein. Derselbe verfasser hat auch einen aufsatz: *Venäjän kieleen koskevia lainoja Suomen kielessä Kristuksen syntymän ajoilta* (Kirjallinen Kuukauslehti 1879, 119—121) geschrieben. Es handelt sich dort um die finnischen wörter: *aika*, *ikä*, *asia*, *ohja*, *aisa*, welche nach seiner meinung von den russischen *вѣкъ*, *вещь*, *вожжъ*, *вѣха* in der form, die sie in lituslavischer zeit (!) gehabt haben, herstammen. Jeder, der will, mag seine reflexionen über solche zusammenstellungen machen.

Zum schluss sei noch erwähnt eine interessante arbeit von Th. Köppen: *Матеріалы къ вопросу о первоначальной родинѣ и первобытномъ родствѣ индо-европейскаго и финно-угорскаго племени*, St. P:burg 1886, in der bei der vergleichung der finnisch-ugrischen wörter mit den indo-europäischen auch einige finnische wörter mit den slavischen als ein gemeinsames finnisch-arisches erbgut zusammengestellt werden.

Der slavische einfluss auf die westfinnischen sprachen.

Die westfinnischen sprachen sind öfters dem einfluss der indoeuropäischen sprachen ausgesetzt gewesen. Schon in grauer vergangenheit sind die finnischen sprachen mit indoeuropäischen in berührung gekommen, denn man findet in ihnen wörter, wie z. b. finn. *mesi* (stamm *mete-*), 'meth', *vesi* (stamm *vete-*) 'wasser', mordw. *med*, *ved*, welche so offenbar den entsprechenden indoeuropäischen wörtern (vgl. z. b. sl. *vodà*, gr. *μέθυ*) gleichen, dass man von einer nur zufälligen gleichheit der ursprünglichen wortstämme kaum sprechen darf*). Da diese wörter nun der ganzen finnisch-ugrischen sprachfamilie gemeinsam sind, muss die berührung schon zu einer zeit stattgefunden haben, wo der finnisch-ugrische stamm noch in einer mehr oder weniger nahen verbindung lebte. Welche indoeuropäischen völker aber dieser stamm zu nachbarn hatte, lässt sich jetzt unmöglich mehr bestimmen. Dagegen sind verhältnissmässig klarer jene lehnwörter, welche in die finnisch-ugrischen sprachen, insbesondere in die östlichen derselben, aus irgend einer eranischen (alanischen u. s. w.) sprache herübergenommen sind **). Auf das hohe alter dieser wörter weist der umstand hin, dass einige derselben, wie z. b. finn. *sata*, mordw. *śada*, magy. *száz* 'hundert' (vgl. zend u. sanskr. *çata* ***) gleicherweise in allen finn.-ugrischen sprachen verbreitet sind, und somit voraussetzen lassen, dass die betreffenden völker zur zeit, wo die wörter herübergenommen wurden, verhältnissmässig nahe bei

*) THOMSEN, *Kort Udsigt over det philologisk-historiske Samfunds Virksomhed.* Kopenhagen 1888, s. 124.

**) THOMSEN, a. a. o. und BFB s. 7, n. 2.

***) THOMSEN, Kort Udsigt, s. 124.

einander lebten. Andere wiederum treffen wir wenigstens im finn. und mordw., wie finn. *vasara* 'hammer', mordw. *uzyr* 'axt' (vgl. baktr. *vazra* 'keule, streitaxt') *).

Die ältesten, in gemeinwestfinnischer zeit aufgenommenen lehnwörter stammen aus dem litauischen, wie es THOMSEN BFB, ss. 75, 76, 78 u. 151 ff. bewiesen hat. In diesen ist nämlich *ti* in *si* übergegangen, z. b. lit. *marti* (< **martiā*) > finn. *morsian*, lit. *tiltas* > finn. *silta.* Dieser übergang lässt sich in germanischen lehnwörtern nie nachweisen, z. b. got. *auþida* > finn. *autio*, got. *til* > finn. *tila* **). Auch die behandlung der explosiven ist in litauischen und germanischen lehnwörtern eine verschiedene. Während in den litauischen lehnwörtern *k, t, p* genau ebenso behandelt werden, wie *g, d, b*, d. h. im finn. als *k, t, p* auftreten, haben wir in den germanischen lehnwörtern *kk, tt, pp* (längen der *k, t, p*) < germ. *k, t, p*, aber dagegen *k, t, p* < germ. *g, d, b* ***).

Was die unten zu behandelnden *slavischen* lehnwörter anbetrifft, so können wir von vornherein behaupten, dass diese im ganzen genommen *jünger* sind, als die litauischen. Wir finden nämlich in den slavischen lehnwörtern nirgends den lautübergang *š, ž* > *h*, was ein so wichtiges kriterium des hohen alters der lit. lehnwörter ist †), z. b. lit. *žirnis* > finn. *hernes*, lit. *szalnà* > finn. *halla*, lit. *szarmà* > finn. *härmä*, aber sl. лѫжька > finn. *lusikka*, r. кожухъ > est. *kazukas*, r. жемчугъ > finn. *simpsukka*, жаль > finn. *sääli* ††).

Es drängt sich nun die frage auf: wie verhalten sich die slavischen lehnwörter zu den ältesten germanischen (bezw. gotischen)? Welche sind früher in die westfinnischen sprachen eingedrungen? (Ich meine hier nur die gemeinwestfinnischen lehnwörter und die aus verhältnissmässig alter zeit). Untersuchen wir die sache mit hülfe der sprachgeschichtlichen kriterien. Die behandlung der explosivæ ist dieselbe, wie bei den germanischen lehn-

---

*) TOMASCHEK, Centralasiat. Studien (Sitz. ber. d. Wien. Akad. 96, 1880) s. 799.

**) THOMSEN, BFB, s. 76, SETÄLÄ YSÄH, s. 120 f.

***) THOMSEN BFB, s. 75, 151, vgl. jedoch SETÄLÄ YSÄH s. 120 f.

†) THOMSEN BFB, s. 78, 79, 151.

††) vgl. SETÄLÄ YSÄH, s. 305, 306.

wörtern, z. b. **värttinä* < **вертено*, *palttina* < **полтьно*, *sirppi* < **сьрпъ*, *viitta* < *свита*, *talkkuna* < **толкъно*, d. h. finn. *kk*, *tt*, *pp* < sl. *k*, *t*, *p*. Ebenso bleibt *ti* unverändert, wie in germanischen lehnwörtern, z. b. *kaatio* < **gatja*, est. *suńdima* < **сѫдити**, *laatia* < *ладити*, *naatti* < *нать*. Es giebt bei diesen lehnwörtern auch keine anderen lautgeschichtlichen tatsachen, mit deren hülfe wir die frage lösen könnten. Dagegen können wir auf anderem wege (worüber weiter unten) beweisen, dass der slavische einfluss auf die westfinn. sprachen jüngeren datums ist als der älteste germanische, bzw. gotische.

Erstens werden goten auf den südöstlichen küsten der Ostsee schon vor Chr. genannt, und am ende des zweiten jahrhunderts erzählt Ptolemæus, dass sie in der nähe der Weichsel und wahrscheinlich östlich von derselben wohnten, während die einwanderungen der slaven nach norden hin unzweifelhaft, wie es Thomsen BFB s. 18 bemerkt, in zusammenhang mit den anderen wanderungen der slaven zu stellen sind. Zweitens ist besonders zu bemerken, dass, während wir in allen westfinnischen sprachen für alle sie gemeinsame, zu allen gebieten des lebens gehörende gotische lehnwörter antreffen, in denselben sprachen nur verhältnissmässig wenige gemeinsame slavische lehnwörter vorkommen **), ein umstand, der deutlich darauf hinweist, dass die westfinnischen völker in der zeit, wo sie mit den nach norden vordringenden slaven in berührung kamen, schon, und zwar wahrscheinlich zufolge dieses druckes von süden her, im begriff waren sich nach verschiedenen seiten nach ihren jetzigen wohnsitzen hin zu trennen.

Möglicherweise waren jedoch schon einige versuche slavischer ansiedelung in der nähe der einstigen wohnorte der westfinnen gemacht worden in einer so frühen zeit, dass ihre spuren in der sprache der westfinnen auf ein den litauischen berührungen ungefähr gleiches alter zurückweisen. Von solcher zeit stammt wohl finn. *hirsi* (st. *hirte-*) 'stock, balken' (aus *жьрдь), in welchem dieselben lautübergänge: *h* < *ž* und *si* < *ti* (*di*), die wir in lehnwörtern aus dem lit. haben,

*) Schafarik, Slawische Alterthüm. I s. 424 ff; Thomsen, GSI, s. 105.

**) Vgl. Thomsen, Bemærkninger om de russiske Østersøegnes Bebyggelseforhold, Kpnhagen 1874, s. 11.

vorkommen *). Was *ohja*, *puhka* und *mähkä*, u. a. in welchen nach WESKE ein übergang *h* < *ž*, *z* vorkomme, betrifft, so siehe oben **). *Kuontalo* und *suntio* können auch gleichzeitig mit dem grössten teile der gemeinwestfinnischen entlehnungen aus dem sl. herübergenommen sein. Bei so geringen spuren können wir natürlich nicht die tatsache so alter berührungen mit sicherheit hinstellen.

Da nun der wesentliche teil der ältesten slavischen lehnwörter in den westfinnischen sprachen für jünger als die gotischen anzusehen sind, so können wir wenigstens von vornherein sagen, dass jene jedenfalls vor der einwanderung der finnen in Finland aufgenommen sind. Diese einwanderung wieder ist wenigstens schon um

*) Ich benutze hier die gelegenheit um die von mir vermutete entlehnung des finn. *huopa* aus r. *шуба* (SETÄLÄ YSÄH s. 304) als unhaltbar zu erklären. Das slav. *šuba* ist eine so junge entlehnung aus mhd. *schube* (das wort ist urspr. orientalisch, siehe MATZENAUER Cizí slova ve slovanských řečech Brünn 1870, s. 82), dass sl. *š* > finn. *h* unmöglich ist. Sonst glaube ich, das THOMSENS vermutung GSI ss. 56, 117 alle wahrscheinlichkeit für sich hat. Warum wäre nicht *huopa* < * got. *þōba* (welches auch dem. lit. *tūbà* und lett. *tuhba* 'filz, filzmantel' zu grunde liegt) ebenso möglich, wie finn. *huotra* < got. *fōdr?* Dass ein *fō* mit bilabialem *f* und einem labialen vokal *ō* und ein diesem ähnlich klingendes *þō* (vgl. die aussprache des griech. ϑ bei den russen als *f*) von einem volke, das in seiner sprache weder *f* noch *þ* hatte, als *hō* aufgefasst wurde, scheint mir natürlich. *T* < *þ* z. b. in *tuuma* (vgl. aschw. *þumi*) erkläre ich so, dass das betreffende wort in späterer zeit entlehnt ist. Für *huopa* < **þoba* spricht auch die entlehnung desselben wortes ins lit. und lett., wie öfters dasselbe kulturwort aus dem. got. ins finn. und lit.-lett. aufgenommen ist (vgl. kattila, kuningas, tupa u. a.).

**) Einige andere den slavischen gleichklingende finn. wörter wie *ahven*, *puoli*, *suola* können nicht aus *okunь*, *polь*, *solь* stammen. Vielleicht könnte, was finn. *ahven* 'barsch' betrifft, an germ. *ahwō* (vgl. TAMM, Etymologisk svensk ordbok, unter '*abborre*') mit *-en-* suffix, gedacht werden. Doch ist **ahwen-* nicht belegt (die finnische benennung *Ahvenanmaa* für Åland kann auch eine volksetymologische umdeutung eines urnord. **ahwalanda* sein). Vgl. THOMSEN BBF, 147 n. 2. Nach einer mitteilung des herrn K. B. WIKLUND stimmt f. *ahven* laut für laut mit lapp. *vuoskun* 'id.', was also für den finn. ursprung des wortes spricht. MIKLOSICH's etymologie des sl. *okunь* (Etym. Wb.) von *oko* ('der Fisch soll grosse Augen haben') scheint mir unhaltbar. Eher wäre an ieu. wurzel *aq* 'scharf sein' (vgl. FEIST, Got. Etym. s. 2) zu denken. Was *puoli* und *suola* (urf. **pōli*, **sōla*) betrifft, so machen das lange *ō* der ersten silben aus sl. *ŏ* und die behandlung der endsilben die herleitung unmöglich.

800 n. Chr. vollbracht, aber wahrscheinlich hatte die bewegung schon früher begonnen *). Und wenn wir noch beachten, dass die ältesten gemeinsamen lehnwörter irgend eine, wenn auch schon losere nachbarschaft voraussetzen, so haben wir in diesen lehnwörtern repräsentanten slavischer sprachformen, die bedeutend älter sind als die uns in russischen denkmälern aufbewahrten. Dass jene aus dem russischen, nicht aus anderen slavischen sprachen entlehnt sind, beweisen sowohl die älteren als die jetzigen ethnographischen verhältnisse der gegenden, wo wir die damaligen wohnsitze der westfinnen suchen müssen.

Aus welchem russischen dialekte die älteren slavischen lehnwörter in die westfinnischen sprachen eingedrungen sind, ist nicht ohne weiteres zu entscheiden, denn die betreffenden lehnwörter stammen aus einer zeit, die einige jahrhunderte weiter liegt, als die ältesten schriftlichen denkmäler des russischen. Dennoch ist z. b. das typische merkmal der nordruss. dialekte, die verwechselung des *ч* mit *ц* **), (wenn er sich übrigens in eine so alte zeit wie die hier in frage stehende zurückführen lässt) von solcher beschaffenheit, dass es im finnischen (und auch im urwestfinnischen) nur durch éine lautcombination *ts* (es giebt kein *tš* im finn.) wiedergegeben werden kann. Aus einem grunde wäre man doch geneigt anzunehmen, dass die früheren berührungen mit den „kriv ičen" stattgefunden haben. Die slavischen lehnwörter in den westfinn. sprachen setzen nämlich gleiche lautliche verhältnisse voraus, wie die slav. lehnwörter im lettischen (und lit.), welche ja zum grössten teil, wie auch die geographische lage dieser völker und die lettische bezeichnung der russen: *kreews* zeigt, krivičischen ursprunges sind ***). Jedoch muss andererseits zugegeben werden, dass in einer so frühen zeit die unterschiede des krivičischen und der anderen dialekte wahrscheinlich noch geringer waren, als zur zeit der ältesten russischen sprachdenkmäler und dass wir bei mangel an schriftlichen überlieferungen aus einer so frühen zeit und bei der jetzigen kenntniss der altrussischen dialekte keine wichtigeren kriterien für die entscheidung der

*) Y. Koskinen Suomi XV, s. 359—36. Thomsen BFB ss. 37, 38.

**) Potebnja, Два изслѣдованія s. 85 ff.; Sobolevskij Лекціи [2] ss. 36, 37.

***) Brückner, Die slav. fremdw. im lit. s. 166.

frage haben. Jedenfalls sind die slavischen lehnwörter in den westfinnischen sprachen so alt, dass sie uns formen einer vorhistorischen russischen sprache darbieten. Wenn ich sie im folgenden als urrussisch bezeichne, so meine ich damit nicht, dass sie schon aus der zeit stammen, wo die später russisch genannte sprache von dem urslavischen oder von irgend einer abteilung slavischer sprachen sich trennte, sondern ich gebrauche diese bezeichnung, um damit die in unseren lehnwörtern erscheinenden sprachformen, die jedoch den anzunehmenden urrussischen formen nahe stehen, von den altrussischen, in der schrift überlieferten, zu unterscheiden. Insbesondere sind es die beibehaltenen nasale und die behandlung des ъ, ь und der wörter vom typus *tort*, *tolt*, *tъrt*, *tъlt*, die uns veranlassen diese lehnwörter als urrussisch zu bezeichnen (siehe unten).

Abgesehen von dieser ältesten slavischen lehnschicht, haben wir parallele und einzelne entlehnungen aus dem russischen in allen westfinnischen sprachen *) aus früherer und späterer zeit. Die berührungen dieser völker mit den russen sind ja sowohl in älterer als neuerer zeit so lebhaft gewesen, dass sie selbstverständlich merkbare spuren zurückgelassen haben. Am wenigsten sind sie in den auch geographisch meist entlegenen westlichen dialekten des finnischen zu gewahren. Besonders in kulturhistorischer hinsicht interessant sind einige auch im finnischen und estnischen vorkommende kirchliche termini, die auf einen ziemlich alten, vor der einführung des catholischen christenthums stattgefundenen bekehrungsversuch zur griechisch-catholischen lehre hindeuten **). Solche sind: *kuoma* 'pate', *pakana* 'heide', *pappi* 'priester', *raamattu* 'die heilige schrift', *risti* 'kreuz', est. *nädal* 'woche' ***); vielleicht auch finn. *karmi* 'begräbniss-

*) ausser im livischen, wo alle späteren lehnwörter russischen ursprunges aus dem lettischen herübergenommen sind und also nicht mehr als russische, sondern als lettische lehnwörter anzusehen. Dieses hängt mit der zeitigen trennung der liven von den übrigen westfinnen zusammen. Seitdem sind sie durch die letten von dem russischen sprachgebiete ganz isoliert worden.

**) Vgl. SCARIN Dissertatio de Sancto Henrico Fennorum Apostolo. Aboae 1737. Praef. 1, 2; LEHRBERG Untersuchungen zur Erläuter. der ältern Gesch. Russlands, St. Petersb. 1816, s. 118 und AHLQVIST KW. s. 249.

***) Vgl. AHLQVIST KW. s. 249—251, 254, 256. Nach AHLQVIST wären *pakana* und *raamattu* aus dem litauischen ins finnische gekommen. Dagegen

kapelle'. Über est. *räästool* 'kanzel' sieh. unten. Zu derselben gruppe gehört vielleicht finn. *ristiä*, est. *rištima*, *rištma* 'taufen', est. *rišt* 'taufe, christentum' *), obgleich andererseits auch der schwed., bzw. mittelhochd. einfluss (aschw. *kristna* 'zum *christen* machen, taufen', mhd. *kristen* dass.) hierbei ebenso denkbar ist **). AHLQVIST KW. s. 251, will auch die benennung für fasten, *paasto* aus r. *постъ* herleiten, was lautlich unmöglich ist. Das original des finn. wortes ist aschw. *fasto*. Dem r. *мясопустъ* (asl. мѧсопоустъ) nachgebildet ist wohl est. *lihaheide* 'fastnachtszeit', eig. „weglassung des fleisches"; jedoch giebt es auch in der westlichen kirche eine analoge benennung im mlat. *carnisprivium*. Die estnischen benennungen der wochentage: *esmaspäev*, *teisipäev*, *kolmaspäev*, *neljaspäev* könnten dem lettischen, wo die numerierung der wochentage consequent durchgeführt ist (MIKLOSICH, Die chr. Term. s. 21), nachgebildet sein (vgl. auch lat. *feria secunda, tertia* u. s. w. und kar. *eñžimäiñe argi*, *toiñe argi*) MIKLOSICH (Die chr. Term. s. 21) will auch im est. *kešknädal* und finn. *keskiviikko* slavischen einfluss (r. *среда*, 'mitte', 'mittwoch') erblicken. Im est. *kešknädal* ist letzteres möglich, doch nicht sicher, besonders wenn *reedi* und *laupäev* aus dem germ. entlehnt sind. *Nädal* ist natürlich slavisch, die entlehnung ist aber wahrscheinlich eine frühere als die bildung *kešknädal*, das dann dem d. mittwoch nachgebildet wäre. Wenn *kešknädal* direkt durch das russ. *среда* beeinflusst worden wäre, so würden wir nur *kešk* oder sogar **serda* oder ähnliches erwarten. Finn. *keskiviikko* ist dem aschw. *miþwiku dagher*, nicht aber dem d. *mittwoch*, wie AHLQVIST (KW s. 257) meint, nachgebildet.

---

sprechen die historischen und lautlichen tatsachen (vgl. THOMSEN BFB s. 8, 12). Auch f. *apostoli* will A. aus r. *апостолъ* oder lit. *apãsztalas*, lett. *apustulis* auf grund des *o* in der dritten Sylbe des finnischen Wortes, das in der germanischen Gestalt *apostel* in *e* übergegangen ist' herleiten (KW. s. 251). Dieses letztere kommt doch in einer aschw. form *apostol*, an. *postoli* vor, und ist also das original des finn. wortes.

*) AHLQVIST KW. 253. Die a. a. o. von A. für annehmbar angesehene hypothese, finn. *saarna* (in der bedeutung 'tradition, sage') sei aus r. *старина* herzuleiten, entbehrt jeden grundes. *Saarna* ist ein urspr. finnisch-ugrisches wort (vgl. z. b. syrjän. *šornitny* 'sprechen'). Siehe DONNER Vęrgl. Wb. II, n:o 687.

**) Vgl. MIKLOSICH, Die christl. Terminol. der sl. Spr. s. 29.

Bei den westfinnen, welche den griechisch-katholischen glauben bekennen, ist beinahe die ganze christliche terminologie aus dem russischen entlehnt oder demselben nachgebildet. Wir werden nur einige beispiele anführen: weps. *ad* ‘hölle’ < r. *адъ*, kar. *aňkeľi* ‘angel’ < r. *анелъ*, kar. *blahoslovia* ‘segnen’ < r. *благословить*, kar. *vieru* ‘glaube’ < r. *вѣра*, kar. *räähkä*, *reähgä* ‘sünde’ < r. *грѣхъ*, kar. *tiakka* < r. *дьякъ*, kar. *manaha*, *monaha* ‘mönch’ < r. *монахъ*, kar. *pogosta*, weps. *pagast* ‘friedhofen’ < r. *погостъ*, olon. *roaju* ‘paradies’ < r. *рай*, kar. *roštua*, *roštuva*, weps. *räštav*, wot. *ŕaštoga* ‘weihnachten’ < r. *рождество*, olon. *suovatta* ‘sonnabend’ < r. *суббота*, olon. *spoassa*, *spoasa* ‘heiland’ < r. *спасъ*, *troitsa* ‘pfingst’ < r. *троица* u. s. w. Vgl. Ahlqvist KW. s. 246 ff. Dem russischen nachgebildet sind wörter wie: kar. *vieristä* nach dem r. *водокрещеніе*, wot. *enipäivä*, weps. *äipäiv* ‘ostern’ eig. ‘der grosse tag’ nach dem r. *великій день*, *ožakas* ‘selig’, eig. ‘teilhaft’ nach dem r. *счастливый* vgl. Ahlqvist KW. ss. 247, 238, 261, 262 *).

Auf anderen wegen, wie durch die vielen kriege **) mit Russland, durch handelsverkehr und durch entlehnung aus östlichen dia-

---

*) Um so mehr befremden kar. *kirikko, kirikkö*, wot. *čerikko* (< *kerikko*), welche deutlich ihren ursprung germanischem einflusse verdanken. Wegen des *i* der zweiten silbe wäre man geneigt an deutschen einfluss zu denken (vgl. ahd. *chirihhā*, altsächs. *kirikā*, *kerikā;* an. und aschw. aber *kirkia*, *kyrkia* ohne *i* nach *r*). Auch das auslautende *o* (in *kirikko*, *kerikko*) bietet keine schwierigkeiten, denn es kommt auch in dem estn. *kirik* (stamm *kiriku* < **kirikko*), was sicherlich aus dem deutschen stammt, vor und setzt einen nach *o* klingenden auslaut im betreffenden altdeutschen dialekte voraus. — Die östlichsten kareler haben *tserkva* < *церква* (Ahlqvist KW s. 249).

**) Durch kriege ist ein lehnwort auch aus einer anderen slavischen sprache ins finnische gekommen. Ich glaube nämlich, dass finn. *hulttio*, *hultio* ‘taugenichts, vagabund’ aus dem poln. *hultaj* (oder vielleicht aus dem vokat. *hultaju!*) ‘taugenichts’ stammt, und dass finnische soldaten es aus den polnischen kriegen mitgebracht haben. Weske СФКО s. 235 leitet *hulttio* aus r. *гультяй* her. Das ist doch wenig wahrscheinlich, denn sonst haben wir kein lehnwort aus dem russ. mit übergang des anlautenden *g* > *h*. Ausserdem müssen wir bemerken, dass nach Dal *гультай, гультяй* in den westlichen dialekten d. h. im weissrussischen (das poln. *hultaj* ist selbst entweder aus dem weissruss. oder kleinruss. entlehnt) vorkommt.

lekten hat natürlich das finnische, besonders in neuerer zeit manches aus dem russischen herübergenommen. In den anderen westfinnischen sprachen, welche mit dem russischen in direkterer berührung stehen, sind die entlehnungen viel zahlreicher. Natürlich ist der russische einfluss am merkbarsten im wotischen, wepsischen, karelischen und olonetzischen, nicht nur auf den wortvorrat, sondern auch auf die phonetik. So glaube ich, dass z. b. die palatalisierende wirkung des *i* auf den vorhergehenden consonanten im karel. und olonetz. dem russischen einfluss zuzuschreiben ist, z. b. kar., ol. *ad̕ivo*, kar., ol. *ńiittu* (finn. *ativo*, *niittu*). In noch auffallenderer weise ist derselbe einfluss in der entwickelung der ursprünglichen *ä*, *ö*, *ü* in einigen dialekten des wepsischen und im setukesischen-dialekte des estnischen zu gewahren. Die genannten vokale werden nämlich in diesen dialekten so diphthongiert, dass an deren statt ein unvollkommenes *a*, *o*, *u* mit einem vorschlage von einem minimal kurzen *e*, *ö*, *ü*, und falls ein konsonant vorhergeht, die palatalisierung desselben eintritt, z. b. weps. *h̕ᵉänd* (< *händ*) *ᵘukś* (< *ükś*), set. *k̕ᵘun̲d* (< *kün̲d*). Der unterschied zwischen diesen diphthongen und den russ. я, ё, ю besteht nur darin, dass die russischen laute einen vorschlag von *i̯*, die weps. und set. einen vorschlag von minimal kurzem *e*, *ö*, *ü* vor denselben vokalen haben, siehe Setälä YSÄH s. 455, 456.

Auch in syntaktischer hinsicht lässt sich russischer einfluss auf die östlichen dialekte nachweisen. Unsere aufgabe beschränkt sich doch nur auf die untersuchung des russischen einflusses auf den westfinnischen wortvorrat. Ich will nur bemerken, dass einige solche syntaktische ähnlichkeiten, wie z. b. finn. *olla vieraissa*, 'zu gaste sein', eig. 'in den gästen sein', *mennä vieraisiin* 'zu gaste gehen', eig. 'in die gäste gehen', und russ. *быть въ гостяхъ, итти въ гости* kaum der russischen einwirkung zuzuschreiben sind, denn ausdrücke wie die angeführten kommen nämlich auch in den westlichsten dialekten des finnischen vor, wo sonst die entlehnungen aus dem russ. auch im wortvorrate gering sind. Nach meiner ansicht beginnt nämlich der fremde einfluss erst mit der aufnahme fremder w ö r t e r. Wo solche nur in geringer anzahl vorhanden sind, da kann vom einfluss einer fremden sprache in syntaktischer hinsicht kaum die rede sein. Jedenfalls ist eine untersuchung über den einfluss nicht nur der li-

tauischen und germanischen sondern auch der russischen sprache auf die finnische syntax dringend zu wünschen.

Um das alter und die chronologie der slavischen lehnwörter zu beleuchten, will ich im folgenden den lautbestand derselben untersuchen und nehme dabei besonders rücksicht auf die gemeinwestfinnischen und älteren lehnwörter.

Die einzelnen laute ausserhalb der endung.

A. Vokale.

a) Die (ursprünglich) **kurzen vokale:**

1. dem russ. *o* (= altr. altbulg. *o*) entspricht in gemeinwestfinnischen und älteren lehnwörtern ein kurzes *a*, vgl. Thomsen BFB s. 90, n. 1. Z. b.

finn. wot. *akkuna*, est. *aken* 'fenster' < urr. **окъно*;
- westl. dial. *ahrain*, östl. dial. *atrain*, kar. *azrain*, *azroan*, weps. *azrag*, *azragg* 'fischergabel' < r. *острога*;

finn. *papu* 'erbse' < s. *бобъ*;
- *kasukka* 'langer pelz', est. *kazuk*, *kazukas* 'pelz; hülse' < r. *кожухъ*;
- kar. olon. *kassa* 'haarkraus', est. *kassa-pea* 'krauskopf', < r. *коса*;
- *kassara*, *kassari*, weps. *kasaŕ*, wot. *kasuri* 'zweigaxt' < r. *косарь*;
- *pakana*, kar. olon. *pagana*, estn. weps. *pagan* < r. *поганъ*;
- kar., olon., wot. *pappi*, estn. weps. *papp*, liv. *pạp* < r. *попъ*;
- *saapas*, kar. *šoappoa*, wot. *sạpaga* (urspr. stamm für alle *saappaga-* Setälä YSÄH s. 61) < r. *сапогъ*;

est. *sahk* 'pflug' < *соха*;

finn. *vapaa* (< **vapade-*) 'frei', kar. *vaba-uttaa* 'befreien', est. *vabadus* 'freiheit', liv. *vabād* 'frei' < r. *свободь* (ar., krsl. свободь);
- kar. *tavara*, est. *tavar* < r. *товаръ*.
- *tappara* 'streitaxt', est. *tappur* 'streitaxt', *taper* 'kleines beil' < r. *топоръ*;

Diese erscheinung hat ihren grund darin, dass die aussprache des r. *o* eine dem *ä* nahe klingende war, weshalb auch in altr. quellen

das *ă* in wörtern fremden ursprunges manchmal durch *o* wiedergegeben wird z. b. *Ооонасии* = *Ἀθανάσιος*, *огаринѣхъ* = *ἀγαρηνός*, *окровустия* = *ἀκροβυστία* *). Vgl. auch die in den geographischen aus dem 12:ten jahrhundert stammenden aufzeichnungen des isländischen abtes NICOLAS vorkommende form *Smalenskja* für Smolensk (Antiquités russes II, s. 403). Es ist besonders hervorzuheben, dass wir in obengenannten aus dem russ. entlehnten wörtern *a* anstatt des russ. *o* sowohl in unbetonten, wie in betonten silben haben, was natürlich voraussetzt, dass das *o* des urrussischen oder wenigstens des oder der dialekte desselben, aus denen die westfinnischen sprachen lehnwörter aufnahmen, seinem klange nach dem kurzen *a* nahe kam **).

2. In den jüngeren russischen lehnwörtern begegnen wir dagegen anstatt dem russ. *o* meistens *o*, zuweilen auch *a*, wenn das *o* des russischen wortes vor der betonten silbe steht. Solche lehnwörter sind nie gemeinwestfinnisch: sie kommen meistens im wot., weps., kar. und den östlichen dialekten des finnischen vor, von wo einige durch entlehnung oder durch die vermittelung der schriftsprache auch in die westlichen dialekte eingedrungen sind, wie z. b. *kopeekka*, *toveri*. Als beispiele führen wir an:

finn. *o* für r. *o*:

- (östl.) *populi*, 'einhäusler', est. *pobul* 'stelle eines badstübers, kleinen wirtes' < *бобыль*;
- *pohatta*, kar. *bohatta*, weps. *bohat* 'reich' < *богатъ*;

kar. *bokka*, weps. *bok* 'seite' < *бокъ*;

weps. *batog* 'stock' < *батогъ*;

finn. *voro*, kar. *vora* < *воръ*;

- (östl.) *kosti* 'besuch', kar. *gostia* 'besuchen' < *гость*, *гостить*;

kar. *koura* 'filz' < *коверъ*;

finn. *koni* 'schlechtes pferd' < *конь* ***).

*) SOBOLEVSKIJ, Лекціи по ист. русск. яз.[2] s. 4.

**) Was die wiedergabe des slav. *o* durch *a* in slav. lehnwörtern im lit. betrifft, sieh. JOH. SCHMIDT, Vocalismus s. 165 und BRÜCKNER, Sl. fremdw., s. 38—40.

***) Zur bedeutungsentwickelung vgl. lit. *kuĩnas* 'märe' < p. *kóń*, klr. *kiń*. BRÜCKNER, Sl. fremdw. s. 98.

weps. *korjuha* 'nors' < *корюха*;
kar. *koľčča* 'ring' < *кольцо*;
finn. kar. *kopeikka*, est. *kopikas* 'kopeke' < *копѣйка*;
kar. *moľia* 'beten' < *молить*;
finn. (östl.) *opotta* 'gehege' < *ободъ*;
kar. *pogosta* 'kirchdorf' < *погостъ*;
weps. *poła* 'schooss des kleides' < *полъ*;
finn. *pohmelo* est. *pohmel*, *pohmelus* 'katzenjammer' < *похмѣлье*;
- (östl.) *prostina*, *rostina* 'grobe leinwand' < *простыня*;
- (östl.) *rotu*, kar. *rodu* 'art, geschlecht' < *родъ*;
weps. *sokk* 'birkensaft' < *сокъ*;
kar. *spora* 'streit' < *споръ*;
finn. *toveri*, kar. *toveŕi*, *tovariśša* 'gefährter' < *товарищъ*;

finn. *a* für r. *o* vor der betonten silbe:

kar. *abia*, *abie* 'beleidigung; wehmut', finn. (östl.) *apea* 'betrübt' < *обида* 'beleidigung'; wegen der behandlung des *д* könnte es auch eine alte entlehnung sein;
finn. (östl.) *aprakka* 'steuer, gebühren, tagelohn, kopfgeld' < r. *оброкъ;* kann auch eine ältere entlehnung sein;
weps. *kaurig* 'roggenbrot' < *коврига*;
- *kaput* 'huf' < r. *копыто*;
kar. *manasťeŕi* 'kloster' < r. *монастырь*;
- *palčča* 'wandbrett' < *полица*;
- *saldatta* 'soldat- < *солдатъ*.

U und *a* für r. *o* in wörtern wie *patukka* < *батогъ*, *urakka* < *урокъ* beruht wohl auf anlehnung dieser finn. wörter an andere durch *-u-kka* und *-a-kka* gebildete, wie *puolukka*, *haljakka* u. s. w. So ist vielleicht auch das *a* der zweiten silbe in *aprakka* zu erklären.

3. Vom russ. *e* (= altr., altbulg. ѣ) in gemeinwestfinnischen lehnwörtern haben wir nur wenige beispiele; diese sind:

finn. *veräjä*, *varäjä*, kar. *veräjä* 'hecke, pforte im zaune', olon. *vereä*, *veräi* 'pforte, aussenthür', weps. *verai*, wot. *värjä* 'pforte', est. *värräj* (stamm *väräjä-*), *värav*, *värav*, *värak*, *värat* (< *väräv*, *väräk*, *värät*, alles spätere umbildungen), liv. *värəd* 'pforte, tor' < *верея*;

finn. *värttänä, värtänä, värttinä*, kar. *värťťinä*, weps., *värttin*, wot. *värttänä*, est. *värten, värtel* 'spindel, spule am spinnrad' < *веретено* (< **вертено*);

- *pätsi*, kar. *päčči* 'ofen', est. *päťs* 'brotlaib', *päťs ahi* 'backofen'.

In diesen lehnwörtern entspricht dem russ. *e* meist ein kurzes *ä*. Im finn., kar., ol., weps. haben wir in der ersten silbe ein *e* anstatt des *ä;* wir müssen aber bemerken, dass auch sonst in einigen wörtern ein schwanken zwischen *e* und *ä* in solchen silben, auf welche noch eine silbe mit *ä* folgt, z. b. finn. *keräjä: käräjä, elä: älä*, vorkommt. Formen wie *värttinä* anstatt *värttänä* können auch in analogie mit anderen wörtern auf *-inä* entstanden sein.

Die ersetzung des russ. *e* durch *ä* in diesen gemeinwestfinnischen lehnwörtern setzt also einen offenen, nicht mouillirten urruss. *e*-laut voraus. Auch im altr. war in einigen stellungen *e* noch nicht mouilliert; besonders nach *r*, wie es die wiedergabe des *e*-lautes in verschiedenen altr. quellen, in welchen regelmässig ре, (dagegen aber лю, ню) geschrieben wird *).

4. In den späteren lehnwörtern, sowohl verhältnissmässig alten als jungen datums, entspricht dem russ. *e*:

ein (kurzes) *e*, z. b.:

kar. *bezmeńi* 'handwage' < *безменъ*;

- *veselä, vessela* 'froh' < *веселый*;

- *ženiha* 'bräutigam' < *женихъ*;

finn. (östl.) *lentta* 'breites band; seidener weiberrock';

kar. *lentta* 'band' < *лента*;

- *nedäľi* 'woche' < *недѣля*;

- *pesku* 'sand' < *песокъ*;

finn. (östl.) *remeli* 'riemen' < *ремень*;

ein (kurzes) *i* (selten), wie in:

finn. *simsukka, simpsukka* 'perlmuschel' < *жемчугъ*;

- *lintti* 'seidener band', wot. *lintti*, est. *lińt* 'band' < лентий;

ein (kurzes) *ä*, z. b.:

---

*) Siehe M. Kozlovskij, Изслѣдованіе о языкѣ Остром. евангелія СПб. 1885 s. 29 und V. Jagić, Критическія замѣтки по исторіи русск. языка СПб. 1889 s. 28.

finn. (südöstl.) *läjät* 'siele' < *шлея*;
- (östl.) *läsiä*, kar. *läžiä*, *läzyä*, *läsiä*, est. *läzida* 'krank liegen' < *лежать*;
- (kar.) *mätätä* 'schleudern'? < *метать*;

est. *nädal*, wot. *näteli* 'woche' < *недѣля*;
kar. *säpsä* 'haube' < *чепецъ*;

oder ein langes *i*, z. b.:
finn. (östl.) *siisti* 'ruhm, ansehen' < *честь*.

5. Dem umgelauteten *e* (*ё*) entspricht in unsern lehnwörtern ein (kurzes) *ö*, z. b.:
finn. *tökötti* 'birkenter' *) < *дёготь*;

oder ein (kurzes) *o*, z. b.:
finn. *sonka* 'dorsch' < *сёмга*;
kar. *bešoda* 'gesellschaft' < nordruss. dial. *бесёда*.

Alle derartige lehnwörter kommen in den östlichen dialekten vor und sind augenscheinlich jungen ursprunges.

6. Dem silbenbildenden *ъ* (= altbulg. **ъ**) entspricht in den gemeinwestfinnischen lehnwörtern ein (kurzes) *u*. Beispiele sind:
finn. wot. *akkuna* 'fenster' < *окъно*;
- *tuhkuri*, est. *tuhkur*? < дъхорь;
- wot. *lusikka*, kar. *lužikka*, weps. *lužik*, est. *luzik* 'löffel' < лъжька;
- wot. *tuska*, kar. *tuška*, est. *tusk* < **тъска* (> r. *тоска*).

Diese beispiele zeigen, dass der mit *ъ* bezeichnete laut in urruss. zeit ein *u*-ähnlicher war. Ebenso wurde derselbe laut auch von griechen aufgefasst, wie es z. b. aus dem bekannten namen eines der Dnieperschen fälle: *(Ν)εσσουπῆ* (= *несъпи*) bei Constantinus Porphyrogennetos hervorgeht **).

Umgekehrt entspricht dem finn. *u* ein russ. *ъ* in dem aus dem finn. entlehnten altr. пърѣ 'velum' < f. *purje*.

*) Est. *tegat*, id., ist wohl < lett. *degots*, was wiederum eine entlehnung aus dem russ. ist, Brückner, Sl. fremdw. s. 170. Vgl. Thomsen BFB. s. 97.

**) Siehe Sobolevskij, Лекціи² s. 43.

7. Eben dieselbe ist die behandlung des *ъ* vor *р* (oder *л*) + konsonanz. In gemeinwestfinnischen lehnwörtern haben wir *-ur-*, (*-ul-*), was urruss. *-ър-*, *-ъл-* (= altr. *-ър-*, *-ъл-*) voraussetzt. Beispiele sind:

finn. wot. ***kurkku***, est. liv. ***kurk*** 'kehle'? < ***къркъ***;
- ***turku***, est. ***turg***, liv. ***tərg*** 'markt' < ***търгъ***;
- ***hursti*** (? < ***hulsti;*** vgl. ***kurkku: kulkku***) 'hedene sackleinwand; bettlaken', kar. ***huršti*** 'sackleinwand; segel'? < *хълстъ*;
- kar. ***hurtta***, est. ***hurt*** 'wind-, jagdhund' < ***хъртъ***.

8. In den späteren lehnwörtern haben wir dagegen *-ol*, *-or* + kons., den jetzigen russ. *-ол*, *-ор* + kons. entsprechend, z. b.:

finn. (östl.) ***kolpitsa*** 'keller unter dem fussboden' < ***голбецъ***;
est. ***koŕm*** 'speise, unterhalt' < ***кормъ***;
finn. (östl.) ***polsta***, ***polstu***, kar. ***polsta*** 'schlittendecke' < ***полстъ***;
- kar. ***tolkku***, 'begriffsvermögen', est. ***tolk*** 'verstand, einsicht' < ***толкъ***;

auch *-ul-* in:

finn. ***pulkka*** 'regiment' < ***полкъ***; (oder vielleicht älter?)

9. Dem silbenbildenden *ь* (altr., altbulg. **ь**) entspricht in den gemeinwestfinnischen und älteren lehnwörtern ein kurzes *i*. Beispiele sind:

finn. *risti*, kar. *risťi*, weps. *rist*, est. *rišt*, liv. *rišt*, *rist* 'kreuz' < **крьстъ**;
- wot. *lusikka*, kar. *lužikka*, wept. *lužik*, est. *luzik* 'löffel' < **лъжька**;
- *palttina* 'leinwand' < **полтьно* (altb. **платьно**);
- *tila* 'raum, platz; landbesitz; bett'? < **тьло**.

Es geht aus diesen entlehnungen hervor, dass der mit *ь* bezeichnete laut in urruss. zeit wenigstens in den nördlichen dialekten, mit denen die westfinnen in berührung standen, ein *i*-ähnlicher war. Im X:ten jahrh. erinnerte die aussprache des *ь* schon an *e*, weil z. b. Constantinus Porphyrogennetos den namen *Βερούτζη* was ein *вьручи* voraussetzt*) mit *ε* schreibt.

*) Vgl. Sobolevskij, Лекціи[2] s. 43.

10. Ebenso wird *ь* vor *r* + kons. in den gemeinwestfinnischen lehnwörtern behandelt. Wir haben nämlich in ihnen *-ir-* *), was urruss. *-ьр-* (= altr. *-ър-*) voraussetzt. Beispiele sind:

finn. *pirta* 'weberkamm' < **бьрдо*;

- *virpa*, *virpo* 'reis' < *вьрба*; kann auch litauisch sein, THOMSEN BFB s. 242 f.; dagegen sind finn. (kar.) *virpa* 'palmwoche', kar. *virbo, virboin-vičča*, olon. *virboi-vičča*, weps. *biŕbin-vits* 'osterpalme', wenn nicht direkt aus dem russ. entlehnt, so doch jedenfalls von demselben beeinflusst, THOMSEN, BFB. a. a. o.;
- *virpi*, kar. *virbi*, weps. *viŕb*, *biŕb* 'pechdraht' < *вьрвь*; das *p* (*b*) für *v* beruht wohl auf verwechselung dieses wortes mit *virpa*, *virpi* u. a. mit der bedeutung 'rute, zweig', THOMSEN BFB. s. 244;
- *virsu*, kar. *viržu*, weps. *virs* 'bastschuh' < **вьрзни*;
- *virsta*, kar. *viršta*, est. *virst* < *вьрста*;
- *hirsi*, kar. *hirži*, wot. *irsi* 'balken', est. *hiŕs* 'zaunstange' (gem. stamm *hirte-*, *hirde-*) < *жьрдь*;
- wot. *sirppi*, weps. *śiŕp*, est. *siŕp*, liv. *sirp* 'sichel' < *сьрпъ*.

Anm. Das *ī* in finn. dial., wot. *pīrta*, est. *pīrd* ist sicherlich später entstanden, vgl. finn. *aalto* < an. *alda*, finn. *laakso: lakso*.

11. In den späteren lehnwörtern begegnen wir *-er-*, dem russ. *-ep-* entsprechend. (Ex analogia ist zu schliessen, dass auch *-el-* dem russ. *-ел-* entspricht, obgleich wir davon keine beispiele haben). Z. b.:

finn. (östl.) *versokka*, *verska*, kar. *verška*, wot. *verska*, est. *versok* 'werschok' < *вершокъ*;

est. *verst* 'werst' < *верста*;

kar. *četvertti* 'viertel' < *четвертъ*;

- (östl.) *tserkva* 'kirche' < *церква*.

Anm. U im finn., kar. *sulkku* 'seide' entspricht wohl nicht dem russ., aus *ь* entstandenen umgelauteten *e* (*ë*) in *шёлкъ*, (< **шьлкъ*), sondern setzt eher ein **шълкъ* (finn. *u* < *ъ*) voraus.

---

*) Von *ь* vor *л* + kons. haben wir keine beispiele.

12. Die russ. volllautsformen werden im inlaut folgendermassen behandelt:

a) 1. dem russ. *-оло́-*, *-оро́-* entspricht in gemeinwestfinnischen und älteren lehnwörtern *-al-*, *-ar-*. Z. b.:

finn. (östl.) *kalsu*, *kalso*, kar. *kalžu* 'beinling, strümpfling', est. *kals*, *kalts* (gen. *kaltsu*, *kaltsa*) 'leinener strumpf ohne füssling, leinene hose' < *колоша* (vgl. asl. **клашьніа** 'tibialia';

- *karsta*, wot. *karssa* (< *karsta*) 'krätze' < *коро́ста*;

- *sarka*, kar. *šarga* 'fries; tuch'? < *соро́ка* (vgl. asl. **срака** 'vestis');

- (westl.) *karmi* 'begräbnisskapelle'? < *хоро́мъ* (= **храмъ**);

2. dem russ. *-оло-'*, *-оро-'* entspricht in gemeinwestfinnischen lehnwörtern *-al-*, *-ar-*; z. b.:

finn. *varpu*, kar. *varpu-ńi*, est. *varb-lane* 'sperling' < *воробе́й*;

- kar. *taltta*, weps. *talt* 'haumeissel, bohrer' < *долото́*;

- *karpio* 'getreidemass, bald ein drittel, bald ein fünftel, bald ein sechstel einer tonne' < *коробья́* '**мѣра жита въ двѣ четверти**'. Über finn. *karppi*, est. *kaŕp* 'schachtel', liv. *kärp*, *kaŕp* 'büchse, kästchen, schachtel, dose', siehe im wörterverzeichn. sub voce *коробья*;

-, olon. *palttina* 'leinwand' < *полотно́* (< **полотьно́*);

-, kar., olon. *talkkuna*, weps. *taukun* (< *tałkun*) 'harter brei von gerste oder haber' < *толокно́* (< **толокъно́*);

3. von der behandlung des russ. *-о́ло-*, *-о́ро-* in gemeinwestfinnischen lehnwörtern haben wir keine beispiele;

4. dem russischen *-ере́-* entspricht *-är-* in:

finn., wot. *värtsi*, kar. *värčči* 'sack' < *вере́тье*, *вере́тище;*

5. von der behandlung des russ. *-еле́-* weiss ich in unsern lehnwörtern keine beispiele;

6. dem russ. *-ере-'* entspricht *-är-* in:

finn. *värttänä*, *värttinä*, kar., olon. *värťťinä*, wot. *värttänä*, est. *värten* 'spindel' < *веретено́*;

wot. *värpo*, liv. *verbliǹki* 'sperling' < *веребіи*;

7. von der behandlung des russ. *-еле-'* weiss ich in unsern lehnwörtern keine beispiele;
8. ebenso haben wir keine beispiele von der behandlung des russ. *-éле-*, *-épe-* und *-елё-*, *-ерё-* in unsern lehnwörtern.

b) In den späteren lehnwörtern dagegen treten die russischen volllautsformen unverändert auf. So haben wir z. b. *-ara-* in

finn. *tarakka:* istua *tarakassa* 'hinter dem sattel oder als zweite person auf einem reitpferd sitzen' < *торокá;*

-olo-, *-oro-* z. b. in:

finn. (östl.) *koroppa* 'schachtel', kar. olon. *koroba* 'korb' < *коробъ*;
olon. *polona* 'gefangenschaft' < *полонъ*;
- *polossa* 'streif, strich' < *полоса*;
kar., olon. *porohha* 'pulver' < *порохъ*;
- - *sorokka,* weps. *sorok* 'eine art haube' < *сорока*;

oder *-ele-*, *-ere-*, *-elo-* *-ero-* , z. b. in:

kar. *peredńikka* 'schürze' < *передникъ*;
finn. (östl.) *pelonainen* 'windel' < *пелена*;
olon. *selenčču* 'anas boschas', eine olon. umbildung des r. *селезень, селехъ, селезниха*;
kar. *seroda* 'mitwoch' < *середа* u. s. w.

c) Von der behandlung des russ. volllautes im anlaute haben wir unter den gemeinwestfinnischen lehnwörtern keine sicheren beispiele. Man könnte freilich denken, dass finn. *ruoska,* kar. *ruoška,* wot. *rōska*, est. *rōsk,* liv. *ruoiska* aus russ. *розга* stammen, wenn in jenen nicht *uo,* bzw. *ō* (< urwestfinn. *ō*) anstatt des zu erwartenden *ă* stände (siehe § 1), wesshalb diese zusammenstellung als sehr zweifelhaft angesehen werden muss. Siehe unten im wörterverz. Ebenso bedenklich ist es finn. (östl.) *artti* 'zank, streit' mit russ. *рать* zusammenzustellen, wenn man auch von der ursl. form *ortь* (vrgl. Fick Wb. [3] s. 304), nicht von ursl. *ratь,* wie es Miklosich Etym. Wb. s. 275 thut, ausgeht.

Sonst haben wir im anlaut, dem russ. *ло-*, *ро-* entsprechend, *lo-* und *ro-* in den nicht-gemeinwestfinnischen lehnwörtern, z. b.:

finn. *lotja*, kar. *loďďja*, est. *lodi* (stamm *lodja*, liv. *loďa*, *lodi* ist sicherlich ein estnisches lehnwort) 'ein grosses transport-

boot' < *лодья*. Die grosse verbreitung dieses lehnwortes beruht nur auf parallele entlehnungen; das *o* spricht gegen das hohe alter der entlehnung;

finn. *rosvo*, kar. *rozboińikka*, *rosvoińikka* 'räber' < *розбой*, *розбойникъ*;

- (östl.) *rospuutto* 'zeit des schlechten weges' < *роспутье*

kar. *roshoda*, *roskoda* 'ausgabe' < *росходъ*.

Wie ist nun die behandlung des russischen volllautes in solchen gemeinwestfinnischen lehnwörtern wie: *kalsu*, *palttina*, *värttänä* u. a. zu erklären? Ist das nichtvorhandensein eines vokales zwischen der liquida und dem nachfolgenden konsonanten als eine entweder auf gemeinwestfinnischem boden oder einzelsprachlich eingetretene synkope aufzufassen? Etwas ähnliches scheint Weske zu meinen, indem er СФКО s. 202 finn. *palsta* aus **palassa* entstanden sein lässt. (Das wort ist nach seiner meinung aus r. *полоса* entlehnt, was sehr zweifelhaft ist). Eine solche synkope eines inlautenden vokales kommt freilich dialektisch vor, aber gemeinwestfinnisch ist sie nicht, denn sonst könnten wir nicht solche formen, wie *sarana*, *varakas*, *harakka* u. a., sondern nur formen wie **sarna* u. s. w. haben. Und warum haben wir wieder formen wie *tarakka*, *koroppa* u. a.? Diese verschiedenheit in der vertretung der russ. volllautsformen in unseren lehnwörtern kann natürlich ihren grund nur in den verschiedenen entwickelungformen des volllautes haben. Formen wie *kalsu* *palttina*, *talkkuna*, *värttänä* u. a. können, wenn wir das im § 1 gesagte vor augen haben, dass nämlich dem russ. *o* ein westfinn. *a* entspricht, keine anderen formen als **колшъ*, **полтьнò*, **толкънò*, **вертенò* voraussetzen. Also im urrussischen oder wenigstens in dem dialekte des urruss., aus welchem unsere lehnwörter herübergenommen sind, hatten diese wörter vom typus *tort*, *tolt*, *tert*, *telt* noch nicht am volllautsprozesse teilgenommen, d. h. *or*, *ol*, *el*, *er* wurden, wenn der accent nicht auf der ihnen folgenden silbe lag, als steigende diphtonge, mit dem tone auf dem zweiten komponenten: *or̀*, *ol̀*, *er̀*, *el̀*, ausgesprochen, (von den fallenden diphtongen, den jetzigen *òro*, *òlo*, *ère*, *èle* haben wir in unseren ältesten lehnwörtern keine beispiele). Leider haben wir auch keine beispiele von der behand-

lung der typen, aus welchen formen wie altbulg. **брѣза**, russ. *берёза*, altbulg. **млѣко**, russ. *молоко* sich entwickelt haben *).

Es wäre für die bestimmung des alters unserer lehnwörter von grossem gewichte zu wissen, aus welcher zeit der russische volllaut stammt. In den meisten dialekten ist er sicherlich ziemlich alt. Schon in Ostromirs evangelium kommen volllautsformen vor **). In den nordischen lehnwörtern und in den meisten namen nordischen ursprunges ist der volllaut ausgeblieben, wie russ. dial. *керб҄ъ*, *кернь* 'garbe' < an. *kerfi* 'id' ***), *корзина* 'korb' < an. *kass* (< *kars*), schwed. dial. *karse* 'id', altr. *Алвадъ* < an. *Hallvarðr*, *Руалдъ* < an. *Hróaldr*, was darauf hinweist, dass der volllautsprozess im russ. schon vollbracht war, als die nordischen wörter aufgenommen wurden. Dagegen scheinen solche wörter wie altr. *соломя* 'проливъ' < finn. oder est. *salmi* 'sund', russ. *сорога* 'cyprinus rutilus' < finn. *särki* 'id.' schon vor dem eintreten des volllautes entlehnt worden zu sein.

Merkwürdig sind solche formen wie **горда** (pro *города*), **керьго**, **керьгомь** in einer Smolenskischen gramota vom jahr 1229 (Buslajev, Истор. христом. 349). Kolosov Очеркъ исторіи звуковъ и формъ s. 89 f., fasst sie nicht als volllauterscheinungen auf; (vgl. dagegen Potebnja, Грамматическія замѣтки in Филол. записки, 1875, 1 heft. s. 115). Ein pendant zu diesen bildet **Полтєскъ** (Ипат. лѣтоп. 412, Псковск. лѣтоп. II 2, 8), dem die in der altnordischen literatur vorkommende form *Palteskja* genau entspricht. Alle diese formen gehören dem westrussischen oder „krivičischen“ zu, welches also *in gewissen stellungen* (vergl. formen, wie **Полтєскъ**, aber **Полотьска**, Jagić Критическія замѣтки s. 32) formen ohne volllaut noch sehr lange bewahrt hat. Vgl. auch einige slavische lehnwörter im lit., wie *čėrpė* < *черепъ*, *papártis* < *папоротъ*, let. *kalps* < *холопъ* Brückner Slav. fremdwörter s. 48. Wenn nun, wie ich vermute, unsere ältesten lehnwörter aus einem „krivičischen“ dialekte herübergenommen sind, so haben wir in der behandlung des volllautes

---

*) Siehe Fortunatov, Zur vergleichenden Betonungslehre der lituslavischen Sprachen, Archiv f. sl. Ph. IV, 575 ff.

**) Kozlovskij, Изслѣдованіе о языкѣ Остромирова евангелія, s. 113.

***) Grot, Филол. разысканія I s. 574.

keine sichere leitung für die bestimmung des alters unserer entlehnungen.

Auf die entwickelung des volllautes im wortanlaute werfen unsere lehnwörter kein licht, denn die zusammenstellung: *ruoska* < *розга* ist, wie ich schon bemerkt habe, sehr zweifelhaft. Unter den älteren finnischen lehnwörtern im russischen haben wir auch kein einziges, in welchem wir den volllautsprozess im anlaut beobachten könnten. Thomsen Ryska rikets grundläggning genom skandinaverna Stockholm 1882 s. 155, n. 49 hat freilich vermutet, dass *Ладога* aus einer finn. form * *āldogas* (= *aallokas* 'wellenreich') entstanden sein könnte, aber diese zusammenstellung ist, obgleich ich ihre möglichkeit nicht ganz leugnen kann, so unsicher, dass wir daraus keine schlüsse ziehen dürfen.

14. Von den **nasalvokalen** haben wir spuren in folgenden wörtern:

/ finn. *kuontalo*, wot. *kōntala*, est. *kōnal* (stammt *kōndla-*) 'kunkel': vgl. altbulg. кѫдѣль 'trama';

/ - *suntia*, auch *sontio* 'kirchenknecht', est. *suńd* (stamm *suńdi*) 'zwang, trieb, befehl, gericht, richter', liv. *suńd* 'richter'; vgl. altbulg. сѫдий 'iudex', сѫдъ 'iudicium; iudex';

- *suntia* 'kirchenknecht sein; züchtigen, zwingen, strafen; ausschämen, lächerlich machen', est. *suńdima* 'zwingen, nötigen; richten, rächen; vgl. altbulg. сѫдити 'iudicare';

est. *und* (gen. *unna*) 'angel in fischgestalt, zweizackige angel'; liv. *ūnda* (< *unda*) 'angel': vgl. altbulg. ѫда 'hamus'.

Alle diese sind unzweifelhaft slavische lehnwörter aus gemeinwestfinnischer zeit und setzen urrussische formen **kądelь*, **sądija*, **ąda* voraus. Sonst wird das dem altbulg. ѫ entsprechende russ. *у* in unseren lehnwörtern folgendermassen behandelt:
es entspricht ihm in einigen lehnwörtern *ō* bzw. *uo*, z. b.:

finn. (östl.) *kuoseli*, *kuosali*, kar. *kuošaľi*, *kuožeľi*, *kuošeľi*, olon. *kuožaľi* 'spindel', est. (SO) *kōzel* 'kunkel' < *кужель*;

lung der typen, aus welchen formen wie altbulg. брѣза, russ. *берёза*, altbulg. млѣко, russ. *молоко* sich entwickelt haben *).

Es wäre für die bestimmung des alters unserer lehnwörter von grossem gewichte zu wissen, aus welcher zeit der russische volllaut stammt. In den meisten dialekten ist er sicherlich ziemlich alt. Schon in Ostromirs evangelium kommen volllautsformen vor **). In den nordischen lehnwörtern und in den meisten namen nordischen ursprunges ist der volllaut ausgeblieben, wie russ. dial. *кербъ*, *керть* 'garbe' < an. *kerfi* 'id' ***), *корзина* 'korb' < an. *kass* (< *kars*), schwed. dial. *karse* 'id', altr. *Алвадъ* < an. *Hallvarðr*, *Руалдъ* < an. *Hróaldr*, was darauf hinweist, dass der volllautsprozess im russ. schon vollbracht war, als die nordischen wörter aufgenommen wurden. Dagegen scheinen solche wörter wie altr. *соломя* 'проливъ' < finn. oder est. *salmi* 'sund', russ. *сорога* 'cyprinus rutilus' < finn. *särki* 'id.' schon vor dem eintreten des volllautes entlehnt worden zu sein.

Merkwürdig sind solche formen wie горда (pro *города*), берьго, берьгомь in einer Smolenskischen gramota vom jahr 1229 (Buslajev, Истор. христом. 349). Kolosov Очеркъ исторіи звуковъ и формъ s. 89 f., fasst sie nicht als volllauterscheinungen auf; (vgl. dagegen Potebnja, Грамматическія замѣтки in Филол. записки, 1875, 1 heft. s. 115). Ein pendant zu diesen bildet Полтескъ (Ипат. лѣтоп. 412, Псковск. лѣтоп. II 2, 8), dem die in der altnordischen literatur vorkommende form *Palteskja* genau entspricht. Alle diese formen gehören dem westrussischen oder „krivičischen" zu, welches also *in gewissen stellungen* (vergl. formen, wie Полтескъ, aber Полотьска, Jagić Критическія замѣтки s. 32) formen ohne volllaut noch sehr lange bewahrt hat. Vgl. auch einige slavische lehnwörter im lit., wie *čérpė* < *черепъ*, *papártis* < *папороть*, let. *kalps* < *холопъ* Brückner Slav. fremdwörter s. 48. Wenn nun, wie ich vermute, unsere ältesten lehnwörter aus einem „krivičischen" dialekte herübergenommen sind, so haben wir in der behandlung des volllautes

*) Siehe Fortunatov, Zur vergleichenden Betonungslehre der lituslavischen Sprachen, Archiv f. sl. Ph. IV, 575 ff.

**) Kozlovskij, Изслѣдованіе о языкѣ Остромирова евангелія, s. 113.

***) Grot, Филол. разысканія I s. 574.

keine sichere leitung für die bestimmung des alters unserer entlehnungen.

Auf die entwickelung des volllautes im wortanlaute werfen unsere lehnwörter kein licht, denn die zusammenstellung: *ruoska* < *розга* ist, wie ich schon bemerkt habe, sehr zweifelhaft. Unter den älteren finnischen lehnwörtern im russischen haben wir auch kein einziges, in welchem wir den volllautsprozess im anlaut beobachten könnten. THOMSEN Ryska rikets grundläggning genom skandinaverna Stockholm 1882 s. 155, n. 49 hat freilich vermutet, dass *Ладога* aus einer finn. form **āldogas* (= *aallokas* 'wellenreich') entstanden sein könnte, aber diese zusammenstellung ist, obgleich ich ihre möglichkeit nicht ganz leugnen kann, so unsicher, dass wir daraus keine schlüsse ziehen dürfen.

14. Von den **nasalvokalen** haben wir spuren in folgenden wörtern:

finn. *kuontalo*, wot. *kõntala*, est. *kõnal* (stammt *kõndla-*) 'kunkel': vgl. altbulg. кѫдѣль 'trama';
- *suntia*, auch *sontio* 'kirchenknecht', est. *suńd* (stamm *suńdi*) 'zwang, trieb, befehl, gericht, richter', liv. *suńd* 'richter'; vgl. altbulg. сѫдий 'iudex', сѫдъ 'iudicium; iudex';
- *suntia* 'kirchenknecht sein; züchtigen, zwingen, strafen; ausschämen, lächerlich machen', est. *suńdima* 'zwingen, nötigen; richten, rächen; vgl. altbulg. сѫдити 'iudicare';

est. *und* (gen. *unna*) 'angel in fischgestalt, zweizackige angel'; liv. *ūnda* (< *unda*) 'angel': vgl. altbulg. ѫда 'hamus'.

Alle diese sind unzweifelhaft slavische lehnwörter aus gemeinwestfinnischer zeit und setzen urrussische formen **kǫdelь*, **sǫdija*, **ǫda* voraus. Sonst wird das dem altbulg. ѫ entsprechende russ. *у* in unseren lehnwörtern folgendermassen behandelt:
es entspricht ihm in einigen lehnwörtern *ō* bzw. *uo*, z. b.:

finn. (östl.) *kuoseli*, *kuosali*, kar. *kuošaľi*, *kuoželi*, *kuošeľi*, olon. *kuožaľi* 'spindel', est. (SO) *kõzel* 'kunkel' < *кужель*;

lung der typen, aus welchen formen wie altbulg. брѣза, russ. *берёза*, altbulg. млѣко, russ. *молоко* sich entwickelt haben *).

Es wäre für die bestimmung des alters unserer lehnwörter von grossem gewichte zu wissen, aus welcher zeit der russische volllaut stammt. In den meisten dialekten ist er sicherlich ziemlich alt. Schon in Ostromirs evangelium kommen volllautsformen vor **). In den nordischen lehnwörtern und in den meisten namen nordischen ursprunges ist der volllaut ausgeblieben, wie russ. dial. *кербъ*, *керпь* 'garbe' < an. *kerfi* 'id' ***), *корзина* 'korb' < an. *kass* (< *kars*), schwed. dial. *karse* 'id', altr. *Алвадъ* < an. *Hallvarðr*, *Руалдъ* < an. *Hróaldr*, was darauf hinweist, dass der volllautsprozess im russ. schon vollbracht war, als die nordischen wörter aufgenommen wurden. Dagegen scheinen solche wörter wie altr. *соломя* 'проливъ' < finn. oder est. *salmi* 'sund', russ. *сорогa* 'cyprinus rutilus' < finn. *särki* 'id.' schon vor dem eintreten des volllautes entlehnt worden zu sein.

Merkwürdig sind solche formen wie горда (pro *города*), берьго, берьгомь in einer Smolenskischen gramota vom jahr 1229 (Buslajev, Истор. христом. 349). Kolosov Очеркъ исторіи звуковъ и формъ s. 89 f., fasst sie nicht als volllauterscheinungen auf; (vgl. dagegen Potebnja, Грамматическія замѣтки in Филол. записки, 1875, 1 heft. s. 115). Ein pendant zu diesen bildet Полтескъ (Ипат. лѣтоп. 412, Псковск. лѣтоп. II 2, 8), dem die in der altnordischen literatur vorkommende form *Palteskja* genau entspricht. Alle diese formen gehören dem westrussischen oder „krivičischen“ zu, welches also *in gewissen stellungen* (vergl. formen, wie Полтескъ, aber Полотьска, Jagić Критическія замѣтки s. 32) formen ohne volllaut noch sehr lange bewahrt hat. Vgl. auch einige slavische lehnwörter im lit., wie *čėrpė* < *черепъ*, *papártis* < *папоротъ*, let. *kalps* < *холопъ* Brückner Slav. fremdwörter s. 48. Wenn nun, wie ich vermute, unsere ältesten lehnwörter aus einem „krivičischen“ dialekte herübergenommen sind, so haben wir in der behandlung des volllautes

*) Siehe Fortunatov, Zur vergleichenden Betonungslehre der lituslavischen Sprachen, Archiv f. sl. Ph. IV, 575 ff.

**) Kozlovskij, Изслѣдованіе о языкѣ Остромирова евангелія, s. 113.

***) Grot, Филол. разысканія I s. 574.

keine sichere leitung für die bestimmung des alters unserer entlehnungen.

Auf die entwickelung des volllautes im wortanlaute werfen unsere lehnwörter kein licht, denn die zusammenstellung: *ruoska* < *розга* ist, wie ich schon bemerkt habe, sehr zweifelhaft. Unter den älteren finnischen lehnwörtern im russischen haben wir auch kein einziges, in welchem wir den volllautsprozess im anlaut beobachten könnten. Thomsen Ryska rikets grundläggning genom skandinaverna Stockholm 1882 s. 155, n. 49 hat freilich vermutet, dass *Ладога* aus einer finn. form **āldogas* (= *aallokas* 'wellenreich') entstanden sein könnte, aber diese zusammenstellung ist, obgleich ich ihre möglichkeit nicht ganz leugnen kann, so unsicher, dass wir daraus keine schlüsse ziehen dürfen.

14. Von den **nasalvokalen** haben wir spuren in folgenden wörtern:

finn. *kuontalo*, wot. *kōntala*, est. *kōnal* (stammt *kōndla-*) 'kunkel': vgl. altbulg. кѫдѣль 'trama';
- *suntia*, auch *sontio* 'kirchenknecht', est. *suńd* (stamm *suńdi*) 'zwang, trieb, befehl, gericht, richter', liv. *suńd* 'richter'; vgl. altbulg. сѫдии 'iudex', сѫдъ 'iudicium; iudex';
- *suntia* 'kirchenknecht sein; züchtigen, zwingen, strafen; ausschämen, lächerlich machen', est. *suńdima* 'zwingen, nötigen; richten, rächen; vgl. altbulg. сѫдити 'iudicare';

est. *und* (gen. *unna*) 'angel in fischgestalt, zweizackige angel'; liv. *ūnda* (< *unda*) 'angel': vgl. altbulg. ѫда 'hamus'.

Alle diese sind unzweifelhaft slavische lehnwörter aus gemeinwestfinnischer zeit und setzen urrussische formen **kǫdelь*, **sǫdija*, **ǫda* voraus. Sonst wird das dem altbulg. ѫ entsprechende russ. *у* in unseren lehnwörtern folgendermassen behandelt:

es entspricht ihm in einigen lehnwörtern *ō* bzw. *uo*, z. b.:

finn. (östl.) *kuoseli*, *kuosali*, kar. *kuošaľi*, *kuožeľi*, *kuošeľi*, olon. *kuožaľi* 'spindel', est. (SO) *kōzel* 'kunkel' < *кужель*;

finn. *luokka, luokki*, wot. *lōkka* 'kummetbogen', est. *lōk* 'krümmung, bogen, krummholz' *) < *лука, лукъ*;

in einigen *ū*, z. b.:

weps. *dub* (< * *dūb*) 'eiche' < *дубъ*;

kar. *sūdo* 'gericht', kar. olon. *sūďia* 'richten', olon. *sūďija* 'richter', wot. *sūto* 'gericht; richter', weps. *sud* (< * *sūd*) 'richter' < *судъ, судья*;

wot. *ūsat* 'knebelbart, barthaar' < *усы*;

oder in einigen kurzes *u*, z. b.:

kar. *osuďia* 'verschmähen' < *осудить*;

finn. *rukas* (stamm *rukkaa-*), *rukkanen* 'handschuh' < *рукавица*;

kar. *susieda, sušoda*, olon. *susieda* 'nachbar' < dial. *сусѣдъ, сусёдъ*;

est. *uš* (gen. *ušši*) 'schlange, eidechse, wurm', weps. *uš* 'schlange' < *ужъ*.

Vom ursprünglichen *ę* haben wir in unseren lehnwörtern keine spuren. Sonst werden die dem urspr. *ę* entsprechenden russ. *a* und *я* ganz wie die urspr. *a* und *я* in jüngeren lehnwörtern behandelt, z. b.:

finn. (östl.) *sasen* 'russischer faden' < *сажень*;

kar. *pläššiä* 'tanzen' < *плясать*.

Wie ist nun diese verschiedene behandlung des ursprünglichen nasales zu erklären? Erstens haben wir zwei, wenn nicht drei schichten zu unterscheiden. Zu der ersten und ältesten gehören natürlich *suntia, unta* und *kuontalo*. Besonders auffallend ist die verschiedene quantität des vokales vor dem *n* in *suntio* und *und* einerseits und in *kuontalo* andererseits. Wenn wir diesen die polnischen formen *sędzia* und *kądzel* entgegenstellen, so merken wir gleich, dass *u* in *suntio* und *uo* (< *ō*) in *kuontalo* die ursprüngliche kürze und länge des slav. nasalvokales wiederspiegeln. Zugleich zeigen diese formen, durch welche zwischenstufe der urspr. nasalvokal im russ. aus einem urspr. *ą* zu dem jetzigen *u* geworden ist.

---

*) Est. *lōk* kann ebenso gut auch aus dem lett. *lóhks* 'krummholz; etwas gebogenes überhaupt' entlehnt sein. Liv. *lúok* 'biegsam; bügel, bogen; krummholz' ist sicherlich aus dem lett. entlehnt. Siehe THOMSEN BFB. s. 94 29.

Es fragt sich nun: aus welcher zeit stammen diese formen? Wie bekannt, gab es nicht einmal in der ältesten periode der russ. literatur nasalvokale mehr. Schon zur zeit des Constantinus Porphyrogennetos im X:ten jahrhundert waren sie in *y*, bzw. *я* übergegangen, denn unter den von ihm angeführten slavischen namen der Dnieprfälle ist wenigstens *Βερούτζη* sicherlich = **вѣручи* (altbulg. вьрѫшти). *) Dagegen wären nach Sobolewskij Лекціи [2] s. 20 zu der zeit, wo die russen zuerst mit den skandinaviern, varägern in berührung kamen, und der nordische einfluss auf die russische sprache begann, nasalvokale im russischen vorhanden gewesen, denn sonst wären aus an. **varing-*, **kulfing-*, *embœtti* u. a. nicht *варягъ*, *кълбягъ*, *ябетьникъ*, sondern **варенгъ* u. s. w. geworden. Jagić Крит. замѣтки s. 25 misst diesem umstande keine bedeutung bei und erklärt die sache so, dass die russische sprache verbindungen wie *ing*, *ung*, *und* nicht leiden konnte und sie nach ihrer eigenen art veränderte. Ich möchte doch dieser erscheinung einige bedeutung beimessen, obgleich ich nicht mit Sobolevskij behaupten will, dass aus *varingr* u. a. *варенгъ* u. s. w. entstanden wäre, wenn zu der zeit, wo die betreffende entlehnung vor sich ging, nasalvokale im russ. nicht existiert hätten. Wenn man formen wie *варягъ*, *кълбягъ* u. a. einerseits und formen wie *Емигъ* < an. *Hemingr*, *Игорь* < an. *Ingvarr* **) andererseits näher betrachtet, so fragt man sich, warum dem an. *-ing* in diesem falle ein *-игъ*, in jenem aber ein *-ягъ* entspricht. Nun sollen wir uns erinnern, dass die namen *Емигъ*, *Игорь*, *Икморъ* (< an. *Ingimarr*) erst aus dem X:ten jahrhundet erwähnt werden, wogegen wörter wie *варягъ*, *кълбягъ* unzweifelhaft zu den ersten gehören, welche aus der zeit der skandinavisch-slavischen berührungen stammen. In der zeit zwischen diesen ersten berührungen und dem X:ten jahrhundert muss also eine veränderung in der aussprache der einstigen nasalvokale eingetreten sein, denn warum wurde aus an. *varingr* nicht **варигъ*, ebenso wie *Емигъ* aus *Hemingr*, wenn in der betreffenden zeit nasalvokale nicht mehr vorhanden waren. Demnach kann eine form wie *варягъ* nur als eine

---

*) Sobolevskij Лекціи [2] s. 20. Zur erklärung der daselbst von S. als beleg angeführten *Νεασήτ*, *Ναπρεζή* vgl. auch Thomsen Ryska rikets grundläggning s. 57—61, 62 f.

**) Siehe Thomsen Ryska rikets grundläggning s. 117, 119.

aus *варѧгъ* entstandene erklärt werden, und auf grund dessen schliesse ich mich der hypothese an, dass die nasalvokale im russischen sich bis zu der zeit der ersten berührungen mit den skandinaviern bewahrt haben. Es ist aber eine andere frage, in welcher zeit die berührungen begonnen haben; jedenfalls dürfen wir sie nicht in eine zeit vor 700 n. Chr. verlegen.

Demnach brauchen *kuontalo*, *suntia*, *und* nicht älter zu sein als die übrigen gemeinwestfinnischen lehnwörter aus dem slavischen. *Luokka* dagegen muss trotz seiner ziemlich grossen verbreitung als eine spätere entlehnung betrachtet werden, ist aber wie auch *kuoseli* wegen des *uo* bzw. *ō* < r. *y* jedenfalls älter, als die übrigen, in welchen die ursprünglichen nasalvokale bald als *ū*, bald als *ǖ*, bzw. *a*, *ä* behandelt werden.

β). Die (ursprünglich) langen vokale.

Die westfinnischen sprachen haben in den älteren lehnwörtern sowohl die ursprüngliche kürze als die ursprüngliche länge der russischen vokale im allgemeinen treu bewahrt; in den jüngeren aber treten die russischen vokale unabhängig von der urspr. kvantität bald kurz bald lang auf, was natürlich auf der unbestimmten kvantität des neurussischen vokalismus beruht. Es soll jedoch bemerkt werden, dass in den westfinnischen sprachen lange vokale ursprünglich nur in der ersten silbe des wortes vorkommen. Wo wir lange vokale weiter im worte antreffen, da sind sie später durch die vokalkontraktion nach dem wegfall eines konsonanten entstanden; vgl. Thomsen BFB s. 84, 29. In berücksichtigung dessen werden wir im folgenden nur die langen vokale der ersten silbe untersuchen.

15. Dem russ. *a* (= altr., altbulg. а) entspricht in gemeinwestfinnischen und älteren lehnwörtern ein langes *ā*; z. b.:

finn. *vaatia* ʻzwingen, antreiben; fordern; bittenʼ? < вадити ʻaccusare, incitareʼ;

est. *vāp* ʻanstrich, farbe, glasurʼ, *vāpama* ʻanstreichen, glasirenʼ < *ванъ*, *ванитъ*;

finn. (östl.) *kaatio* 'unterhosen', kar. *koaďia*, weps. *kāďad*, wot. *kātsat* 'unterhosen', est. *kātsad* (Oesel) 'lange hosen' < **gatja*;

- *raamattu* 'die heilige schrift', est. *rāmat* 'schriftstück, buch, brief' < грамата;
- *laatu* 'ordnung, art, beschaffenheit', kar. *loadu* 'art', wot. *lātusa* 'passend'; est. *lāď* 'art, weise, gattung' < *ладъ*;
- *laatia* 'in ordnung bringen, reden, erzählen'; weps. *ladta* (< **lādta*), 'in ordnung bringen'; kar. *loaďia* 'machen, ausbessern, bestimmen; taugen', wot. *lādittaa* 'sorgfältig bereiten' < *ладить*;
- *naatti*, kar. *noatti* 'blatt und stengel der wurzelgewächse', wot. *nātti*, liv. *nātəs*, *nātəs* 'kohl' < *нать*;
- *paasma*, kar. *poažmu*, olon. *poazmu*, est. *pasm*, *pasmas* (< **pāsm*) liv. *pāsmə*, 'garnfitze' < *пасмо*;
- *raatsia* 'prae mentis teneritate v. parsimonia posse, valere', est. *rāťsima* 'sich getrauen, lusthaben, mögen, bereitwillig sein' < *рачить*;

est. *sāń*, liv. *sāń*, *sāń* 'schlitten' < *сани*;

finn. *saapas*, kar. *šoappoa*, weps. *sapug* (< **sāpug*), wot. *sāppoga*, est. *sābas*, liv. *sāpkəz* 'stiefel' < *сапогъ*;

- *taata*, *taatto*, kar. *toatto* 'vater, grossvater', weps. *tat* (< *tāt*), wot. *tātto*, est. *tāť*, liv. *tāť*, *tāť* 'vater' < *тата*.

Eine scheinbare ausnahme bilden folgende gemeinwestfinnische entlehnungen, in welchen dem russ. *a* ein kurzes *a* entspricht:

finn., kar., wot., est. *raja* 'grenze' < *край*;

- *lava*, *lavo* 'brettergerüst, pritsche, schwitzbank', kar. *lava* 'bretterschauer für böte', weps. *lava* 'diele', wot. *lava* 'schwitzbank', est. *lava* 'gerüst von brettern, schwitzbank', finn. *lavitsa*, *lautsa*, kar. *laučča*, weps. *lautš*, est. *lavats* 'wandfeste bank' < *лава*, *лавица*;
- *ravita*, est. *ravitama* 'nähren, speisen' < *травить*; zur bedeutungsentwickelung vgl. russ. dial. *страва* 'яство, кушанье', pol. *strawa*, *potrawa* 'speise'.

Dieses ist wohl so zu erklären, dass die russ. *aj*- *aw*- (*ай*, *ав*) als diphthonge aufgefasst wurden, deren *i̯* und *u̯*, nachdem der erste

komponent gekürzt wurde, in konsonantischer funktion in die folgende silbe übergingen. Nach einem langen vokale scheinen im urfinnischen keine *j* und *o* vorgekommen zu sein.

16. In den späteren lehnwörtern entspricht dem russ. *a* bald ein *ā*, z. b.:

kar. *boaba* 'altes weib', wot. *bābuška* 'geburtshelferin' < *баба, бабушка*;
- *voaru*, wot. *vāra* 'schusterpech' < *варъ*;
- *gad* (< **gād*), wot. *gāda* 'schlange' < *гадъ*;
- *doavia* 'würgen' < *давить*;

weps. *dar* (< **dār*) 'gabe', finn. (östl.) *taaron* 'vergebens' < *даръ, даромъ*;

kar. *koadia* 'räuchern' < *кадить*;

finn. (östl.) *kaasu, vaassa*, kar. *voasa, voašša* 'säuerliches getränk, kwass' < *квасъ*;

kar. *voassikivi* 'alaun' < *квасцы*;
- *loadana* 'weihrauch' < *ладанъ*;

finn. (östl.) *laapotti*, kar. olon. *loapatti* 'bastschuh' < *лапоть*;
- „ *laaskava*, kar. olon. *loaskava*, weps. *łaskav* (<**łāskav*) 'höflich' < *ласковый*;
- (östl.) *maania*, kar. *moanittoa* 'locken, verleiten' < *манить*;

wot. *mārot* 'leichenbare' < *мары* für *нары* 'носилки для покойниковъ';

kar. olon. *poametti*, wot. *pāmetti* 'gedächtniss; todtenmesse' < *память*;
- - *poara* 'paar' < *пара*;

wot. *pāru* 'dampf', finn. (östl.) *paaria* 'heizen, kochen' < *паръ, парить*;

olon. *poarussi* 'segel' < *парусъ*;
-, kar. *roana*, wot. *rāna* 'wunde' < *рана*;
- - *šoapka*, wot. *šāpka* 'mütze < *шапка*;
- - *soahari*, wot. *sāhari* 'zucker' < *сахаръ*;
- - *čoaju*, wot. *čājo* 'tee' < *чай*;
- - *čoasu* 'stunde' < *часъ*;

bald ein kurzes *a*, z. b.:

kar. olon. *bagra*, est. *pagor* 'bootshaken' < *багоръ*;
- - *bariśśa*, finn. (östl.) *parissa*, *paritsa* 'gewinn, profit', *parisniekka*, est. *parisnik* 'schacherer, pferdehändler' < *барышъ*, *барышникъ*;
- - *barbana* 'trommel' < *барабанъ*;

finn. *patukka*, weps. *batog*, est. *patak* 'zuchtstock,-rute' < *батогъ*;
- (östl.) *pajattaa* 'rauschen, singen', kar., olon. *pajattoa* 'singen', weps. *paja*, *pajo* 'gesang', wot. *pajattā* 'sprechen', est. *pajatama* 'sprechen, wahrsagen, singen' < *баять*, vgl. aksl. баꙗти 'fabulari, incantare'; ist, besonders da es auch im älteren est. vorkommt, vielleicht eine ältere entlehnung, in welchem falle es zu den § 15 angeführten lehnwörtern gerechnet werden muss;

kar. *pahkila*, *pahhila* 'art bauernschuhe' < *бахилы*;

finn. *kapakka*, est. *kabak* 'schenke, krug' < *кабакъ*;
- *kanava*, kar. *kanoava* 'kanal' < *канава*;

kar. *kapusta*, wot. *kapussa*, *kapusta*, est. *kapust* 'kohl' < *капуста*;

finn. olon, *majakka*, est. *majakas* (auch *mājakas*) 'leuchtturm' < *маякъ*;

wot. *manittā*, 'locken, verleiten' < *манить*;

kar. *naroda* 'volk' < *народъ*;
-, olon, *parahoda*, 'dampfschiff' < *пароходъ*;

wot. *parusina* 'segel' < *парусина* 'segeltuch';

finn. (östl.) *kasku* 'erzählung, sage' < *сказка*;

kar. olon. *paśśibo*, wot. *pasibo* 'dank' < *спасибо*;

wot. *tagan* 'dreifuss' < *таганъ*;

oder als ein kurzes *o*, was darauf beruht, dass unbetontes *a* in den betreffenden nordruss. dialekten in einigen wortern in *o* übergegangenist, Potebnja Два изслѣдованія s. 76, z. b.:

finn. (östl.), kar. *kormano* 'tasche' < *корманъ*, dial. für *карманъ*.

17. Vom russ. ѣ (= altr., altbulg. ѣ) haben wir in gemeinwestfinnischen und älteren lehnwörtern nur wenige beispiele, in welchen demselben ein langes *ä* entspricht. Aus gemeinwestfinnischer zeit stammen:

finn. (westl.) *läätti* 'schweinestall' < *клѣть*;

finn. *määrä* 'mass, ziel'; kar. olon. *meärä*, weps. *ḿär;* wot. *mārä*; est., liv. *mār* 'maass' < *мѣра*;

ā in finn. *sääli*, olon. *žeäľi*, weps. *žäľ* (< **žāľ*), liv. *žāľ**) mitleid, est. *sālitama* 'segnen' < *жаль, жалѣть*, muss entweder so erklärt werden, dass in urruss. zeit das ursprüngliche *ѣ* nach *ж* noch nicht in *а* übergegangen war, und unsere finnische form also ein **жѣль* voraussetzt, oder so, dass der aus *ѣ* entstandene *а*-laut ein von *а* ganz verschiedener war. Jedenfalls kann *sääli* nicht direkt aus *жаль* hergeleitet werden.

Auf grund dieser entlehnungen können wir annehmen, dass der mit *ѣ* bezeichnete laut in urrussischer zeit ein langer offener *e*-laut war.

Ebenso entspricht dem *ѣ* ein langes *ä* bzw. *eä* in den verhältnissmässig alten:

finn. (östl.) *räähkä*, kar. olon. *reähkä* 'sünde' < *грѣхъ*;
- - *läävä*, kar. olon. *leävä*, weps. *läv* 'viehstall' < *хлѣвъ*; stammt vielleicht schon aus der gemeinwestfinnischen zeit.

18. In den jüngeren lehnwörtern dagegen entspricht ihm *e*, *ie* oder *o* mit palatalisierung des vorhergehenden konsonanten. Z. b.:

kar. *beda* 'not' < *бѣда*;
- *beśoda*, weps. *beśed* 'abendgesellschaft' < *бесѣда*, nordr. dial. *бесёда*;
- *viero* 'glaube' < *вѣра*;

finn. (östl.) *viesti*, kar. *viesťi* 'nachricht' < *вѣсть*;
- -, kar. *viehka*, wot. *veha* 'stange, wegzeichen' < *вѣха*;

kar. *miela*, wot. *melle* 'kreide' < *мѣлъ*;

weps. *ḿetta* 'zielen', kar. *smieťťiä* 'bedenken, vermuten' < *мѣтить, смѣтить*;

kar. *rieppo* 'aus rüben bereitetes getränk' < *рѣпа*.

---

*) *ž* in den olon. und wepsischen formen beruht auf erneuertem russischen einfluss, ebenso wie *z* im liv. *zäl* vom lett *schēl* beeinflusst ist. Liv. *žālig* 'mitleidend' ist dagegen lett. ursprunges = lett. *schēligs*. Vgl. THOMSEN BFB. s. 81,16. Kar. *žoali* ist eine junge entlehnung aus *жаль*. Vgl. SETÄLÄ YSÄH s. 305.

19. Von *ы* haben wir in den gemeinwestfinn. lehnwörtern keine sicheren beispiele. Es entspricht ihm *õi*, ein diphthong der seinem klange nach dem *ый* nahe kommt*) in:

// wot. *mõila* 'seife' < *мыло*;

(süd-)est. *sõir*, liv. *səira*, *sīra*, *sīr* 'käse' < *сыръ*; vielleicht aus gemeinwestfinnischer zeit. Es muss jedoch bemerkt werden, dass das wort ausserhalb des livischen nur im südestnischen vorkommt. Thomsen BFB s. 102 u. 217 denkt an entlehnung aus dem lett. *sěrs*, bemerkt aber, dass est., liv. *õi* < lett. *ě* diese zusammenstellung zweifelhaft macht. Darum ist nach meiner ansicht süd-est. *sõir* sicherlich eine entlehnung aus dem russ., was auch Thomsen a. a. o. für möglich hält. Liv. *səira* könnte wieder durch das ehemalige livische in Livland aus dem est. hinübergenommen sein, wie Th. vermutet. Es kann jedoch möglich sein, dass es schon in gemeinwestfinnischer zeit ins livische entlehnt worden ist.

Sonst haben wir nur wenige beispiele von *ы*. Es entspricht ihm *ui* in:

kar., olon *muila*, weps. *muiƚ*, *məiƚ* 'seife' < *мыло*;

wot. *vīdra* 'fischotter' < *выдра*;

oder *u*, wie in

weps. *kaput* 'klaue' < *копыто*;

20. Vom russ. y (= altr. altbulg. *oy*) haben wir kein sicheres beispiel in den gemeinwestfinnischen lehnwörtern. In folgenden wörtern, denen ein höheres alter zugemessen werden muss, entspricht ihm *ō*, bzw. *uo*:

finn. (östl.) *kuomina*, kar. *kuomino*, *guobino*, weps. *gomin*, wot. *kōmina* 'dreschtenne' < гѹмьно;

- -, kar. *kuoma* 'pate' < *кумъ*.

Ebenso entspricht *ō* bzw. *uo* dem aus ѫ entstandenen *y* in *kuoseli*, *luokka*, sieh. § 14.

---

*) Vgl. r. *мыза* 'landgut' (< est. *mõiza*), wo rus. *ы* dsem est. *õi* entspricht.

Finn. *uo* ist wiederum von russen als *y* aufgefasst worden, z. b. altr. *Сумь* < *Suomi*, *луда* 'не высоко выступающій изъ моря подводный камень' < kar. *luodo*, finn. *luoto*.

Weiter entspricht dem russ. *y* in späteren lehnwörtern ein langes *u*, z. b.

finn. (östl.) *tuuma*, kar. *dūma* 'gedanke, absicht', finn. (östl.) *tuumata*, *tuumia*, kar. *dūmaita*, *dūmia*, wot *dūmata* 'denken, meinen' < *дума*, *думать*;

kar. *dūhhu*, wot. *dūha* 'geruch' < *духъ*;

wot. *kūma* 'pate' < *кумъ*;

kar. *kūria* 'rauchen' < *курить*;

- *lūkko*, *lūkka*, wot. *lūkka* 'zwiebel' < *лукъ*;

finn. (östl.) *puuta*, kar. *pūda* 'pfund' < *пудъ*;

kar. *pūsta* 'leer' < *пустой*;

wot. *pūha* 'flaum' < *пухъ*;

- *sūkkuna* 'kleid; filz' < *сукно*;

kar. *šūtka* 'scherz' < *шутка*;

(über *ū*, welches dem aus ѫ entstandenen *y* entspircht sieh. § 14)

oder ein kurzes *u*, z. b.:

kar. *kupča* 'kaufmann' < *купецъ*;

finn. est. *kuli*, kar. *kul'a* 'mattensack' < *куль*;

- (östl.), olon. *kurva* 'hure' < *курва*;

kar. *kušakko*, *kussakka*, weps. *kušak*, wot. *kušakka* 'gürtel' < *кушакъ*;

- *tumando*, olon. *tumana* 'nebel' < *туманъ*;

- *sukuna* 'gusseisen' < *чугунъ*;

finn. (östl.) *utala*, olon. *udoaloi* 'hurtig, kühn' < *удалой*;

- kar. *urakka* 'terminarbeit' < *урокъ*.

Über *ŭ*, welches dem aus ѫ entstandenen *y* entspricht siehe § 14.

21. Dem russ. *и* (= altruss., altbulg. и) entspricht in gemeinwestfinnischen und älteren lehnwörtern ein langes *i*:

finn. wot. *viitta* 'mantel' < *свита*;

- (östl.) *siivatta*, kar. *žīvatta*, olon. *žīvattu* (*ž* der kar. und olon. formen ist durch späteren russ. einfluss entstanden)

'vieh' < жнвотъ. Für die frühe entlehnung spricht der umstand, dass das wort aus dem finn. ins lappische entlehnt ist: lapp. *šibet;*

finn. *piiras* (siehe Setälä YSÄH s. 62) *piirakka*, kar. *pīroa*, weps. *pirg* (< *pīrg*), wot. *pīraga*, est. *pīrag*, *pīrak*, liv. *pīrag* (die est. und liv. formen können auch aus dem lett. stammen) 'pastetchen' < *пирогъ;*

- *siisti* 'sauber, anständig' < *чистый;*

in finn., wot. *vitsa*, kar., olon. *vičča*, est. *vits*, liv. *vitsa* *) 'rute' < *вица* scheint schon in gemeinwestfinnischer zeit die kürzung von *i* eingetreten zu sein.

Weiter wird r. *u* in einigen, wie es scheint, ziemlich alten, aber jedenfalls jüngeren entlehnungen als die letzt angeführten durch *ie* vertreten, z. b.:

kar. *Viena* 'der fluss Dwina' < *Двина;*

- *viehkuri* 'wirbelwind' < *вихръ*;

finn., kar. *miero* 'paræcia, tractus ruralis, pagus' < *міръ;*

- (östl.), kar. *-niekka* 'potens v. gnarus rei', meist in zusammensetzungen wie *runoniekka* 'dichter', *kansiniekka* 'operculo instructum' u. s. w. (vgl. Ahlqvist Suomen kielen rakennus § 128) < *-никъ*. Est. *-nik* in *lihunik* 'fleischer' u. s. w. ist durch kürzung aus *-nīk* entstanden.

Aus diesen beispielen geht hervor, dass *u* in den betreffenden nordruss. dialekten schon zeitig in *e* übergegangen war. **)

22. In den späteren lehnwörtern haben wir entweder ein langes *i*: z. b.:

olon. *dīkoi* 'wild' < *дикій;*

- *gīra* 'uhrgewicht', finn. (östl.) *kiira* 'gewicht' < *гиря;*

wot. *lītsa*, olon. *līču* 'gesicht' < *лицо*;

---

*) Bei est. *vits* und liv. *vitsa* könnte man auch an entlehnung aus dem lett. *vica* 'spitzrute' denken.

**) Vgl. Potebnja *Два изслѣдованія* s. 75.

kar., olon. *mīlostina* 'almosen' < *милостыня;*
- - *mīru* 'friede' < *миръ*;
- *nītti* 'garn' < *нить*;
finn. (östl.), kar., olon, *pīru* 'gastmal' < *пиръ;*
kar., olon. *pīvo* 'bier' < *пиво*;
wot. *rīga* 'darrstube' < *рига;*
- *rīza-kangas* 'feines gewebe', olon. *rīzu* 'festkleid' < *риза*;
- *sīta-sigla*, kar. *sītto*, olon. *sīttu* 'sieb' < *сито*;
kar. *sīčča* 'kattun' < *ситецъ*;

oder ein kurzes *i*, z. b.:

finn. *riuna*, kar. *griuna*, olon. *griunu* 'zehnkopekenstück' < *гривна*;
kar., olon. *libo* 'oder' < *либо*;
- *lista*, olon. *listu* 'papierblatt' < *листъ*;
olon. *miriä* 'beruhigen' < *мирить*;
kar., olon. *pila* 'säge', weps. *pilda* 'feilen' < *пила, пилить*;
wot. *sifka* 'graues pferd' < *сивка.*

23. Vom russ. *я* und *ю* (= altbulg. ꙗ, ю) haben wir in den älteren lehnwörtern sehr wenige beispiele. Gemeinwestfinnisch ist vielleicht

finn. *jäärä*, *jaara*, est. *jär*, *jār*, *ear* 'schafbock, widder'? < **jāra*, vgl. russ. *ярка* 'junges schaf', altbulg. ꙗрьць 'caper', ꙗрина 'lana'. Jedoch ist besonders bei der form *jäärä* die entlehnung aus dem lit. *éras* ebenso möglich. Die est. formen können ihren ursprung auch dem lett. *jērs* verdanken. Vgl. Thomsen BFB s. 96, 169.

Den *я* und *ю* entprechen sonst *jă*, *jŭ*, *a* oder *ŭ*, *uo* oder *ä*, *ü* nebst mouillierung des vorhergehenden konsonanten z. b.:

kar. *bľuoda* 'teller' < *блюдо*;
- olon. *ľübia*, weps. *ľübta* 'lieben' < *любить*;
- -, est. *jupka* 'weiberrock' < *юбка*;
finn. *juhti*, est. *juhti-nahk* 'juchtenleder' < *юфть*;
wot. *jasikka* 'rotauge' < *язикъ*;
kar. *joama*, olon. *joamu* (sc.-*tie*) 'landweg', est. *jām* 'poststation' < *ямъ*;

finn. (östl.), kar. *jarmanka* 'jahrmarkt' < dial. *ярмонка*;
- - *jarmakka, ärmäkkä* 'bauernrock' < *армякъ, яртякъ*;
wot. *jārussa* 'bretterstapel' < *ярусъ*.

B. Konsonanten.

24. Es ist eine bekannte tatsache, dass in den westfinnischen sprachen im wortanlaute nur **ein** konsonant vorkommt. Darum erscheint im anlaute der lehnwörter, deren originale mit mehreren konsonanten anfangen, nur der letzte von diesen: z. b. finn. *raja* < *край*. Jedoch kommen im anlaute späterer lehnwörter im karelischen, olonetzischen, wepsischen, wotischen und estnischen auch zwei konsonanten vor*), z. b.:

kar., olon. *blahoslovia*, weps. *błasłovida* 'segnen' < *благословить*;
- - *broakku* 'heirat' < *бракъ*;
weps. *bratanasəd* 'schwesterkinder' < *братанъ, братанна, братаничъ*;
olon. *briediä* 'rasiren', wot. *britfa* 'rasirmesser' < *брить, бритва*;
kar. *braga* 'teufel' < *врагъ*;
-, olon. *griuna*, est. *krīvnik* 'zehnkopekenstück' < *гривна*; im finn. dagegen *riuna*;
- - *drobu* 'hagel' < *дробь*;
- - *drūgu*, weps. *drug* 'freund' < *другъ*;
- - *bruja* 'pferdegeschirr' < *збруя*;
- - *kravatti, krovatti* 'bett' < *кровать*;
- - *pletti*, weps. *plett* 'peitsche' < *плеть*;
- - *plotńikka*, olon. *plotniekka*, wot. *plōtnik* 'zimmermann' < *плотникъ*;
weps. *pŕašk*, est. *prēz* 'schnalle' < *пряжа, пряжка*;
- *skammi*, olon. *skamju* 'bank' < *скамья*;
- *skipidoara*, olon. *skipidoaru* 'terpentinöl' < *скипидаръ*;
- *skoaska*, olon. *skoasku* 'sage' < *сказка*;

*) wie es auch in den westlichen dialekten des finn., und im estn. und liv. mit den neueren schwedischen, bzw. deutschen und lettischen lehnwörtern der fall ist.

weps. olon. *slūžia* 'dienen', *slūžba* 'dienst', wot. *slūšia* 'dienen', *slūšba* 'dienst' < *служить, служба*;
- - *smiettiä*, weps. *smeta* 'bedenken' < *смѣтить*;
- - *spoassu* 'heiland' < *спасъ*;
- *staučča*, olon. *staučču*, weps. *stauťs* 'tasse' < *ставецъ*;
- *starina*, olon. *starin* 'erzählung, sage' < *старина*;

Formen wie finn. *vunukka*, kar. *bunukka*, olon. *vunukku*, wot. *unukka* 'enkel' < *внукъ* und olon. *kunuttu*, weps. *kunut* 'peitsche' < *кнутъ*, bilden hiervon eine scheinbare ausnahme und beruhen wohl auf irgend welchen svarabhaktiformen der betreffenden russ. dialekte, vgl. Kolosov Обзор звуковых и форм. особенностей s. 127 f. Ebenso beruht olon. *artuga*, weps. *artuť* 'quecksilber' auf der dialektischen form *артутъ* für *ртуть*, vgl. Kolosov l. c.*).

Es scheint jedoch, dass im urfinnischen, wenigstens in lehnwörtern, zwei konsonanten im wortanlaute haben vorkommen können, denn wie können wir anders solche aus dem finn. ins lappische entlehnte wörter wie schwed. lapp. *kraja* 'meta, terminus' (Lindahl et Öhrling, Lexicon lapponicum) erklären? Eine direkte entlehnung des russ. *край* ins schwedisch-lappische ist ja absolut unmöglich; schwedisch oder genuin lappisch kann *kraja* auch nicht sein. Auch aus der finn. form. *raja* kann es direkt nicht stammen. Es bleibt also keine andere möglichkeit übrig, als die lappische form aus einer urfinn. form **kraja* herzuleiten.

25. **Explosivæ.** Im anlaut der älteren lehnwörter kommen nur stimmlose explosivæ vor, z. b.:

finn. (östl.) *kaatio*, kar., olon. *koadie*, weps. *kaďģad*, wot., est. *kātsas* 'unterhosen' < **gatja*;

*) Von der regel, dass in den älteren lehnwörtern von mehreren anlautskonsonanten nur der letzte beibehalten wird, bilden nach Thomsen GSI s. 59 eine ausnahme nur finn. *perjantai* 'freitag' < altschwed. *freadagher* und vielleicht finn. *pilkka* 'flecken': an. *flekkr*. Die letztgenannte zusammenstellung ist sehr unsicher, und *perjantai* braucht nicht durch *e*-epenthese zwischen den anlautskonsonanten entstanden zu sein. Es ist nämlich während der jüngeren vikingerzeit entlehnt, wo svarabhaktivokale, deren kvalität meist von dem folgenden oder vorhergehenden vokale abhängt, in verbindungen von *l* und *r* mit einem vorhergehenden oder folgenden konsonanten eintreten, siehe Noreen Pauls Grundriss I, s. 451.

- (östl.) *kuomina*, kar. *kuomino*, wot. *kōmina* 'dreschtenne' < гѴмьно; kar. *guobino* beruht auf erneuerter anlehnung an neuruss. *гумно*. Vgl. auch solche genuine wörter mit stimmhaften anlautskonsonanten wie kar. *garbalo*, *buola*: finn. *karpalo*, *puola*. Setälä YSÄH s. 3;

-, kar. *taltta*, olon. *talttu*, weps. *tašt* 'stemmeisen' < *долото*; *papu* 'erbse' < *бобъ*.

Dagegen kommen im anlaut der jüngeren lehnwörter im kar., olon., weps. und wotischen auch stimmhafte explosivæ vor; vgl. Setälä s. 1 ff. Z. b.:

weps. *gad*, wot. *gāda* 'schlange' < *гадъ*;

wot. *goittana* 'seidenes band, welches von den ohrringen herabhängt; büschel' < dial. *гойтанъ* für *гайтанъ*;

kar. *gosťa*, olon. *gosťu* 'gast' < *гость*;

- *degga*, olon. *deggu*, weps. *deng*, wot. *denga* 'geld' < *деньга*;

-, olon. *dūmaita*, weps. *dumaida*, wot. *dūmata* 'bedenken' < *думать*;

- *bagra*, olon. *bagru* 'bootshaken' < *багоръ*;

- *bohatta*, olon. *bohattu*, weps. *bohat* 'reich' < *богатъ*.

26. Im **inlaut** entsprechen den stimmhaften explosivlauten des russischen im allgemeinen kurze explosivæ, und zwar im **finnischen** *k*, *t*, *p* (< gemeinwestf. *g*, *d*, *b*) sowohl in den älteren als in den jüngeren lehnwörtern, z. b.:

finn. *papu* 'erbse' < *бобъ*;

- *populi* 'einhäusler' < *бобыль*;

- *pakana* 'heide' < *поганъ*;

Lange explosivæ in einigen jüngeren entlehnungen wie *patukka* 'karbatsche' <*батогъ*, *koroppa* 'schachtel' < *коробъ*, *ratto* 'fröhlich' < *радъ* beruhen darauf, dass *г*, *д*, *б* im auslaut fast stimmlos geworden sind und in übereinstimmung mit den stimmlosen explosiven behandelt werden.

---

*) Wegen der kürze und übersichtlickkeit ist hier die rede nur von den explosivlauten in den offenen silben.

Ebenso verhält es sich mit den älteren entlehnungen im wotischen, z. b.:

wot. *pīrta* 'weberkamm' < **бърдо*;

- *pakana* 'heide' < *поганъ*;

Die jüngeren entlehnungen dagegen haben *g*, *d*, *b*. Vgl. SETÄLÄ YSÄH s. 13. Z. b.:

wot. *loba* 'stirn' < *лобъ*;

- *seldi* 'häring' < *сельдъ*;

- *tagana* 'dreifuss' < *таганъ*.

Im kar.,*) olon., weps., est. (und liv.) entsprechen den stimmhaften explosivæ des russ. die stimmhaften *g*, *d*, *b*, sowohl in älteren als jüngeren lehnwörtern. Z. b.:

kar., olon. *oadu*, weps. *ad* 'hölle' < *адъ*;

- *pirda*, est. *pīrd* 'weberkamm' < **бърдо*;

-, olon. *loadia*, weps. *ladta* 'zu recht machen', ezt. *lādima* 'sprechen' < *ладитъ*;

- *lodďa*, *lodja*, weps. *lodj*, est. *lodi*, *lodja* 'fahrzeug' < *лодья*;

-, olon. *pagana*, weps., est. *pagan* 'heide' < *поганъ*;

- *pogosta*, olon, *pogostu* 'kirchdorf', weps. *pagast* 'kirche' < *погостъ*;

-, olon., weps. *rodu* 'geschlecht' < *родъ*.

Im finn., kar. und olon. sind die kurzen explosivæ in den älteren lehnwörtern im anfange der dritten silbe lautgesetzlich verschwunden, wie:

finn. *apea* 'betrübt', kar. *abia*, *abie*, olon. *abie* (< **abida*) 'beleidigung, sorge' < *обида*. Im weps. aber *abed*; olon. auch durch wiederentlehnung: *obīda*;

kar., olon. *pīroa* (< **pīraga*) 'pastetchen' < *пирогъ*; finn. *piiras* (stamm *piiraa-*) ist aus **pīrā* in analogie mit *s*-stämmen (vgl. stamm *vieraa-*, nom. *vieras*) entstanden; die form *piirakka* ist später durch die russ. form beeinflusst worden; siehe SETÄLÄ YSÄH s. 62; dagegen weps. *pīrg*, *pīrak*, wot. *pīraga*, est. *pīrag*, *pīrog*, *pīrak*;

---

*) ausser einigen dialekten, worüber siehe GENETZ Tutkimus Karj. kiel. s. 167 und Kar. Lautlehre s. 30. Über die explosivæ der est. dialekte siehe SETÄLÄ YSÄH s. 14 f.

kar. *šoappoa* (< **sāppaga*) 'stiefel' < *canoгъ*; finn. *saapas*, est. *sābas* sind wie *piiras* in analogie mit *s*-stämmen aus **sāppā* entstanden. Dagegen weps. *sapug*, wot. *sāppaga*, liv. *sāpkəz*, pl. *sāpkəd*, siehe Setälä YSÄH s. 61;

finn. *vapaa* (< **vapade*, Setälä YSÄH s. 66) 'frei' < *свободъ*; dagegen est. *vabadik* 'lostreiber', *vabadus* 'freiheit', liv. *vabad* 'frei'.

h für russ. *г* in kar., olon. *blahoslovia* 'segnen', finn. *pohatta*, kar. *bohatta*, olon. *bohattu*, weps. *bohat* 'reich', kar. *bohatťéŕi*, olon. *bohatťiri* 'held (in märchen)' beruht auf der spirantischen aussprache des *г* in *благословить*, *богатый*, *богатырь*.

Der lautübergang *di* (*ti*) > *si* tritt in dem hinsichtlich des überganges *ž* > *h* im anlaut alleinstehenden finn. *hirsi*, kar. *hirži*, wot. *irsi* 'balken', est. *hiŕs* 'zaunstange' < *жьрдь* ein.

An dem übergange *str* > *hr*, *tr* (finn.), *zr* (kar., olon. weps.) hat teilgenommen

finn. *ahrain*, *atrain*, kar. *azrain*, *azroan*, weps. *azrag*, *azragg* 'fischergabel' < *острога*. Genetz Kar. Lautl. s. 20.

27. Den stimmlosen explosivæ des russischen entsprechen meist lange stimmlose explosivæ sowohl in den älteren als in den jüngeren lehnwörtern, z. b.:

kar. *bokka*, olon. *bokku*, weps. *bokk*, wot. *bokka* 'seite' < *бокъ*;

finn. *värttänä*, *värttinä*, kar., olon. *värťťinä*, wot. *värttänä* est. *värten* 'spindel' < *веретено*;

- wot. *lusikka*, kar. *lušikka*, weps. *lužik*, est. *luzik* 'toffel' < лъжька;

- *naatti*, kar. *noatti*, olon. *ńoatti*, *ńoatti* 'blatt und stengel' liv. *nātəs* *) 'kohl' < *натъ*;

-, - *akkuna* 'fenster' < **окъно*;

- *palttina* 'leinwand' < **полотьно*;

-, kar., olon., wot. *pappi*, weps., est. *papp*, liv, *päpp* 'priester' < *попъ*;

*) Über die kvantität der stimmlosen explosivæ im liv. und wepsischen siehe Setälä YSÄH s. 20.

finn., wot. *sirppi*, kar., olon. *čirppi*, weps. *serp*, est. *siŕp*, liv. *sirp* 'sichel' < *серпъ*;
kar., wot. *sorokka*, weps. *sorok* 'haube' < *сорока*;
finn. *tappara* 'streitaxt', est. *taper* 'kleine axt' < *топоръ*;
- *tolkku* 'begriffsvermögen', est. *tolkk* 'verstand, einsicht' < *толкъ*.

tj ist in *ti (di)* übergegangen in finn. *kaatia*, kar. *koadia*, *koadie*, olon. *koadie*, weps. *kadjad*, *kadǵad* (< **kadjad*) 'unterhosen' < **gatja*; wot. *kātsat* ist wahrscheinlich aus dem estnischen entlehnt, wo *kātsas* möglicherweise durch lettische vermittelung aus poln. *gacie* entlehnt ist. Oder *ts* < *tj* enstanden?

28. **Spiranten.** Dem stimmlosen *s*-laute des russ. im inlaut entspricht

s: im finn., olon., weps., wot., est. und liv. sowohl in älteren als in jüngeren entlehnungen, z. b.:

finn. (östl.), wot. *sāni*, weps. *sań*, est. *sāń* 'schlitten' < *сани*;
- *saapas*, weps. *sapug*, wot. *sāppoga*, est. *sābas*, liv. *sā̊pkəz* 'stiefel' < *сапогъ*;
- *suntia* 'kirchenknecht', est. *sund* 'zwang, gericht', liv. *sund* 'richter' < **сѫдий, сѫдъ**;
-, wot. *sirppi*, weps. *śiŕp* 'sichel' < **сърпъ*; über *ts* in liv. *tsirp*, dorpat-est. *tsiŕp* siehe Thomsen BFB s. 78;

olon. *suovattu* < *суббота*;
- *sūtkat*, weps. *sutkad* 'tag und nacht' < *сутки*;

Im karelischen, wo dem anlautenden *s* des finnischen überhaupt *š* entspricht, haben wir *š* für das russ. *c* nur in:

šoappoa 'stiefel' < *сапогъ*;
šuovatta 'sonnabend' < *суббота*;

und č in:

čirppi (< **širppi?*) < *сърпъ*.

Dem russ. *c* entspricht dagegen *s* in allen übrigen entlehnungen, z. b.:
sadu 'garten' < *садъ*;

samovoara 'teemaschine' < *самоваръ*;
sarahpana 'sarafan' < *сарафанъ*;
seroda 'mittwoch' < *середа*;
sītta 'sieb' < *сито*;
sorokka 'haube' < *сорока*;
sudďja 'richter' < *судья*.

Die letztangeführten entlehnungen sind also jünger, als *šoappoa* und *šuovatta*, weil sie nicht am übergange *s* > *š* teilgenommen haben. Für die bestimmung der zeit dieses überganges bietet uns vielleicht *šuovatta* anleitung. Letzteres ist nämlich mit der einführung des christentums ins karelische hinübergenommen und zeigt uns also, dass zu jener zeit *s* > *š* nocht nicht übergegangen war. Jedoch muss andererseits zugegeben werden, dass, wenn auch zu jener zeit der übergang *s* > *š* schon eingetreten war und *суббота* vielleicht in der form **suovatta* entlehnt worden war, es doch im laufe der jahrbunderte mit den genuinen *š*-anlautenden wörtern assimiliert werden konnte. Die form *šinčči* neben *sinččo*, *sinčcö* kann ihr *š* durch regressive assimilation erhalten haben. Vgl. Genetz Kar. Lautl. s. 2, Setälä YSÄH s. 232.

Im inlaut zwischen zwei vokalen entspricht dem russ. *c* bald ein kurzer *s*-laut: im finn. *ss*, *s*; olon., est. *ss*; im kar. *šš*, *ss*, *s*; im wot. *s* und im weps. *ss*, *s*, sowohl in älteren als in jüngeren lehnwörtern z. b.:

finn. (östl.) *vesselä*, kar. *veselä*, *vesselä*, *veššelä*, olon. *vesselü*, weps. *vessel*, wot. *vesola* 'munter' < *веселый*;
- - *vaassa*, kar. *voasa*, *voassa*, olon. *voassu* 'säuerliches getränk' < *квасъ*;
- *kassa*, kar. *kašša*, olon. *kassu*, weps. *kas*, *kasa* 'zopf' < *коса*;
- *kassara*, *kassari*, *kasuri*, kar. *kassara*, weps. *kasaŕ* 'reuthacke', wot. *kasuri* 'grosses messer' < *косаръ*;

kar. *polossa*, olon. *polossu* 'streif' < *полоса*;

Im kar. scheint *šš* nur in älteren lehnwörtern vorzukommen. Dem russ. *c* vor einem konsonanten entspricht *s* im finn., olon., weps., wot. und est., z. b.:

finn. *virsta*, olon. *virstu*, est. *verst* 'werst' < *верста*;
- *karsta*, wot. *karssa* (< **karsta*) 'krätze' < *короста*;
olon. *loaskav*, weps. *łaskav* 'höflich' < *ласковый*;
- wot., *tuska*, olon. *tusku*, weps., est. *tusk* 'schmerz' < *тоска*;
im kar. aber in älteren entlehnungen *š*, wie in *viršta*, *tuška* und in jüngeren *s*, z. b. *loaskava* < *ласковый*, *pesku* 'sand' < *песокъ* (oder zunächst aus der genit.-form *песку*).

29. Dem stimmhaften s-laute des russ. (з) entspricht in den älteren lehnwörtern im finn. *s*, im kar. *ž*, weps. *z*. Beispiele sind nur:

finn. *sara-* in *sarastaa* 'es tagt' < *зоря*;
kar. *lizä*, weps. *ľiža* (< **ľisa* siehe Setälä YSÄH s. 234) 'nutzen, vorteil' < лѣѕа 'utilitas'.

In den jüngeren lehnwörtern entspricht ihm *s* und *z*, z. b.:

kar. *zavedia*, olon. *zavodia*, weps. *zavodta* 'anfangen' < *завести*, *заводить*;
finn. *saverikko*, weps. *savertk* 'deichselgelenk an schlitten' < *завертка*;
kar. *zakona*, olon. *zakonu* 'gesetz' < *законъ*;
-, olon. *zoŕa* 'morgen-, abendröte' < *зоря*;
finn. *kasakka* 'kosak; lohndiener', kar. *kazakka*, olon. *kazakku* 'lohndiener', est. *kazak* 'kosak' < *козакъ*;
- (östl.) *kosuri*, kar. *kozuri*, est. *kozer* 'trumpf' < *козырь*;
- *rosvo*, kar. *rozboińikka*, *rosvoińikka* 'räuber' < *розбой*, *розбойникъ*;
olon. *rozgu*, weps. *rozg* 'rute' < *розга*.

30. Dem russ. *ж* entspricht in den älteren lehnwörtern überhaupt *s* oder *z*; z. b.:

finn. *sääli* 'mitleid', wot. *säliä* 'schonen' < *жаль*, *жалѣть*;
- *siivatta* 'rindvieh' < *животъ*; in kar. *žīvatta*, wot. *šīvatat* pl. ist der anlautskonsonant nochmals vom russ. beeinflusst worden;
- *kasukka*, est *kazuk*, *kazukas* 'pelz' < *кожухъ*;

finn., wot. *lusikka*, kar. *lušikka*, olon. *luzikku*, weps. *lužik*, est. *luzik* 'löffel < лъжька.

Kar. *žoaľi*, weps. *žäľ* 'mitleid' sind neuere entlehnungen; olon. *žeäľi* ist eine kontaminationsform von *žoaľi* und **seäli* (< *säli*).

Das alleinstehende finn. *hirsi*, kar. *hirži*, wot. *irsi* 'balken', est. *hiŕs* (stamm *hirde-*) < *жьрдь* hat gleich den litauischen entlehnungen an dem übergange *ž* > *h* teilgenommen, vgl. oben s. 28 und § 26.

Vom russ. *щ* haben wir in den älteren lehnwörtern keine beispiele.

31. In den jüngeren lehnwörtern entsprechen den russ. *ж*, *ш* im finn. und est. *s*, in den übrigen westfinn. sprachen *ž*, *z*, *š*, *šš*, z. b.:

finn. (östl.) *parissa*, kar. *barišša*, olon. *bariššu*, weps. *bariš* 'gewinn', est. *parisnik* 'schacherer' < *барышъ*, *барышникъ*;

kar. *bašmakka*, olon. *bašmakku* 'schuh' < *башмакъ*;

finn. *simsukka*, *simpsukka* (vielleicht eine ältere entlehnung), kar. *zemčug* (durch dissimilation < **žemčug*, oder beruht *з* für *ж* auf dem betreffenden russ. dial?) 'perlmuschel' < *жемчугъ*;

kar. *žeńiha*, wot. *šeniha* 'bräutigam' < *женихъ*;

- *žīda*, *žīdova*, olon. *žīdu* 'jude' < *жидъ*;

- *koaša*, olon. *koaššu*, wot. *kāšša* 'brei' < *каша*;

olon. *kaššaľi*, weps. *kašaľ*, wot. *kaššali* 'kober' < *кошель*;

finn. (östl.) *kusakka*, kar., olon. *kušakko*, weps. *kušak*, wot. *kušakka* 'gürtel' < *кушакъ*;

- - *saapka*, *saapukka*, kar. *šoapka*, olon. *šoapku*, weps. *šapug*, wot. *šāpka* 'mütze' < *шапка*;

- - *sulkku*, kar., olon. *šulkku*, weps. *šūk* (< *šuľk*), wot. *šolkka* 'seide' < *шелкъ*, vgl. doch § 11 anm.

32. Den zusammengesetzten *ц* und *ч* entspricht *ts*, wo *s* einzelsprachlich dieselben varianten wie bei der behandlung des *c* und *ш* aufzuweisen hat. Dem russ. *щ* entspricht im finn. und est. *ss* und *s*, in den übrigen *šš*, *ss* oder *šč*. Von *ц* und *ч* haben wir nur wenige beispiele in den älteren entlehnungen:

finn., wot. *vitsa*, kar. *vičča*, olon. *vičču*, weps., est. *vits*, liv. *vits*, *vitsā* ʻruteʼ < *вица*;

- *lavitsa*, *lautsa*, kar. *laučča*, olon. *laučču*, weps. *lauts*, est. *lavats* ʻwandfeste bankʼ < *лавица*;
- *raatsia*, est. *rātšima* ʻlust haben, mögen, bereitwillig seinʼ < *рачити*.

Von *щ* giebt es keine beispiele in den älteren entlehnungen. Beispiele von *ц*, *ч*, und *щ* in den späteren entlehnungen:

finn. *isvosikka*, *vossikka*, *vosikka* ʻfuhrmannʼ < *извощикъ*;

- (östl.) *koltsa*, kar. *kolčča*, olon. *kolččaine* ʻringʼ < *кольцо*;

kar. *pečatťi* ʻpetschaftʼ < *печать*;

olon. *roššu*, *rošču* ʻfichtenhain; kirchhofʼ < *роща*;

finn. *sissikka*, *sissi* ʻparteigänger, räuberʼ, weps. *siššik* ʻsucher, untersucherʼ, est. *sišš* ʼräuberʻ < *сыщикъ*;

wot. *čertakka* ʻerkerʼ < *чердакъ*;

kar., olon. *čieppi* ʻketteʼ < nordruss. *чѣпь* für *цѣпь*;

weps. *ščilińe* ʻschlüssellochʼ < *щель*.

33. Dem russ. *х* im anlaut entspricht in den älteren lehnwörtern *h* (und *k?*), z. b.:

finn. *hursti* ʻhedene sackleinwand; bettlakenʼ, kar. *huršti* ʻsackleinwand; segelʼ? < *хълстъ*;

-, kar. *hurtta*, est. *hurt* ʻwind-, jagdhundʼ < *хъртъ*;

- *karmi* ʻbegräbnisskapelleʼ? < *хоромъ*;

im inlaut entspricht ihm *hk*, z. b.:

kar. *viehkuri* ʻsturmwindʼ < *вихоръ*;

finn. *tuhkuri*, est. *tuhkur* ʻiltisʼ < дъхорь;

- (östl.) *räähkä*, kar. *reähkä*, olon. *reähkü* ʻsündeʼ < *грѣхъ*;

est. *sahk* ʻpflugʼ < *соха*;

und langes *k* in

finn. *kasukka* ʻlanger pelzʼ, est. *kazuk* ʻpelzʼ < *кожухъ*.

In den jüngeren lehnwörtern entspricht ihm im anlaut *h*, im inlaut *hk*, kurzer oder langer *ch*-laut, den wir nur mit *h* und *hk* bezeichnen, z. b.

kar. *pahkila, pahhila* 'art bauernschuhe' < *бахилы*; wegen seines anlautes (p für r. *б*) kann das kar. wort auch eine ältere entlehnung sein;

finn. (östl.), kar. *viehka*, olon. *viehku* 'wegzeichen' < *вѣха*;

kar., olon. *dūhhu*, wot. *dūha* 'duft, geruch' < *духъ*;

- *parahoda*, olon. *parahodu* 'dampfschiff' < *пароходъ*;

finn., kar. *pohmelo*, olon. *pohmelju*, weps. *pohmel*, est. *pohmel*, *pohmelus* 'katzenjammer' < *похмѣлье*;

kar. *soahari, soahhari, soahkara*, olon. *soahaŕi*, wot. *sāhari* 'zucker' < *сахаръ*.

Finn. (östl.) *ohvatniekka* 'begierig' beruht auf der russ. dial. form *охвотникъ*; weps. *ofot* 'lust, neigung', kar. *offotńikka, ofotńikka* beruhen auf den dial. formen *офота, офотникъ*, die sich wieder aus *охвота, охвотникъ* (für *охота, охотникъ*) entwickelt haben; ebenso kar. *balahvana* 'kaftan' < *балахонъ*. Vgl. Kolosov Обзор s. 175, Potebnja Два изслѣдованія s. 91.

34. Dem russ. *в* entspricht im allgemeinen *v* sowohl in älteren als in jüngeren lehnwörtern, z. b.:

finn. *varpu*, kar. *varpuńi*, wot. *värpo*, est. *varblane* < *воробей*;

- *virsta*, kar. *viršta*, olon. *virstu*, est. *verst* 'werst' < *верста*;

- *isvosikka, vosikka* 'fuhrmann' < *извощикъ*;

- *lava, lavo* 'brettergerüst', kar. *lava* 'bretterschauer', weps. *lava* 'diele', wot., est. *lava* 'schwitzbank' < *лава*;

- *läävä*, kar., olon. *leävä*, weps. *läv* 'viehstall' < *хлѣвъ*.

Formen wie kar. *braga* 'feind', *laukka* 'bude', *kukšina* 'krug' beruhen auf betreffenden russ. formen *брагъ, лаука, кукшин* für *врагъ, лавка, кувшинъ*, ebenso auch olon. *forssu* 'haar auf dem tuche' = *ворса*, vgl. Kolosov Обзор s. 169, Potebnja Два изсл. s. 91.

35. Die verbindung *хв* geht in vielen russischen dialekten im anlaut vor *о* und *а* in *ф* über, Kolosov Обзор s. 171 und kommt als *f* im anlaut neuer lehnwörter im kar., olon., weps. (und wot.?) vor. In denselben sprachen entspricht auch *f* dem anlautenden *ф*. Z. b.:

kar., olon. *fat́iera*, weps. *fat́er* 'wohnung' < *фатера* (< *хватера* Potebnja Два изсл. s. 91) für *хвартира*;
- - *fat́t́ia*, weps. *fat́in* 'greifen' < *фатить* für *хватить*;
- *foabŕikka* 'fabrik' < *фабрика*;
olon. *ferezi* 'festkleid der frauen' < *ферязь*;
weps. *feršal* 'feldscher' < *фершелъ* für *фельдшеръ*;
Hierher gehört auch wot. *fekla* 'bete' = *свекла*.

Ф entspricht im inlaut zwischen zwei vokalen *hv*, *hp* in:

kar. *sarahvana*, *sarahpana*, olon. *šarahpan* 'frauenkleid', was natürlich auf der entsprechenden aussprache (*ф* > *хв*) im betreffenden russ. dialekte beruht.

Sonst entspricht ihm *f*, wie in:
weps. *arf* 'harfe' < *арфа*;
oder *h* (vor *t*) in
finn. *juhti*, est. *juhti-nahk* 'juchtenleder' < *юфть*, (vgl. finn. *ht* für schw. *ft*, *pt*: *sahti* < *saft*, *luhti* < aschw. *lupt*);
-, kar., wot. *kauhtana*, olon. *kauhtan*; zur erklärung des *u* vgl. russ. dial. *каутанъ* Potebnja Два изсл. s. 91.

36. Den **nasalen** (*m*, *n*) und **liquidæ** (*l*, *r*) entsprechen bzw. *m*, *n* und *l*, *r*, z. b.:

finn. *majakka*, olon. *majakku*, weps. *majak*, est. *majakas* < *маякъ*;
-, wot. *naatti*, kar. *noatti*, olon. *ńoatti*, *ńoat́t́i*, liv. *nā̆t́əs* < *нать*;
- kar., est., weps. *lava* < *лава*;
- *risti*, kar. *rist́i*, weps. *rist*, est. *rišt*, liv. *rišt*, *rist* < *крьсть*.

Das palatalisierte n in olon. *ńoatti* vermag ich nicht zu erklären. (Vgl. olon. formen *ńoakku*, *ńokku* u. a., und *noaglu*, *nogi*, kar. *ńoakka*, *ńokka* u. a. und *noagla*, *nogi*).

Über den *l*-laut im kar., olon., weps. und wot. siehe Genetz, Kar. Lautl. s. 2, Tutk. Aun. kiel. s. 121, Setälä YSÄH s. 424—426.

37. **Halbvokale.** Über *b* siehe oben § 33. Vor einem konsonanten und im anlaut tritt *ŭ* als *i*, vor einem vokale als *j* auf. Z. b.:

wot. *goittana* 'seidenes band' < *гайтанъ*;
finn. *leima* 'stempel, gepräge' < *клеймо*;
-, kar., olon., est. *raja* < *край*;
kar. *saraja*, olon. *sarai* 'boden auf dem viehstall' < *сарай*;
olon. *sujomu*, weps. *suim* 'volksversammlung' < dial. *суёмъ*, *соймъ*, *сойма* 'крестьянская сходка', Archang. *суйма* 'мирской сходъ у Лопарей'.

Die endungen.

38. Die möglichst treue bewahrung des fremden lautbestandes kommt auch im auslaut, besonders was die vokale betrifft, zum vorschein *). Natürlich kommen einige ausnahmen vor, weil hier einheimische wörter mit ihren endungen analogien in grosser menge darbieten. Jedoch ist die zahl der wörter, deren auslaute denen der russischen wörter genau entsprechen genügend gross, um die entwickelung der russischen auslautsverhältnisse einigermassen verfolgen zu lassen. Wegen der deutlichkeit gehen wir im folgenden von dem finnischen (und karelischen) aus, weil hier die auslautsverhältnisse am klarsten auftreten.

A. Nomina.

39. *u*- **und maskuline** *o*-**stämme** (mit *ъ* im nomin.). Dem auslautenden *ъ* entspricht *u* in folgenden alten entlehnungen:

finn. *papu* 'erbse' < *бобъ*;
- *kurkku* 'kehle' < **къркъ*;
- *laatu* 'beschaffenheit' < *ладъ*;
- *turku* 'markt' < *търгъ*;

Folgende alte entlehnungen haben im auslaut *i*:

finn. *risti* 'kreuz' < *кръстъ*;
- *pappi* 'priester' < *попъ*;
- *sirppi* 'sichel' < *сърпъ*;
- *hursti* 'leinwand < *хълстъ*;
- *hurtti* 'jagdhund' < *хъртъ*;

---

*) Vgl. Thomsen GSI s. 70 ff. u. BFB. 107 ff.

finn. *siisti* 'sauber, anständig' < *чистъ*; doch kann auch an die form *чистый* gedacht werden;

folgende haben *a*:

finn. *räähkä* (wegen der vokalharmonie für **rähka*) 'impurum et detestabile quid' < *грѣхъ*;
- *kuoma* 'pate' < *кумъ*;
- *hurtta* (auch *hurtti*) 'jagdhund' < *хърть*;

Die dreisilbigen wörter lauten meist auf -*a* aus; z. b.:

finn. *kasukka* 'pelz' < *кожухъ*;
kar. *pīroa* (< **pīraga*) 'pastetchen' < *пирогъ*;
finn. *pakana* 'heide' < *поганъ*;
kar. *šoappoa* (< **sappaga*) 'stiefel' < *сапогъ*;
finn. *tavara* 'ware' < *товаръ*;
- *tappara* 'streitaxt' < *топоръ*;

Die jüngeren lehnwörter lauten auf *a* aus; (meist dreisilbige wörter), z. b.:

finn. *patukka* 'peitsche' < *батогъ*;
- *pohatta* 'reich' < *богатъ*;
kar. *vora* 'dieb' < *воръ*;
finn. *simsukka* 'perlmuschel' < *жемчугъ*;
- *kapakka* 'kneipe' < *кабакъ*;
- *opotta* 'gehege' < *ободъ*;
- *aprakka* 'tagelohn' < *оброкъ*;

(seltener) auf *o*, z. b.:

finn. *voro* 'dieb' < *воръ*;
- *kormano* 'tasche' < *карманъ*;
kar. *lūkko* 'zwiebel' < *лукъ*;
- *sūdo* 'gericht' < *судъ*;

auf *u* (sehr gewöhnlich), z. b.:

kar. *voaru* 'schusterpech' < *варъ*;
- *drūgu* 'freund' < *другъ*;
- *dūhhu* 'duft' < *духъ*;
- *mīru* 'friede' < *миръ*;
wot. *pāru* 'dampf' < *паръ*;
finn. *rotu* 'geschlecht' < *родъ*;
kar. *sadu* 'garten' < *садъ*;

kar. *čoasu* 'stunde' < *часъ*;

oder (sehr selten) auf *i* aus, vgl. Thomsen GSI s. 71, n. 1, z. b.:

finn. *kasakki* 'kosak' < *козак*;

est. *kořm* (stamm *kormi-*) 'speise, unterhalt' < *кормъ*;

finn. *kotti* (auch *kotta*) 'schuh' < *коты*;

Woher nun diese verschiedenen auslaute? Da dem silbenbildenden *ъ* in alten entlehnungen *u* entspricht, so wäre man geneigt auch im auslautenden *u* in *papu*, *laatu*, *turku* einen vertreter des auslautenden *ъ* zu sehen und also anzunehmen, dass im urrussischen das *ъ* im auslaut bewahrt war und ungefähr denselben lautwert als im inlaut, d. h. einen lautwert von einem *u*-ähnlichen vokal hatte. Aber andererseits haben wir *sirppi* (und *hursti*) und *hurtta*, in welchen das den älteren konsonantisch auslautenden entlehnungen sehr selten zugefügte *i* und *a* dem russ. auslautenden *ъ* entsprechen. Wie sind nun diese auslaute zu erklären? Entweder so, dass auslautendes *u* in *papu* u. s. w. den in der betreffenden urrussischen und altrussischen zeit vorhandengewesenen auslautsvokal *ъ* vertritt, dass auslautendes *i* in *sirppi* möglicherweise die form **сърпь* (vgl. срьпь für сръпъ Miklosich Lexicon palæoslovenicum s. 877, altr. (XII jahrh.) *Всеволодь* für *Всеволодъ* Kolosov Очеркъ исторіи звуковъ и формъ s. 82) voraussetzt und *hurtta* u. a. ausnahmsweise für **hurttu* u. a. stehen, oder dass *бобъ*, *ладъ*, *търгъ* meist in solchen satzphonetischen verbindungen standen, wo *ъ* bewahrt werden konnte, dass aber sonst auslautendes *ъ* gar nicht mehr hörbar war, und den dadurch konsonantisch auslautenden wörtern bald das auch in den jüngeren lehnwörtern gewöhnliche *u*, bald das seltene *i* oder *a* angehängt wurden. Am wahrscheinlichsten ist jedoch, dass *ъ* im auslaut einen anderen lautwert hatte als im inlaut; es war wahrscheinlich ein sehr reducierter vokal, der für finnische ohren keinen bestimmten lautwert hatte und deshalb bald durch *u*, bald durch *a* oder *i* vertreten wurde. Vgl. schreibweisen wie *Бълхово, Смоленьско*, *Варламе*, *Павле*, *Иване* (für *Бълховъ*, *Смоленьскъ*, *Варламъ* u. s. w.), in welchen man mit der schwankenden bezeichnung des auslautes den reducierten vokal wiederzugeben versucht hat, vgl. Lavrovskij О языкѣ сѣв. русск. лѣтописей s. 135, Potebnja Два изслѣдованія s. 74. Dass der schwankende auslaut in unsern entlehnungen diesen unbestimmten vokal hat ausdrücken wollen, geht auch dar-

aus hervor, dass wörtern wie *sirppi*, *pappi*, *risti* der seltene *i*-auslaut angehängt worden ist (vgl. Thomsen GSI s. 71), was unter den litauschen und älteren germanischen lehnwörtern nur dort der fall ist, wo auch das originalwort auf *i* ausgeht, nie aber dort, wo die (einsilbigen) originalwörter konsonantisch auslauten. Es sei noch bemerkt, dass nicht immer notwendig die nominativform allein der entlehnten form zu grunde zu liegen braucht; ein fremdes wort kann ja auch aus anderen kasusformen, die am öftesten in der zusammenhängenden rede angewandt werden, herübergenommen werden; siehe unten. Wenn dem nun so ist, so dürfen wir aus unseren slavischen entlehnungen in betreff des auslautenden *ъ* im ur- und altrussischen keine sicheren schlüsse ziehen.

Auslautendes *o* in finn., kar. *miero*, kar. *sūdo* u. a. kann aus dem in einigen altr. urkunden aus dem XIII jahrh. anzutreffenden auslautenden *o* für *ъ*: *миро* für *миръ* u. s. w. Katkov Объ элементахъ и формахъ s. 23, Miklosich Vergleichende Grammatik I s. 381, Potebnja Два изсл. s. 74, erklärt werden, jedoch ist anlehnung an genuine wörter auf *-o* ebenso möglich. Die in neuen entlehnungen häufig vorkommenden auslaute *-a* und *-u* beruhen darauf, dass in genuinen wörtern diese auslaute die gewöhnlichsten sind. Auch haben einige oft gebrauchte kasusformen dazu beigetragen; so sind z. b. solche formen wie kar. *bagra*, *pesku*, *kupča* und finn. *raamattu* kaum anders zu erklären, als aus gen. *багра*, *песку*, *купца* und acc. *грамату*.

In den wenigen beispielen von *jo*-stämmen ist dem *-ŭ*-auslaut *a* angehängt worden:

finn. *raja* 'grenze' < *край*.

So auch in den jungen lehnwörtern:

kar. *saraja* 'erker' < *сарай*;
- *čoaju* 'te' beruht auf der form: *чаю*.

40. Der auslaut der neutralen *o*- und *jo*-**stämme** tritt als *a* auf, siehe § 1. Z. b.:

finn. *taltta* 'stemmeisen' < *долото*;
- *akkuna* 'fenster' < *окно*;
- *palttina* 'leinwand' < *полотно*.

kar. *čoasu* 'stunde' < *часъ*;

oder (sehr selten) auf *i* aus, vgl. Thomsen GSI s. 71, n. 1, z. b.:

finn. *kasakki* 'kosak' < *козак*;

est. *kořm* (stamm *kormi-*) 'speise, unterhalt' < *кормъ*;

finn. *kotti* (auch *kotta*) 'schuh' < *котъ*;

Woher nun diese verschiedenen auslaute? Da dem silbenbildenden *ъ* in alten entlehnungen *u* entspricht, so wäre man geneigt auch im auslautenden *u* in *papu*, *laatu*, *turku* einen vertreter des auslautenden *ъ* zu sehen und also anzunehmen, dass im urrussischen das *ъ* im auslaut bewahrt war und ungefähr denselben lautwert als im inlaut, d. h. einen lautwert von einem *u*-ähnlichen vokal hatte. Aber andererseits haben wir *sirppi* (und *hursti*) und *hurtta*, in welchen das den älteren konsonantisch auslautenden entlehnungen sehr selten zugefügte *i* und *a* dem russ. auslautenden *ъ* entsprechen. Wie sind nun diese auslaute zu erklären? Entweder so, dass auslautendes *u* in *papu* u. s. w. den in der betreffenden urrussischen und altrussischen zeit vorhandengewesenen auslautsvokal *ъ* vertritt, dass auslautendes *i* in *sirppi* möglicherweise die form **сърпь* (vgl. срьпь für срЪпъ Miklosich Lexicon palæoslovenicum s. 877, altr. (XII jahrh.) *Всеволодь* für *Всеволодъ* Kolosov Очеркъ исторіи звуковъ и формъ s. 82) voraussetzt und *hurtta* u. a. ausnahmsweise für **hurttu* u. a. stehen, oder dass *бобъ*, *ладъ*, *търгъ* meist in solchen satzphonetischen verbindungen standen, wo *ъ* bewahrt werden konnte, dass aber sonst auslautendes *ъ* gar nicht mehr hörbar war, und den dadurch konsonantisch auslautenden wörtern bald das auch in den jüngeren lehnwörtern gewöhnliche *u*, bald das seltene *i* oder *a* angehängt wurden. Am wahrscheinlichsten ist jedoch, dass *ъ* im auslaut einen anderen lautwert hatte als im inlaut; es war wahrscheinlich ein sehr reducierter vokal, der für finnische ohren keinen bestimmten lautwert hatte und deshalb bald durch *u*, bald durch *a* oder *i* vertreten wurde. Vgl. schreibweisen wie *Вълхово, Смоленьско*, *Варламе*, *Павле*, *Иване* (für *Вълховъ*, *Смоленьскъ*, *Варламъ* u. s. w.), in welchen man mit der schwankenden bezeichnung des auslautes den reducierten vokal wiederzugeben versucht hat, vgl. Lavrovskij О языкѣ сѣв. русск. лѣтописей s. 135, Potebnja Два изслѣдованія s. 74. Dass der schwankende auslaut in unsern entlehnungen diesen unbestimmten vokal hat ausdrücken wollen, geht auch dar-

aus hervor, dass wörtern wie *sirppi*, *pappi*, *risti* der seltene *i*-auslaut angehängt worden ist (vgl. Thomsen GSI s. 71), was unter den litauschen und älteren germanischen lehnwörtern nur dort der fall ist, wo auch das originalwort auf *i* ausgeht, nie aber dort, wo die (einsilbigen) originalwörter konsonantisch auslauten. Es sei noch bemerkt, dass nicht immer notwendig die nominativform allein der entlehnten form zu grunde zu liegen braucht; ein fremdes wort kann ja auch aus anderen kasusformen, die am öftesten in der zusammenhängenden rede angewandt werden, herübergenommen werden; siehe unten. Wenn dem nun so ist, so dürfen wir aus unseren slavischen entlehnungen in betreff des auslautenden *ъ* im ur- und altrussischen keine sicheren schlüsse ziehen.

Auslautendes *o* in finn., kar. *miero*, kar. *sūdo* u. a. kann aus dem in einigen altr. urkunden aus dem XIII jahrh. anzutreffenden auslautenden *o* für *ъ*: *миро* für *миръ* u. s. w. Katkov **Объ элементахъ и формахъ** s. 23, Miklosich Vergleichende Grammatik I s. 381, Potebnja **Два изсл.** s. 74, erklärt werden, jedoch ist anlehnung an genuine wörter auf *-o* ebenso möglich. Die in neuen entlehnungen häufig vorkommenden auslaute *-a* und *-u* beruhen darauf, dass in genuinen wörtern diese auslaute die gewöhnlichsten sind. Auch haben einige oft gebrauchte kasusformen dazu beigetragen; so sind z. b. solche formen wie kar. *bagra*, *pesku*, *kupča* und finn. *raamattu* kaum anders zu erklären, als aus gen. *багра*, *песку*, *купца* und acc. *грамату*.

In den wenigen beispielen von *jo*-stämmen ist dem *-й*-auslaut *a* angehängt worden:

finn. *raja* 'grenze' < *край*.

So auch in den jungen lehnwörtern:

kar. *saraja* 'erker' < *сарай*;
- *čoaju* 'te' beruht auf der form: *чаю*.

40. Der auslaut der neutralen *o*- und *jo*-**stämme** tritt als *a* auf, siehe § 1. Z. b.:

finn. *taltta* 'stemmeisen' < *долото*;
- *akkuna* 'fenster' < *окно*;
- *palttina* 'leinwand' < *полотно*.

So auch in den jüngeren lehnwörtern, z. b.:

kar. *koľčča* 'ring' < *кольцо*;
wot. *l̄itsa* 'gesicht' < *лицо*.

41. Der auslaut der *a*-**stämme** tritt sowohl in den älteren als jüngeren lehnwörtern meist als *a* auf; z. b.:

kar. *beda* 'not' < *бѣда*;
finn. *tuuma* 'absicht' < *дума*;
- *lava* 'bank' < *лава*;
- *viitta* 'mantel' < *свита*;
- *tuska* 'schmerz' < *тоска*;
- *sarkka* 'poculum vini uno haustu evacuandum' < *чарка*.

Ausnahmen bilden einige wörter auf *o*, wie kar. *viero* 'glauben' < *вѣра*. Über *raamattu* < *грамата* siehe oben.

Der auslaut der femininen *ja*-stämme tritt als *-ja*, *-ia*, (*ie*) auf; die beispiele sind nicht zahlreich:

finn. *kaatia* (auch *kaatio*) 'hosen' < **gaťja*;
- *loťja* 'last-boot' < *лодья*.

Einige neueren lehnwörter (im kar., olon.) haben auch *a* nach *n* oder *r* mit oder ohne mouillierung des vorhergehenden konsonanten; z. b.:

olon. *gīru* (über das auslautende *u* für *a* im olon. siehe Genetz Tutk. Aun. kiel. s. 132), finn. (östl.) *kiira* 'uhrgewicht' < *гиря*;
- *mīlostińa*, *mīlosťina*, kar. *mīlosťina* 'almosen' < *милостыня*;
est. *nädal* (stamm *nädala-*) 'woche' < *недѣля*.

Im auslaut hat *i*: kar. *nedäli*, est. auch *nädal* (stamm *nädali-*).

Von männlichen *ja*-stämmen weiss ich unter unsern lehnwörtern nur ein beispiel:

finn. *suntia*, *suntio* 'custos templi' < *судья*, altb. **сѫдии**.

42. Von den (ursprünglichen) *ū*-**stämmen** unter den mehr verbreiteten entlehnungen haben wir keine beispiele. Kar. (östl.) *tserkva* 'kirche' beruht auf der in der gemeinen sprache gewöhnlichen form *церква*.

43. Dem auslaut der *i*-**stämme** (*ь*) entspricht im allgemeinen *i* sowohl in älteren als jüngeren entlehnungen. Z. b.:

finn. *populi* 'inquilinus' < *бобыль*;
- *tökötti* 'birkenter' < *дёготь*;
- *sääli* 'mitleid' < *жаль*;
- *läätti* 'schweinestall' < *клѣть*;
- *koni* 'schindmäre' < *конь*;
- *naatti* 'blätter und stengel' < *нать*;
- *saani* 'schlitten' < *сани*,

Ausnahmsweise kommen auch -*a* und -*u* vor, z. b. kar. *gosťa* 'gast' < *гость*, *drobu* 'schrot' < *дробь*; *gosťa* kann auch als nomen agentis zu *gosťia* 'besuchen' aufgefasst werden und *drobu* kann auf der form *дробъ* beruhen.

44. Von **konsonantischen stämmen** haben wir unter den älteren lehnwörtern keine sicheren beispiele. Man hat freilich finn. *ies* (stamm *ikehe*- < *igese*-), est. *ike*, liv. *iggəs* 'joch' mit russ. *иго* (altb. иго) zusammengestellt, *) aber weder die vokale noch die konsonanten dieser wörter stimmen überein, weshalb wir diese zusammenstellung fallen lassen müssen. Man würde nämlich entweder **īka*, wenn wir von der nominativform иго ausgehen, oder **īses*, wenn wir von einem casus obliquus (stamm ижєсє-) ausgehen, erwarten. Das original zu *ies*, *ike*, *iggəs* ist also anderswo zu suchen. Unter den jüngeren lehnwörtern aber haben wir einige *n*-stämme, wie finn. *remeli* (für *remeni*, wie *kumppali: kumppani*) 'riemen' < *ремень*, *sasen* 'faden' < *сажень*.

B. Verben.

45. Die verben, in deren originalen der stamm auf и auslautet haben meist:

1 pers. præs. -*in*, inf. -*ia* oder 1 pers. præs. -*itsen*, inf. *ita*, vgl. THOMSEN GSI s. 96, n. 1, z. b.:

---

*) THOMSEN GSI s. 118, AHLQVIST KW s. 34, WESKE СФКО s. 212.

finn. *vaatia* < **вадити**;
- *laatia* < *ладить*;
- *maania* < *манить*;

olon. *miriä* < *мирить*;
finn. *raatsia* < *рачить*;
ḳar. *smiet́t́iä* < *смѣтить*;
est. *suńdida* < **сѫдити**;
finn. *ravita* < *травить*.

Zu dieser klasse gehören die meisten verben unter unseren lehnwörtern, und nach derselben gehen auch manche, in deren originalen der stamm auf einen anderen vokal auslautet, z. b.:

finn. *sääliä* < *жалѣть*; möglich ist auch, dass *sääliä* eine selbständige ableitung von *sääli* < *жаль* ist;
- (östl.) *läsiä*, kar. *läžiä*, est. *läžida* < *лежать*;

kar. *pläššiä* < *плясать*.

Die verben, in deren originalen der stamm auf *a* auslautet, haben: 1 pers. præs. *-aan*, inf. *-ata*, vgl. Thomsen GSI s. 96, n. 3.

finn. *tuumata* < *думать*;
- *mätätä* < *метать*.

Wörterverzeichniss.

Das nachstehende verzeichniss macht keine ansprüche auf vollständigkeit. Nur die älteren lehnwörter sind möglichst genau angegeben; von den jüngeren finden sich meist nur solche angeführt, die im vorhergehenden als beispiele benutzt worden sind. Als nachschlagewörter sind formen der neurussischen literatursprache angeführt.

А 'und, aber'

> kar., olon. *a* 'aber'.

адъ 'hölle'

> kar. olon. *oadu*; weps. *ad* (< **ādu*, stamm *adu*-) 'hölle', siehe s. 62.

алтарь, altr. und dial. *олтарь* 'altar'

> kar. *oltaŕi*; olon. *olttari*, *olttaŕi* 'altar'.

амбаръ, *анбаръ* 'speicher, magazin'

> kar., olon. *ambari*; weps. *ambar* 'vorratshaus'.

ангелъ 'engel'

> kar. *ańheľi*; olon. *ańheli*, *ańheľ*; weps. *ańh́eł* 'engel'; *h* beruht auf der form *анhелъ*, siehe Sobolevskij **Лекціи**[2] s. 112 f.

артель 'genossenschaft von soldaten, arbeitern, handwerkern, die einen gemeinsamen tisch führen, oft eine gemeinschaftliche kasse haben und meist zusammen wohnen; schaar, haufen'

> finn. (östl.) *arteli* 'haufen von menschen, die ein gemeinsames streben haben'; kar. *artťeľi*; olon. *artťeli*, *artťeľ*; weps. *arteľ* 'haufen'; est. *artel* 'kompagnieschaft'.

арфа 'harfe'

> weps. *arf* 'harfe'.

аршинъ 'russische elle'

> finn. (östl.) *arsina*; kar. *aršina*, *aršsina*; olon. *aršsin*; weps. *aršin*; est. *ar̕si*, *ar̕sin* 'russische elle'.

Баба 'altes weib; grossmutter; hebamme'; *бабка* 'bund, bündel flachs, hanf; fussknöchel über dem huf des kalbes, der dem volk zu einem sehr beliebten spiel dient'

> finn. (östl.) *paappo* 'hebamme'; kar. *boaba* 'grossmutter'; olon. *boabu*, *boabo* 'altes weib; grossmutter; hebamme'; weps. *baba* 'altes weib; grossmutter'; *bapk*, pl. *bapkad* 'bündel hanf, hafer, korn'; olon. *papku* 'fussknöchel des ferkels, die als kegel im spiel gebraucht werden'.

багоръ 'boots-, fischhaken (teils um grosse fische aus dem fischkasten zu heben, teils, wie das die kosaken tun, um solche zu fangen), stör-, hausenhaken; hakenstange'. Miklosich führt das wort weder in seinen Fremdwörtern noch im Etym. Wb. an. Matzenauer Cizí slova s. 100 vergleicht es mit d. *bagger* 'maschine zum ausschöpfen des sandes aus einem gewässer', ndl. *bagger* 'schlamm auf dem grunde des wassers', *baggeren* 'schlamm ausschöpfen'. Obgleich diese wörter formal einander ähneln, sind doch die bedeutungen einander so fern, dass diese etymologie uns nicht befriedigen kann. Ich schlage eine andere erklärung vor. Nach ihr ist *багоръ* ein nordisches lehnwort und setzt ein an. **bát-garr* voraus. Das erste glied dieser zusammensetzung ist an. *bátr* 'boot', das zweite an. *geirr* 'spiess', das im zweiten gliede einer zusammensetzung *garr* geworden ist, siehe Noreen Altnordische Grammatik [2] § 57,4. Zur bedeutungsentwickelung des *geirr* vgl. ostfr. *êlgêre*, *elger* 'Aal-Spiess, Aal-Gabel, eine lange Stange mit eisernem gekrümmten Kamm, der hinten übergebogen und mit zahlreichen Spitzen versehen ist'. Der wegfall von *t* ist entweder auf russischem boden eingetreten, oder war *t* schon im an. mit *g* zu *gg*, also **baggarr* assimiliert. Dass wir dagegen *дь* im russ. dial. (Olon., Archang.) *брюдьа* 'сватья отъ невѣсты, посаженая женихова' haben, beruht darauf, dass hier *ъ* zwischen *д* und *ь* ge-

standen ist: **брюдьга*; es ist nämlich aus dem altschwed. *bruþtugha*, *bryttugha* (altgutn.) 'brudsäta' abzuleiten; die von Dal gegebene bedeutung, welche er in seinem wörterbuche mit einem fragezeichen versehen hat, wird auch von Podwysocki Словарь обл. арх. нар. s. 125 sub *подвънечная мать* (= *брюдга* = сваха, обыкновенно крестная мать, или замужная сестра невѣсты, сопроваждающая ее къ вѣнцу) bestätigt. Man würde freilich genit. **багбра* erwarten, während es in der tat *багрá* lautet, als ob der nom. ursprünglich **багъръ* gelautet hätte, aber wir müssen andererseits uns erinnern, dass ein paradigma *багбръ*: *багрá* in analogie mit solchen wörtern wie *бугбръ*: *бугрá* entstehen konnte.

> kar. *bagra*, olon. *bagru*, est. *pagor* (gen. *pagori*) 'bootshaken', siehe § 25.

барабанъ 'trommel'.

> kar. *barbana*, olon. *barban* 'trommel', siehe §§ 16, 25.

бархатъ 'sammt'; nach Micklosich Et. Wb. und TEL I s. 18 nebst *бархан*ъ, *баракан*ъ, poln. *barchan*, *barakan* aus türk. *barrak̄an;* die form *бархатъ* scheint doch wegen ihres auslautes nicht aus dem türk., sondern aus der mhd. form *barchât* stammen. Vgl. Matzenauer Cizí sl. s. 105, Korsch Archiv f. sl. Ph. IX, 489.

> weps. *barhat* 'sammt', vgl. §§ 16, 25.

барышъ 'vorteil, gewinn beim handel'; türk. ursprunges Miklosich TEL I s. 18; *барышникъ* 'auf-, verkäufer, kauderer, wucherer', лошадиный *б.* 'pferdehändler, rosstäuscher'.

> finn. (östl.) *parissa*, *paritsa* 'profit, gewinn; was auf den kauf gegeben wird', *parisniekka* 'aufkäufer, verkäufer, schacherer'; kar. *bariššа*, olon. *barišśu*, weps. *bariš* (Ahlqvist), *bar̕iš* (Setälä) 'gewinn beim handel', olon. *baribšiekku*, *bariźńiekku* 'auf-, verkäufer', est. *parisnik* 'schacherer, pferdehändler', vgl. §§ 16, 25, 31.

батогъ 'dicke rute, stock', *батоги* 'zuchtruten'; aksl. **батогъ**, **батокъ** 'baculus, flagellum, lorum', klr. *batôh*, *batuch*, poln. *batóg*, čech. *batoh* 'peitsche'; aus dem slav.: lit. *botãgas*, *votãgas*, lett. *pâtaga* id., rum. *batog* 'stockfisch', Miklosich Et. Wb., Brückner Slav. fremdw.

s. 73, 179. Wäre *bat-* (vgl. r. *батъ, батовать*, nsl., serb., poln. *bat* 'stock', serb. *батати* 'schlagen, klopfen', welches Vuk in seinem wörterbuche mit it. *battere* vergleicht) aus dem romanischen entlehnt?

> finn. *paatukka*, gewöhnlich *patukka* 'karbatsche, peitsche; haarflechte', weps. *badg* 'stock' (Ahlqvist), *batog* 'peitsche', *batogaiñe* 'runder knüttel' (Setälä). (Est. *patak, patakas* 'gerte, starke rute' ist vielleicht lettisch). Obwohl im finn. ziemlich verbreitet, ist die entlehnung doch jungen datums, wie es die schwankende quantität der ersten silbe und die endung *-ukka* für *-оъ* zeigen. Wäre sie alt, würde man **paattaa* oder **paatas* erwarten, ganz wie kar. *šoappoa, pīroa*, finn. *saapas, piiras* < *сапогъ, пирогъ*. Vielleicht ist *patukka* durch die kosacken ins finn. gekommen. Ahlqvist KW s. 129 f. behauptet, finn. *patukka*, liv. *pātəg*, „das im Finnischen meist scherzweise von dem Bakel in der Schule oder von irgend einem anderen dickeren Strafinstrumente gebraucht wird", sei wahrscheinlich nicht das r. *батогъ* 'stock', sondern vielmehr das lett. *pâtaga*, litth. *botágas* 'peitsche', was natürlich nur hinsichtlich des liv. *pātəg* wahr ist. Sein original ist nämlich im lett. *pâtaga* zu suchen. Das lit. *botãgas* ist nicht alt genug um ins finn. entlehnt sein zu können; auch stimmen die formen wegen des vokales der ersten silbe nicht überein. Schwed. *padogg* (Strandberg Herdaminne II, s. 74, anm. 4) ist eine unmittelbare entlehnung aus der russ. form *падогъ* (= *батогъ*). Vgl. §§ 16, 25, 39, Thomsen BFB. s. 12.

бахила 'bald hohe, bald niedrige stiefel der bauern'; Miklosich Et. Wb. sub *bašmakŭ* vergleicht russ., klruss. *башмакъ* mit weissr. *бахмачи* und *бахилы*. Schwerlich mit recht; eher ist *бахила* mit mlat. *bacle* 'ὑποδήματα γυναικεῖα σκηνικά' Du Cange, lat. *baxea*, gr. *βαχνίδες· εἶδος ὑποδημάτων* (Hesychios) zusammenzustellen.

> kar. *pahkila, pahhila* 'bauernstiefel'. Wegen der behandlung der stimmhaften explosiva im anlaut muss die entlehnung eine ältere sein. Vgl. §§ 16, 25.

башмакъ 'schuh', türk. ursprunges: nordt. *bašmak*, Miklosich Et. Wb., TEL. I s. 19. Korsch Archiv f. sl. Ph. B. IX s. 488.

> finn. *pasmakka* (Kanteletar III, 121), kar. *bašmakka*, olon. *bašmakku* 'frauenschuh'. Siehe §§ 25, 31.

баять, *баить* 'reden, sprechen, bezaubern', altb. БАІАТИ 'fabulari, incantare, mederi', nsl. *bajati* 'fabulari, incantare', bulg. *baja* 'zaubersprüche hersagen, dadurch heilen', serb. *bajati* 'zaubern', čech. *báti* 'reden', *baje* 'fabel', poln. *bajać* 'fabuliren', *baja* 'fabel', os. *bać* 'märchen erzählen', klr. *bajaty* 'erzählen, zaubern', wr. *bajić* 'reden', Miklosich Et. Wb. sub radice *ba-*

> finn. *pajata*, *pajattaa* 'reden, einförmig singen'; kar. *pajattoa* 'russischen gesang singen'; olon. *pajattoa* 'singen', wot. *pajattā* 'sprechen'; est. *pajatama* 'reden, wahrsagen, singen, besingen', kommt schon im älteren estnisch, z. b. bei Georg Müller Neununddreissig Estnische Predigten in der bedeutung 'reden' vor: „Kus se Prophet ninda on *paiatanu*" s. 4. u. a. Gehört wegen der stimmlosen anlautsexplosiva im kar. und olon. einer älteren lehnschicht, weshalb es am besten unter den älteren entlehnungen im § 15 angeführt werden sollte. Kar. *pajo* 'russischer gesang', olon. *pajo* 'gesang', weps. *paja*, *pajo* id. (Setälä) setzt ein russ. **бая* (vgl. poln. *baja*) voraus, oder ist es aus dem refrain *баюшки баю* entstanden. So auch Ahlqvist Suomi, 1857 s. 94, Weske СФКО s. 190. Lönnrot (Lexikon) und Genetz Tutk. Karj. kiel. s. 120 leiten *pajattaa* von den präsensformen von *пѣть* (*пою* u. s. w.) ab. Obgleich es bei der bedeutung des kar. *pajattoa* 'russischen gesang singen' nahe liegt an's russ. *пѣть* zu denken, kann ich doch wegen der bedeutung der finn. und besonders der estn. form dieser zusammenstellung nicht beistimmen. — Kar. *boajia* 'sprechen' ist später von neuem entlehnt worden.

безменъ 'besmer, schnellwage'; zur etymologie vgl. Grot Филол. разыск. [3] I, 589. Tamm Svenska ord belysta genom sl. och balt. spr. s. 7, 8 vgl. Grot Ф. p. [3] I, 600, Archiv f. sl. Ph. VII, 136, Miklosich TEL. I, s. 19, Et. Wb. sub *batmanŭ*, Korsch Archiv f. sl. Ph. IX, 489, Tamm Svensk etym. ordbok s. 33; siehe auch Rietz, Ordbok s. 33.

> finn. (öst.) *pesmeli* (vgl. *remeli* < *ремень*, *kumppani: kumppali*), kar. *bezmeńi*, olon. *bezmeń*, weps. *bezmen* (Ahlqvist), *b́ezḿen* (Setälä), wot. *bezbeni* 'handwage'. Est. *päsmer*, liv. *bäzmer*, *bäzmur*, *pāsmer* stammen aus dem d. *besmer*. Vgl. Ahlqvist KW s. 201, siehe §§ 25, 39.

бердо 'weberkamm' < **бърдо*, bulg. *brъdo*, nsl., čech. *brdo*, poln. *bardo* 'licium', Miklosich Et. Wb., wo es unter *berdo* mit altb. бръдо 'hügel', bulg. *brъdo*, serb. *brdo* u. s. w. id. als ein und dasselbe wort behandelt wird. Wie sind aber die bedeutungen 'hügel' und 'weberkamm' zu vereinigen? Wahrscheinlich haben wir hier mit zwei etymologisch verschiedenen wörtern zu tun. Aus dem slav. entlehnt ist magy. *borda* 'weberkamm' und rum. *bărglă*, *bîrglă*, *brăglă* 'schaft des weberblattes', Miklosich ibid. und Slav. El. im Magy. s. 2.

> finn. *pirta*, *pirto*, dial. *piirta*, kar. *pirda*, weps. *b́ird* (Setälä), wot. *pīrta*, est. *pīrd* 'weberkamm, weberblatt'; über *ī* siehe § 10, anm. Weps. *b́ird* ist kontamination von **pird* und der neueren entlehnung *berd*, oder vielleicht mit einigen einheimischen mit stimmhafter explosiva anlautenden weps. wörtern wie *bol* (finn. *puola*), *garbol* (finn. *karpalo*) gleichzustellen, siehe Setälä YSÄH s. 3. Vgl. Ahlqvist KW s. 87, Weske СФКО s. 207. Das synonyme finn. *kaide* ist germ. ursprunges, Ahlqvist a. a. o., Thomsen GSI s. 118 f.

бердышъ, *бардышъ* 'breite halbmondförmige an einem langen stiele befestigte axt'. Nach dem wörterbuch der Petersburger Akademie (neue auflage) sei es durch's polnische aus fr. *pertuisane* entlehnt. Matzenauer Cizí slova s. 105 stellt es mit d. *barte*, ahd. *partâ*, mlat. *barda bipennis* zusammen. Poln. *bardysz*, *berdysz*, das sowohl dem russischen *бардышъ*, *бердышъ*, klr. *bardeš*, als lit. *bardišius*, *bartišus*, čech. *bardyš* zu grunde liegt (Matzenauer a. a. o., Miklosich Et. Wb., Brückner Slav. fremdw. s. 71) ist wie es schon Linde in seinem poln. wörterbuche getan, mit mlat. *barducium* 'hastile jaculum, securicula levis' (Du Cange) zusammenzustellen und ganz von fr. *pertuisane*, d. *partisane*, welches letztere im russ. in volks-

etymologischer umbildung als *промазанъ* erscheint, und schwed. *bardisan*, ndl. *bardezaan*, fernzuhalten. Aus der letzteren oder zunächst aus der entsprechenden mittelniederdeutschen form stammt poln. *bardyzana* 'bipennis' sowie schwed. *bardisan*. Was nun das gegenseitige verhältniss dieser formen betrifft, so sind d. *partisane*, fr. *pertuisane*, ndl. *bardezaan* einerseits und mlat. *barducium* andererseits von einander zu trennen. Die erstere form (d. *partisane*, it. *partigiana*, altval. *partesana*) stellt Diez Wbuch s. 237 mit fr. *partisan* 'parteigänger, führer eines haufens leichter truppen, der mit solcher waffe versehen war' zusammen; die fr. form wieder ist nach Diez durch volksetymologische anlehnung an *pertuiser* entstanden. Im ersten teile des *barducium* ist augenscheinlich *barda* 'axt' enthalten. *Bardezaan, bardisan* ist wahrscheinlich kontamination von *partesana* und *barducium*. Die etymologie von Johannes Ihre in seinem Gloss. sviogothicum: „*isan*, ab antiquo *isar*, *isarn*, ferrum notat, ut adeo nomine indicetur ferrea securis, vel etiam a *bærja* origo immediate petatur, ferrum bellicum" ist sinnreich, aber wenig wahrscheinlich.

> finn. *partuska*, *pertuska* 'bipennis, securis militaris' (Renvall), *partuska* 'partisane, hellebarde, streitaxt', *pertuska*, *pertuuska* 'streitaxt, hellebarde; reuthaue, rodehacke (Lönnrot). Die letzgenannte bedeutung beruht auf der ähnlichkeit einer reuthacke oder reutaxt mit einer streitaxt; siehe A. O. Heikel Suomalaisia kirveitä, bilder s. 324 in Suomen Ylioppilaskunnan Albumi Elias Lönnrotin kunniaksi. Dem *ы* entspricht hier finn. *u*, wie in *populi* < *бобыль*. Wegen der endung *-ka* wäre zunächst an eine russ. diminutivform zu denken. Möglich ist jedoch, dass *-ka* auf finnischem boden zugefügt worden ist. Vgl. Ahlqvist KW s. 31.

[*берковецъ* 'russ. schiffspund', altr. *берковескъ*, *берковскъ*, poln. *bierkowiec*, *bierkowisko* id.; aus dem russ. ist lit. *birkavas*, *birkals* und lett. *birkaws*, *birkawa* entlehnt Brückner Slav. fremdw. s. 72, 108. Siehe Tamm, Slaviska lånord från nordiska språk (in Upsala Universitets Årsskrift j. 1882) s. 3 f.

Est. *põrkapund* 'shiffspund' wäre nach BRÖMSEN in ROSENPLÄNTERS Beiträgen, 3 heft. s. 140 (s. oben s. 21 ff.) aus dem russ. entlehnt. Man würde doch in solchem falle *i*, nich *õ* in der ersten silbe erwarten; aus demselben grunde kann *põrka-pund* auch nicht aus dem lett. stammen. Sein original ist im an. **berk-* (est. *õ* < *e*), altschwed. *biærkö*, altnorw. *bjarkey*, (in zusammensetzungen: altschwed. *biærköa rætter*, altnorw., altisl. *bjarkeyjar réttr*, altdän. *biærke ræt, bircke-, byrcke-ret* im Skåneschen Gesetze) zu suchen, was auch, wie TAMM a. a. o. nachgewiesen, das original des russ. ist. Das vorkommen des an. *berk-* im estn. bestätigt weiter wortes die von TAMM gegebene erklärung des altr. wortes].

бесѣда, dial. *бесёда* 'unterhaltung, gespräch; geistliche rede, predigt; abendversammlung in den bauernhäusern, сходбище въ какомъ-нибудь домѣ парней и дѣвушекъ, для развлеченія танцами, пѣснями и играми, въ періодъ времени съ октября до великаго поста' (PODWYSOCKI), altb. бєсѣда 'verbum, sermo, conversatio, colloquium', woraus magy. *beszéd* 'rede', MIKLOSICH Et. Wb., Lex. palæosl.

> finn. (östl.) *pesseta, pessuota* 'abendversammlung von jungen leuten', kar. *bešoda, beššoda*, olon. *bešodu, beššodu*, weps. *b́ešed* id.: 'ku tauv́eł išttazə ṕrińäd i ńeitšed: sə om *b́ešed*' (SETÄLÄ), s. §§ 5, 25.

бирка 'kerbstock, kerbholz, палочка, на которой зарубками и знаками замѣчается счетъ отданныхъ или принятыхъ вещей'. Nach POLYKARPOV Dictionarium trilingue, Moskau 1704, bedeutet *бирка* 'костка игральная, tessera', und *бирокъ* 'игранie, ludus tesseræ'. MATZENAUER Cizí slova s. 112 denkt an schw. *virke* 'holz', was nur als eine misslungene hypothese angesehen werden kann. In dem neuen russ. wörterbuche der Petersburger Akademie wird es mit d. *birke* und tat. *bir* 'eins' + *ek* 'zwei' zusammengestellt. Die letztgenannte ableitung ist sinnreich, aber wenig wahrscheinlich, so lange man diese *bir* und *ek* im tatarischen als ein wort mit derselben bedeutung wie *бирка* im russ. nicht zu belegen vermag. Der gedanke an d. *birke* liegt freilich viel näher, besonders aus dem unten angeführten grunde, aber dessen ungeachtet kan *бирка* kaum von diesem deutschen worte

abgeleitet werden. Die grosse verbreitung von *бирка* — es kommt ausser in den russ. dialekten nach Miklosich Et. Wb. auch im bulg. vor — würde dann der entlehnung ein gewisses alter voraussetzen, und in solchem falle wäre jetzt **берка* (< **бьрка*) zu erwarten. Miklosich Et. Wb. leitet es und zwar mit recht von der slav. wurzel *ber-* ab. Es ist nämlich, wie es schon Linde in seinem polnischen wörterbuche getan, mit poln. *biera*, dim. *bierka* zusammenzustellen. *Biera*, *bierka* bedeutet 'würfel, schachstein' (nach Linde 'kamyk warcabny, że się biera; damenstein, schachstein, in pl. damenspiel, schachspiel', auch 'wahlstein, wahlstimme, stimme, ausspruch, urteil, schicksal, los') und steht zu **бира*, *бирка* in demselben verhältniss wie *bierać* zu *бирать*. Vgl. auch slowak. *berky* 'damenspiel'. Lett. *birka* 'kerbstock' ist aus dem russ. entlehnt.

> finn. *pirkka* 'kerbholz, rabisch', auch 'kleine liste' (Lönnrot). Die nähere beschreibung der *pirkka* und ihrer anwendung als rechnungs- und kontrollirmittel findet sich bei J. R. Aspelin: *Pirkka* t:ri A. H. Reinholm vainajan muistoonpanojen mukaan. (Journal de la Société Finno-ougrienne III ss. 128—132). *Pirkka* scheint ehemals in Finnland allgemein bekannt gewesen zu sein. Wann aber die entlehnung geschehen ist, ist schwer zu entscheiden. Das fragliche wort kommt ausser in dem finnischen in anderen keiner westfinn. sprache vor. Aus gemeinwestfinnischer zeit stammt es nicht. In solchem falle würde man eine andere form, etwa **piirukka* (< **бирька*) erwarten. Nach Aspelin a. a. o. ist die benennung *pirkka* allgemein in Karelen, Savolax, Tavastland, stellenweise auch in Nyland und sogar in Ulfsby; im westlichen Finnland aber wird die benennung *työpulkka* gebraucht. In folge dieser grossen verbreitung innerhalb des finnischen würde man allerdings der entlehnung ein höheres alter zusprechen können, besonders wenn es bewiesen werden könnte, dass unser wort sich mit dem lapp. *birccu*, *bircu*, *birco* 'tessera' deckt, in welchem falle das lapp. wort aus dem finnischen entlehnt wäre. Lapp. c (*cc*) für finn. *kk* mag sich jedoch schwerlich erklären lassen. Wahrscheinlich hat sich *pirkka* aus dem östlichen dialekte des finn., wo es

am gewöhnlichsten vorkommt, westwärts verbreitet, und die entlehnung ist zu einer zeit geschehen, wo die etymologische länge des vokals und der *u*-ähnliche vokal *ъ* im russ. schon verschwunden waren.

Nach Aspelin a. a. o. ist „*pirkka* sicherlich aus dem in der nordischen handelsgeschichte bekannten worte *birca*“ entstanden. „Es muss jedoch erwähnt werden“, setzt er fort, „dass *pirk* im lettischen *handel* bedeutet“. Was die erste zusammenstellung betrifft, muss dagegen eingewendet werden, dass nur ein stadtname *Birca* belegt ist, obgleich in ihm und *biœrkö* u. s. w. ein wort, das handel oder marktplatz bedeutet, möglicherweise enthalten sein kann, vgl. Schlyter Ordbok till Sveriges gamla lagar s. 560, Tamm Slav. lånord fr. nord. språk s. 4, Fritzner Ordbog² sub *bjarkey*. Ohne das kommt mir eine solche bedeutungsentwickelung, wie die von einem allgemeinen begriffe ‘handel’ zu einem spezifizierten ‘kerbholz’, wenn auch nicht unmöglich jedoch nicht natürlich vor. Zu der letztgenannten zusammenstellung sei bemerkt, dass es kein substantiv *pirk* im lettischen existirt, wohl aber ein verbum *pirkt* (lit. *pìrkti*) ‘kaufen’.

Weil *pirkka* immer aus birkenholz verfertigt wurde (Aspelin a. a. o.), so liegt es freilich nahe an urn. **birkja* zu denken. Jedoch kommt ‘birke’ meines wissens in keiner germanischen sprache in der bedeutung ‘kerbholz’ vor, wogegen finn. *pirkka* sich ungezwungen aus r. *бирка* erklären lässt. — Über die vielen einheimischen benennungen des kerbholzes bei den finnen siehe Aspelin a. a. o.

благовѣщеніе ‘verkündigung Mariä’.

> olon. *blahvešenja* id.

благословить, *благословеніе* ‘segnen, segen’.

> kar. *blahoslovia* ‘segnen’, *blahoslovenja* ‘segnen’, olon. *blahoslovia*, *blahostovia*, *blahoslovenju* id., weps. *blahoslov*, *błasłoвida* (Setälä), *blaslov* id., die zwei letztgenannten formen beruhen auf den verkürzten russischen *бласлов-*: бласловлѣньє,

благоблаю, die schon um j. 1300 vorkommen, siehe Buslajev Истор. Христомат. 421, 422. Vgl. oben s. 33 und § 24.

блюдо 'schüssel'; gotischen ursprunges aus *biuda-* (nom. *biuþs* 'tisch'); aus den slav. sprachen wieder sind alb. *bľuds*, rum. *blid*, lit. *bliũdas*, lett. *bljōda* entlehnt, Miklosich Et. Wb.

> finn. (östl.) *luotanen* (Kalevala VII, 273) 'teller, schüssel', kar. *luota* (Lönnrot Lex.), *bľuoda* 'dicker hölzerner teller', weps. *bľöd*, wot. *blūda* 'teller', vgl. § 23.

бобъ 'bohne, sowohl die schote, als der kern in der schote', altb. бобъ 'faba'; aus dem slav. sind preuss. *babo* 'bone', Brückner Slav. fremdw. s. 192, rum. *bob*, magy. *bab* entlehnt, Miklosich Et. Wb.

> finn. *papu* 'faba; pisum in genere', siehe §§ 1, 39. Ahlqvist KW s. 39 hält *papu* für eine entlehnung aus dem lit. *pupà* oder lett. *pupa* 'bohne'. Zuerst sei das wort ins livische gekommen und zwar in unveränderter litauisch-lettischer gestalt: *pupa*. „Dieses wurde im Estnischen zu *uba* und im Wotischen zu *upa* modificirt, im Finnischen durch Umstellung der Vocale zu *papu*, das sich dem Slavischen *бобъ* nähert, welches seinerseits zunächst das Original bildet für das weps. *boba*, mordw. *boba*, wog. *pap* und ung. *bab*". Es ist aber unmöglich, das dasselbe wort *pupa* so viele „umstellungen", von welchen sonst kein einziger fall vorkommt, erleiden kann. Weps. *boba* ist eine junge entlehnung. Siehe Thomsen s. 210.

бобыль 'bauer ohne land; proletarier; tagarbeiter, fröhner; lostreiber'; altr. *бобыль* 'селянинъ безъ пахотной земли' (Sreznevskij Матеріалы для словаря др.-русск. яз.), *бобыльщина* 'подать которая собиралась съ бобылей', weissr. *бобыльство* 'состоянiе бобыля; плохое житье; общество бобылей или плохихъ хозяевъ' (Nosovic). Die etymologie dieses wortes habe ich nirgends erklärt gesehen. Ich halte es für ein nordisches lehnwort. An. *bú* bedeutet u. a. 'haushalt auf dem lande', *búa búi* 'eigenen haushalt haben', *at búi* 'zuhause bei einem'; Egilsson Lexicon poët. schreibt dem *bú* auch die bedeutung 'domus aliena' zu. *Bóli* (und *landbóli*) bedeutet 'Person, som har en anden Mands Jordeiendom til Leie eller i Brug', also

'pachtbauer'. Wenn wir noch bemerken, dass es im altschwed. solche zusammensetzungen wie *landboa bol*, *landbo bol*, *landboa böle* 'haus, das von einem landbo, arrendator, innegehabt wird', so können wir auch ein an. **landbúa-bóli* oder nur **búa-bóli*, etwa 'pachtbauer', ansetzen. Zur erklärung der bedeutung vgl. lett. *bobuls* 'der ein eigenes häuschen in einem gesinde hat', das aus dem russ. entlehnt ist, Brückner Slav. fremdw. s. 168. Ulmann Lettisches Wbuch stellt es mit *ēbûwētis*, *ēbuinēks* 'häusler, der auf dem grunde eines gesindes (bauerngutes) sich angebaut hat' gleich, welche wörter auch nordischen ursprunges zu sein scheinen, vgl. an. *einbúi* 'eine person, die ohne hausvolk allein lebt'. Es könnte auch unmittelbar an altschw. *(land)boa-böle* oder (wegen des *ы*) **(land)boa-byle* (vgl. an. *-bœli* neben *-byli*) gedacht werden, in welchem falle *бобыль* ursprünglich 'stelle eines pachtbauers' bedeutet habe, ganz wie *pobul* im estnischen.

> finn. (östl.) *populi* 'inquilinus', kar., olon. *bobuľi*, weps. *bobuľ* 'häusler', est. *pobul* 'stelle eines badstübers, kleinen wirtes', *pobulik* 'badstüber, lostreiber, kleiner bauerwirt', s. §§ 2, 19, 26, 43.

богатъ 'reich'; aus dem slav. sind lit. *bagótas*, lett. *bagats*, rum. *bogát*, alb. *bugát*, *bogát* id., Miklosich Et. Wb., Brückner Slav. fremdw. s. 69, 169, G. Meyer Et. Wb. der alb. Spr. s. 50.

> finn. (östl.) *pohatta*, *pohatto* 'homo opulentus, elatus, superbus'; *pohakas*, *pohakka* 'opulentus, inflatus, superbus, inde pereximius, excellens' ist kontamination von *pohatta* und *puhakka* 'aufgeblasen'; ebenso ist auch *puhatta*, *puhotta* (Renvall: = *pohatta*) zu erklären; kar. *bohatta*, olon. *bohattu* 'reich', *bohatus* 'reichtum', *bohattua* 'reich werden', weps. *bohat* 'reich', *bohatsuda* 'reich werden' (entweder aus der präsensform *богачусь* 'werde reich' oder eine wepsische verbalableitung aus *богачъ* 'reiche'), *bohatstva* 'reichtum' (< *богатство*); siehe §§ 2, 25, 26, Ahlqvist Suomi 1857 s. 95.

бодрый 'wachsam, herzhaft, mutig, rüstig, frisch', altb. бъдръ 'vigil, alacer', Miklosich Et. Wb. sub *bŭd-*.

> finn. (östl.) *potra* 'stattlich, rasch, munter', vgl. § 2, Ahlqvist Suomi 1857, s. 95.

бокъ 'seite', altb. ΚΟΚЪ 'latus, cavitas'.

> finn. (östl.) *pokka,* kar., wot. *bokka*, olon. *bokku*, weps. *bok* 'seite', siehe § 2, 25.

борканъ 'möre, morrübe'; das verhältniss zu d. (in Ostseeprovinzen) *burkane*, *borkane* id., ebenso d. (in Preussen) *burkan*, *borkan*, *porkan* id. (Frischbier Preussisches Wbuch) ist dunkel; jedenfalls ist es nicht slavisch. Lit. *burkantai*, *barkunas* und lett. *burkâns*, *burkanė* sind nach Brückner Slav. fremdw. s. 75, 169 aus dem russ. entlehnt. Die lett. formen und besonders *burkanė* können jedoch nach meiner ansicht ebenso gut aus dem d. (in Ostseepr.) stammen. Zur lit. form *burkantai* (mit *t*) vgl. unten die estn. form *porgand.* Ob estnisch-schwed. *bork* (Freudenthal-Vendell Ordbok öfver estländsk-svenska dialekterna) 'möre' aus dem oder est. *porkna* oder vielleicht aus dem russ. stammt, ist schwierig zu entscheiden. Auch in's mordvinische ist dasselbe wort in der form *puŕkä* aus dem russ. entlehnt.

> finn. *porkkana* 'rapæ varietas oblonga, staphylinus, daucus carota', wot. *borkkana* 'möre', est. *porgan*, *porgand*, *porkan* 'gelbe rübe, möre, burkane', *põld-p.* 'hirsch-wurz (Libanotis montana), wilde möre'. Liv. *borkəns* ist aus dem lett. entlehnt. Vgl. Ahlqvist KW s. 40, wonach es schwierig sei zu entscheiden, ob das wort „genuin finnisch ist, oder möglicherweise das lettische *burkāne*, welches auch im Deutsch der Ostseeprovinzen in der Form *Borkane* angetroffen wird und mit dem *морковъ* der slavischen Sprachen verwandt zu sein scheint", welches letztere „das Mittelglied zwischen dem finnisch-lettischen *porkan* und dem germanischen *Möhre*" bilde. An den finnischen ursprung von *porkkana* kann gar nicht gedacht werden, wenn wir die ziemlich grosse verbreitung desselben wortes ausserhalb des finnischen in betracht ziehen. Ebenso müssen *borkane* und *морковъ* als zwei etymologisch verschiedene wörter betrachtet werden. Vgl. Thomsen BFB. s. 12.

борода (< **борда*) 'bart', altb. ΕΡΑДΑ Miklosich Et. Wb. sub *borda.* Finn., wot. *parta*, kar. *parda*, olon. *pardu*, weps. *bard* (stamm *barda-*), est. *pard* (stamm *parda-*), *paŕd* (stamm *paŕdi-*)

'bart' wird von Thomsen GSI s. 140 aus an. *barð* abgeleitet. In BFB s. 162 denkt er an lit. *barzdà*, giebt jedoch die möglichkeit zu, dass die angeführten westfinn. wörter auch entweder aus germ. *barda-*, oder aus russ. *бородá* stammen können. Aus dem an., wo übrigens *barð* in der bedeutung 'bart' ein seltenes wort ist, kann *parta* nicht gut entlehnt sein, weil es ein gemeinwestfinnisches wort ist. Drei gleich berechtigte annahmen bleiben übrig: es ist entweder aus dem urruss. **борда* oder lit. *barzdà* (urlit. **bardà*) oder aus got. **barda-* (vgl. *bars* bei Busbecq) entlehnt.

бояринъ 'bojar, grosse, vornehme', altb. болꙗринъ aus *bojarinъ* durch anlehnung an *bolii;* zur etymologie siehe Miklosich TEL I s. 27, Korsch Archiv f. sl. Ph. IX s. 442.

> finn. *pajari* 'homo opulentus, nobilis', olon. *bąjari*, weps. *bajäŕ* (Setälä) id., vgl. §§ 2, 25.

бракъ 'ehe', altb. бракъ 'connubium, nuptiæ'.

> olon. *broakku* 'heirat', siehe § 24.

братанъ 'ältere bruder; neffe; vetter'.

> weps. *bratanasəd* (Setälä) 'geschwisterkinder', s. § 24.

брить (präs. *брѣю*) 'barbiren, rasiren', *бритва* 'rasirmesser'

> olon. *brieďiä*, weps. *breida* 'rasiren', wot. *britfa* 'rasirmesser', siehe § 24.

буракъ 'länglichrundes gefäss von birkenrinde mit hölzernem boden und deckel'.

> finn. *purakka, purakko, purakas* 'lagena, ampulla ex cortice l. ligno', kar. *burakko* 'korb', weps. *burak* 'korb aus birkenrinde' (Setälä), Ahlqvist Suomi 1857 s. 95.

бурлакъ 'arbeiter (besonders auf flussfahrzeugen); unverheirateter; einsamer mensch, der kein haus hat, vagabund; grober kerl'; weissr., klr. *бурлак* 'herumzieher, lümmel'; lit. *burlókas* 'ein russischer oder polnischer herr', lett. *burlaka, burlaks* 'strassenräuber; barkenzieher' sind aus dem russ. entlehnt Brückner Slav. fremdw. ss. 75, 169; ebenso rum. *burlác*, Cihac Dictionnaire d'étymologie daco-romane II

s. 35. Das wort kommt auch in der zigeunersprache vor: *burláku* 'fremdling' Miklosich Zigeuner V s. 11. Die etymologie ist dunkel.

> finn. (östl.) *purlakka*, *purlakko* 'beisass, hausknecht; lostreiber, fauler, schlechter mensch, lümmel', kar. *burlakka*, olon. *burlakku* 'matrose; junger unverheirateter mensch'; weps. *burłak* 'herumziehender arbeiter' (Setälä); est. *purlak* (g. *purlaki*), *purlakas* 'russischer bauer' kann auch aus dem lett. entlehnt sein, vgl. § 25.

бѣсъ 'teufel, böser geist, unhold, dämon; böser, heimtückischer oder toller mensch', altb. бѣсъ 'daemon' von der wurzel *bhī-* 'sich fürchten' (skr. *bhaya-*) und mit lit. *baisùs* 'fürchterlich' etymologisch identisch; lit. *bësas* 'teufel' ist aus dem poln. entlehnt, Miklosich Et. Wb., Brückner Slav. fremdw. s. 71.

> finn. (östl.) *piessa* 'genius malus, cacodæmon, infortunium', *piessahainen*, *piessainen* 'böses wesen, unheilsgeist', kar. *biessa*, *biesa*, olon. *biessu*, weps. *ƀes* (Setälä), *bes* (Ahlqvist). A. Suomi 1857 s. 95 leitet *piessa* aus „*бѣсъ* oder *пёсъ*" ab; das letztere kann natürlich nichts gemeinsames mit *piessa* haben, denn es bedeutet nur 'hund'. In seinem weps. wörterverzeichnisse führt er nur *бѣсъ* an. Lönnrot Lex. stellt *piessa* sowohl mit *бѣсъ* als schw. *bjässe* zusammen. Schwed. *bjässe* bedeutet freilich dialektisch u. a. auch 'teufel' (Rietz, Dialektlexikon s. 36), liegt aber kaum dem finn. *piessa* zu grunde, weil dies nur im östl. finnisch vorkommt.

Вадить 'anlocken', vgl. altb. навадити 'impellere, provehere, suadere', serb. *vaditi* 'docere', Miklosich Et. Wb. sub. *vada-* [1].

>? finn. *vaatia* 'cogere, urgere, impellere; cogens exposcere, vi postulare, flagitare e. c. cibum, pecuniam; amice petere, petens rogare'. Obgleich das wort im finn. sehr verbreitet ist, kommt es in keiner anderen westfinn. sprache vor. Das unverändert gebliebene *ti* erregt gleich bedenken inbezug auf den finn. ursprung. Es gibt freilich auch einheimische wörter, in welchen der übergang von *ti* zu *si* zufolge des systemzwanges wie *sotia*: *sota* nicht eingetreten, hier aber

liegt kein anlass dazu vor, denn *vaatia* steht ohne etymologisch verwandte primärwörter da. Gegen die obige zusammenstellung kann allerdings eingewendet werden, dass die bedeutungen nicht recht gut zusammenpassen, was vielleicht noch mehr von der auf der s. 50 gemachten zusammenstellung (mit altb. вадити 'accusare, incitare', vgl. Miklosich Et. Wb. sub *vada* [3]) gilt. Es könnte auch an entlehnung aus dem urnordischen gedacht werden. An. *kveðja* bedeutet 'anreden, auffordern, fordern, begehren, bitten'; die urn. form ist **kvaðja*. Wegen ihres kurzen vokals kann jedoch nicht gerade diese form unmittelbar das original des finn. wortes sein, sondern wir müssen ein sekundäres **kvæðja*, vgl. *kvæði* welches in seiner urn. form **kváðia* das finn. *vaatia* hätte geben können, voraussetzen. Weil die bedeutungen von *kveðja* und *vaatia* einander ganz decken, ist diese zusammenstellung sehr verlockend.

ваnъ, *вana* 'färbstoff, farbe; rote bleistift', *вanumь* 'färben, malen, anstreichen, tünchen', altb. вапъ 'color', вапьсати 'fucare'; aus dem griech. *βαφή* 'farbe', *βάφειν*, bzw. aor. *ἔβαψα* 'färben' entlehnt. Jedoch befremdet preuss. *woapis* 'farbe', weil das wort in den westslavischen sprachen nicht vorkommt. Oder wäre sl. *vapьno* 'kalk', das auch in den westslav. sprachen vorkommt, mit suffix *-ьno* aus *vapiti* abgeleitet, also 'stoff womit man weisst'? In solchem falle hätte auch in den westslav. sprachen *vap* 'farbe', was dann in's preuss. entlehnt gewesen wäre, existirt. Jedoch ist serb. *japno* neben *vapno* 'kalk', das ein urspr. **apьno* voraussetzen kann, zu beachten. Vgl. Miklosich Et. Wb. sub *vap-*, *vapsa*.

> est. *vāp* (g. *vāba*), *vāb*, *vāv* 'anstrich, farbe, beize, lack, glasur', *vāpama*, *vābama* 'anstreichen, lackiren, beizen, glasiren', *vāpnik* 'farbestoff'. Entlehnung aus dem lett. *vâpêt* 'anstreichen, glasiren, kalk löschen' (aus dem russ. entlehnt, Brückner Slav. fremdw. s. 188) ist nicht wahrscheinlich, weil im lett. das entsprechende substantiv fehlt und das estn. verbum nicht auch 'kalk löschen' bedeutet, wie das lett.; siehe § 15, vgl. Weske СФКО s. 185.

варъ 'schusterpech', altb. варъ 'bitumen, calx'; rum. *var* 'kalk' aus dem slav., Miklosich Et. Wb. sub *ver-* [1].

> kar., olon. *voaru* 'pech, harz', wot. *vāra* 'pech', siehe § 16.

верба (< *вьрба*) 'weidenzweig, palmweide; osterpalme; weide', altb. врьба 'salix'; *вербница, вербная недѣля* 'palmwoche, charwoche', *вербное воскресенье* 'palmsonntag', altb. врьбьница, врьбьна недѣля 'dominica palmarum'. Lit. *verbà, verbas* 'weidenzweig um ostern', *verbũ nedė́lė, verbunóji* 'palmsonntag, osterwoche' sind aus dem russ. entlehnt, Brückner Slav. fremdw. s. 152. Lit. *vìrbas* 'reis, gerte, rute', *vìrbalas* 'dünnes stäbchen, stricknadel, prickel, leitersprosse', *virbìnis* 'schlinge', *virptis* 'stange', lett. *virbs, virbens* 'stöckchen', *virba* 'stange aus eisen oder holz, spiess',? *irbs* 'stricknadel' sind urverwandt, Miklosich Et. Wb. sub *verba*, Thomsen BFB s. 242.

> finn. *virpa, virpo* 'weidenzweig, reis; palmsonntag und die palmwoche', *virpapaju* 'weide, salix aurita', *virpa-, virpo-sunnuntai* 'palmsonntag', *virpoa* 'am palmsonntag einander mit weidenzweigen schlagen'; kar. *virbo-, virboinviččа*, olon. *virboivičču*, weps. *bir̕bin-bits* 'osterpalme' (Setälä); olon. *virboi*, weps. *bir̕bńitsad* 'palmsonntag' (Setälä), *virbind* 'palmwoche' (Ahlqvist), *b̕irb̕end̕, b̕irb̕end̕-pū* 'weide' (Setälä). Finn. *virpi, virpu* 'zweig, reis, gerte, rohr, stange', wot. *virpi* (dichterisches kosewort von einem jungen mädchen von schlankem wuchs), est. *vir̕b* (gen. *vir̕vi*), *virv, virvas* 'zweig, gerte', liv. *vīrba* 'stachel, eisen in der spule zum wickeln; stricknadel; pumpenstange' sind aus dem lit., bzw. lett. entlehnt. Siehe § 10, Thomsen BFB s. 242, 243.

верёвь 'strick; dial. pech-, schuhdraht', gewöhnlicher in dieser bedeutung ist *верева*; altr. вьрвь (in Ostromirs evang.). ῥαφίς, altb. врьвь, врьвица 'funiculus'; verwandt sind preuss. *wirbe* 'seil', lit. *virvė̃*, lett. *virve* 'strick, seil', Miklosich Et. Wb. s. 382.

> finn. *virpi*, kar., olon. *virbi*, weps. *b̕ir̕b* (stamm *b̕ir̕b̕i-* (Setälä), *virb* (Ahlqvist) 'pechdraht', aus **virvi* durch verwechselung mit *virpi* 'rute, zweig'. Est. *vir̕p* (stamm *vir̕bi-*) 'faden, welcher beim haspeln abspringt, ein stück auf die hand gewickeltes garn' gehört wohl zusammen mit lit. *verpti*,

lett. *verpt* 'spinnen', wovon liv. *vērbikš*, *vārbəkš*, *vierks*, *verks* (in Livland) 'spinnen' Thomsen BFB s. 240. Hiermit ist wohl auch wot. *virka* (= *„niitti“* faden bei Mustonen), dessen *k* durch die eben angeführte liv. form erklärt werden kann, zusammen zu führen. Finn. *virve* 'fascia, tænia' ist lit. *virvė́*, Thomsen BFB s. 244, siehe § 10, Thomsen BFB ss. 242—244, vgl. Weske СФКО s. 206, Ahlqvist KW s. 100.

веретенó (< **вертено*) 'spindel, spule; achse'; altb. врѣтено 'fusus'; urslavisch scheinen zwei formen **verteno* und **vъrteno* neben einander bestanden zu haben, vgl. Brugmann Grundriss II, 1 § 65, von welchen die letztere in bulg. *vrъteno*, serb., slov. *vrteno* erhalten ist. Miklosich hat in Lex. pal. für's altb. die form врѣтено als die normale, („male врѣтено“) angeführt. Was ihn dazu bewogen hat, kann ich nicht begreifen; in Et. Wb. sub *vert-*¹ hat er nur altb. *„vrêteno* aus *verteno“*. Vielleicht dürfen wir neben diesen zwei urslav. formen noch eine dritte: **vertьno*, die russ. dial. (Archang.) *веретно* (in solchem falle aus **веретьно*) und finn. *värttinä* gut voraussetzen können, annehmen. Es wären in demselben paradigma: *vertьnó: vъrtén-* (vgl. russ. pl. *веретёна*) vorgekommen; **verteno* wäre durch kontamination entstanden.

> finn. *värttänä*, *värtänä*, *värttinä* 'fusus nentium, coli species', kar. *värťťinä*, olon. *värťťin*, weps. *värttin* (Ahlqvist), *ʙärťin* (Setälä), wot. *värttänä*, est. *värten*, *värtel* 'spindel, spule am spinnrad'; siehe §§ 3, 12 *α*) 6, Ahlqvist KW s. 12, Weske СФКО s. 258.

веретье, *веретище* (< **верт-*) 'sack aus grober leinwand oder matten'; altb. врѣшта 'saccus', врѣтище 'cilicium; saccus, marsupium', slov. *vrêča*, *vrêče*, serb. *vrěća* 'sack'; vielleicht dürfen wir auch für's urruss. die formen **верча*, **верчье* voraussetzen; wodurch *ts* in der finn. entlehnung erklärt werden könnte; Miklosich Et. Wb. sub *vert-*².

> finn., wot. *värtsi*, kar. *värčči* 'sack', siehe § 12, *α*), 4, Lönnrot Lex.

вереӥ 'torpfosten', 'одинъ изъ двухъ столбовъ, на которые навѣшиваются воротныя полотенца'; altb. верѣѩ 'vectis', klr. *vereja*, čech.

veřeje 'torflügel', slov. *verêja* 'umfriedung', Miklosich EtWb. sub *ver-* [2].

> finn. *veräjä, väräjä* 'porta sæpis clathrata', kar. *veräjä* id.; olon. *veräi, vereä* 'pforte, aussentür'; weps. *veraj*, wot. *värjä* 'pforte im zaune'; est. *värräj, värav, värak, värat, värat* (Weske СФКО s. 256) 'tor, pforte', *väravad* 'flügeltor', *värä'* (gen. *värihte*, nach Weske *värähte*) id.; liv. *vā'rəd* 'pforte'. Die estn. formen *värav* u. s. w. sind auf estnischem boden entstandene umbildungen. Weske a. a. o. behauptet gegen Ahlqvist KW s. 124, dass die angeführten wörter nicht von *верея* abgeleitet werden können, weil dieses nur 'torpfosten; torangel' (столбы, на кои навѣшиваются полотенца воротъ; воротные крючья и петли, большой навѣсный крюкъ съ полосовою петлей' Dal) bedeute, sondern aus der „altslavischen form *vrata*" (!). Abgesehen davon dass es unmöglich ist, dass eine altbulgarische form *vrata* einer entlehnung in die westfinn. sprachen zu grunde liegen könnte — wäre dasselbe wort in's finn. entlehnt, so würde es **vartta* (< urruss. **ворта* > *ворота*) lauten, siehe § 12 *α*) 1, — sprechen auch die bedeutungen der in frage stehenden entlehnungen nicht gegen unsere zusammenstellung, wenn wir die bedeutungen, welche *vereja* in den anderen slavischen sprachen hat, beachten. Siehe § 3.

верзни (< **вьрзни*) 'bastschuhe', vgl. Miklosich Et. Wb. sub *verz-* [1].

> finn. *virsu*, dim. *virsukka*, kar. *viržu*, olon. *virzu*, weps. *virs* (stamm *virsu-*), est. *virs* (gen. *virsu*) 'schuh aus birkenrinde'. Der auslaut kann nicht unmittelbar aus der angeführten russ. form erklärt werden. Es ist vielleicht gewagt, eine urruss. form **вьрзъ*, die natürlich ohne weiteres *virsu* geben würde, anzunehmen. Vielmehr ist eine umbildung dadurch notwendig gewesen, dass in den westfinn. sprachen die lautverbindung *-rsn-* nicht vorkommt, warum der letzte konsonant *n* ganz einfach ausblieb; vgl. jedoch eine solche kürzung wie finn. *massi* < *massina* < *мошьна*. Jedoch befremdet der auslaut *u*, an dessen statt man *i* erwarten würde. Eine

zweite möglichkeit ist, dass zwischen *s* und *n* ein vokal eingeschoben wurde, also **virsuni*, wobei *-ni* leicht als suffix aufgefasst oder vielleicht in eine diminutivform **virsunen* umgebildet und daraus ein einfaches *virsu* abstrahiert wurde. Vgl. auch den auslaut *-u* in *varpu* < *воробій*. Siehe § 10, Thomsen BFB s. 244. Ahlqvist hat russ. *верзни* nicht bemerkt, weil er KW s. 140 glaubt, *virsu* sei wahrscheinlich dasselbe wort wie est. *vīsk* (gen. *vīzu*), liv. *vīzəs* 'bastschuh' oder eine nebenform desselben. Diese stammen von lett. *vîze*, *vîza*, lit. *wyžà* 'bastschuh', Thomsen a. a. o. Die westfinn. sprachen haben mehrere benennungen für fussbekleidung aus dem russ. entlehnt, vgl. *bašmakka*, *kaatio*, *kalsu*, *laapotti*, *pahkila*, *saapas*.

верста (< *вѣрста*) 'werst' (wegmass); altb. връста 'milliarium, stadium'.

> finn. *virsta*, kar. *viršta*, olon. *virstu* (*a*-), wot. *virssa* (*virsta* [Setälä] ist aus dem finn. entlehnt), est. *virst* 'werst'; est. *verst* id. ist später entweder unmittelbar aus dem russ. oder aus dem deutschen der Ostseeprovinzen entlehnt; siehe § 10, 11. Weske СФКО s. 207.

[*вертелъ* (< *вѣртълъ*) 'bratspiess', vgl. altb. вртѣло 'veru', von *вертѣть* 'wenden'.

Ahlqvist KW s. 137 f. meint, finn. *riehtilä*, wot. *rehtilä*, weps. *rehtil* 'bratpfanne' kämen von russ. *вертелъ*, „das vermittelst konsonantenversetzung in unsere sprachen aufgenommen ist". Abgesehen von der unmöglichkeit einer solchen „versetzung", ist es unbegreiflich, wie die benennung des bratspiesses auf die bratpfanne übergeführt werden kann. Dessen ungeachtet kann man mit guten gründen den finnischen ursprung von *riehtilä* beanstanden. Nun findet sich dasselbe wort im finn. auch in der form *rietilä*, die Renvall als die normale anführt, indem er von der form *riehtilä*, die nach seiner angabe in Savolax und Karelen vorkommt, auf die erstere hinweist. Auf grund von ahd. *brâtan*, nhd. *braten*, ndl. *braden*, an. *bræða*, ags. *brædan*

können wir got. **brêdan* und davon mit dem gewöhnlichen germ. suffixe *-ila-*, womit gerätebenennungen gebildet werden (Brugmann Grundriss II, 1 s. 197), **brêdila-* ansetzen. Wenn nun *rietilä* die urspr. form ist, so lässt sie sich ohne weiteres aus **brêdila-* ableiten. Neben *rietilä* kann freilich auch die andere form, finn., kar. *riehtilä*, olon. *riehtil*, weps. *rehtil*, wot. *rehtilä* anspruch auf gleiches alter machen, in welchem falle *-ht-* hier ein versuch wäre den spirantischen *ð*-laut des got. zu ersetzen. Oder ist *-h-* ganz einfach später hinzugekommen?]

вершокъ (< *вършькъ*) '16:te teil einer russ. elle', eig. 'fingerspitze', von *верхъ* 'spitze'.

> finn. (östl.) *versokka*, *verska*, kar. *verška*, olon. *veršku*, wot. *verska*, est. *versok* id., siehe § 11.

вино 'wein; branntwein'; altb. вино 'vinum', aus got. *wein*, urgerm. **wīna* entlehnt, vgl. Uhlenbeck Archiv f. sl. Ph. XV s. 492; lit. *wŷnas* 'wein' ist nach Brückner Slav. fremdw. s. 153 aus dem poln. *wino* entlehnt.

> kar., wot. *vīna*, olon. *vīnu*, weps. *vin* (stamm *vina-*) 'branntwein'. Finn. *viina*, 'wein', in der älteren sprache, jetzt 'branntwein', est. *vīn* (g. *vīna*), 'branntwein, wein', liv. *vīn*, pl. *vīnəd* 'wein', sowie weps. *vin* werden von Thomsen GSI s. 160 mit got. *wein*, an. *vín* zusammengestellt; auch werden lit. *vŷnas* und russ. *вино* verglichen. In BFB s. 13 behauptet er gegen Donner Techmers Zeitschrift I s. 265, dass *viina* nicht aus dem lit. entlehnt sein kann, sondern unzweifelhaft entweder aus dem nordischen oder aus dem russ. stammt. Das wort ist nach meiner ansicht auf verschiedenen wegen in die westfinnischen sprachen gelangt, in welchen es übrigens nicht uralt zu sein scheint. In's finnische ist *viina* am wahrscheinlichsten aus dem altschwedischen und zwar gleichzeitig mit der einführung des christentums gekommen, nicht aus dem russ., weil ja der wein leichter auf dem seewege aus dem süden eingeführt werden konnte. Est. *vīn* ist niederdeutsch, ebenso wie die livische form, sofern diese

nicht aus dem lett. stammt. Die kar., und olon. und wot. form kann entweder aus dem russ. oder aus dem finn. stammen. Die wepsische form ist wohl russisch.

винтъ 'schraube', *винтить* 'schrauben', aus dem poln. *gwint* id., das wieder aus dem d. *gewinde* stammt.

> kar., wot. *vintta* 'schraube', olon. *vinttu* id., *vintťiä* 'schrauben', siehe § 22.

вихрь, вихорь (< *вихъръ*) 'wirbelwind', altb. **вихръ** 'turbo'; aus dem slav. sind magy. *vihar*, *viher* und rum. *vifor*, *vihor* entlehnt, Miklosich EtWb. s. 391.

> kar. *viehkuŕi*, weps. *vihoŕ* 'wirbelwind', est. *viherik* 'wolkenbruch', siehe § 21. Finn. *vihuri* ist entweder ein einheimisches wort oder durch volksetymologische anlehnung an *viha* 'zorn' aus *вихъръ* entstanden. Vgl. Weske СФКО s. 210.

вица 'branche, verge pour lier' (Reiff), nach WbAk '1) Круто извитые прутья для сшиванія досокъ у водоходныхъ судовъ и для связыванія плотовъ или чего-либо другого; вообще скрученная прутяная связка; 2) на канатныхъ заводахъ: нѣсколько пеньковыхъ прядей, сложенныхъ вмѣстѣ и весьма слабо скрученныхъ'; nach Dal kommt es im nord- und ostrussischen vor und bedeutet 'хворостина, прутъ, розга, хлыстъ, длинная вѣтка, лоза; мягкіе древесные корни; искрученая, иногда свитая въ два и три прута хворостина, для связки, скрутки, скрѣпы чего, для вязки плотовъ; прядь, свитая или скрученая въ одинъ разъ изъ нѣсколькихъ каболокъ, нитей'. Neben *вица* kommt auch *вича* mit dem gewöhnlichen nordruss. dial. wechsel von *ц* und *ч* vor. Aus dem altr. und altb. ist das wort nicht belegt. Ausser in dem russ. kommt das wort auch im bulg. in der form *вица* vor; im serb. *вицкаст* 'schlank' steckt die diminutivform **vicka*. Miklosich EtWb. s. 390 führt nur „b. *vica* virga, r. *vica* — lit. *vica*, *vīcas*, ngr. *βίτζα*, zig. *viča*, finn. *vitsa*" an, ohne sie etymologisch zu erklären. Gewöhnlich leitet man *вица* aus *вить* 'winden' ab; jedoch bleibt in solchem falle das suffix unerklärt. Am warscheinlichsten ist, dass wir es hier mit einer entlehnung zu tun haben. Weil lat. *vitea* im rum. als *vitsă* 'branche, sar-

ment, cep' erscheint, liegt es nahe bei slav. *vica* an entlehnung aus dem illyrischen zu denken. Dass sehr alte berührungen zwischen slaven und illyriern stattgefunden haben, beweisen ja im alb. und rum. entlehnungen, wie es scheint aus urslavischer zeit, wie alb. *baľtε*, rum. *baltă* < slav. **bolto*, alb. *dałtε*, rum. *daltă* < slav. **dolto*, alb. *kal̄* (< **kals*(*a*) Gustav Meyer, EWAlb. s. 168) < slav. **kolsъ*, rum. *Varnă* (stadtname) < slav. **vornъ*. Ebenso sind in den slavischen sprachen wörter wie *mъzgъ*, *mъskъ* 'mulus', *vatra* 'feuer' wahrscheinlich aus dem illyrischen entlehnt, vgl. alb. *mušk*, rum. *mušcoĭu* (< **musconius*), die auf ill. **musko*- zurückweisen (siehe Gustav Meyer in Indogerm. Forschungen I, 322—4, EWAlb. s. 293 f., 464 f), slav. *perunъ* 'donnergott' < alb. **perun*-, das in *perεndī* 'gott, himmel' steckt (nach mitteilung vom herrn Holger Pedersen) alb. *vatrε*, rum. *vatră*. Ist meine annahme richtig, so muss die (illyrisch)-rumänische form *vitsa* (< *vitea*) ziemlich alt sein, um während der illyrisch-slavischen berührungen in die slavischen sprachen entlehnt sein zu können. Alb. *bisk* 'grader zweig' für **bitskε*, **vitskε* stammt nach Gustav Meyer EWAlb. s. 37 aus ngr. *βίτσα*, welches wieder = bulg. russ. *vica* sei. Könnte aber ngr. *βίτσα* nicht aus dem albanesischen stammen, obgleich es dem alb. verloren gegangen und durch eine wiederentlehnung aus dem ngr., oder wahrscheinlicher, wegen der deminutivendung *-kε*, durch das serbische **vicka* ersetzt worden ist? Lit. *wicas*, *wycas* 'weidenrute' und lett. *vica* 'spitzrute' sollen nach Brückner Slav. fremdw. ss. 153, 189 aus dem poln. *wić* stammen. Dann würde man doch eher lit. **wytis* erwarten; die entlehnung aus russ. *вица* scheint mir wahrscheinlicher. Lett. *vica* kann auch aus dem estn. entlehnt sein.

> finn. *vitsa* 'virga qua castigatur; virga, vimen, ramus, surculus arborum, quo sæpes, trahæ etc. colligantur; circulus ligneus vasorum', kar. *vičča*, olon. *vičču*, weps. *vits*, wot. *vitsa* 'rute, reis', est. *vits* (g. *vitsa*) 'rute, band um holzgefässe, umlauf, peripherie, rand; strafe, strafgericht, leiden; flechte unter der haube von haar (oder hede) und band', liv. *vitsā*, *vitsa*, *vits* 'rute; band, reifen'. Die kürzung von *ī* (*вица* sollte ja **vītsa* geben) ist schon in gemeinwestfinnischer zeit eingetreten, wozu ein lautlich und hinsichtlich

seiner bedeutung nahe liegendes germanisches (gotisches) wort **viþja-* (vgl. an. *viðja, við,* g. *viðjar* 'band', wovon finn. *vitja* 'torques, catena', vgl. Thomsen GSI s. 161) beigetragen hat. Siehe § 21, Lönnrot Lex.; vgl. Ahlqvist Suomi 1857 s. 98.

внукъ (< *вънукъ*), dial. *унукъ, авнукъ, мнукъ* 'enkel'; altb. **вънѹкъ** 'nepos'; lit. *anukas* ist aus dem klr. *onuk* entlehnt, Brückner Slav. fremdw. s. 68.

> finn. *unukka, vunukka* 'enkel, enkelin; knirps, büblein', kar. *bunukka,* olon. *bunukku,* weps. *vonuk,* wot. *unukka* 'kindeskind'. Die entlehnung ist kaum so alt, dass *u* der ersten silbe als ein dem *ъ* (altr. *вънукъ*) entsprechender laut (vgl. § 6) betrachtet werden kann. Siehe § 24, Ahlqvist KW s. 211.

войлокъ 'filz'; im älteren russ. *воилокъ, воилукъ* 'satteldecke', das erst am ende des XV jahrhunderts vorkommt (Sreznevskij, Матеріалы для словаря древнерусск. яз sp. 285); poln. *wojłok* 'filzdecke unter dem sattel', klr. *vôjłok*; alle aus dem tatar. *ojlik* 'was zur bedeckung dient', Miklosich EWb. s. 393, TEL, nachtrag ss. 6, 181; lit. *wailõkas* 'pfül, polster; satteldecke' stammt entweder aus dem poln. oder russ., Brückner Slav. fremdw. s. 150.

> finn. (östl.) *voilukka, voiluke* 'filzkissen unter dem kummet', kar. *voilukka,* olon. *voilukku* 'filz', est. *voilok* (st. *voiloki-*), *voilokas* 'dicker filz'; vgl. Ahlqvist KW s. 84; siehe § 2.

война 'krieg', altb. **воина** 'bellum'.

> kar. *voina,* olon. *voinu* 'krieg'; siehe § 2. Auch finn. *vaino,* das wegen seines auslautes und seiner bedeutung '1. insidiæ, insectatio, vexatio; inimicitæ, 2. (neben *vainu*) sensus canum sagax' nicht unmittelbar aus dem russ. entlehnt sein kann, ist, wie auch est. *vaen* (st. *vaenu-*) 'feindschaft, krieg', hinsichtlich der bedeutung 'bellum', die *vaino* im östlichen finnisch (dialektisch) bekommen hat, vom russ. beeinflusst worden; siehe Thomsen BFB ss. 238—240.

волхвъ 'wahrsager, zauberer, hexer', *волхвовать* 'hexen'; altr. *вълхвъ* 'magus, vates', *вълхва* 'vates, maga', *вълхвовати* 'zaubern', altb. (meist) **влъхвъ** 'vates, magus, incantator, veneficus', **влъхва** 'vates, maga', **влъхвовати** 'artes magicas exercere; vatinicari', aber im Savaevangel., wo die schreibung bei *l* sonst zwischen *ъ* und *ь* schwankt, durchgängig nur **влъхвъ** (Leskien, Handbuch der altb. Spr. [2] s. 31), so auch **влъхвомъ** im nichtevangelischen teile des Ostromirev. (Schachmatov Особенности яз. Остром. ев. in Грамматика старосл. яз. А. Лескина s. 174). Dieser umstand weist darauf hin, dass die formen mit **-лъ-** älter sind und auf ursl. **vьlchvъ*, nicht **vъlchvъ* zurückgehen. Hier haben wir also mit formen zu tun, in welchen die ursl. verbindung *-ъl-* dieselbe entwickelung aufzuweisen hat, wie in altb. **влъкъ**, früher **вльнъ**, russ. *волкъ*, altr. *вълкъ* < ursl. **vьlkъ*. Wenn aber nun finn. *velho*, est. *võlu*, weps. *völh* slavische lehnwörter sind, so ist für die epoche des urruss., von der die gemeinwestfinnischen entlehnungen stammen, weder **vьlchvъ* noch **vъlchvъ* anzusetzen, denn der ersteren form würde im finn. **vilh-*, der letzteren **vulh-* entsprechen (siehe §§ 6, 7, 9, 10). Es bleibt nur die möglichkeit übrig, dass diese eine übergangsform zwischen **vьlchvъ* und **vъlchvъ* vertreten. In finn. *velho* ist der *e*-vokal ein hinterer *e*-laut, dem überhaupt wie auch in diesem falle est. *õ* (*ɵ*), d. h. „ein hinterer vokal, der mit der bis zum zweiten doppelzahne zurückgezogenen zunge und mit den lippen in *e*-stellung gebildet wird" (siehe Setälä YSÄH s. V), entspricht; im weps. aber haben wir, wenn die aufzeichnung von Ahlqvist richtig ist, an dieser stelle ein *ö*. Diese verschiedenheit kann darauf beruhen, dass der entsprechende laut des slavischen wortes weder mit dem hinteren *e* noch mit *ö* des finn. identisch war, wohl aber ein *ö*-ähnlicher laut, vielleicht ein reducierter *e*-(*ə*)-laut war. Was die etymologie des slav. **vьlchvъ* betrifft, so glaube ich, dass es wenigstens nicht mit altb. **блъснѫти**, **блъснѫти** 'balbutire', wie Miklosich Lex. palæosl. s. 69 und EtWB sub *vels-* annimmt, zusammengestellt werden kann, denn **блъсьнъ** '*μογιλάλος*', wovon **блъснѫти, блъснѫти, блъсновати** 'balbutire' — wörter die nur im altb. vorkommen — ist augenscheinlich aus griech. *βλαισός* 'blæsus' entlehnt, was weiter durch die schwankende schreibung: **блаѕновати, блъснь** (Miklosich Lex. palæosl. s. 69), die

wohl nicht blosse schreibfehler sind, bestätigt wird. Die zusammenstellung mit an. *vǫlua* 'wahrsagerin' (siehe Miklosich EtWb sub *vels-*) ist auch sehr zweifelhaft, so lange dieses nicht zu einer urg. form, die auch *ch* des slav. **vьlchvъ* erklären kann, zurückgeführt werden kann.

> finn. *velho* 'magus, saga minoris dignitatis, exorcista superstitiosus', *velhoa*, *velhota* 'magia uti, incantare', weps. *völh* (*-o-*) 'zauberer', est. *võlhu*, *võlu*, *võhl* (*-u-*) 'hexe, böser, unverträglicher mensch', liv. *vəl* (*vьl*, *-u-*) 'hexe'. Weps. *volh* (*-o-*) ist eine junge entlehnung.

воробей, weissr. *веребей* 'sperling', altr. *воробии* (< **vorb-*), *веребии* (< **verb-*), atb. врабий id.; aus dem slav. entlehnt sind rum. *vrabiă*, magy. *veréb* id.; die magy. form weist auf eine **vrêb-* (< **verb-*) hin, vgl. Miklosich EtWb. sub *vorbŭ* [1].

> finn. *varpu*, gewöhnlich dim. *varpunen*, kar. *varpuńi* id.; wegen des auslautes *u* in *varpu* ist kaum eine urruss. form **vorbъ* anzunehmen, sondern beruht wohl die finn. form auf volksetymologischer anlehnung an *varpu* 'blätterloser baumzweig'; wot. *värpo*, est. *värb* (stamm *värbu-*), *värblane*, liv. *verbliṅki*, *vermliṅki* id. weisen auf **verb-* hin siehe § 12 *α*) 2, 6, vgl. Weske СФКО s. 201.

ворса 'haar auf dem tuche, strich, aufstrich'.

> olon. *forssu* (*-a-*) id., siehe § 34.

воръ 'dieb; schlauer, lügenhafter mensch', ehemals 'bösewicht, gauner, betrüger; räuber' (Dal); im altr. kommt das wort gar nicht vor; es ist erst seit 1580 belegt (Sreznevskij, Матеріалы для сл.). Dem altb. und den anderen slavischen sprachen ist es ganz fremd, warum es kein blosser zufall sein kann, dass es uns nirgends im älteren russ. vorliegt. In anbetracht dessen ist es freilich verlockend an entlehnung aus dem finn. zu denken. So hat Sreznevskij *воръ* mit finn. *vora*, *voro* zusammengestellt. Es muss jedoch bemerkt werden, dass *vora*, *voro* meistens nur im ostfinnischen vorkommen und auch sonst isoliert dastehen, weswegen sie auch unzweifelhaft aus dem russischen entlehnt sind. Auch das aus dem germ. herüber-

genommene finn. *varas* 'dieb' kann nicht gut dem russ. *воръ* zu grunde liegen, denn es kann nicht so früh in's russ. entlehnt worden sein, dass ein unbetontes wenn auch kurzes *a* in *o* hätte übergehen können, und vorausgesetzt dass *воръ* eine so alte entlehnung wäre so würde man auch erwarten, dass es dann aus der entsprechenden urfinnischen form **vargas*, die natürlich nur **ворогъ* hätte geben können, entlehnt wäre. Ausserdem wäre in solchem falle die ältere bedeutung von *воръ* eben 'dieb'. Die etymologie dieses wortes ist unzweifelhaft aus dem slavischen selbst zu suchen. Es ist nämlich zu russ. *проворъ, провора* 'geschickt, gewandt, flink; gauner', auch 'gewandtheit', *проворный* 'geschwindt, hurtig, flink' zu stellen. Diese aber sind nicht, wie Miklosich EtWb sub *ver-*[3] annimmt, mit wörtern wie bulg. *vra* 'einstecken, in die enge treiben, serb. *verati* verstecken', čech., poln. *vor* 'sack' u. s. w. verwandt, wie es schon aus der bedeutung hervorgeht, sondern sind vielmehr zu indoeur. *vor* 'aufmerken', das wir im an. *vara* 'ahnen; warnen', got. *varei* 'behutsamkeit', altsächs. *warôn* 'beachten' u. s. w. haben, zu stellen. Zu derselben sippe stehen altb. **варовати** 'cavere', nsl. *varati* 'schauen; täuschen', *prevara* 'hinterlist', bulg. *varam* 'betrügen', serb. *varati* 'täuschen', čech. *varovati*, poln. *warować* und einige andere bei Miklosich EtWb. sub *var-* aufgezählte wörter im ablautsverhältnisse. Nach M. wären diese letztgenannten wörter aus dem germ. entlehnt. In solchem falle wäre die entlehnung eine neue, weil in diesen wörtern dem germ. kurzen *a* slav. *a* entspräche, während in den alten germ. lehnwörtern im slav. dem germ. *ă* slav. *o* entspricht; dass aber hier keine neuen entlehnungen vorliegen, zeigt der umstand, dass *varovati*, *varati* deutlich gemeinslavische wörter sind, und sie müssen also von „dem verbreitetsten deutschen worte" getrennt werden. Zu der slav. sippe *vor*, *var*, zu welcher übrigens auch lett. *vêrôt* 'wahrnehmen, erwägen, mutmassen' sich ungezwungen in's ablautsverhältniss stellt (entlehnung aus dem slav. anzunehmen, wie es Brückner Slav. fremdw. s. 189 tut, ist unbegründet) gehört wohl auch russ. (dial. Archang.) *вора* 'untersuchung der fischergeräte und auswählen der fische aus ihnen' („осмотръ вставляемыхъ въ заборъ рыболовныхъ ловушекъ и выборка изъ нихъ копавшейся рыбы" Podwysocki Словарь Арханг).

Ob *воръ* ein von haus aus ererbtes wort oder erst später aus *проворъ*, *проворный* abstrahiertes substantivum ist, können wir nicht mit bestimmtheit entscheiden. Möglicherweise hat auch *ворогъ* 'feind, übeltäter' auf die bedeutung eingewirkt.

> finn. *vora* 'homo malignus, fallax', *voro* 'latro, prædo maxime in silvis, ad vias' (Renvall Lex., nach ihm kommt das erstere wort um Cajana vor); nach Lönnrot Lex. bedeutet *vora* 'dieb, räuber, bösewicht, betrüger', *voro* 'dieb, räuber, bandit'; die erstere form ist wahrscheinlich durch's karelische, wo, wie auch im olon. und weps. *vora* 'dieb' heisst, in's finn. gekommen. Lönnrot führt auch *vorokka* 'kleiner schelm' an. Die bedeutung beruht wohl auf missverständniss von L:s seite; *vorokka* ist wahrscheinlich aus russ. *ворогъ* 'feind, schelm' abzuleiten und bedeutet demnach nur 'schelm', während es L. so zu sagen volksetymologisch aufgefasst und aus *voro* mit finn. diminutivendung *-kka* abgeleitet hat. Est. *vorna* in *vornamēs* 'braver, fixer kerl' ist zu *проворный* zu stellen. Siehe § 2, Weske СФКО s. 242, Ahlqvist KW s. 230.

врагъ (aus dem kirchenslavischen entlehnt, die russ. form ist *ворогъ*) 'feind, teufel'.

> kar. *braga* 'teufel', siehe § 24.

вытъ 'anteil; loos, schicksal; landparzelle, anteil an wiesen; landmass 19 desätinen 2010 faden; ausmass von land und mahd für acht personen; abgabe, steuer; eine gewisse anzahl leibeigene; frohnarbeit; eingezäunter platz, gebäude; ansiedelei; erbanteil; monatliches deputat an lebensmitteln, portion, mahlzeit (vgl. finn. *vero* steuer' und 'mahlzeit'); appetit; zeit wo man isst, auch arbeitszeit zwischen den mahlzeiten' (Dal); im Archangelschen 'landparzelle; essen, portion; mahlzeit; zwischenraum zwischen mahlzeiten; überhaupt mundvorrat, lebensmittel; appetit; gewisses quantum heu, stück wiese' (Podwysocki Словарь Арх.); im altr. 'teil, anteil, steuer' (siehe Sreznewskij Матеріалы); sowohl im kirchenslavischen als in anderen slavischen sprachen kommt *vytь* gar nicht vor. Miklosich EtWb. stellt es mit altind. *ūti* 'förderung, hilfe, erquickung, lebens-

mittel' zusammen, wogegen freilich formell nichts einzuwenden ist. Jedoch macht die isolirte stellung des russischen wortes seinen slavischen ursprung verdächtig. Meines erachtens liegt hier eine entlehnung aus dem nordischen vor. Schwed. dial. bedeutet *yte* (*yde* im skånischen) 'abgabe, steuer; was bei steuerbezahlung für vollgültig angenommen wird; nutzen', *yta, yda* 'erlegen, bezahlen (zehenten, steuer, abgaben in natura); veräussern, verkaufen', dän. *yde* 'hervorbringen, produziren, abwerfen; erlegen, bezahlen, liefern', *ydekorn* 'zehentkorn'; altfries. *utian* 'ausgeben'. Aus dem altnord. ist **ýti*, welcher form russ. *выть* genau entspricht, freilich nicht belegt, aber auf grund des schwed., dän. und altfriesischen können wir eine solche form getrost erschliessen.

> finn. (östl.) *vuitti,* olon. *vuiťti* 'anteil, loos'. Hier entspricht ui dem russ. *ы*, wie in kar. olon. *muila*, weps. *muiĺ* < *мыло*, olon. *vuigodu* < *выгода*; siehe § 19.

вьюшка 'garnwinde; spule am spinnrade; ofenklappe, spelte'.

> finn. (östl.) *juska,* (kommt nach Renvall Lex. auch im kar. und olon. vor), weps. *ďüšk* (Setälä) 'ofenklappe'.

[*вѣко* 'flacher, runder aus baumrinde geflochtener korb'.

wäre nach Ahlqvist KW s. 199 original für finn. *vakka* 'grosse, runde schachtel; art getreidemass', est. *vakk* 'hölzernes gefäss, paudel, korb; lof, scheffel; brautkasten', kar. *vakka* 'schachtel, korb', was unmöglich ist, weil in keinem lehnworte dem russ. *ѣ* finn. *a* entspricht. Dagegen ist *vakka* mit an. *vakka*, schwed. dial. *vakke* (Rietz Dialektlexikon s. 787) zusammenzustellen. Vgl. Melander in Historiallinen Arkisto XI, s. 35 f.]

вѣра 'glaube, religion', altb. вѣра 'fides'.

> kar. olon. *viero*, nach Ahlqvist KW s. 246 *vieru,* weps. *v́er* 'glaubensbekenntniss, religion'; siehe oben s. 33, § 18, Ahlqvist a. a. o.

вѣсть 'nachricht, kunde', altr. *вѣстъ* id., altb. вѣсть 'nuntius, rumor, fama'; aus dem slav. rum. *véste*, lett. *vēhsts* 'nachricht, botschaft'.

> finn., wot. *viesti* 'nachricht, botschaft'; aus dem ostfinni-

schen durch Kalevala in der letzteren zeit auch in die schriftsprache, besonders in die poësie, aufgenommen; kar., olon. *viesťi*, weps. *ťest* id.; siehe § 18, vgl. Ahlqist KW s. 243.

вѣха 'signalstange, stange als zeichen aufgesteckt', weissr. *вѣха* 'stange als wegzeichen'; vgl. Miklosich EtWb. sub *vêch-*

> finn. (östl.), kar. *viehka*, olon. *viehku* 'wegzeichen'; finn. (östl.) *viihka* id. beruht auf einer russ. dial. form mit *и* für *ѣ*; siehe § 18, 33.

Гачи 'lende, hüfte, teile des fusses von den knien bis zu den oberschenkeln; beinkleider, hosen, gamaschen; die langen federn an den füssen der raubvögel', dial. *гати* 'hosen, beinkleider', altr. *гаща* (dualis) 'beinkleidung, *σαράβαρα*', und *гащи* in Berynda's Lexikon 'stiefeln' (Sreznevskij Матеріалы), altb. гашти (dual.) 'tibialia'; ein gemeinslavisches wort; als die ursprüngliche form muss wohl **gatja* angesetzt werden, wie es auch aus der aus dem slav. entlehnten magyarischen form *gatya* und aus der finn. form *kaatio* hervorgeht. Lit. *gocės* 'lange hosen' stammt aus poln. *gacie*, Brückner Slav. fremdw. s. 84; dagegen kann lit. *gaižės* 'unterhosen' nicht aus dem slav. entlehnt sein wie, B. a. a. o. vermutet.

> finn. *kaatio* 'hüfte, hüftbein, lende; hosenbein', pl. *kaatiot* 'leinene hosen, unterhosen' (Lönnrot Lex.), 'halbhosen von der mitte des körpers bis zu den schenkeln' (Ahlqvist KW s. 145), *kaation raja* 'grenze der halbhosen am obern teil des schenkels wo *pieksut*, stiefel mit langen schäften, mit langen bändern über die entgegenkommenden halbhosen festgebunden werden', Ahlqvist a. a. o.; kar. *koaďiat, koaďiet*, 'hosen, unterhosen', olon. *koaďied*, *koaďiaized* 'unterhosen', weps. *kadjad*, 'unterhosen', *kādī-vö* 'ziehband an den unterhosen' (Ahlqvist), wot. *kātsat* 'unterhosen', est. *kāts, kātsas* 'schenkel eines ochsen; pumphosen'; siehe §§ 15, 27, vgl. Miklosich SEM. s. 27.

голбецъ 'in bauernwohnungen der verschlag neben dem ofen, hinter welchem sich der eingang zu der unter dem fussboden befindlichen vorratskammer befindet', altr. *голбецъ* 'verschlag'? (Sreznevskij Матеріалы); wahrscheinlich ein nordisches lehnwort, wie auch Dal Сло-

варь sub *голубой* bemerkt, dessen erster teil = an. *golf* 'boden; abteilung, zimmer'.

> finn. (östl.) *kolpitsa* 'cella sub pavimento habitaculi' (Renvall), 'keller unter dem boden, lade unter der bank' (Lönnrot Lex.), olon. *golbičču* 'verschlag am ofen'; eine nähere beschreibung der *kolpitsa* siehe bei A. O. Heikel Kalevalan kansatieteellinen sanasto s. 16; siehe § 8.

гость 'gast, fremder', altr. 'gast; ausländer; ausländischer kaufmann', *гостить* 'zu gaste sein', altr. 'in handelsangelegenheiten reisen, handeln; bewirten, beehren', *гостинецъ* 'das mitgebrachte, geschenk'; altb. гостъ; lett. *goste, gôste* 'schmaus' ist aus dem russ. entlehnt.

> finn. (östl.) *kosti* 'besuch', *kosti-isäntä* 'gastwirt', *kostilainen* 'gastfreund, gast', *kostia* 'zu gaste sein', *kostita* 'bewirten', kar., olon. *gosťi* 'gast' nur in *gosťih* („въ гостяхъ") 'zu gaste', *gosťia* 'zu gaste sein', dazu nom. agentis kar. *gosťa*, olon. *gosťu, gošťu*, kar., olon., *gosťittoa* 'bewirten', kar. *gosťinčča* 'geschenk'; est. *košt* (stamm *kosťi-*) 'besuch; gastgeschenk', *košti-rõg* 'leckerbissen', *koštiline* 'gast aus der ferne' *koštma* 'besuchen, zu gaste kommen', *koštitama* 'beschenken, bestechen', *koštinits* 'geschenk, gastgeschenk', siehe § 2, Weske СФКО s. 242.

грамота 'das lesen und schreiben; urkunde, offizielles schreiben, schriftstück', altr. 'buchstaben, lettern; schrift, urkunde, brief', altb. грамата 'scriptura', pl. 'epistola'; aus gr. *γράμματα;* lit. *grõmata, grõmiata* 'brief', lett. *grâmata* 'buch, brief; schrift' aus dem russ.

> finn. *raamattu* 'heilige schrift, bibel; schrift, buch, meist von einem abschnitte der bibel, z. b. *ilmestysraamattu* 'apokalypsis'; est. *rāmat*, dial. *rāmand* 'schriftstück, buch, brief', liv. *rāmd, rāmt, rānt, rāntəs, rántəs* 'buch, brief; schrift, pass'; siehe s. 31 und §§ 15, 39, vgl. Ahlqvist KW s. 251.

гривна, jetzt meist *гривенка*, altr. *гривьна* 'torques, monile; ring; art gewicht; münzeinheit', altb. гривьна 'collare, monile, armilla; drachma, moneta, pecunia', von *griva* 'mähne', urspr. 'hals', vgl. altind. *grîvâ*, zend, *grîva* 'hals'; aus dem slav. sind lit. *gryvenkà* 'lissring; klaube

am wagen; ein von stroh gewundener ring um die stange', *grivinà* 'zwanzig-groschenstück', rum. *griven*, *grivnă* 'une livre de poids', MIKLOSICH EtWb.

> finn. *riuna*, *kriuna* 'zehnkopekenstück', kar. *griuna*, olon. *griunu*, est. *krīvnik* (< *гривенникъ*) id., siehe § 22.

грѣхъ 'sünde', altb. грѣхъ 'peccatum, crimen'; aus dem slav. ist preuss. *grekoi*, *grikai* 'sünden', *grîkit* 'sündigen', *grîkenix* 'sündiger', *grikaut* 'beichten', lit. *griẽkas* 'sünde', *griẽšyti* 'sündigen', *griẽšnas* 'sündig', *griėkáuti* 'sünden in der beichte vorhalten', lett. *grê'ks* 'sünde; schade', *grê'koht* 'sündigen', rum. *greš* 'fehler, irrtum', *grešesc* 'sich irren, sündigen', MIKLOSICH EtWb., BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 85, 172, 192.

> finn. (östl.) *räähkä* 'impurum et detestabile quid; male factum, peccatum'; kar. *reähkä*, olon. *reähkü* 'sünde', siehe s. 33, §§ 17, 33; AHLQVIST KW. s. 246.

гумно dial. *гувно* 'dreschtenne; dreschboden', altr., altb. гѹмьно 'area, horreum', nsl. *gumno*, *gubno*, bulg., serb. *gumno*, čech., klr., weissr. *humno*, poln. *gumno*, obersorb. *huno*, nsorb. *gumno* 'garten', MIKLOSICH EtWb.

> finn. (östl.) *kuomina* 'dreschtenne' kar., *kuomino*, *guobino*, weps. *gomin*, wot. *kōmina* id.; *g* in weps. *gomin* ist durch nochmaligen einfluss vom neuruss. *гумно*, kar. *guobino* durch kontamination aus der alten entlehnung *kuomino* einerseits und der dial. form *гувно* andererseits entstanden; siehe §§ 20, 25, AHLQVIST KW s. 46, SETÄLÄ YSÄH s. 2, WESKE СФКО s. 249.

Da 'und; ja'

> kar., olon., wot., weps. *da* 'und'; kar., olon., weps. *dai* (von *да u*) 'und auch', *dā* 'ja'.

даръ 'gabe, geschenk', *даромъ* 'umsonst, unentgentlich; ungeachtet; unnütz, vergebens', *дарить* 'schenken'

> weps. *dar* 'gabe' (SETÄLÄ), *darida* 'geben (AHLQVIST), (finn. *tarita* 'anbieten', das ja mit *tarjota* id. eng zusammenhängt, kann natürlich nicht, wie A. vermutet, aus russ. entlehnt sein), finn. (östl.) *taaron* 'umsonst, vergebens'.

дёготь 'birkenteer, birkenöl', klr. *dehoť, dohoť*, weissr. *dzehcić* 'beteeren', poln. *dziegieć* 'birkenteer', čech. *dehet* 'harz; wagenschmiere'; lit. *degùtas*, lett. *deguts, degots, degôts* 'birkenteer'; das lett. wort wäre nach Brückner Slav. fremdw. s. 170 aus dem russ. entlehnt, was bei den formen *degots, ģegôts* denkbar sein kann, keineswegs aber bei der form *deguts*, die mit litt. *degùtas*, von *dègti* 'brennen', identisch ist; aus den russ., bzw. klr. stammt auch rum. *degot, dohot*, Miklosich EtWb., (Cihac Dictionnaire d'étymologie I. s. 98 kennt die formen *dóhot, dihot* 'gondron de bouleau, huile de pétrole noire'). Das slavische wort ist selbst aus lit. entlehnt, weil es in keiner südslavischen sprache vorkommt, wie auch die wurzel *deg-* den slavischen sprachen unbekannt ist.

> finn. (östl.) *tökötti* 'birkenteer'; die entlehnung scheint sehr alt zu sein und weist auf eine urruss. form **dögъtь* (Šachmatov, Изслѣдованія въ области русской фонетики s. 8 ff.) hin; kar. *tökťi, töťki*, olon. *ďökťi*, weps. *dogt* id.; die olon. form ist durch kontamination aus der alten entlehnung **tökütti* und der neuruss. form *дёготь* entstanden. Est. *tegat, tekat, tekart, tõkand* sind umbildungen des lett. wortes.

деньга 'denga, gewisse münzeinheit', pl. *деньги* 'geld'; türkischen ursprunges.

> finn. *tenka* 'nummus minor; tributum solvendum', kar. *ďeǧga*, olon. *ďeǧgu*, weps. *deng*, wot. *deǧga* 'geld', est. *teng, tenga, ting* 'kopeke, groschen, auch als bezeichnung des landwertes'; vgl. § 4, siehe Ahlqvist KW s. 190.

деньщикъ, денщикъ (von *день* 'tag') 'dejourirender; seit Peter I soldat der einem officier zur bedienung beigegeben ist', (Archangel. dial.) 'tagelöhner' (vgl. finn. *päiväläinen* id.)

> finn. (östl.) *tensikka* 'famulus, maxime junior', jetzt allgemein 'officiersdiener', (das von Renvall aus Österbotten angeführte *tensikka* 'catulus' ist wahrscheinlich ein anderes wort), est. *teńtsik* 'officiersdiener'.

долото (< **dolto*) 'stemmeisen, meissel', altb. длато 'scalprum, dolabra', zu der verbalwurzel *delb-* 'scalpere'; aus dem slav. stammt

rum. *daltă*, alb. *daɫtε*, entlehnt in urslavischer zeit; auch preuss. hat *dalptan*, vgl. Miklosich EtWb. sub *delb-*, Gustav Meyer EtWb. Alb.

> finn., kar. *taltta*, olon. *talttu*, weps. *taɫt* 'meissel, bohrer'. Finn. *talmita*, *talmitta*, *taluitta* 'harpune; haumeissel' (Renvall) ist mir dunkel. Siehe § 12 α) 2, Ahlqvist KW s. 76; [vgl. Weske СФКО s. 197 ff, wo ohne kritik und geringsten grund auch finn. *talttua* 'leniri, mansvescere', est. *taɫts, talts, taltsas* 'zahm', *taldutama* 'zähmen' u. a. hieher geführt werden. Auch est. *talb* 'keil' gehört nicht hieher].

дубъ 'eiche', altb. дѫбъ id.; *дуброва* 'wald, hain'.

> kar. *dūba*, olon. *dūbu*, weps. *dub* (< * *dūb*) id., *dubrou* (Setälä), siehe § 14.

думать 'meinen, denken', *дума* 'gedanke; rat (als versammlung mehrerer personen', altr. *дума* 'rat, beratung; meinung, absicht', *думати* 'beurteilen, überlegen; denken; beabsichtigen'; kommt nur im russ., bulg., poln. und slovak. vor und ist aus dem germ. entlehnt, vgl. got. *dôms* 'urteil', *dômjan* 'urteilen'; litt. *dūmà* 'gedanke, meinung; sinn, gesinnung', *dūmóti* 'nachsinnen; eine ansicht hegen' und lett. *dôma* 'gedanke, meinung', *dômât* 'denken, meinen' sind wohl aus dem russ. entlehnt. Miklosich EtWb., Brückner Slav. fremdw. ss. 81, 170.

> finn. *tuuma* 'beratschlagung, rat, beschluss, unternehmung', *tuumata*, *tuumia* 'beratschlagen, ratfragen, beschliessen, unternehmen', kar. *dūma*, olon. *dūmu* 'meinung, absicht, beratschlagung', kar., olon. *dūmaita* 'meinen, denken; beabsichtigen', weps. *dumad* pl. 'sinn' (Setälä), *dumaida* 'denken' (Ahlqvist), wot. *dūmata* 'denken, überlegen', siehe § 20, 25.

духъ 'geist; hauch; geruch, duft', *душникъ* 'luftloch, luftzieher'.

> finn. (östl.) *tuuhku*, *tuuhu*, *tuohku* 'hauch; ausdünstung, transpiration, dunst, geruch', kar., olon. *dūhhu*, wot. *dūha* geruch, duft'; weps. *dušńik* 'luftloch', siehe § 20.

дьякъ, *діакъ* 'kirchendiener, küster', *діаконъ* 'unterpriester, hilfsprediger', altr. *диякъ*, *диакъ*, *дьякъ*, *дьакъ* 'unterpriester, gehilfe des priesters; küster'; altb. диꙗкъ, диꙗконъ 'diaconus, sacerdos'; die form *діакъ* geht zurück auf gr. *διάκος*.

> finn. (östl.) *tiakka* 'kirchendiener', *tiakkuna* 'diakon', kar. *ďiekka*, olon. *ďiekkaine* 'küster', kar. *ďiekkuna*, olon. *ďiekkon* 'diakon', siehe s. 33, Ahlqvist KW s. 250.

Евангелие 'evangelium'

> kar. *jevańheľi* (vgl. *ańheľi* < *ангелъ*) id., siehe s. 33.

едва, dial. *одва* 'kaum'

> olon., weps. *odva* 'kaum'.

еретикъ, dial. *еретникъ* 'ketzer, ungläubig, heide; hexer'

> kar. *jeretńikka*, olon. *jeretikku* 'ketzer; heide'.

ёршъ 'kaulbarsch', offenbar aus dem skandinavischen, vgl. schwed. *gers* id., Matzenauer Cizí slova s. 185.

< kar., olon. *joršši* id.

Жаль 'mitleid, bedauern', *жальть* 'bedauern, beklagen; in acht nehmen, schonen', altb. **жаль** 'dolor', **жалити** 'lugere', aus vorsl. **gēl-*, urverwandt mit lit. *gélti* 'stechen', *gėlà* 'heftiger schmerz' und germ. **kvǣl-* (ahd. *quâla, quėlan*), Kluge EtWb. sub *qual;* lit. *žalà* (*žalia?*) 'schaden, leid, erbärmlicher zustand', *žėlé'k* in *ž. Diẽve* 'Gott erbarme sich', *žėlavóti* 'eifern um etwas, beklagen' und lett. *žēl* 'leid', *žēlôt* 'erbarmen erweisen, beklagen; schonen' sind aus dem weissr. entlehnt.

> finn. (östl.) *sääli*, kar. *žoaľi*, olon. *žeäľi*, weps. *žäľ*, liv. *žǟl* 'mitleid, bedauern', finn. wot. *sääliä*, kar. *žoalivoita*, olon. *žeälöitä*, liv. *žǟl*, pr. *žǟləb* 'mitleid haben, schonen'. Die kar. form ist ganz neu, die übrigen aber ältere entlehnungen, obgleich der anlaut der olon. und weps. formen durch den erneuerten einfluss des russ. entstanden ist; weps. *žaľob* 'klage' < *жалоба* ist dagegen neue entlehnung. Der *ä*-laut dieser entlehnungen muss wohl so erklärt werden, dass der nach *ž*, *š*, *č* aus *ê* (*ѣ*) entstandene *a*-laut ein von dem alten *a*-laute verschiedener laut mit *ä*-färbung war. — Meine vermutung (oben § 17), dass in urruss. zeit das ursprüngliche *ѣ* nach *ж* noch nicht in *a* übergegangen war, nehme ich hiermit zurück, da ja der übergang des *ê* nach *ž*, *š*, *č* nach *a* hin schon zur gemeinslavischen zeit gehört. Der anlaut des

liv. *zäl* kann auch nicht, wie ich oben s. 54, anm. vermutet, durch den lett. einfluss erklärt werden, denn dann würde man **žäl* erwarten, ganz wie lett. *žēligs* liv. *žälig* 'mitleidend' gibt, sondern ist *z* in *zäl* innerhalb des livischen selbst wie in *zäp* 'galle' = finn. *sappi* (siehe Thomsen BFB s. 81, anm. 2) entstanden. — Vgl. Thomsen BFB s. 81, 15, Setälä YSÄH s. 305, Weske СФКО s. 250.

жемчугъ 'echte perlen', altr. *жьнчюгъ, женьчюгъ, жетчугъ, жомчугъ* "margarita"; aus dem russ. lit. *žemcziũgas* 'perle, edelstein'; serb. *djindjuha, djindjuva* 'glasperle'; türkischen ursprunges, Miklosich TEL I s. 73, II s. 129.

> finn. *simsukka, simpsukka, simpukka, simpsu* 'perlmuschel', *simpsuraakku* id., *simpsukanjyvä, -kivi* 'perle', kar. *zimčukka, zemčuga* 'perlmuschel', *zemčugan jüvä* 'perle'. Die entlehnung ist kaum so alt, dass *i* in *simpsukka* auf *ь* im altr. *жьмчюгъ* zurückginge, sondern beruhen unsere entlehnungen auf einer dial. nordr. form *жимчугъ*, vgl. Schachmatov Изслѣдованія въ области русск. фон. s. 311. Vgl. §§ 4, 31, Setälä YSÄH s. 105, Ahlqvist KW s. 160.

женихъ 'bräutigam'

> kar. *žeńiha*, wot. *ženiha* id., weps. *žeńih* id. (Setälä), siehe § 31.

жердь (< *žьrdь*) 'lange, dünne stange', 'сравнительно тонкій и длинный шестъ; срубленное цѣликомъ и очищенное дерево, особ. хвойное, рослое и тонкое' (Dal), altr. *жьрдь, жердь*, altb. жрьдь, жрѣдь 'pertica; lancea'

> finn. *hirsi* (stamm *hirte-*) 'arbor, truncus major construendis ædificiis aptus, tignus, trabs; patibulum', (gewöhnlich in dieser bedeutung *hirsipuu*); kar. *hirži*, wot. *irsi* 'balken'; est. *hiŕs* (stamm *hirde-*) 'zaunstange, gespaltenes zaunholz; eine lange zusammengesetzte stange zum regieren des netzes unter dem eise'; 'galgen' im ausdrucke *sāgu sa hirrese* 'mögest du an den galgen kommen', *rāstas-, korra-hirred* 'die untersten querlatten zur befestigung der strohbündel auf

dem dache.' BUDENZ Verzweigung der ugr. Sprachen s. 37 stellt das finn. wort mit čer. *šürtö* 'faden, zwirn' zusammen, was schon wegen der bedeutung grosse schwierigkeiten bietet, vgl. SETÄLÄ YSÄH s. 304. Siehe s. 28, §§ 10, 26, 30.

животы 'hausvieh, bes. arbeitsvieh, pferde; hab und gut, vermögen', altr. *животъ* 'leben; tier; habe, vermögen', altb. животъ 'vita; animal, fera; facultates'; lett. *žiwati* 'haustiere' ist aus dem weissruss. entlehnt, BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 190.

> finn. (östl.) *siivatta* 'rindvieh, hornvieh', pl. *siivatat* 'vieh'; der anlaut der kar. *žīvatta*, olon. *žīvattu*, wot. *šivatat* (AHLQVIST) 'vieh' ist durch nochmaligen einfluss des russ. entstanden. Die entlehnung muss eine ziemlich alte sein, weil das wort auch in's lappische gedrungen ist: lapp. *šivet*, *šibet* 'brutum, animal', siehe §§ 21, 30, vgl. SETÄLÄ YSÄH s. 305.

завертка 'verband der femerstange an einem schlitten' (von *завертывать* 'einwickeln, mit etwas umschlagen, festdrehen')

> finn. (östl.) *saverkko, saverikko, savirikko* id., siehe § 29.

завести, заводить 'stiften, gründen, anfangen', *заводиться* dial. 'anfangen, werden'

> finn. (östl.) *savotia*, kar. *zaveďia*, olon. *zavoďia*, weps. *zavoďi-* (SETÄLÄ YSÄH s. 235) 'anfangen', siehe § 29.

завтракъ, dial. *завтрокъ*, altr. *завтрокъ, заутрокъ* 'frühstück'

> kar. *zauhtrokka*, olon. *zaftrokku* id.; ganz neue entlehnungen, was auch der anlaut zeigt. Kar. *zauhtrokka* weist gegenüber der russ. verbindung *-aft-* in *завтрокъ* (d. h. *zaftrok*) dieselbe behandlung auf, wie kar. *kauhtana* gegenüber derselben verbindung in *кафтанъ*. Wahrscheinlich hat diese verbindung *-aft-* irgend eine ähnliche behandlung im entsprechenden russ. dialekte, aus welchem die entlehnung geschehen ist. Vgl. § 35.

законъ 'gesetz'

> kar. *zakona*, olon. *zakonu* (*-a-*) id., siehe § 29.

заря, зоря, altr. auch *зара* (SREZNEVSKIJ Матеріалы для словаря др.-русск. яз.) 'morgen-, abendröte'.

> kar., olon. *zoŕa;* ob auch finn. *sara-* in *sarana* (*päivän s.*) 'morgenröte' und *sarastaa* 'es tagt' hierher gehört, ist fraglich, vgl. § 29.

[*здоровый* 'gesund', altb. съдравъ 'sanus', aus ursl. **sъ-dorvъ,* siehe Miklosich EtWb sub *dorvŭ.*

Finn. *terve* 'gesund' kann damit nicht zusammengestellt werden, wie es Ahlqvist Suomi 1857 s. 97 und Thomsen BFB s. 308 tun, der letztere allerdings nur vermutungsweise, denn bei einem so alten worte, — es kommt ja in allen westfinn. sprachen vor, — müssten wir von einer urruss. form **sъdorvъ* (vgl. § 12) oder wenigstens von einer altr. form *съдоровъ* ausgehen, in welchem falle das finn. wort mit **sut-* (vgl. § 6) anfinge.]

Иго 'joch', altb. иго, gen. ига und иже̑се 'jugum'.

Damit ist finn. *ies* (st. *ikehe* < **igese-*), est. *ige*, *igi*, *ike*, liv. *iggəs* id. oft zusammengestellt worden (Thomsen GSI s. 118, Ahlqvist KW s. 34, Weske СФКО s. 212). Man würde jedoch entweder **īka*, wenn wir von der nominativform *иго* ausgehen, oder **īses*, wenn wir von den casus obliqui ausgehen, erwarten, weshalb diese zusammenstellung mir zweifelhaft vorkommt; siehe § 44.

извощикъ 'fuhrmann'

> finn. *isvosikka*, *issikka*, *vosikka*, *vossikka* id., siehe § 2.

Кабакъ 'krug, schenke', kommt das erste mal im sechzehnten jahrhundert (1563) vor (Sreznevskij Матеріалы)

> finn. *kapakka*, kar. *kabakka*, olon. *kabakku*, est. *kabak* (stamm *kabaki-*, *kabaku-*) id., siehe § 16; vielleicht ist es auch durch's schwed. aus nd. *kabache*, *kabakke* in's finn. gekommen.

каблукъ 'absatz an stiefeln, schuhen'

> finn. *kaplukka*, kar., wot. *kablukka*, weps. *kabluk(-a)* id., vgl. § 2.

кадить 'mit weihrauch räuchern', altb. кадити 'suffitum facere'.

> kar., olon. *koadia* id., siehe s. 33, § 16.

казакъ 'kosak; gewandter mensch; jährlicher lohndiener', *казачиха* 'lohndienerin', altr. *казакъ*, *козакъ* 'lohndiener, arbeiter' und *казакъ* 'kosak, leichtbewaffneter soldat' (?), siehe Sreznevskij Матеріалы sp. 1173 f.; wird von Miklosich TEL I s. 91, II s. 146 mit džagataisch *kazak* 'wegelagerer, landstreicher, abenteurer, kosak, leicht bewaffneter soldat' zusammengestellt. Die bedeutung 'lohndiener, arbeiter' scheint durch volksetymologische anlehnung an *казати* 'befehlen' entstanden zu sein; erst also etwa 'unter befehl stehend', dann 'lohndiener', vgl. finn. *käskyläinen* 'famulus' von *käsky* 'befehl'.

> finn. *kasakka*, *kasakki*, *kosakka*, *kosakki* 'kosak', *kasakka* 'lohndiener, arbeiter, tagelöhner' (auch von weibern gebraucht); die erklärung Renvalls zu der bedeutung 'mercenarius, operarius': „cujus sortis erant quondam milites Russici in Finlandiam transfugæ" ist wohl nur eine etymologische kombination, weil R. nicht wusste, dass *казакъ* auch im russ. diese bedeutung hat; kar. *kazakka*, olon. *kazakku* 'lohndiener', kar., olon. *kazakoita* 'als tagelöhner dienen', kar. *kazakuš* 'lohndienst', *kažačiha* 'lohndienerin'; est. *kazak*, *kazakas* 'kosak; gerichtsdiener', *haina'k.* 'heuschrecke'. Siehe §§ 16, 29, Ahlqvist KW s. 218.

казанъ 'kessel, bes. branntweinkessel', aus dem türk. *kazan* Miklosich TEL s. 92.

> finn. *kasari* 'kleiner kessel aus kupfer; roher kupfer, kupfererz', *kasarivaski* 'gaskupfer; messing; bronze'.

казарма 'kaserne', aus d. *kasarme.*

> kar., olon. *kasarmo* id.; finn. *kasarmi* ist aus dem schwed. *kasarm;* est. *kazarm* (stamm *kazarmu*, *-i-*) ist entweder aus dem deutschen oder aus dem russ. entlehnt.

калѣка, *калика* 'krüppel, verstümmelter; pilger, pilgernder bettler', aus pers. *kalak* 'missgestaltet' Miklosich TEL I s. 106.

> finn. (östl.) *kalikka* 'krüppel; bettler', kar. *kalikkaińe* 'krüppel'.

канава 'graben; kanal', wahrscheinlich durch's kleinruss. aus lat.-poln. *kanał.*

> finn. *kanava* 'kanal', erst nur im östlichen Finnland gebraucht, ist es durch die schriftsprache, in welche es wahrscheinlich durch Ahlqvist (vgl. Suomi 1857 s. 91) eingeführt worden ist, allgemein verbreitet worden; kar. *kanoava*, olon. *kanavu*, *kanav* id., wot. *kanava* 'graben', siehe § 16.

капуста 'kohl' aus ahd. *kapuʒ* oder mhd. *kappuz* und diese aus lat. *caput* oder *caputium;* lit. *kopūstas* 'kohlkopf vom weisskohl' aus russ. oder poln., lett. *kâpôsts* 'kohl' wahrscheinlich aus russ., vgl. Matzenauer Cizí slova s. 40.

> kar. *kapusta*, olon. *kapustu*, weps. *kapust* (pl. *kapstad*), wot. *kapussa*, *kapusta*, est. *kapust*, *kapstas* 'kohl'; est. *kābustas* ist vielleicht aus dem lett., *kapsas* und *kāpsas* aus d. *kappes*, und wiederum haben wahrscheinlich die von verschiedenen seiten entlehnten formen auf einander wechselwirkung ausgeübt. Liv. *kāpst* 'kohl' ist lettisch. Siehe § 16.

караулъ 'wache; wacht', *караулить* 'auf der wache stehen, bewachen', aus türk. *karavul*, *karaul* 'wache, schildwache' Miklosich TEL s. 88.

> kar. *karavula*, olon. *karavūlu* 'wache', olon. *karavūľia*, *karavuľia* 'bewachen, est. *karaūl* 'wache'.

карбасъ 'kleines mit segeln versehenes ruderschiff auf dem Weissen Meere', aus finn. *karvas* 'scapha minor portatilis', wie Podwysocki Словарь, Anderson Studien ss. 233, 243 und Thomsen BFB s. 182 bemerkt haben. (Eine accentuation *karbás*, die Thomsen a. a. o. wahrscheinlich nach Ahlqvist KW s. 167 aufführt und mit recht auffallend findet, kommt nicht in wirklichkeit vor; es heisst *ка́рбасъ*, siehe Podwysocki Словарь und Dal Словарь). Vgl. Ahlqvist KW s. 167.

> finn. (östl. Kalevala) *karpaso* 'kleines boot', also zurückentlehnung, Anderson a. a. o., Thomsen a. a. o.; finn. *karpalo* id. ist diminutivform zu *karvas* oder *karpaa*.

карета 'kutsche, wagen' durch's poln. aus mlat. *carreta* oder. it. *carretta*.

> kar. *korieta*, *-tta*, olon. *koriettu* 'kutsche', zunächst aus *корета* in den bezügl. nordruss. dial., vgl. unten *kormano*.

карій 'schwarzbraun', aus türk. *kara* 'schwarz' Miklosich TEL s. 88.

> kar. *koaŕa, koaŕoi*, weps. *kaŕ* (stamm *kaŕa-*) 'schwarzbraun' (von pferden).

карманъ 'tasche', nach Miklosich TEL I s. 99, EtWb aus nordtürk. *karman*.

> finn. (östl.) *karmano, kormano, kormana, kormeno, kormelo, kormanta, kormento*, kar. *kormano, -ńi*, olon. *kormańi, kormeńi*, wot. *kormana*, est. *karman* (st. *-i-*), *karmand* (*-i*) *-du* 'tasche'. Die formen mit *o* beruhen auf der form *корманъ* in einigen nordr. dial., siehe Schachmatov **Изслѣдованія въ области фонетики** s. 300 ff., § 16.

кафтанъ 'langes oberkleid', altr. *кафтанъ, каетанъ, коетанъ* id. (Sreznevskij Матеріалы), aus türk. *kaftan* Miklosich TEL I s. 82.

> finn. kar., wot. *kauhtana*, olon. *kauhtan*, finn. auch gekürzt *kauhta* 'langer oberrock'; vgl. oben unter *заетракъ*, siehe § 35.

каша 'brei'

> finn. (östl.) *kaasa* 'gekochte speise, löffelspeise' (Lönnrot Lex.), kar. *koaša*, olon. *koaššu*, weps. *kaš* (Setälä), wot. *kāšša* 'grützenbrei', siehe § 31.

квартира, dial. *фатера* 'quartir'

> kar. *faťera*, kar., olon. *faťiera*, weps. *faťer* (Setälä) id., siehe § 35.

квасцы 'alaun'

> kar. „*vaassikivi*" id. (Lönnrot Lex.), siehe § 16.

квасъ 'säuerliches getränk'

> finn. (östl.) *kaasu, vaassa, vaassajuoma*, kar. *voasa, voašša*, olon. *voassu*, weps. *kvas* (*-a-*) id., siehe § 16.

кирпичъ 'ziegel' aus türk. *kérpič* 'ungebrannter ziegel', Miklosich TEl I s. 109.

> finn. (östl.) *kirpitsä*, kar. *kirpiččä*, olon. *kirpiččü*, wot. *kirpitsa* (nicht **č-*, also ein ganz junges lehnwort) id.

клеймо, клейно (Archang.) 'zeichen, merkmal, stempel', altr. *клейно*; germanischen, und zwar nordischen ursprunges, weil das wort nur im russ. vorkommt, vgl. an. *kleima* 'macula', norw. *kleima* 'kleister', ags. *clâm*, mndl. *kleem* 'lutum', schwed. dial. *kläima* 'bestreichen', mnd. *klemen* 'beschmieren', auch poln. veralt. *klimowanie*, *klembowanie* 'stempeln', Matzenauer Cizí slova s. 205.

> finn. *leima* 'siegel, stempel, gepräge'; erst durch die schriftsprache, in welche es aus dem ostfinn. aufgenommen, allgemein verbreitet.

[*клѣть* 'die kalte durch eine wand abgesonderte hälfte der stube; kellergeschoss darunter; vorratskammer, scheune', altr. 'cella, cubile; vorratskammer, magazin', altb. клѣть 'domus, domus subterranea, cella, conclave'; urverwandt ist lit. *klé'tis* 'kleines vorratshäuschen', lett. *klêts* 'kornspeicher, vorratskammer', Miklosich EtWb.

Finn. *läätti*, *lätti* 'schweinestall; abort', welches ich mit unrecht mit dem vorhergehenden russ. worte § 17 zusammengestellt, ist, wie schon die bedeutung deutlich zeigt, ganz anderen ursprunges, was auch der umstand, dass *läätti* nur im westfinn. dialekte vorkommt, sollte vermuten lassen. Es ist nämlich eine deutliche entlehnung aus schwed. dial. *läter*, *lätter* (und zusammengesetzt *svinl.*) 'läger, halmboss för svin och andra kreatur; kull af grisar' (Rietz Dialektlexikon s. 422)].

коверъ (gen. *ковра*) 'teppich, wollene decke'; zur etymologie siehe meine zusammenstellung in Mémoires de la Société Néophilologique à H:fors I s. 389.

> kar. *koura*, olon. *kouru*, weps. *kour* (Setälä) 'filz, filzdecke', siehe § 2.

ковригa 'ganzes, ungeteiltes brot; reines roggenbrot, ohne beimischung von hafermehl, das nur zu grossen festen und hochzeiten gebacken wird'.

> weps. *kaurig* 'roggenbrot' (Setälä), siehe § 2.

ковшъ 'schöpfkelle, trinkgeschirr, kanne, schaumlöffel', altr. *ковшъ* 'pokal', davon abgeleitet *кувшинъ*, dial. *кукшинъ* 'krug, kruke'. Von den anderen slavischen sprachen kennen diese wörter nur das klein-

russ., weissruss. und polnische. Miklosich EtWb. glaubt, dass niederd. *kowse* diesen zu grunde liegt. Es ist jedoch viel natürlicher mit Thomsen BFB s. 184 diese entschieden unslavischen wörter aus dem litt. *káuszas* 'ein grosser schöpflöffel, schöpfgefäss aus einem stücke holz ausgehöhlt; hölzernes trinkgeschirr', welches etymologisch klar ist (Thomsen a. a. o.) und zu welchem die slavischen formen besser als zu nd. *kowse* passen, zu erklären. Litauische lehnwörter im slavischen sind freilich nicht zahlreich. Es gibt deren jedoch einige in den slavischen nachbarsprachen des lit., wie russ. *ендовá, яндовá,* weissr. *яндовка* 'kanne, krug' < litt. *indauje* (Mikucki), und russ. *деготь* < lit. *degùtas,* siehe oben sub *деготь*. Nd. *kowse, kausse* 'ein grösserer hölzerner schöpflöffel', mnd. *kowse, kouwese, kouwesche, kauseke* 'grosse schale', preuss.-d. *kausche* 'hölzerne kanne', d. (in Ostseeprov.) *kaus* 'napf' sind aus einer slav. sprache (wahrscheinlich polabischen), die das wort aus lit. bzw. preuss. aufgenommen hatte, entlehnt; aus mnd. stammen wieder ndl. *kous* (d. in Ostseeprov. *kaus* 'napf' ist aus lett. *kauss*) und die unten angeführten skandinavischen wörter. Siehe Thomsen a. a. o.

Finn. *kousa, kousi* 'schöpfkelle' wird von Thomsen a. a. o. als entlehnung aus r. *ковшъ* betrachtet. Dagegen muss jedoch eingewandt werden, dass die grosse verbreitung des wortes im finn. frühe entlehnung aus russ. voraussetzte, in welchem falle wir *a* im finn. für russ. *o* erwarten würden. Dazu kommt, das dasselbe wort in West-Finnland in einer form gebraucht wird, die entschieden auf späteren schwedischen ursprung hinweist. Es kommt nämlich dort in den formen *kousa, koosa* mit der speziellen bedeutung 'calix ad salutem cujus die nominis bibi solitus' vor. Diese können nichts anderes sein als schwed. dial. *kosa* 'liten kopp eller tumlare helst med tvenne vågräta öron, af metall eller trä, som nyttjas i st. f. brännvinsglas; skål af silfver med vågräta öron; skopa, öskar' (Rietz Dialektlexikon s. 381). Und die angeführten finn. formen verhalten sich zu dieser, wie finn. *krouvi, rouvi* zu schw. *krog* oder westfinn. dial. *tooli* zu schw. *stol.* Auch lassen sich *kousa, kousi* in der bedeutung 'schöpfkelle' ganz gut aus schwed. dial. *kås, kaus, kousa* 'mindre lerkärl

med utseende af en skål och ett öra; skålformigt öskar' (Rietz a. a. o.) oder vielleicht noch besser aus der oben angeführten form *kosa,* da eben diese form in den nordschw. dial. vorkommt, erklären. Diese schwed. wörter, wie auch dän. dial. *kouse*, *kous*, norw. dial. *koks* stammen aus mnd., Thomsen a. a. o. Estn. *kauś* (st. *kauzi-*) 'schale, schüssel; beckenknochen, hüftknochen' und in zusammensetzungen wie *aiu-k.* 'hirnschale', *kõrva-k.* 'ohrmuschel', *jõma-k.* 'säufer' und liv. *kouš* 'schale, schüssel' ist aus lett. *kauss* 'schale, schüssel, napf, becken, kochlöffel', *galvas kauss* 'hirnschale', *kauna-k.* 'weibliche scham', *kausis,* gen. *kauscha* in West-Livl. 'kochlöffel' (Ullmann), preuss.-lett. *kauschis* 'eierschale, wird auch von der hirnschale und von rundlichen gefässen gebraucht' (in Kurland meist *kaus's*) Bielenstein, Gött. gel. Anzeig. 1888, s. 403, 'ei' Bezzenberger, Sprache d. preuss. Lett. s. 150, Thomsen a. a. o. Nur finn. (östl.) *kousikka* 'schöpfkelle', *kuksina,* kar. *kukšina* 'krug, kruke', weps. *kousik* (st. *-o-*) 'schöpfkelle' sind aus entsprechenden russ. *ковшикъ* und *кувшинъ*, *кукшинъ* entlehnt. Vgl. Thomsen BFB s. 185, Ahlqvist KW s. 141 und Weske СФКО s. 175, welcher letztere wie auch A. die fraglichen formen von finn. *kauha* (aus lit. *káuszas* siehe Thomsen a. a. o.) nicht zu trennen vermag.

кожухъ 'pelzmantel; pelz', (nach Dal vormals 'опашень на подспорьѣ на мѣху', jetzt süd. und westruss. 'шуба, тулупъ'), altr. *кожухъ*, *кожюкъ* 'pellicium'; das bei Miklosich Lex. palæosl. und EtWb. sub *koža* angeführte asl. *kožuchъ* 'vestis pellicea' stammt erst aus späteren quellen; trotzdem *kožuchъ* in allen slavischen sprachen vorkommt, kann es wegen seines suffixes kein echt slavisches wort sein. Wahrscheinlich ist es zu den unten angeführten lat. und germ. formen zu stellen, obgleich es später volksetymologisch leicht mit *koža* 'haut' verbunden wurde. Aus dem slav. entlehnt sind rum. *cojóc* 'pelisse en peau de mouton', ngr. *κοζόκα*, *κουζιόκα* 'pelz', magy. *kozsók* und lett. *kažôks* id., vgl. Miklosich EtWb sub *koža.*

>? finn. *kasukka* 'toga, vestis talaris, vestis pellicea longa'. Obgleich sich gegen diese zusammenstellung formell nichts

sagen lässt, so ist sie doch nicht ganz sicher, besonders da *kasukka* auch in der verbindung *messu-k.* 'messhemd' gebraucht wird, welcher umstand abendländischen ursprung vermuten lässt. Es fehlen auch nicht anklingende wörter in den nordischen sprachen: an. *kǫsungr* 'ærmeløs Trøie', schw. dial. *kasung* 'pels, pelströja'; zu bemerken ist auch schw. dial. *kas-jakka, kasjäkka, kasika* 'vid öfvertröja; gammalmodig qvinnodrägt, nästan som en kappa'. Setälä YSÄH s. 305 hält nicht nur finn. *kasukka*, sondern auch est. *kazukas, kazuk* (*-a-*) 'pelz; hülse' und liv. *kå'sk* 'pelz' für alte entlehnungen aus dem russ. In solchem falle wäre die entlehnung schon aus gemeinwestfinn. zeit, was kaum möglich ist, weil das slav. wort selbst nicht so alt sein kann. Est. *kazukas, kazuk* 'pelz; hülse, schale am korn' und liv. *kå'sk* 'pelz' stellen sich ungezwungen zu lett. *kažôks* 'pelz'. Was est. *kazuk* in der bedeutung 'hülse, schale am korn' betrifft, so ist es entweder zu finn. *kassukat* 'taubes getreide' zu stellen, oder hat sich diese bedeutung innerhalb des est. (vielleicht aus scherzhafter anwendung) entwickelt. Finn. *kasukka* in *messu-k.* 'messhemd' erklärt Setälä a. a. o., anm. so, dass diese bedeutung dadurch entstanden ist, dass mit *kasukka* das spätlat. *casula* 'habitus monachicus', woraus das in Süd-Österbotten gebrauchte *kasula* 'messhemd' entlehnt wäre, volksetymologisch verwechselt wurde. Es ist jedoch nicht notwendig nach einer solchen erklärung zu greifen; *kasukka* kann ja auch unabhängig von *kasula* in der verbindung *messu-k.* die fragliche bedeutung bekommen haben, wie z. b. *kastari* in *messu-k.* 'messhemd'. Vielleicht hatte auch das entsprechende wort im aschw. dieselbe bedeutung. Das südösterbottnische *kasula* wieder stammt aus dem in schwed. dial. in Österbotten vorkommenden *kasul*, das jetzt 'lång rakskuren jacka, som räcker till knäet, liknar en säckpaletot, men har ståndkrage' bedeutet (Rietz Dialektlexikon s. 313). Vgl. §§ 1, 33; Ahlqvist KW s. 150, wonach das finn., est. und liv. wort aus dem lett. stammen soll und Weske СФКО s. 192, wonach est. *kazukas, kazuk* und finn. *kassukka*

'taubes getreide' aus *кожухъ* entlehnt seien. (Finn. *kasukka* hat W. wahrscheinlich nicht bemerkt). Die daselbst angeführten est. *kozu*, *kõzu* 'leere hülse oder schote, inwendig hohler, fauler baum, fig. ganz abgelebter mensch' und (Dorpater dial.) *kozo* 'haut von schlangen, früchten etc.' wären nach W. spätere entlehnungen aus russ. *кожа* 'haut, leder', was keineswegs der fall sein kann. Sie gehören vielmehr zusammen mit finn. *kesas* 'collare rangiferi vectarii ex pelle pilosa' und vielleicht mit *keso* 'brach liegendes schwendeland'. Aus est. *kõzu*, *kozo* stammt lett. *koza*, *kaza* 'hülse von nüssen u. s. w.; kruste auf wunden; alter schlangenbalg; trockene rinde von bäumen', worauf auch das kurze *o* neben dem *a* hinweist, vgl. lett. *kaska*, *koska* < liv. *košk*, est. *košk* Thomsen BFB ss. 91, 24 anm., 258. Dieselbe entlehnung kommt noch in der dritten, seltenen form *kuza* 'haut; kruste auf wunden', die von Thomsen BFB s, 263 auf liv. *koza* 'gelinder frost; dünnes eis auf dem schnee; dünnes schorf auf den wunden' und die oben angeführte süd-est. form *kozo* zurückgeführt wird. Brückner Slav. fremdw. ss. 175 f hat lett. *koza, kuza* unnötig mit russ. *кожа* zusammengestellt.

козырь 'trumpf im kartenspiel'

> finn. (östl.) *kosuri*, kar. *kozuŕi*, est. *kozer* id., vgl. § 19.

колоша 'gamasche; unterer teil der beinkleider, hosen; strumpfschaft; beinkleidung von den knieen zur fusssohle', altb. (altserb.) клашьнїа 'tibialia', bulg. *klašnik*, serb. *klašnja* 'tibialium genus'; entlehnung aus mlat. *calcia* 'tibiale'.

> finn. *kalsu* 'überstrumpf der frauen gegen schnee; beinbekleidung, gamasche, strumpfschaft, oberer teil des strumpfes', *kalžu* id., weps. *kalžud* 'kurze hosen' (Setälä), est. *kalts* (stamm *kaltsu-*, *kaltsa*) 'fetzen, lumpen; leinener strumpf ohne füssling, leinene hose'. Siehe oben § 12 *α*) 1.

Es ist auch möglich, dass *kalsu* von westen her entlehnt worden ist. Aus dem altschw. ist es gewiss nicht belegt. Es ist jedoch zu vermuten, dass ein entsprechendes

wort auch dort vorhanden gewesen ist. Das oben angeführte mlat. *calcia* kommt nämlich im ahd. als *kalizjâ*, *calizjâ* vor, wovon auch fr. *galoche*, it. *galoscia*, im mhd. als *kolze*, *golze*, im ndl. als *kous* (< *kols*) 'strumpf'. Nun kann man denken, dass dasselbe wort auch in's aschw. entlehnt wurde, in welchem falle finn. *kalsu* und lapp. *kalsok* 'lange strumpfschäfte aus renntiersfussfellen', falls dieses nicht aus dem finn. entlehnt ist, daraus stammen. Est. *kalts* wäre dann aus ahd., bzw. mhd. oder mnd. entlehnt. Jedoch wäre in dem falle, dass *kalsu* von westen her stammt, die grosse verbreitung des wortes ausserhalb des finn., schwer zu erklären, wenn man nicht wieder entlehnung aus dem finn. in's kar. und weps. annimmt. Wenn man dieses in betracht zieht, erklärt man das wort am besten aus dem russ. Vgl. Ahlqvist KW s. 146 f, wonach *kalsu* wie auch *kaatio* die genuinen fussbekleidungen der alten finnen waren!

колпакъ, *калпакъ* 'hohe spitzige mütze', jetzt meist von 'nachtmütze' gebraucht; 'destillierhelm; kappe, deckel, z. b. glasglocke über einer uhr', altr. 'hohe mütze; ein hohlmass', aus türk. *kalpak* Miklosich TEL s. 94.

> finn. *kolpakko* 'becher, trinkschale; schluck; mütze', vgl. § 16.

копейка 'kopeke'

> finn. *kopeikka*, *kopeekka*, kar. *kopeika*, *-kka*, est. *kopikas*, *kopek*, *kopik*, *kopkas* id.; siehe § 2.

коробъ 'korb, kasten, schachtel', *коробка* 'korb, schachtel', siehe das folgende wort.

> finn. (östl.) *koroppa* 'schachtel, kästchen', kar. *koroba* 'korb aus spänen', olon. *korobu* 'grosser korb', siehe §§ 12 b), 26.

коробья 'aus espenspleissen gemachter und mit deckel versehener kasten, rund oder mit vier gebogenen ecken', altr. 'schachtel; getreidemass', altb. крабий 'fiscella e vimine plexa, arcula, arca', poln. *krobia* 'schachtel'; verwandt und seiner bildung nach ganz analog ist lit. *kàrbija* 'dichter, korbartiger kasten, kober' zu *kàrbas* 'korb', ganz wie die slav. form zu **korbъ*, russ. *кóробъ*.

> finn. *karpio* 'mensura frumenti', quondam usitata, triens al. sextans al. quincunx tonnæ', siehe § 12 *α*) 2.

Formell und hinsichtlich der bedeutung passt *karpio* gut zu urruss. **korbija*. Jedoch darf man nicht den umstand unbeachtet lassen, dass *karpio* nur im finn., und auch dort nur in den westlichen dialekten, vorkommt. Darum könnte man mit Ahlqvist KW s. 198 f. an lit. *karbija* 'ein dichter korbartiger kasten, ein kober mit freiem deckel, der auf den unterkasten aufgeschoben wird, von weidenreisern oder breiten baststreifern dauerhaft geflochten' denken, welche zusammenstellung auch Thomsen BFB s. 183 nicht in abrede stellt, obgleich er entlehnung aus der entsprechenden slav. form als möglicher ansieht. Übrigens ist die geschichte der slav. **korbъ-* **korbija* und lit. *kàrbas*, *kar̃bija* sehr dunkel, vgl. Thomsen BFB s. 181 f. Zu bemerken ist die bedeutung des mlat. *corbis*, *corbus* 'mensuræ frumentariæ species'. Auch könnte man denken, dass finn. *karpio* aus dem germ. entlehnt ist, vgl. altschw. *karfwa*, neuisl. *karfa*, *körf* 'korb'. Schwer zu erklären sind auch finn. *karppi* = *karpio*, est. *kaŕp* (st. *kaŕbi-*) 'schachtel; niedriger schrank; muschel', liv. *kaŕp*, *käŕp* 'büchse, kästchen, schachtel'; vgl. aschw. *karp* 'ein hohlmass', lett. *kârpa* 'ovales hölzernes kästchen'. Siehe § 12 *α*) 2; vgl. Weske СФКО s. 299—302, wo verschiedene wörter, die gar nichts mit einander zu tun haben, in grösster verwirrung zusammengestellt werden.

коросma 'krätze, grind', altb. краста 'scabies', vgl. lit. *kar̃szti* 'kämmen, striegeln'

> finn. *karsta*, wot. *karssa* (< **karsta*) 'krätze'. Finn. *karsta* 'russ, schornsteinsruss; schmutz, unreinlichkeit; schlacke' ist davon zu trennen. Es ist ein rein finn. wort und gehört zusammen mit finn. *karsi* (st. *karte-*) 'fungus candelæ, pars resta tædæ abiegnæ'. [Das dritte *karsta* 'wollkamm, krämpel' ist nicht, wie Ahlqvist KW s. 81 behauptet, aus schw. *karda* id. entlehnt, sondern ist mit lit. *kar̃szti* 'kämmen; striegeln', *karsztùwas* 'wollkämmel; flachsraufe; pferdestriegel'

zusammenzustellen, voraussetzend also ein lit. **karszta*. Auch die andere form *kartta* (= *karsta*) kann nicht unmittelbar aus schw. *karda* hergeleitet werden, es hätte ja **karta* gegeben, sondern verdankt wohl seinen ursprung einem aschw. **karta* (aus ahd. *charta* oder mhd. *karte*). Est. *kart́* stammt aus mhd. *karte*]. Siehe § 12 *α*) 1.

кортикъ 'hirschfänger', siehe MATZENAUER Cizí slova s. 216.

> finn. (östl.) *kortti* 'schwert' (Kalevala 49,218), siehe AHLQVIST KW s. 239, vgl. § 2.

корчма 'schenke, krug; einkehr für reisende', altr. *кърчьма* 'starkes getränk'; ein nach seiner etymologie dunkles wort, das in allen slavischen sprachen vorkommt und aus diesen in mehrere nachbarsprachen entlehnt ist: lit. *karcziamà* 'krug, einkehr von reisenden, branntweinschank', rum. *cărčĭmă*, *cărciumă*, *crăčĭmă*, *crăšmă* 'krug', magy. *korcsma*, mhd. *kretschem*, *kretscheme* 'dorfschenke', nhd. *kretschem*, *kretscham*, siehe MIKLOSICH EtWb. sub *kŭrk-* [2].

> est. *kõŕts* (stamm *kõŕtsi-*), *kõrts* (stamm *kõrtsu-*) 'krug, schenke', *kõŕtsmik*, *kõŕtsnik* 'schenkwirt, krüger'.

корыто 'trog'; altr., altb. коръіто 'canalis, alveus, cisterna, concha'; magy. *koritó*, alb. *korite* 'gehöhlter baumstamm, wassertrog, krippe, kahn', ngr. *κουρύτα* 'art fischerkahn' sind aus dem slav., MIKLOSICH EtWb., GUSTAV MEYER EtWb Alb. s. 200.

Finn., kar. *kartta*, olon. *karttu*, weps. *kart* (stamm *karta-*) werden gewöhnlich als entlehnung aus russ. *корыто* angesehen (AHLQVIST Acta societ. scient. fenn., tom. VI s. 88, GENETZ Tutkimus Ven. Karj. kiel. s. 89, Tutkimus Aun. kiel. s. 55, LÖNNROT Lex.). Es ist jedoch schwer zu begreifen, warum ein betontes *ы* bei entlehnung gänzlich verschwinden sollte. Der ursprung des fraglichen wortes ist vielmehr im lit. zu suchen, vgl. lit. *prãkartas* 'krippe', preuss. *pracartis* 'trog' (lett. *kârtât* 'schelfern'?), auf grund welcher wir auch ein lit. **karta-* annehmen dürfen.

коса 'haarflechte, haarzopf', altr. 'haar, geflochtenes haar; zierrat in form einer haarflechte', altb. коса 'coma'; ein gemeinslavisches wort;

aus dem slav. (russ. *косица*) entlehnt ist rum. *cositsă* 'tresse de cheveux, cadenette'; verwandt sind lit. *kasà* 'haarflechte bei den lit. mädchen' — mit Brückner Slav. fremdw. s. 91 entlehnung aus dem slav. anzunehmen liegt kein grund vor — und ir. *cass* 'gelocktes haar', Kluge EtWb. sub *haar*[2].

> finn. *kassa* 'üppiges haar; haarflechte', *kassapää* 'haupt mit üppigem haar; reichlich geziertes haupt der unverheirateten weiber im gegensatze zu den verheirateten; haarflechte mit zierraten; mädchen mit reichem, üppigem haar', kar. *kašša*, olon. *kassu*, weps. *kas* (Setälä) 'haarflechte', est. *kassapea* 'krauskopf'; siehe § 1. Man könnte auch an entlehnung aus dem lit. denken. Vgl. Ahlqvist KW s. 156, Weske СФКО s. 192 f.

косарь, *косырь* 'mäher, heumäher; baum-, gartenmesser; grosses, schweres messer', altr., altb. косаръ, косарь, 'falx', siehe Miklosich EtWb. unter *kosa*[2].

> finn. *kassara*, *kassari*, *kasuri* 'hacke um schösslinge, äste und wurzeln abzuhauen, rasenhacke', kar. *kassara* id., weps. *kasaŕ* (st. *kasri-*) 'reuthacke; grosses messer', wot. *kasuri* 'grosses gekrümmtes messer', siehe § 1, Ahlqvist KW s. 31.

коты 'art bauerschuhe'

> finn. (östl.) *kotta*, *kottanen*, kar. *kotti* 'schuh, pantoffel', olon. *kottu* 'niedriger schuh', siehe § 1, 39.

кошъ, *кошель* 'korb, kober; beutel', altr. *кошь*, *кошьль* 'corbis', siehe Miklosich EtWb sub *koši*[1].

> olon. *kaššaľi* 'ranzen von birkenrinde', wot. *kaššali*, *kaššõli*, *koššeli* id., *koššo* 'trinkgefässchen von birkenrinde', weps. *kašaľ*, *kaššäľ* id. (Setälä), *kaššal* (*-šli-*) 'speisesack' (Ahlqvist). Dagegen ist zweifelhaft, ob finn. *kessi*, *kessu* 'korb', *kesseli*, *kesteli*, kar. *kesseľi* 'geflochtener korb, ranzen', est. *kešš*, *käšš* 'netz um heu u. dgl. zu tragen', *kessel* (*-sla-*, *-sli-*) 'netzsack zum tragen von fischen, kober zum füttern der pferde, kleiner sack oder korb aus bast oder rinde mit überfallendem deckel' aus dem russ. entlehnt sind, wie Thomsen BFB s.

260 glaubt. Wenigstens bei finn. *kessi*, *kessu* scheint mir entlehnung aus dem schwed. wahrscheinlich, und bei finn. *kassi* 'tragnetz' unzweifelhaft, vgl. schwed. *kasse* 'korb aus bast oder birkenrinde, netz aus bast oder schnüren', dial. *kärsa*, *kärrse* 'netzsack', dial. (Nyland) *tjässil* 'grösserer korb' (Nyland I, Helsingfors 1888 s. 250).

край 'rand, ende, das äusserste, grenze, gebiet, gegend, land', altb. **край** 'extrema; littus; finis, terminus'; aus dem slav. stammt magy. *karaj* 'rand', rum. *kraj*, Miklosich EtWb.

> finn., kar., olon., wot., est. *raja* 'grenze, scheidelinie', aus dem finn. wieder lapp. *raja*, *ragja*, schwed.-lapp. *kraja* 'meta, terminus'; siehe §§ 15, 24, 37, 39, Ahlqvist KW s. 221, Weske СФКО s. 186.

крестъ, altr. *кръстъ* aus altb. **крьстъ**, **кръстъ** 'kreuz', *крестить* 'taufen; bekreuzen', altr. *кръстити*, auch *хрьстити* 'taufen; bekreuzen' aus altb. **крьстити**, **кръ-**, **хрьстити**, **хръ-**, **хри-** 'baptizare'; aus dem slav. sind entlehnt magy. *kereszt* 'kreuz', preuss. *crixtitwi*, *crixtisna* 'taufe', *cristnix* 'täufer', lit. *krìksztas* 'taufe', *krìksztyti* 'taufen', lett. *krusts* 'kreuz' — wenn dieses nicht etwa aus ahd. *chrûzi* oder gar aus mhd. *kriuz* 'kreuz' ist —, *kristît*, (*krustît*) 'taufen', Miklosich EtWb., Christl. Terminologie s. 29.

> finn. *risti* 'kreuz, zeichen des kreuzes; brustschmuck in form eines kreuzes; taufe; auch kreuzfarbe bei spielkarten', *ristiä*, *ristitä* 'taufen; bekreuzen', *ristiäiset* 'taufe', *risti-isä* 'taufpate', *risti-emä* 'taufmutter', kar. *risťi* 'kreuz', *risťiä* 'taufen', *risťiäizet* 'taufe', *risťi-toatto* 'taufpate', olon. *ristu* 'kreuz', *ristiä* 'bekreuzen', *rišt-izä* 'taufpate', *risťiezet* 'taufe', weps. *ŕist* (st. *ŕista-* siehe Setälä YSÄH s. 235) 'kreuz', *ristta* 'bekreuzen, taufen', *ristitta* 'taufen lassen', *rist-ema* 'taufmutter', *rist-iža* 'taufpate', *ristin-poig* 'taufsohn', wot. *rissēt* (< **ristēt*), *rissiäiset* 'taufe', *risittā* 'taufen'; *viē-rissēt*, wie auch kar. *vienrista*, *vierista* (Ahlqvist), *vieristä*, olon. *vieristu*, *vieristü* = *водокрещи* 'fest der wasserweihe, der heiligen drei könige'; est. *rišt* (*rišti-*) 'kreuz; taufe, christentum; auch trefle im kartenspiel', *ristima* 'taufen, weihen,

einweihen, einsegnen', *rištjatse*', *rištketse*' 'tauffest, taufschmaus', liv. *rist, rišt* (*rišti-*) 'kreuz', *rist, rišt* (*rištūb, rištīb*) 'mit kreuzen bezeichnen; taufen', *rišt-jema, r.-iza* 'taufmutter, taufvater'. Wie slav. *krъstъ* 'kreuz' mit dem namen Christus in innigem zusammenhange steht, so haben auch bei den angeführten westfinn. wörtern berührungen mit diesem stattgefunden. So haben sich z. b. bei finn. *ristiä* die bedeutungen 'bekreuzen' und 'zum christen machen' (vgl. mhd. *kristenen, kristen*, schw. *kristna* 'zum christen machen, taufen') einander berührt, so auch bei *ristin-* und *kristinusko* 'christliches glaubensbekenntniss', *ristitty, kristitty* 'christ' u. a. Siehe oben s. 31 f., §§ 9, 39, Ahlqvist KW s. 249, 253 f., Weske СФКО s. 205 f.

кудель, куделя 'wickel von flachs oder hanf zum abspinnen', altb. кѫдѣль 'trama', vgl. Miklosich EtWb sub *kondrĭ*.

> finn. *kuontalo* 'pensum lini, hapsus nendi', wot. *kōntala* id., est. *kōnal* (*kōnla-, kōndla-*) 'kunkel, zum abspinnen gewickelte rolle'. Nach Thomsen BFB s. 192 wären diese wörter aus lett. *kůda, kůdala, kůdelš*, lit. *kůdẽlis, kodẽlis* 'tocke, wickel von flachs u. dgl. zum spinnen' entlehnt. Dann bleibt aber der nasal der westfinn. formen unerklärt. Nach meiner meinung setzen sie eine urruss. form **kǫdelʹ*, also mit langem nasal, voraus, worauf auch poln. *kądziel*, čech. *koudel* hinweisen, im gegensatz zu urr. **sǫdija*, poln. *sędzia, węda*, čech. *sudí, udice*, bei welchen letzteren die kürze des nasals aus finn. *suntio*, est. *und* hervorgeht. Die endung *-alo, -ala* der westfinn. formen ist natürlich durch die analogie der vielen einheimischen wörter auf *-alo, -ala* entstanden. (Est. *kōdzel, kōtšli*, (gekürzt) *kōtš* gehören nicht hieher, siehe unter *кужель*). Siehe § 14; vgl. Ahlqvist KW s. 80, Weske СФКО s. 290 f., Donner Techmers Zeitschrift I, s. 264.

кудерь, кудря, gewöhnlich pl. *кудри* 'haarlocke', siehe Miklosich EtWb sub *kondrĭ*.

> finn. (östl.) *kutri*, olon. *kudžer* 'haarlocke', est. *kudrus* 'haarringel in der wolle', siehe § 20.

кужель 'art spinnrocken, kunkel', oft mit *кудель* verwechselt, siehe DAL's wörterbuch; *y* ist hier aus nasalvokal entstanden, wie es aus nsl. *koželj* 'spinnrocken' hervorgeht, ursl. also **kǫželь*; in EtWb unter *kondrĭ* bringt MIKLOSICH es in verwandtschaft mit *kądelь*, aber in den nachträgen s. 426 bemerkt er richtig, dass „*ž* mit *d* nicht in einklang zu bringen ist", sondern hier sei „die ableitung von *krongŭ* wahrscheinlich", „da im č. *kružel* neben *kužel* und im p. dafür *kręžel* besteht". Das ist jedoch sehr wenig wahrscheinlich; nur čech. *kružel* und poln. *kręžel* sind natürlich aus *kužel* und **kęžel* durch volksetymologische anlehnung an *kruh* und *krąg* entstanden. Vielleicht darf an eine andere etymologie gedacht werden. Da **kǫželь* aus **kongelь* entstanden ist, so muss man unbedingt an d. *kunkel* denken. Dieses wird gewöhnlich aus mlat. *conucla* geleitet — und sein einfluss ist in der ahd. form *chonachla* deutlich zu erkennen — aber trotz der bemerkungen THOMSEN's BFB ss. 192, 257 glaube ich mit KLUGE EtWb sub *kanker* und *kunkel*, dass man in den d. *kanker* 'spinne' und *kunkel* und an. *kǫngulváfa*, *kǫngurváfa* 'spinne' einen ablautenden germ. stamm *kang* 'spinnen' sehen dürfe, obgleich wie schon gesagt auch mlat. *conucla* auf d. *kunkel* gewirkt hat. Aus diesem oder aus seiner urg. form ist nach meiner ansicht slav. **kǫželь* entlehnt. Aus slav. stammt magy. *guzsaly*.

> finn. (östl.) *kuoseli*, *kuosali*, kar. *kuoželi*, *kuošali*, olon. *kuožali* 'spinngerät' (näher beschrieben bei HEIKEL Kalevalan kansatiet. sanasto, Suomi, 2 j., XIX s. 13), est. (südl.) *kõdzel*, *kõtsel*, *kõsel*, *kõtsli*, *kõtš* 'kunkel'. Die entlehnung ist jünger als bei *kuontalo*. Siehe §§ 14, 20, WESKE СФКО s. 291.

куль 'sack aus matten als mass'

> finn. *kuli*, kar., olon. *kuľa*, est. *kuli*, *kuľľ* 'mattensack, mehlmatte', siehe § 20.

кумакъ, *кумачъ*, *кумикъ* 'baumwollenes, gewöhnlich rotes, bisweilen auch blaues zeug für sarafanen'; türk. ursprunges, MIKLOSICH TEL s. 97.

> finn. (östl.) *kuomikko* 'zeug', kar. *kumakka*, *kumačču*, olon. *kumakku* 'rotes baumwollenes zeug', est. *kumajas*, *kumak*, *kumakas*, *kumitus* 'rotes baumwollengarn, türkisches

garn; farbige borte; doppelnaht'; finn. *kuomikko* ist eine ziemlich alte entlehnung, die dieselbe behandlung von russ. *y*, die wir auch in einigen verhältnissmässig alten entlehnungen vor *m* (*kuoma*, *kuomina* < *кумъ*, *гумно*) wie auch bei dem aus *ą* entstandenen russ. *y* bemerken, aufzuweisen hat. Vgl. § 20.

кумъ 'gevatter', *кума* 'gevatterin', altb. кѹмъ 'compater', кѹма 'commater', kaum mit къмотръ, къмотра id. zusammenzustellen; aus dem slav. magy. *kuma*, lit. *kũmas*, *kūmà*, lett. *kûms*, *kûma* 'pate, patin', vgl. Miklosich EtWb unter *kŭmotrŭ*.

> finn. (östl.), kar. *kuoma*, olon. *kuomu* 'gevatter, gevatterin; kamerad; als kosewort gebraucht', weps. *kōm* (*kōma*-), wot. *kūma* 'gevatter, gevatterin'. Dagegen kann finn. *kummi* id. keineswegs, wie man gewöhnlich glaubt (so z. b. Joh. Ad. Lindström Suomi 1856 s. 78, Ahlqvist Suomi 1857 s. 92, KW s. 254, Weske СФКО s. 282), aus russ. *кумъ* entlehnt sein, was auch seitens der form nicht zu erwarten wäre. Es stammt ganz einfach aus schwed. dial. *gumme* 'gevatter' (Rietz Dialektlexikon s. 222). Der schwed. ursprung des finn. *kummi* geht noch deutlicher aus der bei Agricola (Monum. Ling. Fenn. I ss. 5 u. a.) gebräuchlichen form *gumma* id. hervor. Dieses ist schwed. *gumma* 'gevatterin'. Est. *kumm* 'pate' ist entweder aus dem finn. oder est.-schwed. *gumm* id. 'Gevatter' heisst sonst estn. *vader*, *vater*, die wie liv. *vadďərs*, *vadrəs*, *vādr* aus dem deutschen sind. Das liv. kennt kein dem est. *kumm* entsprechendes wort. Wäre dies aus dem russ., so würde man eine andere form, etwa **kōm* wie im finn. und kar. erwarten, weil auch die andern christlichen termini östlichen ursprunges, die diesen sprachen gemeinsam sind, auf gleiches alter und gleiche formen zurückweisen. Siehe oben s. 31, § 20.

купецъ 'kaufmann'

> finn. (östl.) *kupitsa*, kar. *kuptsa*, *kupča*, olon. *kupsu* id., weps. *kupts* (-*a*-) (Setälä) siehe § 20.

курва 'hure', altb. кѹрьва 'meretrix', kommt in allen slav. sprachen vor; kann nicht aus dem germ. (ahd. *huora*, an. *hóra*) stammen, wie z. b. Kluge EtWb sub *hure* annimmt; vielmehr kann an mlat. *curia* 'meretrix', *curro* 'scortator' gedacht werden, oder stammt das slav. wort vielleicht aus dem illyr., alb. *kurvë*, rum. *curvă* 'hure'? Bemerke jedoch russ. dial. Archang. *курить* 'проказить, mutwillig sein'. Lit. *kùrva*, lett. *kurva*, magy. *kurva*, *kura* stammen aus dem slav., ngr. *κοῦρβα* entweder aus dem slav. oder alb., vgl. Miklosich EtWb sub *kurŭva*, Matzenauer Cizí slova s. 231.

> finn. *kurva*, olon. *kurvu*, weps. *kurv* (*kurva-*) id. Die entlehnung kann nicht besonders alt sein; aus **kurwa* würde natürlich **kuurua* werden, siehe § 20. Vgl. Ahlqvist KW s. 215, wo neben der entlehnung aus dem slav. auch an's lit. gedacht wird, Weske СФКО s. 236.

курить 'rauchen; brennen (branntwein)'

> finn. (östl.) *kuuria* 'brennen (branntwein)', kar. *kūŕia*, weps. *kūrda* (st. *kūri-*) 'tabak rauchen', siehe § 20.

кутя, *кутенокъ* 'hündchen'; siehe Miklosich EtWb sub *kučьka*, Gustav Meyer EWAlb. s. 218 f.

Est. *kuťs*, *kuťsa*, *kuťsi*, *kuťsik*, *kuťsikas*, liv. *kutški* id. werden von Ahlqvist KW s. 2 damit und mit lett. *kuca* 'hündin', *kucens* 'welpe' zusammengestellt. Die entlehnung scheint aus der letztgenannten quelle geschehen zu sein.

кушакъ 'gürtel, leibbinde', aus türk. *kušak* 'gürtel', Miklosich TEL s. 99.

> finn. (östl.) *kusakka*, *kusakko*, *kussakka* 'gürtel um den mantel', kar. *kušakko*, *kuššakka*, olon. *kušakko* 'gürtel', weps. *kušak* (*-o-*) 'leibbinde' (Setälä). Finn. (östl.) *ussakka* 'gürtel' ist mir dunkel. Siehe § 20.

**кърнъ*: altb. крькъ 'collum', klr. *kork-* in „*na korkoši vzjaty*", čech, *krk*, poln. *kark* 'hals; genick'; aus dem slav. rum. *cărc* 'rücken', siehe Miklosich EtWb unter *kŭrkŭ*.

Finn., wot. *kurkku* 'kehle, gurgel, rachen, enge stelle', est. *kurk* id. und 'bucht, biegung', liv. *kurk* 'kehle, gaumen, schlund' habe ich § 7 damit zusammengestellt. Dagegen kann jedoch bemerkt werden, dass die bedeutungen nicht gut stimmen und dass das angeführte slav. wort auf dem russ. sprachgebiete nur dem klr., und auch diesem nur im angeführten ausdrucke, bekannt ist. Es scheint mir wahrscheinlicher, dass finn. *kurkku*, est., liv. *kurk* mit an. *kverk* 'kehle, gurgel' in der ablautsform, die wir in *kyrkja* 'würgen' haben, zusammenstellen ist.

Лава 'wandfeste bank; steg; flossbrücke; waschpram; reihe von irgend was in einer linie', poln. *ława* 'bank'; urverwandt sind lit. *lóva* 'bettstelle, bettgestell', lett. *lâva* 'pritsche, schwitzbank in der badstube, die bank zum schlafen; gestelle, unterlage unter einer heukuije, grossem heuhaufen'; bei dem lett. worte haben berührungen auch mit dem est. *lava* stattgefunden; schwed. *lafve* ist zunächst aus dem finn.; urverwandt mit *лава* sind dagegen schwed. *loge* 'tenne, scheune', altschwed., dän. *lo* (< urn. **lōwan-*, Tamm Indogerm. Forschungen IV s. 396 1); *лавица* 'dickes brett, diele, brückenbalken; steg; wandfeste bank', bulg. *лавицъ* 'gesims', čech. *lavice;* aus dem slav. magy. *lócza*, rum. *lavitsă, laitsă* 'bank, bettgestelle', vgl. Miklosich EtWb. sub *lava.*

> finn. *lava, lavo* (< urfinn. **lāva*, wovon altnorw. *láfi*, neunorw. *laave* 'tenne, scheune' Tamm a. a. o.) 'brettergerüst; bettgestell, pritsche, bett; scheiterhaufen; treibbeet', kar. *lava* 'bretterschauer für böte', weps. *lava* 'diele, boden', wot. *lava* 'brettergerüst', est. *lava* 'gestell, gerüst (von stangen, brettern), lauerhütte der jäger; schwitzbank in der badstube; bärenlager', *heinakuhja-l.* 'unterlage aus stangen und reisern für den heuschober', *magades-l.* 'pritsche', *näite-l.* 'bühne', *taime-l.* 'treibbeet'; finn. *lavitsa, lautsa*, kar. *laučča, loavičča,* olon. *laučču*, weps. *lauťš* (Setälä), *lauts* (Ahlqvist), est. *lavats* 'pritsche'. Siehe § 15, Ahlqvist KW s. 133 f. Hätte auch altr. *лавникъ* 'gerichtsbeisitzer' zur bildung von finn. *lautamies* id. beigetragen?

ладъ 'eintracht, harmonie, übereinstimmung, freundschaft, gute ordnung; übereinkommen im handel', *ладный* 'lieb, herzlich', *ладить* 'zurecht machen, herrichten, anordnen, anpassen, repariren, ausbessern, zubereiten, in ordnung bringen; machen', siehe Miklosich EtWb unter *ladŭ*.

> finn. *laatu* 'ordo rei debitus, dispositio ordinaria', asian *laatu* 'natura rei', käy *laatum* 'ordinate, bene venit', kar., olon. *loadu* 'art und weise', wot. *lātusa* 'schön', est. *lūď* (gen. *lūe*), *lāť* (*lāde*, *lādi*) 'art, weise, gattung'; finn. *laatia* 'in ordinem redigere, ordinare, disponere, disiecta componere, fracta reparare, amissa comparare; verba disponere, disserere, narrare', kar. *loaďia* 'machen, zurichten, bestimmen', mieľi *loaďiv* 'man hat lust'; 'taugen', olon. *loaďia* 'machen, zurichten, vorbereiten': süvvä i juvva *loaďiv;* paginan, itkun *loaďiv* 'fängt zu sprechen, weinen an', weps. *laťta* (*laďi-*) (Setälä) 'in ordnung bringen, anpassen; übereinkommen', wot. *lādittā* 'sorgfältig bereiten', est. *lūdima* 'sprechen'. Siehe § 15, vgl. Weske СФКО s. 181 ff.

лапоть 'bastschuh', poln. *łapcie* id.; lett. *lapčas*, *lapšas* 'russische bastschuhe' aus dem russ.

> finn. (östl.) *luapotti* 'schuh aus birkenrinde; pantoffel', kar., olon. *loapoťťi* id., siehe § 15.

ласкать 'liebkosen', *ласкаться* 'schmeicheln', *ласковый* 'höflich, freundlich'

> finn. (östl.) *laaskava* 'höflich, freundlich; freigiebig', kar. *loaskava*, olon. *loaskav* 'höflich', *loaskaita* 'schmeicheln', weps. *laskav* 'mild, freundlich'; siehe § 15.

лежать 'liegen'

> finn. (östl.), wot. *läsiä*, kar. *läziä*, *läzüä*, olon. *lāžiä*, weps. *läžuda*, est. *läzima*, *lezima* 'krank liegen'; siehe § 4.

лента 'band, seidenband; mit gold- und perlenstickerei verziertes stirnband der russischen mädchen, kopfschmuck', wahrscheinlich aus ahd. *linta* 'fascia', vgl. Miklosich EtWb unter *lentĳ*, Matzenauer Cizí slova s. 239; lit. *linta* 'zierband', lett. *linta* 'band zum schmucke',

welche nach Brückner Slav. fremdw. ss. 103, 177 aus dem russ. entlehnt wären, stammen eher aus dem ahd.; lett. *lente* id. ist vielleicht aus dem russ.

> > finn. (östl.), kar. *lentta*, olon. *lenttu*, weps. *lent* (*lenta*), *lentaine* 'band'. Est. *lińt* (gen. *lińdi*) 'band zum schmuck', *lińdid* 'bäffchen', *lińdi-pea* (poët.) 'jungfrau', *käelińt* sind aus mnd. *lint*, 'plattes band'; finn., wot. *lintti* 'breites seidenes band', finn. *linttipää* 'jungfrau' sind mit estnischen liedern aus dem est. verbreitet worden. Finn. *lintta*, *lentta* 'seidenes frauenkleid' ist auch von westen her gekommen. Finn. *lintikka*, *linnikko* 'haube, flor, schleier', est. *linukas* 'weisses kopftuch, regentuch', *linukene* 'weiberhaube' sind vielleicht aus schwed. *linduk*, an. *líndúkr*. § 4 habe ich der vermutung Thomsen's BFB s. 123, anm.[2] folgend finn. *lintti*, est. *lińt* mit altb. лєнтий 'linteum' zusammengestellt. Jedoch stimmen hier weder die laute noch die bedeutung (— es giebt kein finn. *lintti* in der bedeutung 'seidenes kleid' —). Ausserdem kommt keine лєнтий entsprechende form im russ. vor. Vgl. auch Weske СФКО s. 207, wo *lintti* unrichtig mit r. *лента* zusammengestellt wird.

лёнъ (< altr. *льнъ*) 'flachs, lein'; lit. *l̃nas*, *linai* 'flachs', lett. *lini* id. vielleicht aus dem slav., siehe Miklosich EtWb unter *lĭnŭ*

> > wot., est., liv. *lina* 'flachs, lein'. Es könnte auch an entlehnung aus lit. oder lett. gedacht werden. Siehe Ahlqvist KW s. 44, Thomsen BFB s. 196.

лицó 'gesicht', dial. Archang. pl. *лúца* 'wangen'

> > olon. *līčču*, wot. *lītsa* 'wangen, gesicht', siehe § 22.

лише 'mehr, über's mass hinaus'

> > olon. *līšie:* „ei-go *līšie* maiduo luzikaz andoa", Genetz Aun. kiel. tutk. 68. G. führt auch a. a. o. ein verbum *līšitä* 'zum überfluss sein' an.

лодья, *лодія* 'grosses transportbot', altb. ладий, ладиꙗ, алъдиꙗ 'navis, scapha, cymba'; verwandt sind lit. *eldija* 'flusskahn', *eldze* 'langes, flaches fluss-schiff'

> finn. *lotja*, kar. *loďďja*, weps. *lodj* (*lodja-*), est. *lodi* (gen. *loďja*), *loďja* 'grosses lastbot, fährbot', (est. dial. auch 'kleines bot mit flachem boden'); liv. *loďa*, *lodi* 'grosses flussschiff' ist aus dem est. oder dem d. *lodge* (in Ostseepr.) entlehnt, siehe § 12 *c*; AHLQVIST KW s. 168.

ложка 'löffel', altr., altb. лъжька 'cochlear', in einigen slav. sprachen auch ablautend *lyžka*, ursl. also: **lъžьka*, **lyžьka;* der stamm ohne diminutivendung ist noch bewahrt im alb. *lugë* 'löffel', siehe GUSTAV MEYER EtWbAlb. s. 250; zum stamme **lъga* **lyga* muss auch russ. *лыжа*, poln. *łyža*, *lyžwa* 'schneeschuhe', lett. *lužes* 'lange schneeschuhe zur jagd', *lužikas* 'schneeschuhe' gestellt werden, vgl. an. *skiða* 'schneeschuh' und *skeið* 'löffel' zu schwed. *skida* 'spalten', ahd. *sceidôn*, oder ahd. *spân* 'holzspan' und ags. *spôn* 'löffel', an. *spánn*, *spónn* 'holzsplitter, löffel'. Die urspr. bedeutung von **lъga*, **lyga* ist also 'holzspan' gewesen. Lett. *lizīka* 'löffel', *lize* 'brotschaufel', pl. *lizes* 'schneeschuhe' sind aus dem poln. Vgl. MIKLOSICH EtWb. sub *lyžīca* und *lyža*, BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 177.

> finn., wot. *lusikka*, kar. *lužikka*, olon. *luzikku*, weps. *lužik* 'löffel', est. *luzik*, *luzikas* 'löffel; maurerkelle, stossstange in der sägemühle, eisenstange zum entfernen des staubes aus bohrlöchern, sperrholz des zugbaumes am webstuhl', *adra-*, *saha-l.* 'die kleine auf der pflugschar liegende eiserne schaufel zum abstreifen der erde'. Siehe §§ 6, 9, 30, AHLQVIST KW s. 140, WESKE СФКО s. 224.

лопата 'schaufel'

passt ebenso wenig zu finn. *lapio*, *lapia*, kar. *labia*, *labie*, olon. *labju*, weps. *labid* (*-a-*, *-o-*), wot. *lapja*, est. *labidas*, *labigas*, *lapjo*, *lapijas*, liv. *läbďi* 'schaufel' als zu lit. *lopėtà*, *lópeta* 'schaufel', lett. *läpsta* 'spaten', preuss. *lopto* 'spaten'. Vgl. THOMSEN BFB s. 197, AHLQVIST KW s. 32, DONNER Techmers Zeitschrift I s. 266, WESKE СФКО s. 193 f.

лука 'biegung, krümmung; sattelbausch, -baum, -bogen', *лукъ* 'bogen, armbrust; krümmung, biegung, krummholz; geschirr der zuchtpferde', altb. лѫкъ 'arcus'; verwandt sind lit. *lañkas* 'bügel; eimer-, tonnen-

band', lett. *lō'ks* 'krummholz; etwas gebogenes überhaupt; radfelgen aus einem stücke; haspel', siehe Miklosich EtWb unter *lenk-*.

>? finn. *luokka, luokki,* 'arcus ligneus semicircularis collo equorum vehentium imponi solitus; circulus ligneus in nassis piscatoriis', wot. *lōkka* 'krummholz', est. *lōk* (gen. *lōga*) 'krümmung, krumme linie, bogen, krummholz, umweg, biegung des weges'. Liv. *lúok* 'bügel, bogen; krummholz' (*lúoko büs* 'armbrust'), auch adj. 'biegsam' ist aus lett. *lō'ks* 'krummholz; etwas gebogenes überhaupt', adj. 'biegsam', Thomsen BFB s. 94, 29. Möglich ist, dass auch est. *lōk* aus dem lett. stammt, wie auch Thomsen a. a. o. vermutet. Vielleicht ist dasselbe wort aus dem est. auch in's finn. gedrungen; wot. *lōkka* ist dann entweder aus est. oder finn. Gegen entlehnung aus dem russ. spricht die spezielle bedeutung 'krummholz', die bei r. *лукъ* selten ist. Es ist auch zu merken, dass in Ost-Finnland 'krummholz' niemals *luokka*, sondern immer *vemmel* genannt wird. Wahrscheinlich ist einfluss sowohl von lett. als russ. seite anzunehmen. Weps. *luk* (*luka-*) 'bogen' ist eine junge entlehnung aus r. *лукъ*. Siehe § 14. Schwed. dial. *loka* 'krummholz' ist aus finn. entlehnt. Vgl. Ahlqvist KW s. 128 f, 241, Weske СФКО s. 249.

лукъ 'lauch', aus germ. **lauka-*, an. *laukr* id., wovon finn. *laukka*, est. *lauk* id.; lit. *lukai*, lett. *lōki, lūkava* id. sind aus dem slav., Miklosich EtWb sub *lukŭ*, Thomsen GSI s. 129.

> kar. *lūkka, lūkko,* weps. *lūk* (*lūku-*), wot. *lūkka* 'lauch, zwiebel'. Liv. *lúoka* (in Livl. *luokad* in pl. wie im lett.) und wahrscheinlich auch *lūka* id. ist aus dem lett.; liv. *lōka* dagegen wie auch est. dial. *lōk* id. sind aus nd. *look* id. entlehnt, Thomsen a. a. o.

лучить рыбу, oder лучемъ *лучить* 'fische bei der kienfackel fangen', von *луча* 'kienspan, leuchtspan'

> weps. *lučta* (*luča-*) id.

**lъdza*, altb. льѕа 'utilitas', siehe Miklosich EtWb sub *leg-* [2]

>? kar. *lizä*, weps. *ľiža* (Setälä YSÄH s. 234) 'nutzen, vorteil'. Finn. *lisä*, kar. *lizä* u. s. w. 'zusatz' und *lisätä* 'vermehren' sind echtfinn. wörter, vgl. mordv. *läze* 'zusatz'. Da das mordv. wort auch 'hülfe, gewinn, vorteil' bedeutet so ist möglich, dass die bedeutung des kar. und weps. wortes nicht dem slav. einfluss zuzuschreiben ist. Ausserdem muss bemerkt werden, dass slav. **lьdza* ein seltenes wort ist, das meist in zusammensetzungen vorkommt. Vgl. § 29.

лѣсъ 'wald; holz', pl. *лѣса* 'baugerüst'

> wot. *lesat* 'baugerüst', vgl. § 18.

любить 'lieben'

> kar., olon. *ľūbia*, weps. *ľüpta* (*ľüb́i-*) (Setälä) id., § 23.

Манить 'winken; locken; verlocken; zum narren haben', imp. 'scheinen, vorkommen', asl. манити 'decipere'; urverwandt ist lit. *mõnyti* 'zaubern; durch zaubern die augen verblenden', lett. *mânît* 'verblenden, täuschen, betrügen', dagegen nimmt Brückner Slav. fremdw. ss. 109, 177 entlehnung aus dem slav. an.

> finn. *maania*, *maanita*, *maanitella* 'verlocken, bewegen, überreden, trügen; gewinnen', kar. olon. *moańittoa* 'verlocken; trügen', kar. *moańivo*, *moańihuš* 'lockung; betrug', olon. *moańitus*, *moańites-kiža* 'art spiel', weps. *manitelda* 'locken; trügen', *manitus* 'betrug', wot. *manittā* 'locken', siehe § 16. Im finn., kar. und olon. kann die entlehnung auch eine ältere sein.

марать 'schmieren, schmutzen, sudeln'

> finn. (östl.) *marata*, olon. *maraita*, weps. *maraida* 'schmutzen, sudeln', vgl. § 16.

мары (dial. für *нары*) 'tragbahre für todte', *нары* bedeutet sonst 'pritsche zum schlafen; steg über einen fluss; brettergestell, pritsche; wandbrett'; weil das wort nur im gross- und klruss. vorkommt, ist es der entlehnung verdächtig und ist auch wahrscheinlich mit schwed. dial. *nar*, *nara* (pl. *narar*) 'pinne, dymling eller tvärslå på en dörr, botten eller bräder för att sammanhålla dem' (Rietz Dialektlexikon s. 461) norw. *narve*, *norve* 'querholz' zusammenzustellen.

> wot. *mārot* 'tragbahre', siehe § 16.

матица 'tragbalken zur haltung der decke eines zimmers'
> weps. *matits* id., siehe § 16.

маякъ 'leuchtturm; bake, wahrtonne u. dgl.; übereingekommenes zeichen überhaupt'
> finn. *majakka, majakko,* 'bake, leuchtturm', olon. *majakku,* weps. *majak,* est. *mājakas, majakas* 'leuchtturm, siehe § 16.

мерёжа 'an einem reifen befestigter trichterförmiger netzsack, unten mit einer öffnung; beutelnetz, fischsack'
> kar. *merežä,* olon. *mereži* 'fischreuse'.

метать 'werfen'
>? finn. *mätätä, mättää* 'vi projicio, iacto', kar. *mätteä* 'werfen', (siehe Ahlqvist Suomi 1857 s. 94, Genetz Tutk. Karjal. kiel. s. 114); wahrscheinlicher gehört es jedoch zusammen mit *mättää, mätätä* 'abunde congerere, cumulare e. c. foenum, stercus, ubertim dare, profundare', das wieder mit finn., kar. *mätäs,* est. *mätas* 'rasen, rasenhügelchen' liv. *mätāl* 'rasen; rasenhügel, hümpel' zu verbinden ist. Siehe § 4.

милостыня 'almosen'
> kar. *mīlostina,* olon. *mīlostińa, -ťina,* weps. *miłosťin* (*-a*) (Setälä) id., siehe § 22.

милый 'lieblich, mild'
>? finn. *mielu, mielut, mieluinen* 'günstig, bereitwillig, begehrlich, angenehm; lieb'. Jedoch können diese wörter auch aus finn. *mieli* 'sinn; lust' abgeleitet werden. Vielleicht hat das russ. wort nur auf die bedeutung einfluss geübt, obgleich eingestanden werden muss, dass auch die bedeutung innerhalb des finn. selbst hätte sich so entwickeln können. Vgl. § 21.

миръ 'friede'
> kar., olon. *mīru* id., siehe § 22.

міръ 'welt, weltall; erde; alle menschen, menschengeschlecht; gemeinde bauerngemeinde; gemeindeversammlung', *ходить по міру* 'betteln'; eigentlich dasselbe wort, wie das vorhergehende, obgleich verschieden

geschrieben; altb. миръ 'pax; mundus', миро сь 'diese welt', вьсь миръ 'welt'; die bedeutung 'einfriedung', die in altserb. (Miklosich Lex. palæosl. миръ 'murus') und nsl. *mir* vorkommt, ist als die älteste anzusehen; slav. *mirъ* geht zu ieu. **meiro-* zurück, das im ablautsverhältnisse zu lat. *mūrus* (< **moiros*) steht; die ablautstufe **moiro-* zeigt sich in čech. *měr*, *přimeři* 'indicæ', poln. *przymierze* 'verbund', oserb., nserb. *mjer* und vielleicht asl. съмѣрити 'humiliare', vgl. Miklosich EtWb sub *mirŭ*, *mêri-*.

> finn. *miero*, *mieru* 'parœcia ruralis, tractus ruralis, territorium plures pagos l. parœcias continens, al. pagus; vulgus ruralis', *mieron käyjä* 'mendicus per pagos vagans', *käydä mierolla* l. *mierussa* 'per pagos vagari mendicans', *sana juoksi mieroon* 'per pagos emanavit', *miero-*, *mieru-mies* 'conductor parœciæ l. territorii publicus quondam in Carelia, nec non procurator territorii electus in comitiis; mendicus vagabundus', *mierolainen* 'qui ejusdem est parœciæ, territorii, inde vicanus, hospes ex eodem pago; mendicus', kar. *miero* 'gemeinde; die sündige welt', *kävellä mieruo müöte* 'bettelnd wandeln', *mierolaińe*, *mierulaińi* = *мірянинъ* 'einer der der jetzigen ortodoxen staatsreligion angehört, nicht-altgläubiger' (vom standpunkt der staroweren, altgläubiger, daher auch *mieron aštie* 'geschirr für die nicht-staroweren'), olon. *miero*, *mieroine* 'welt; die fremden häuser und ihre bewohner', *m. kai* 'die ganze welt'; siehe § 21. Eine jüngere entlehnung scheint weps. *mīr* (*-u-*) zn sein, siehe § 22.

моржъ 'wallross', zur etymologie vgl. S. Bugge Romania III s. 157, Thomsen (bei Bugge) Romania IV, s. 363, Matzenauer Cizí slova s. 257.

Finn. *mursu* 'wallross' ('hvalross, ett större sjödjur af själsläktet, af hvars skinn starka romar beredas' Lönnrot Lex., nach Renvall 'grössere fischart, squali species, cujus ex cute corium paratur') wird von einigen, z. b. Lönnrot Lex., als entlehnung aus dem russ. angesehen. Die frage bleibt jedoch so lange unentschieden als das russ. wort etymologisch nicht genügend erklärt worden ist. Vgl. auch lapp. *moršša*, *morša* id.

молить 'bitten, flehen um etwas', *молиться* 'beten', *молитва* 'gebet'
> kar., olon. *moľia*, weps. *moľda* (*moli-*) 'beten', kar. *maľitfo*, *maľittu*, *m.-šana*, olon. *maľittu*, weps. *molitva* 'gebet', siehe § 2.

молнія, dial. nordr. *мóлонья*, *молоньй*, *малáнья*, (Podwysocki Словарь ss. 87, 92) 'blitz'
> weps. *maland* id. (Ahlqvist).

молодецъ 'flinker, wackerer bursche'
> kar. *moločča* id. vgl. § 2.

молочница 'hautausschlag im munde kleiner kinder'
> wot. *molosnitsa* id., vgl. § 2.

морошка 'rubus chamæmorus'.
Weps. *murašk* (*-o-*) id. ist eine kontamination von russ. *морошка* und einem dem finn. *muurain*, kar. *mūroan*, wot. *muraga*, est. *murakas* entsprechenden echtweps. worte.

моръ 'pest'
> olon., wot. *moru* 'viehpest', vgl. § 2.

мошна 'beutel', altb. мошьна 'pera'
> finn. *massina*, *massi*, wot. *massina* id., vgl. §§ 1, 9, Ahlqvist KW s. 151.

мудрый (prädikativform *мудёръ*) 'klug, geschickt, erfinderisch', *мудрость* 'weisheit; schlauheit'
> finn. (östl.) *muitera*, *muitra*, kar. *muidra*, *mudŕa* 'klug, schlau, erfinderisch', olon. *mūdroi* 'weise', kar. *mudŕuš*, *mudŕosťi* 'schlauheit; kunstgriff, -kniff'; die formen mit *mui-* beruhen auf *мудёръ*, und *-i-* ist dem einflusse des palatalisirten *d* zuzuschreiben; *mudŕa* ist wahrscheinlich aus **mudra*; vgl. § 20.

мужикъ 'bauer'
> finn. (östl.) *musikka* 'bauer', *saľa-m.* 'unehelicher sohn', kar. *mužikka*, olon. *mužikku*, *mužik* (Setälä) 'kerl'.

мука 'qual, pein, plage, marter', altb. мѫка 'cruciatus, tormentum, supplicium, punitio, dolor, poena'; aus dem slav. stammt magy. *munka*

'arbeit', rum. *muncă* 'travail dur, fatigue, peine, tourment, supplice', lit. *munka*, *mukas*, *mūkà* 'marter, qual', lett. *môka*, gewöhnl. pl., 'qual, pein, marter, mühe, plage', *môki* 'kaum', siehe Miklosich EtWb unter *monka*[1], Brückner Slav. fremdw. ss. 110, 177.

> kar. *muokka*, olon. *muokku*, wot. *mūkka* 'plage, pein'; davon kar., olon. *muokata*, wot. *mūkata*, weps. *mogitšen* (< **mōgitšen*) 'plagen, peinen'; die formen mit *uo* (< *ō*) sind in derselben periode wie *luokka* (?), *kuoseli* entlehnt worden, wot. *mūkka* aber ist eine spätere entlehnung. — Finn. *muokka*, *muokki* 'sorgfältige bereitung', z. b. *pellot ovat muokassa* 'die äcker sind gut bebaut', *ensi muokan jälkeen* 'nach der ersten presse', *muokata* 'multo et continuo labore quid præparare; operosus quid agere', z. b. *muokata nahkaa* 'tundendo subigere corium', *muokata peltoa* 'agrum subigere, præparare arando et glaebas frangendo', *tauti muokkaa ruumiin* 'morbus frangit corpus', *muokata venhettä* 'navigium fabricari', *muokata vaatteitaan* 'vestes diligenter adornare', *muokata asioita* 'res gerere, negotia procurare' gehören nicht hieher, sondern sind wenigstens in einigen bedeutungen mit finn. *muovaella* 'formen, bilden', est. *mōkama* = *mōdutama* 'eine form geben' (aus **mō*, finn. **muo* 'art, gestalt' in *-moinen*, *muoto* 'form') zusammenzustellen. Es liegt jedoch näher, finn. *muokata* mit schwed. dial. *mōka* 'arbeta med något som är tungt; söka att öfvertala någon' (in Södermanland und Nerike, Rietz Dialekt-lexikon s. 443) zusammenzustellen. Weske СФКО s. 247 leitet finn. *muokata* aus *мука*, und zwar in einer von ihm selbst erfundenen bedeutung 'мочить, размачивать' d. h. 'nass machen', aus dem slav. stamme *mok-* (russ. *мокрый* 'nass', *мочить*) her. [Diese unrichtige russ. übersetzung ist augenscheinlich so entstanden, dass W. die erklärung Erwast's 'aufweichen, erweichen' — die er auch l. c. anführt — in der bedeutung 'in einer flüssigkeit aufweichen, nass machen' aufgefasst, während E. damit nur die erklärung Lönnrot's 'uppmjuka, möka, bråka' zu *muokata* in *m. nahkaa*, *pellavaa*, also 'weich machen, erweichen (leder), brechen (flachs)' hat übersetzen

wollen]. Das ist nur eine von den vielen unkritischen zusammenstellungen W:s. Russ. *мочить* könnte nur **matsia* geben; finn. *muokata* damit zusammenzustellen ist ebenso unmöglich wie finn. *kuoppa*, *kuopata* aus russ. *копать*, finn. *kuori* aus russ. *кора*, finn. *suola* aus russ. *соль* (ss. 245 f., 293 ff.) herzuleiten, welche beispiele seine s. 245 gegebene regel, dass finn. *uo* (< *ō*) bisweilen dem russ. *o* entspricht, bestätigen sollen. Ein in offener silbe stehendes *o* kann doch weder im urruss. noch im altruss. lang gewesen sein! Viel besser könnte man bei *muokata* in *m. nahkaa* an eine ältere oder andere dial. form des schwed. *möka*, an. *mýkja*, *mýkva* 'erweichen' (siehe Rietz Dialektlexikon s. 441) denken.

[*мурава* 'rasen'

ist nicht original des est. *muru* 'rasenplatz, grasplatz, hof', wie Weske СФКО s. 233 meint. Dieses gehört vielmehr zusammen mit finn. *mura*, *muro* 'schutt, gemüll'.]

муравей 'ameise', dial. auch *муравль, мурашъ*, altb. мравии id., siehe Miklosich EtWb sub *morvŭ*.

Finn. *muurainen*, *muurahainen*, *muurahinen*, kar. *mūrahaińe*, weps. *murhaińe* (Setälä), est. *murelane*, *mureline* id. sind schwerlich damit zusammenzustellen. Vgl. Weske СФКО s. 234. Ihr ursprung ist anderswo zu suchen, kaum jedoch in den westfinn. sprachen selbst.

мыло 'seife'; lit. *muìlas* aus dem russ., Brückner Slav. fremdw. s. 110

> kar. *muila*, olon. *muilu*, weps. *muił*, *myił* (Setälä), *mīl* (*-a-*) (Ahlqvist), wot. *mõila* id., siehe § 19. Wegen der grossen verbreitung ist es wahrscheinlich eine verhältnissmässig alte entlehnung. Vgl. Ahlqvist KW s. 123, wo auch est. *mogel*, *mugel*, 'seifenlauge' (nach Wiedemann's w:buch heisst es *mogl*, *mugl*, *mügl* 'scharfe lauge bei seifekochen nachbleibend') mit *мыло* zusammengestellt wird, was natürlich unmöglich ist.

мѣлъ 'kreide'

> kar. *miela*, olon. *mielu*, weps. *mel* (*-a-*), wot. *melle* id., siehe § 18.

мѣра 'mass', altb. мѣра 'mensura; regula; pondus'; *мѣрить* 'messen'; lit. *mierà* 'mass', *miéryti* 'zielen auf etwas', lett. *mêrs* 'mass', *mêrît* 'messen' sind aus dem slav., Brückner Slav. fremdw. ss. 107, 177.

> finn., wot. *määrä* 'mass, ziel', kar. *meärä*, olon. *meärü* (*-ä-*), weps. *mär* (*-a-*), est. *mār* (*-a-*, *-u-*), liv. *mār* (*-ə-*) id., weps. *märita* 'messen'; hinsichtlich des est. *mār* (*-i-*) ist vielleicht an entlehnung aus dem lett. zu denken. An ein dem an., altschw. *mœri* in *landamœri*, ags. *gemœre* entsprechendes germ. wort ist nicht zu denken, weil dieses die spezielle bedeutung 'grenze' hat, während das finn. wort immer in einer umfassenderen bedeutung, wie auch das slav. wort, gebraucht wird. Siehe § 17, Ahlqvist KW s. 194, Weske СФКО s. 256 f.

мѣтить 'zielen', siehe unten sub *смѣтить*

> weps. *mětta* (*meťi-*) 'zielen, messen'; dasselbe verbum in der bedeutung 'besinnen, nachdenken' ist ein einheimisches wort = finn. *miettiä*; siehe sub *смѣтить*.

Надежда, *надежа*, dial. *надѣя* 'hoffnung', *надѣяться* 'hoffen'

> olon. *nadežu* 'hoffnung', *nadeičče-* 'hoffen', weps. *najed* 'hoffnung', *nadimoi* 'hoffen'.

**natь*, vgl. klr. *nať* 'kartoffelstengel', poln. *nać* 'blätter der küchenpflanzen', čech. *nať* 'blattwerk, kräutig', nsl. *nat* 'rübenkraut', *natje: repa z natjem*, osorb. *nać*, nsorb. *naś*, russ. dial. Archang. *нѣтина* (Podwysocki, nach Dal *нетúна*) 'blätter und stengel der gemüse', weissr. *нацина* id., siehe Miklosich EtWb. sub *natĭ*.

> *naatti* 'folia, olus rapae et aliarum napobrassicarum', kar. *noatti*, olon. *ńoaťťi*, weps. *nať* (Setälä), wot. *nātti* id., est. *nāť* (*nādid*) 'giersch, ægopodium podagraria', liv. *nåťəs*, pl. *nåťəd*, *nåtəs* 'kohl'; die palatalisirung des anlautes von olon. *ńoaťťi* ist vielleicht vom russ. *нетина* bewirkt, vgl. jedoch § 36, siehe s. 28, § 15.

невѣста 'braut', *невѣстка* 'schwiegertochter; schwägerin'

> finn. (östl.) *neveska, näväskä* 'schwiegertochter; schwägerin', kar. *ńeveskä*, olon. *ńeveskü* 'schwiegertochter', weps. *nevest* (*-a-*) 'braut'.

недѣля 'woche', altb. недѣлꙗ 'hebdomas; dominica'; lit. *nedė́lia, nedė́lė* 'woche; sonntag', lett. *nedeƚa* 'woche' aus dem poln. bzw russ., Brückner Slav. fremdw. ss. 111, 178.

> kar. *nedäƚi*, olon. *ńedäƚi, ńedäƚine* 'woche', kar. *nedäƚipäivä* 'werkeltag', wot. *näteli*, est. *nädal* (*-a-*, *-i-*), liv. *nädīl*, in Livl. *nädal* 'woche', est. *sūŕ-nädal*, liv. *sūr-nädīl* 'charwoche', vgl. altb. велика недѣлꙗ страсти id. Siehe s. 31, §§ 4, 41, Ahlqvist KW s. 256, Weske СФКО s. 258.

нить 'faden, zwirn', altb. нить 'funiculus'

> finn., wot. *nītti*, olon. *ńītti*, weps. *nīt* (*-i-*) 'faden, band', est. *nīt* (gen. *nīdi*) 'zwirn, zwirnfaden'. Wegen der grossen verbreitung, kann es eine alte entlehnung sein und hätte besser in § 21, nicht § 22 angeführt werden sollen. Finn., wot. *niisi* (st. *niite-*), est. *nīž* (st. *nīde-*), liv. *nīdəd* 'weberschaft' ist aus dem lit. *nýtis*, Thomsen BFB s. 203. Vgl. Weske СФКО s. 214 f., wo *niitti* und *niisi* nicht aus einander gehalten werden können.

нужда, dial. *нужа* 'not, mangel, bedürfniss'

> finn. *nuusa* 'defectus, penuria e. c. pecuniae, panis', olon. *nūžu*, weps.. *nūš* (*-a-*, Ahlqvist) 'not, mangel, bedürfniss', siehe § 20.

Обида 'beleidigung, kränkung', altb. обида 'iniuria'; aus dem slav. rum. *obídă* 'affliction, chagrin, peine, injure', lit. *abydà* 'unrecht, gewalt', Miklosich EtWb sub *bidě-*

> finn. (östl.) *apia, apea* 'traurig, betrübt, bekümmert, düster, bitter', kar. *abia, abie* 'beleidigung; betrübniss', *abivoita* (*abivoičče-*, *-voi-*), *abeita* (*abeičče-*) 'beleidigen', olon. *abie, abei*, 'sorge, harm, betrübniss', *abeita* (*abeičče-*) 'beleidigen', *abevua* 'betrübt werden', *abevus* 'harm', weps. *abed* (*-a-*) 'verdriesslich', *abedahne* 'harmvoll', *abedəita* (*-tse-*) 'verdriessen', *abedus*

'beleidigung, harm', siehe § 2. Olon. *obīdu* 'beleidigung', *obīd'ia* 'beleidigen' ist eine ganz neue entlehnung.

ободъ 'gehege' ('изгородъ вокругъ пахатной или сѣнокосной земли; вся площадь земельнаго владѣнія села или деревни; участокъ пахатной земли въ общинномъ пользованіи' Podwysocki Словарь), sonst 'umgebung, grenze; ring, reif; felge'

> finn. (östl.) *opotta,* olon. *obodu*, weps. *obod* (*-a-*) 'gehege', siehe § 2.

оброкъ 'abgabe, zins, pachtzins', altr. 'gehalt, besoldung', altb. **обрѡкъ** 'promissio, stipendium'

> finn. (östl.) *aprakka* 'portio definita et cuique debita e. c. merces merita operarii, reditus, tributum ab auditoribus sacerdoti solvendum'; scheint eine ältere entlehnung zu sein, vgl. §§ 1, 2. Olon. *obrokku*, est. *obruk* 'abgabe' sind neuere entlehnungen.

окно (< **окъно*) 'fenster', altb. **окно, окъньцє** 'fenestra'; aus dem slav. sind rum. *ocnă* 'salzgrube', magy. *akna* 'schacht, spundloch', mgr. *ὄκνα* 'foramen dolii', ngr. *ἄκνα* 'saline', vgl. nsl. *okno* 'fenster; quellgrund', serb. *okno* 'fensterscheibe; schacht', siehe Miklosich EtWb unter *okos,* Cihac Dictionnaire II ss. 223 f.

> finn., wot. *akkuna* 'fenestra, apertura in pariete, per quam lumen immittitur; fenestra vitrea', finn. dial. auch *aakkuna*, *akkona*, est. *aken* (st. *akna-*), *akna*, (*akan*, *okan*) id., siehe § 1. Finn., kar. *ikkuna*, olon. *ikkun*, weps. *ikun* (st. *ikna-*) id. vermag ich nicht zu erklären. Vgl. Weske СФКО s. 191 und 141, 2 *b*), wonach *ikkuna* zu *akkuna* im selben verhältnisse stände wie z. b. finn. *sivu* zu mordv. *sov* (sic!), Ahlqvist KW s. 111.

острога 'fischgabel, harpune; sporn', vgl. altb. **острѡгаКъ, острѡгатъ** 'asper, spinosus', nsl., serb., poln. *ostroga*, čech. *ostroha* 'sporn', siehe Miklosich EtWb. sub *os-*.

> finn. *ahrain*, *atrain*, kar. *azrain*, *azroan*, weps. *azrag*, *azragg* 'fischergabel', siehe §§ 1, 26, Genetz Kar. Lautl. s. 20, Setälä YSÄH s. 159, 160.

осудить 'tadeln; verurteilen'

> kar., olon. *osudia*, weps. *osudi-* 'tadeln, vorwerfen', siehe § 14.

охота, dial. *охвота* 'lust, neigung', *охотникъ*, dial. *охвотникъ* 'freund, liebhaber von etwas'

> finn. (östl.) *ohvatniekka*, *ohotniekka* 'begierig auf etwas', kar. *ofotńikka*, *offotńikka*, weps. *ohvotnik* 'liebhaber von etwas; einer der lust hat etwas zu tun', weps. *ofot* 'lust, neigung', siehe § 33.

Пакля 'hede, werg'; von den anderen slavischen sprachen kennen dieses wort nur das poln., wo *pakuł* 'pfropf von werg', *pakuły* 'werg' heisst, und das weissr., wo es *пакулле* 'werg' heisst. Weil das wort nichts etymologisch verwandtes in den slavischen sprachen hat und in den dem litauischen sprachgebiete angrenzenden sprachen vorkommt, ist es wahrscheinlich aus lit. *pãkulos* pl. f. 'grober werg, hede', dem lett. *pakulas* pl. f., *pakuls* m. id. entspricht, entlehnt (siehe Matzenauer Cizí slova s. 268), obgleich auch dieses etymologisch nicht genügend erklärt worden ist, vgl. Matzenauer a. a. o. Es liegt kein grund vor mit Brückner Slav. fremdw. ss. 114, 179 für's lit. und lett. entlehnung aus dem slav. (weissr.) anzunehmen

> ? est. *pakal*, *pakel*, pl. *paklad* 'werg, hede'; siehe Thomsen BFB s. 205. Wahrscheinlicher ist jedoch entlehnung aus dem lit.-lett., was für's liv. *pakkəld* pl. id. die einzig mögliche erklärung ist, Thomsen a. a. o. Ganz unmöglich ist Ahlqvist's annahme KW s. 80, dass finn. *pakla*, *paula*, weps. *pagł*, wot. *pagla*, est. *pael*, liv. *paggəl*, *pagl* 'band, schnur, schuhband' entweder mit russ. *пакля* oder so gar mit lit. *pakelẽ* 'strumpfand', lett. *pakeles*, *pakiles* 'strumpfbänder, hosenbänder' zusammenzustellen wäre, siehe Thomsen a. a. o. (Verschieden hiervon ist finn. *pakkula*, kar. *pakkuli* 'baumkrebs, maserknoten im baume', das auch in's russ. Olon. dial. *паккула* 'губчатый наростъ на берёзѣ' (Podwysocki) entlehnt ist. Dieses heisst auch *pahkula* und kommt von *pahka* 'schwulst, schwiele, maserknoten im baume', das in allen westfinn. sprachen vorkommt.)

память 'gedächtniss; erinnerung, andenken; seelenmesse'
> kar., olon. *poameťťi* id., weps. *pāmet* (-*i*-), wot. *pāmetti* 'erinnerung', siehe § 16.

пара 'paar; vollständiger anzug (rock, weste und beinkleider); frauenkleidung, wamms und unterrock zusammen'
> kar. *poara*, olon. *poaru* 'paar', weps. *par* (-*a*-) 'wamms und unterrock zusammen' (Setälä), siehe § 16.

парусъ 'segel', von ngr. *φᾶρος*, Miklosich EtWb; *парусина* 'segeltuch; segel'
> olon. *poarussi*, wot. *parusina*, est. *pārus* (g. *pāruze*) 'segel', siehe § 16.

паръ 'dampf, dunst', *пароходъ* 'dampfschiff, dampfer', *парить* 'baden; bähen, brühen'
> wot. *pāru* 'dampf, dunst', kar. *parahoda*, olon. *parahodu* 'dampfschiff', finn. (östl.) *paaria* 'bähen, kochen', siehe § 16.

пасмо 'garnfitze, gebinde, gewisse anzahl fäden'; aus dem altb. nicht belegt; ist jedoch gemeinslavisch: klr., poln., bulg., serb., nsl., sorb. *pasmo*, čech. *pásmo*, polab. *posmă* 'bindgarn'; Miklosich's zusammenstellung (Lex. palæosl. s. 556, EtWb sub. *pasmo*) mit ahd. *fasa* 'faser, franze', mhd. *vase*, nhd. *fasen* ist ebenso wenig glaublich, wie einige andere versuche das etymon dieses wortes zu erklären, vgl. Tamm Svenska ord belysta genom slav. o. balt. språken s. 6; zu bemerken ist auch russ. dial. *пасьма*. Aus dem slav. entlehnt ist rum. *pasmă*, magy. *pászma*, lit. *põsmas*, lett. *pāsma* id., schwed. *pasma*, *pasman*, norw. *basma*, *basm*, *basme*, *pasn*, *passen;* die letzteren wahrscheinlich aus dem polabisch-wendischen, vgl. Tamm a. a. o.
> finn. *paasma*, *pasma* 'pars colligata in fasce filorum l. in stamine texti', kar. *poasma*, *poažma*, olon. *poažmu* id., weps. *pazm* (< **pāsm* -*a*-), est. *pasm*, *pasmas*, *pāsme*, *pāzme*, liv. *pǟsme* 'garnfitze'. Finn. *pasma* mit seinem kurzen *a* ist wahrscheinlich vom schwed. *pasma* beeinflusst worden; ebenso ist est. *pasm* entweder vom finn. oder schwed. beeinflusst worden, was die est. form. *pasman* (g. *pasmani*) noch deutlicher zeigt. Bei est. *pāsme*, *pāzme*, liv. *pǟsmə* könnte man

freilich an lett. *pāsms* denken (vgl. THOMSEN BFB s. 114, 2), wahrscheinlicher scheint jedoch in anbetracht der gleichmässigen verbreitung dieses wortes, entlehnung aus gemeinwestfinnischer zeit anzunehmen. Vgl. AHLQVIST KW s. 84.

пелена 'tischtuch; leichentuch; windel, kinderwindel', nordruss. dial. *пелёна*, *пелёнка* 'windeltuch'

Damit § 12 *b)* habe ich *pelonainen*, das in Kanteletar I 217, vers 8 („pelonainen pesee, kesävesi valkasee") vorkommt, zusammengestellt, indem ich mich an einen erklärungsvorschlag J. KROHN's im wörterverzeichnisse zu Kanteletar [3] anschloss. Jetzt sehe ich jedoch ein, dass weder diese noch die andere erklärung (*pelonainen* < *бѣлинецъ*) das richtige trifft. Dieses dunkle wort ist wahrscheinlich *pelo-nainen* zu lesen, dessen erster teil = *бѣло-* in *бѣломойка* 'wäscherin' ist, also durch *pesu-nainen* zu erklären? LÖNNROT Lex. erklärt es als 'weisse seife'.

передникъ 'schürze'

> kar. *peredńikka*, olon. *peredńiekku* id. (wot. *perednissa* 'blaues kleid' (?) MUSTONEN), siehe § 12, *b*.

песокъ (g. *песка*) 'sand'

> kar., olon. *pesku*, weps. *pesk* (SETÄLÄ) id., siehe § 4.

печь 'ofen', altb. пєщть 'specus; fornax, furnus, fumarium'; aus dem slav. ist ngr. *πέτζα*, *πέζα*, rum. *pešt*, magy. *pest*, lit. *pečzius* 'backofen', lett. *pečka* 'ofen', MIKLOSICH EtWb. sub *pek-*, SELM s. 45, BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 117, 180.

> finn. *pätsi*, kar., olon. *päčči*, weps. *päts*, *pätš* (*-i-*) 'ofen, backofen', est. *päťs-ahi* 'backofen', *päťs* (wahrscheinlich aus *päťs-leib*) 'brotlaib'; siehe § 3, AHLQVIST KW s. 114.

пиво 'bier'

> finn. *piva*, kar., olon. *pīvo* id., siehe § 22.

пила 'säge; feile', *пилить* 'sägen; feilen'; aus dem ahd. *fīla* in die slavischen sprachen entlehnt, vgl. UHLENBECK Archiv f. sl. Ph. XV s. 490.

kar., olon. *pila* 'säge', weps. *pīl* (*-a-*) 'feile', kar. *pilata*, olon. *piliä*, *pilata* 'sägen', weps. *pīlda* (*pīli-*) 'feilen' (Ahlqvist), *pilda* 'sägen' (Setälä), siehe § 22.

пирогъ 'roggen-, weissbrot; pastete'; von den anderen slavischen sprachen kennen dieses etymologisch dunkle wort nur klr., weissr., poln. und slowak.; lit. *pyrăgas* 'weissbrot, semmel', lett. *pīrags* 'kuchen, bes. speckkuchen' sind aus dem slav., siehe Miklosich EtWb. sub *pirogŭ*, Brückner Slav. fremdw. s. 118, 180.

> finn. *piiras*, *piiroo*, *piiro*, *piirakka*, *piirakas*, kar. *pīroa*, olon. *pīrai*, *pīroa*, weps. *pirg* (*pirga-* < **pīraga* Setälä), *pīrg*, *pīrak*, wot. *pīraga* 'pastete'. Est. *pīrak*, *pīrag*, *pīrog*, *pirog*, *pirak* (*-i-*), *pirakas*, *pirukas*, *pīrask* 'kuchen mit fischen gefüllt', liv. *pīrag* id. sind aus dem lett.; einige est. formen sind jedoch aus dem d. (in Ostseepr.) *piroge* herzuleiten. Siehe §§ 21, 26, Setälä YSÄH s. 62, Weske СФКО s. 214, vgl. Ahlqvist KW s. 50, Donner Techmers Zeitschr. I s. 2, Thomsen BFB s. 12.

пиръ 'gastmahl, schmaus', altb. пиръ 'compotatio, convicium', nsl., serb., kr. *pir* 'hochzeit', Miklosich EtWb. sub *pi-*

> finn. (östl.) *piirut* pl. id., (in der einzahl bedeutet es aber 'pastete', (= *piiro*, *piiroo*), ebenso wie diese, durch ähnliche volksetymologische verwechselung der beiden wörter, in pl. *piirot*, *piiroot* 'schmaus' bedeuten), kar., olon., wot. *pīru*, kar. auch pl. *pīrut*, weps. *pīr* (*pīru-*) 'schmaus', siehe § 22; könnte jedoch auch eine ältere entlehnung sein, Weske СФКО s. 213.

пищаль (ehed.) 'art flinte; hakenbüchse; art kleiner kanonen', (jetzt nord-, ostruss. dial.) 'jagdflinte'; wahrscheinlich volksetymologisch aus *pistole* entstanden

> finn. (östl.) *pissali*, kar. *pissali*, *piššali*, *piššoali*, *pissoali*, olon. *piššali*, *-li*, weps. *piššal* 'flinte', vgl. § 23, 32.

плеть 'peitsche'

> finn. (östl.) *letti*, kar. *pletti*, olon. *pletti*, *pletti*, weps. *plett* (Setälä) id., wot. *-pletti* in *rōzga-p.* 'peitschenriemen' (Mustonen); finn. *letti* 'haarflechte', *kangasletti* 'stamina plicata ad

texturam', *tutkain-*, *pellava-letti* ist aus dem altschwed. (vgl. altschw. *harflætta*, dial. *flét*) entlehnt, vgl. Ahlqvist KW s. 156.

плясать 'tanzen', altb. плѧсати 'saltare'

> kar. *pläššiä* 'auf russische weise tanzen', olon. *pläššiä*, *pl̄äššiä* 'tanzen', siehe § 14.

поганый 'heidnisch; unrein', *поганинъ* 'heide', altb. поганъ adj. 'gentilis', поганинъ subst. id., поганити 'profanare', aus lat. *paganus;* aus dem slav. stammen rum. *păgîn*, magy. *pogány*, lit. *pagõnas*, lett. *paga'ns* 'heide', siehe Miklosich Christliche Terminologie s. 10, EtWb sub *poganŭ*, vgl. Matzenauer Cizí slova s. 68.

> finn. *pakana* 'homo paganus, christianæ religioni haud addictus', auch als leichterer schwur gebraucht, kar. *pagana*, olon. *pagan*, weps. *pagan* (*-a-*) 'heide; unrein', wot. *pakana* 'teufel', est. *pagan, paganas, pakan* 'heide; teufel; als verwunderungsausruf gebraucht', liv. *paganəs* 'heide; heidnisch', siehe s. 31, §§ 1, 26, 39. Vgl. Ahlqvist KW s. 250 f., Donner Techmers Zeitschrift I s. 262, Thomsen BFB ss. 8, 12, 93 anm. 1.

погостъ 'kirche nebst einem kirchhofe dabei; kirche mit wohnungen für kirchendiener und dazu gehörigen ländereien; dorfgemeinde, kirchdorf; mehrere dörfer, die gemeinsame verwaltung haben und zu demselben kirchspiele gehören; (Orenburger dial.) einsame herberge für reisende; (Archang. dial.) ansiedelung von lappländern; kirchhof'; altr. *погостъ* 'bezirk'; aus diesem nur im russ. vorkommenden, aber doch etymologisch deutlichen slavischen worte, über dessen bedeutungsentwickelung siehe Potebnja Русск. Фил. Вѣстн. V s. 149 f., stammt lett. *pagasts*, welches die alten bedeutungen des *погостъ* bewahrt: 'gebiet, bezirk, namentlich in Livland ein kirchlicher bezirk, dem ein kirchenvormund vorgesetzt ist; in Kurl. die wacke, die bestimmte leistung der bauern, dem gutsherrn gegenüber', *pagastu turēt* in volkslied 'die wacke eintreiben, bei hochzeiten das geld für die neuvermählten sammeln' (Ulmann).

> finn. (östl.) *pokosta* 'kirchdorf; gemeinde', kar. *pogosta*, olon. *pogostu* 'kirchdorf', weps. *pagast* (-*a*-) 'kirchdorf' (Ahlqvist); 'kirche' (Setälä); von diesen ist die weps. form eine alte entlehnung, siehe §§ 1, 2, 26. Liv. *pagāst* 'abgabe, tribut, gerechtigkeit, naturalabgabe der bauern; gutsgemeinde, bezirk' sind wohl zunächst aus dem lett. Vgl. Ahlqvist KW s. 248 f.

пола 'schoss am kleide'

> weps. *poła* id. (Setälä), siehe § 2.

полка, полица 'fach, wandbrettchen'

> kar. *pal'čča*, olon. *pal'čču* id., siehe § 2.

полкъ 'regiment', altr. *пълкъ*, altb. плъкъ 'turba, populus, cohors; expeditio militaris'; gemeinslavische entlehnung aus urgerm. **fulka*- (an. *folk*, ahd. *folc* u. s. w.), Kluge EtWb sub *volk*, vgl. Uhlenbeck Archiv f. sl. Ph. B. XV s. 490; lit. *pułkas* 'haufen, schar von menschen und tieren', lett. *pu'lks*, *pu'lka* 'menge, schar, haufe; regiment' sind wahrscheinlich unabhängig von dem slav. aus dem got. (bzw. urgerm.) entlehnt (nur in der bedeutung 'regiment' ist das lett. wort vom russ. beeinflusst worden), vgl. Miklosich EtWb sub *pelkŭ*, Matzenauer Cizí slova s. 67, Brückner Slav. fremdw. s. 123, 183

> olon. *polkku* (-*a*-) 'regiment'; finn. dial. *pulkka*, nach Ahlqvist KW s. 236 'schar krieger', scheint eine alte entlehnung zu sein (die bedeutung 'regiment' ist natürlich späteren ursprunges); an entlehnung aus dem lit. darf kaum gedacht werden, weil das wort nur in finn. dial. vorkommt, vgl. § 8.

полонъ 'gefangenschaft', altb. плѣнъ 'praeda, spolia, captivitas' < ursl. **pelnъ*, vgl. lit. *pełnas* 'verdient', siehe Miklosich EtWb sub *pelnŭ* [2].

> olon. *polon* (-*a*-) 'gefangenschaft', *poloṅṅiekku* 'gefangene', siehe § 12 *b*).

полоса 'streif; strich', altb. плаца 'zona' < ursl. **polsa*, siehe Miklosich EtWb. sub *polsa*

> olon. *polossu* 'streif, strich', siehe § 12 *b)*; vgl. die unmögliche zusammenstellung Ahlqvist's KW s. 27 und Weske's СФКО s. 202 von finn. *palsta* mit russ. *полоса*, siehe oben s. 45.

полотно 'leinwand', altb. платьно 'linum, tela' < ursl. **poltьno*, siehe Miklosich EtWb. sub *poltŭ*

> finn. *palttina*, olon. *palttin* (-*a*-), weps. *pal'tyn* (Setälä) 'leinwand, feinere leinwand', siehe § 12 *α*) 2, Ahlqvist KW s. 90, Weske СФКО s. 201.

полсть 'decke aus wolle oder pelzwerk; schlittendecke', altb. плъсть 'coactile', poln. *pilść* < ursl. **pьlstь*; d. *filz* ist urverwandt, siehe Miklosich EtWb. sub *pelstĭ*

> finn. (östl.) *polsta*, *polstu*, kar. *polsta*, olon. *polstu* (-*a*-), weps. *polst* (-*a*-) 'schlittendecke', siehe § 8, vgl. Ahlqvist KW s. 27, anm.

попъ 'priester, pfaffe', altb. попъ 'presbyter'; aus dem slav. entlehnt ist alb. *pop*, rum. *pop*, magy. *pap*, preuss. *paps*; zur etymologie (aus gr. *παπᾶς* 'clericus minor') vgl. Miklosich Christ. Terminologie s. 13, EtWb. sub *popŭ*, Kluge EtWb. sub *pfaffe*.

> finn., kar., olon., wot. *pappi*, est., weps. *papp* (-*i*-), liv. *päp* (*päpī*-) 'priester', siehe s. 31, §§ 1, 39, Ahlqvist KW s. 249.

порохъ 'pulver, schiesspulver', altb. прахъ 'pulvis' < ursl. **porchъ*, siehe Miklosich EtWb. sub *perch-*

> finn. (östl.) *porohka*, kar. *porohka*, *porohha*, olon. *porohhu*, weps. *poroh* (-*a*-) 'schiesspulver', siehe § 12 *b)*.

похмелье, *похмѣлье* 'kopfweh nach einem rausche, katzenjammer' (von *хмель* 'hopfen; trunkenheit, rausch'); davon lett. *pakmels* id., Brückner Slav. fremdw. s. 179.

> finn., kar. *pohmelo*, olon. *pohmelju* (-*a*-), weps. *pohmel* (-*o*), est. *pohmel*, *pohmelus*, *pohmilus* id., siehe § 2, Ahlqvist KW s. 42.

[*престолъ* 'altar; tron', altb. прѣстолъ 'thronus; cathedra; tribunal' Est. *rästōl* (*rästōli-*) 'kanzel' leitet WESKE СФКО s. 258 davon her, was nur eine höchst unkritische zusammenstellung genannt werden kann. Erstens würde man ja bei so alter entlehnung **rästal* erwarten, vgl. § 1, und zweitens stimmen die bedeutungen nicht mit einander, wogegen sowohl die form als die bedeutung ganz einfach aus mnd. *prêkstôl* 'predigtstuhl, kanzel' erklärt wird.]

простой 'einfach, schlicht, simpel, gemein, gewöhnlich', altb. простъ 'extensus, promissus; rectus; simplex', *простыня́* 'bettlaken', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *prostŭ.*

> finn. (dial.), kar., weps., est. *prostoi* 'simpel, gemein', (wot. *prostina* = russ. *простина* 'gemeiner, schlichter mensch); finn. (dial.) *prostina*, *rostina* 'grobe leinwand; überrock von solchem zeuge', siehe § 2.

прусакъ 'schabe, blatta occidentalis', (eig. 'preusse', vgl. finn. (Österbotten) *ranskalainen* 'blatta occidentalis', eig. 'franzose')

> finn. *rusakka*, *russakka*, kar. *prušakka*, olon. *prusakku,* est. *prussak, prussakas* 'blatta germanica', vgl. § 20.

пудъ 'russisches gewicht von vierzig pfund'; aus dem god. *pund*(*?*), vgl. lit. *pùndas* id.; lett. *puds* id. ist aus dem russ., BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 181.

> finn. *puuta*, kar. *pūda*, olon. *pūdu*, est. *pūd, pūt* (*-a*) id., siehe § 20.

пустой 'leer; wüst, öde'

> kar. *pūsta*, olon. *pūstu* (*-a-*) 'wüst, öde', siehe § 20.

пухъ 'dunen, daunen; flaum, flaumfedern; feines, wolliges haar (an tieren)'

> wot. *pūha* 'flaum', siehe § 20; vielleicht gehören hieher auch finn. *puuhka* 'pelzbesatz, -ärmel, aufschlag am ärmel', est. *puhk*, g. *puhu,* (süd.-est.) *puhka*, g. *puhka* 'pelzbesatz, verbrämung'; vgl. oben s. 18 anm., WESKE СФКО s. 170 f., SETÄLÄ YSÄH s. 305.

Радъ 'bereit, willig; froh, erfreut', altb. радъ 'iucundus, laetus; lubens, alacer', siehe Miklosich EtWb. sub. *radŭ* [2].

> ? finn. *ratto* 'heiterkeit, freude, vergnügen, zeitvertreib; heiter, froh, kurzweilig', vgl. § 26. Jedoch ist nicht begreiflich, wie eine ihrer form nach so junge entlehnung innerhalb des finn. so weit verbreitet sein könnte. Den anderen westfinn. sprachen ist dieses wort unbekannt. Dürfte vielleicht an schwed. *skratt* 'gelächter' gedacht werden?

разбойникъ, dial. *розбойникъ* 'räuber'

> finn. *rosvo* (< *rosvoi* und dies aus *rosvoiniekka* abstrahiert), *rosmo* auch *rospoinikka*, *ras-* kar. *rosvoińikka*, *rozboińikka*, *rožboińikka*, olon. *razboińiekku* (*-a-*), siehe § 12, *c)*, Ahlqvist KW s. 230 f.

разсолъ, *розсолъ* 'salzlake, salzwasser, soole; (dial. Archang.) art brei von gebähter fein geschlagener rübe', *разсольникъ* 'art suppe auf salzlake mit gurken, gekrösen, fleisch oder fisch und gewürz; pastete, piroge mit solchem füllsel', siehe Miklosich EtWb. sub *solĭ*.

> finn. *rosoli, rossoli* 'häringssalat, gericht von kartoffeln, beeten, fisch und fleisch'; auch in's schwed. (in Finnland) *rosoll* entlehnt. Siehe § 2.

рачить (dial.) 'begehren, wünschen', altr., altb. рачити 'velle, amare, tolerare', poln. *raczyć* 'für würdig halten', čech. *ráčiti*, serb. *račiti se* 'lust haben', nsl. *račiti* 'wollen'; lit. *rõczyti* 'geruhen' aus dem poln., Brückner Slav. fremdw. s. 126; das slav. wort ist wahrscheinlich eine uralte entlehnung aus dem germ., vgl. asächs. *rôkian*, an. *rø̂kja* 'sorgen für etwas'; vgl. Miklosich EtWb. sub *rak-*, Kluge EtWb. sub *geruhen*.

> finn. *raatsia* (*raahtia*, *rahtia*, *raskita*), kar. *rahita* (*rahičče-* < **rāhditse-* < **rātsi-*), *raškita* (*raškičče*), olon. *rahita* (*rahičče-*), est. *rātsima* (*rādsima*) 'sich getrauen, lust haben, mögen, bereitwillig sein', siehe § 15.

рига 'getreidedarre'; ebenso wie d. *riege* id. (in Ostseepr.) und lett. *rija* aus finn. *riihi* bzw. est. *rihi*, *riha* u. s. w. id. — es liegt kein grund vor mit Brückner Slav. fremdw. s. 182 lett. *rīja*, *rija* aus

dem russ. herzuleiten; nur lit. *ręja* ist vielleicht mit weissr. *реја* zusammenzustellen, siehe Brückner s. 125, wahrscheinlicher ist jedoch entlehnung aus dem lett., siehe Thomsen BFB s. 276, Ahlqvist KW s. 46).

> wot. *rīga* 'getreidedarre', siehe § 22.

риза, oder pl. *ризы* 'gewand, kleid; priesterornat', altb. ризА 'vestis, amictus', weissr. *риза* 'messkleid', *ризина* 'lumpen', *ризка* 'leinwand', *риззе* 'lumpen', davon lit. *ryžai* 'fetzen, lumpen'; alb. *rizε* 'taschentuch, handtuch' ist aus serb. *riza* 'kleid, tuch', Gustav Meyer EWAlb. s. 376; das wort kommt in den meisten slav. sprachen vor, siehe Miklosich EtWb sub *riza;* es ist wahrscheinlich zu slav. *rêzati* 'schneiden', lit. *rië'žiu* id. zu stellen.

> olon. *rīzu* 'festkleid', wot. *rīza-kangas* 'feines zeug' („papin kangas", Mustonen), weps. *ŕüzud* 'priesterornat' (Setälä); siehe § 22. Finn. *ryysy* 'fetzen' kann natürlich nicht hieher gehören.

родъ 'geschlecht; art', *родить* 'gebären', *родины* 'geburtszeit, feier der geburt', *родникъ* 'quelle', *родня* 'verwandte, verwandtschaft', siehe Miklosich EtWb. sub *rodŭ* [2]

> finn. (östl.) *rotu*, *roto* 'sexus, genus', *rotus* 'stirps cognationis, prosapia, familia', *rotia* 'gignere, parere', *rotinat* 'dona puerperis dari solita', kar., olon., weps. *rodu* 'geschlecht; art', weps. *rodta* (*roda-*) 'gebären', kar. olon. *rodi-* mit reflexivendung 'geboren werden, werden', kar. *rodńikka*, olon. *rodńiekku*, weps. *rodnik* (*-a-*) 'quelle', kar. *rodńa*, olon. *rodńu*, weps. *rodnī* 'verwandte'. Finn. *rotu* ist erst später durch die schriftsprache in der bedeutung 'rasse' allgemeiner verbreitet worden; siehe § 2.

рождество, *р. христово* 'Christi geburt, weihnachten', aus altb. рождьство, die rein russ. form ist *рожество*, altr. *рожьство;* siehe Miklosich Christl. Term. s. 22, EtWb. sub *rodŭ* [2], Lex. palæosl. s. 803.

> kar. *roštua*, *roštuva*, olon. *rastavu*, *raštavu*, *rastav*, *raštav* (*-a-*) 'weihnachten'; diese formen können jedoch weder auf *рождьство*, *рождество* noch auf *рожьство*, *рожество* zurückgehen, sondern etwa auf **рожство* (vgl. weissr. *рожтво*),

wovon **rostva* > **rostua* > *roštua*. Weps. *rästav*, wot. *ŕäštoga* id. sind vielleicht aus *христóво* (als *хрестóво* ausgesprochen) entstanden; jedoch ist *g* der wot. form schwer zu erklären. Jedenfalls können diese nicht auf *рождество* oder dgl. zurückgehen. Möglich ist auch, dass dies kontaminationsformen von *рождество* und *христово* sind; wahrscheinlich ist auch *a* der zweiten silbe in olon. *rastava-* aus kontamination von **rastuva* mit *rästava-*, sobald es nicht als svarabhaktivokal wie z. b. *i* in finn. *markkinat* < schwed. *marknad* erklärt werden kann. Vgl. oben s. 33, Ahlqvist KW s. 261.

розга ʻruteʼ, altb. ροзга, ραзга ʻpalmesʼ, klr. *rizka*, poln. *rózga* ʻrute, peitscheʼ, nsl., serb. *rozga*, kroat. *rozgva*, čech. *rozha*, polab. *rüzga* id.; vergleichen wir die klr. und poln. formen einerseits mit den formen der anderen sprachen, so können wir für eine spätere epoche des ursl. **rōzg(v)a* ansetzen, vgl. Schachmatov Изслѣдов. въ области русск. фон. s. 4 f. Was die etymologie des wortes betrifft, kann es nicht, wie Miklosich EtWb. s. 227 erklärt, „mit *orz* (partikel *raz-*, *roz-*) verwandt“ sein — etwa wie d. *zweig* von *zwei* —, sondern ist mit lit. *rezgù*, *rèksti* ʻstrickenʼ, *rẽzgis* ʻgeflechteʼ zusammenzustellen, siehe Fortunatov, Bezzenberger und Fick BB. III, s. 59, I ss. 68, 172.

> finn. *ruoska*, kar. *ruoška*, wot. *rōska*, est. *rōsk* (*-a-*) ʻrute, spiessrute, peitscheʼ. Schwerer zu erklären ist liv. *ruoiska* (< **roiska*) ʻlange rute, spiessrute; messruteʼ; vielleicht mit finn. *roiska* ʻlongus et gracilis e. c. arbor ramis carens, longurisʼ zusammengehörend. Weps. *rozg* (*-a-*) ʻruteʼ wie auch wot. *rōzgapleťťi* ʻpeitscheʼ sind junge entlehnungen. (Nach dem obengesagten muss das § 12 *c)* in den 7 ersten zeilen gesagte ausfallen). Siehe Ahlqvist KW s. 129, Weske СФКО s. 246.

роспуски ʻart lastwagenʼ

> finn. (östl.) *rospuskat* ʻarbeitskarrenʼ, weps. *rospuskad* ʻart bauernwagenʼ, vgl. § 12 *c)*.

роспутье, распутье ʻzeit der schlechten wegeʼ

> finn. (östl.) *rospuutto*, *rospuutos*, *rospuutta* (mit volksetymologischer anlehnung an finn. *puutos* 'mangel'), olon. *rospūttu* (-*a*-), weps. *rosput* (-*a*-) id., siehe § 12 *c*).

роща 'hain, lustwald'

> olon. *roššu*, *rošču* (-*a*-) 'tannenwald; kirchhof'.

ртуть, dial. *ортуть*, *артуть* 'quecksilber'

> olon. *artugu* (-*a*-), weps. *artuť* id., siehe § 24; *g* der olon. form vermag ich nicht zu erklären.

рубль (g. *рубля*) 'rubel'

> finn. *rupla*, kar. *rubľa*, olon. *rubľu* (-*a*-), est. *rubl*, *rubla*, *rubel*, *ruvl*, *rūbel*, *rūbli* id.

рукавки 'lange frauenhandschuhe', *рукавица* 'fausthandschuh', zu *рука* 'hand'; altb. ѫжкавица 'chiroteca'

>? finn. *rukas*, *rukka*, *rukkanen* 'lederner fausthandschuh'. Diese zusammenstellung ist jedoch sehr unsicher. Wahrscheinlich liegt hier keine entlehnung aus dem russ. vor, sondern gehört das finn. wort wohl zusammen mit finn. *rukka* 'lappmudd af renkalfskinn'. Aus dem lapp. entlehnt? Vgl. § 14, Ahlqvist KW s. 152.

рундукъ 'erhöhung mit stufen; grosse lade, zugleich auch ein sitz, sitzkasten, gedecktes vorhaus', vgl. Matzenauer Cizí slova s. 299.

> finn. (östl.) *runtukka*, weps. *rundug* (Setälä) 'pritsche beim ofen; öffnung im boden des zimmers zu dem darunter befindlichen keller', olon. *rundugu* (-*a*-) 'fach, wandbrett', siehe Heikel, Kansat. sanasto s. 16, bild 13 Ad. (*kolpitsa*).

рыжій 'rot, fuchsrot'

> kar. *rīža*, olon. *rīžu* (-*a*-), weps. *riš* (-*a*-) (Ahlqvist) id. (von pferden gebraucht).

рѣпа 'rübe'; *рѣпница* 'suppe aus gequetschten rüben, wasser und malz od. hafermehl'

> kar. *rieppo* 'aus rüben bereitetes getränk', siehe § 18.

Саврасый 'hellbraun' (von pferden)

> weps. *sauras* (-*rha*-) id.

садъ 'garten'

finn. (östl.) *satu*, kar. *sadu*, wot. *sādu* id., siehe § 16.

сажень 'faden, klafter', altb. сѧжьнь 'orgyia', siehe Miklosich EtWb sub *seng-*

> finn. (östl.) *sasen* (*sasene-*), est. *sazen* (*-i-*) 'russischer faden', siehe § 14.

сани pl. 'schlitten'; siehe Miklosich EtWb sub *sani*

> finn. (östl.), wot. *saani*, est. *sāń*, *sā̊ń* id., § 15.

сапогъ 'stiefel', altb. сапогъ, klr. *sapoh* id.; den anderen slav. sprachen unbekannt und in etymologischer hinsicht unklar (pers. *čabatan*, russ. *čoboty* hängen schwerlich weder damit noch mit dem finn. worte, wie Korsch Archiv f. sl. Phil. IX s. 494 meint, zusammen); lit. *sopãgas* ist unverkennliche entlehnung aus dem russ., lett. *zâbaks* aber vom est. *sābas* beeinflusst worden, vgl. Brückner Slav. fremdw. ss. 135, 189, Donner Techmers Zeitschrift I s. 263, Thomsen BFB s. 12.

> finn. *saapas*, kar. *šoappoa*, weps. *sapug* (*-pka*) wot. *sāppaga*, est. *sābas* (g. *sāpa*), liv. *sā̊pkəz* (pl. *sā̊pkəd*) 'stiefel'. Siehe §§ 1, 15, 26, 28, Setälä YSÄH s. 61 f., Weske СФКО 189 f., vgl. Donner Techmers Zeitschrift I s. 263 und Thomsen BFB s. 12.

сарай 'schuppen, schauer, scheune'; türk. ursprunges, Matzenauer Cizí slova s. 303.

> finn. (östl.), kar. *saraja*, olon. *sarai* 'schuppen über dem stalle', vgl. §§ 16, 39.

сахаръ 'zucker'

> kar. *soahari*, *soahhari*, *soahkara*, olon. *soahhaŕi*, wot. *sāhari* id., siehe § 16.

свая 'pfahl'

> weps. *svai* (*-ja-*) 'pfahl im wasser'. Siehe Thomsen GSl s. 156, BFB s. 235, Donner Techmer's Zeitschrift I, s. 268, vgl. Ahlqvist KW s. 177.

свита, 'oberkleid; kittel'; altb. свита 'vestis, penula'; lett. *svîte*, *svîta* 'eine art von röcken; langes weiberkamisol; weiter wollener

rock' ist aus weissr. *svita* entlehnt; aus dem slav. stammt auch rum. *sfită;* siehe Miklosich EtWb sub *svita,* Brückner Slav. fremdw. s. 186.

> finn. *viitta* 'toga viatica exterior, pallii species', wot. *vītta* 'rock, mantel'; siehe § 21. Die behauptung Alqvist's KW s. 155, dass *viitta* „wahrscheinlich nur eine, durch eine nicht ungewöhnliche lautverwechselung entstandene, andere gestalt des *vaippa*" wäre, entbehrt jedes grundes.

свободь, свободный 'frei', altb. свободь 'liber'; lett. *svabads* 'schlaff, los, ungebunden, frei', rum. *slobod,* magy. *szabad* 'frei' sind slav. lehnwörter, Miklosich EtWb. sub *svŭ,* Brückner Slav. fremdw. s. 186.

> finn. *vapaa* (< **vapade-*) 'frei', est. *vabat, vaba* 'frei', *vabadik, vabatik, vabatnik* 'lostreiber', *vabadus* 'freiheit', liv. *vabād,* pl. *vabadist* 'erlaubt; frei', *vabādnika* 'freibauer; ein von der arbeit freigelassener', siehe § 1, 26, Setälä YSÄH s. 66, Weske СФКО s. 203.

сельдь 'hering'

> weps. *seld* (*-i-*), wot. *seldi* id., vgl. § 11.

селезень, селехъ 'enterich', *селезниха* 'ente, anas boschas'

> olon. *selenčču* id., siehe § 12, *b).*

сёмга 'lachssalm'

> finn. (östl.) *sonka,* weps. *somga* (Ahlqvist) id., siehe § 5.

середа 'mittwoch'

> kar. *seroda* id., siehe s. 32, § 12, *b).*

серпъ, altr. *сьрпъ* 'sichel', altb. срьпъ, срѣпъ 'falx'; lett. *sirpe, sirps* und *cirpe,* mit volksetymologischer anlehnung an *cirpt* 'scheren' (Thomsen BFB s. 78, anm. 2, vgl. Leskien Ablaut der Wurzelsilben im Lit. s. 69 f.), ist wahrscheinlich aus dem russ. entlehnt, vgl. Thomsen BFB s. 78,11.

> finn., wot. *sirppi,* kar., olon. *čirppi,* weps. *śiŕp* (Setälä), est. *siŕp* (*-i-*), liv. (in Livl.) *sirp* 'sichel'. Liv. *tsirp,* pl. *tsīrpid, tsīrpud* verdankt seinen anlaut dem lett. *cirpe;* die

süd-est. form *tsiȓp* kann auch innerhalb des est. entstanden sein, THOMSEN a. a. o. Weps. *serp* (*-i-* AHLQVIST) ist wieder vom russ. beeinflusst worden. Siehe §§ 10, 28, 39, AHLQVIST KW s. 45, WESKE СФКО s. 206 f.

сивка 'grauer, graues pferd'
> wot. *sifka* id., siehe § 22.

[*синій* 'blau', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *si-* [1]
Finn. *sini*, *sininen*, kar. *šińińe*, olon. *sińine*, weps. *sińʹ* (*-e-*), wot. *sininē'*, est. *sini*, *sinine*, liv. *sinni* 'blaue farbe; blau' ist nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, siehe z. b. AHLQVIST, Suomi 1857 s. 96, WESKE СФКО s. 211 f., aus dem russ. entlehnt. Da es in allen westfinn. sprachen vorkommt, wäre es eine alte entlehnung, in welchem falle wieder **sīni* zu erwarten wäre, siehe § 21. Es ist gewiss älter als die finnisch-slavischen berührungen und ist mit ersämordv. *sęń*, mokšamordv. *šeń* 'blau' (PAASONEN Mordv. lautlehre s. 78) zusammenzustellen. Dieses finnisch-mordvinische wort scheint eine sehr alte entlehnung von der zeit der berührungen mit iranischen sprachen zu sein.]

сито 'sieb', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *si-* [3]
> kar. *sītta*, olon. *sīttu* (*-a-*), wot. *sīta-sigla* id., siehe § 22.

сказка 'märchen'
> finn. (östl.) *kasku*, kar. *skoaska*, olon. *skoasku* (*-a-*), weps. *skask* (*-a-*), wot. *kāska* id., vgl. § 16.

скамья 'bank'
> finn. (ostl.) *kammi*, kar. *skammi*, olon. *skamju* (*-a-*), weps. *skamj* (*-a-*) id., vgl. § 16.

скатерть 'tischtuch'
> kar., olon. *skoateŕi*, *skoatťeri* id. Wahrscheinlich gehört hieher auch wot. *kātteri* 'schmuck in der alten wotischen frauentracht, bestehend aus einem breiten und dicken zeugstücke, das vom gürtel längs dem fusse herabhing', vgl. § 16.

слобода 'vorstadt'

> finn. (östl.) *lopotti* id., vgl. § 2, Ahlqvist KW s. 185.

слуга 'diener', *служба* 'dienst', *служить* 'dienen'

> kar. *slūga*, olon. *slūgu* (*-a-*) 'diener', olon. *slūžbu* (*-a-*), wot. *slūšba* (Ahlqvist, wohl *slūžba*) 'dienst, gottesdienst', kar., olon. *slūžia* 'dienen, gottesdienst halten', weps. *slušta* (*sluši-* Ahlqvist, wohl *słuži-*), wot. *slūšia* (Ahlqvist, wohl *slūžia*) 'dienen', siehe § 24. Finn. *sulhanen*, *sulho* hat mit russ *слуга* nichts zu tun, wie Ahlqvist KW ss. 207, 218 angenommen, sondern ist ein echt finnisches wort. Lett. *sulainis* 'bedienter, diener' aber ist aus dem liv. oder est. entlehnt (Thomsen BFB s. 280), wogegen Ahlqvist a. a. o. und Donner Techmers Zeitschrift I ss. 259, 268 das finn. wort aus dem lett. herleiten.

смѣтить 'berechnen, mutmassen, beobachten, merken, verstehen, begreifen'.

Der anlaut der kar., olon. *smieťťiä*, weps. *sḿeťta* (*sḿeťi-* Setälä) 'berechnen, überlegen' ist davon beeinflusst worden. Sonst sind sie mit finn. *miettiä*, est. *mõtlema* (< **mēt-* mit hinterem *e*) 'bedenken, nachdenken, sinnen' zusammenzustellen. Diese aber sind nicht wie Ahlqvist Suomi 1857 s. 94, Lönnrot Lex. meinen, aus dem angeführten russ. worte entlehnt, denn dann wäre **mättiä* (finn. *ä* für russ. *ѣ*, siehe § 17) zu erwarten. Auch der urspr. hintere vokal der ersten silbe vor *i* der nächsten silbe spricht für das hohe alter des finn. wortes.

соймъ, *сойма*, *суймъ*, *суйма*, *суимъ*, *суемъ* 'zusammenkunft der bauern'

> olon. *sujomu* (*-a-*), weps. *suim* (*-a-*) 'volksversammlung' siehe § 37.

сокъ 'saft von früchten, bäumen'

> weps. *sokk* (*-a-*) 'birkensaft' (Setälä), siehe § 2.

солдатъ 'soldat'

> kar. *saldatta*, olon. *saldattu* (*-a-*), *sałdat* (*-a-* Setälä) id., siehe § 2.

сорока 'art frauenkopfputz'; etymologisch = *сорока* 'elster', vgl. Miklosich EtWb. sub *sverk-*

> \> finn. (östl.), kar., wot. *sorokka*, weps. *sorok* (-*a*- Setälä) id., siehe § 12, *b)*.

сорочка, dim. von *сорока* 'hemd', altb. срака 'vestis', siehe Miklosich EtWb. sub *sorka*.

> Finn. *sarka*, kar. *šarga* 'wollenes gewebe, tuch' kann damit nicht zusammengestellt werden, wie ich § 12 *α)* 1 getan, denn hier wäre die behandlung der explosiva ganz alleinstehend — dem russ. *k* entspricht ja finn. *kk*, vgl. s. 28 f. Auch der erklärungsversuch Ahlqvist's KW s. 88 scheint mir nicht überzeugend.

соха 'hakenpflug', siehe Miklosich EtWb. sub *socha*

> \> est. *sahk* 'pflugschar, pflug', pl. *sahad* 'gabelpflug'; finn. *sahra* (auch *sahara* Lönnrot Lex.) 'aratrum bisulcum, bifidum' ist wohl, wie auch Thomsen BFB s. 147, n. 1 vermutet, eine kontaminationsform von **sahka* (gen. *sahan*) und *saara* 'zweig; gabelpflug'.

спасибо 'danke!'

> \> finn. (östl.) *passipo* 'dank', olon. *spassibo*, weps. *spasibo*, wot. *pasibo* 'danke!', vgl. § 24.

спасъ 'heiland'

> \> kar. *spoasu*, *spoassu*, olon. *spoasu*, *-ssu* (-*a*-) id., siehe s. 33, § 24.

става, *ставъ* dial. Archang. 'webstuhl' (Podwysocki)

> \> kar. *stoavat* id., vgl. § 24.

ставецъ 'hölzerne oder irdene schüssel mit einem deckel'

> \> finn. (östl.) *tautsa*, kar. *stoavičča*, *staučča*, olon. *staučču* (-*a*-), weps. *stautś* (-*a*- Setälä) 'hölzerne schale', siehe § 24.

стаканъ, dial. *стоканъ* 'trinkglas'

> \> kar. *stokana*, olon., weps. *stokan* (-*a*-) id., vgl. § 24.

старина 'die alten zeiten, altertum, die alten sitten'

Kar. *stařina*, olon. *stařin* (*-a-*), weps. *starin* (*-a-*) 'märchen und sogar finn. *tarina* id. sind oft damit zusammengestellt worden (RUDBECK Om finnarnes folkdikt s. 8, LÖNNROT Lex., GENETZ Tutk. karj. kiel. s. 139, Tutk. aun. kiel. s. 100). Aber einerseits weichen die bedeutungen des russ. und finn. wortes zu sehr von einander ab und andererseits kann finn. *tarina* nicht von finn. *tarista* 'erzählen', *taroa* 'plaudern', *taru* 'fabel, märchen, sage, mythe', welche mit dem genannten russ. worte nichts zu tun haben getrennt werden, THOMSEN BFB s. 228. Möglicherweise sind die kar., olon. und weps. formen mit anlautendem *st* durch eine anlehnung an russ. *старина* entstanden. Vgl. THOMSEN a. a. o.

стокъ dial. Archang. = *встокъ* (PODWYSOCKI), *востокъ* 'osten'
> kar. *stokka* id.

стрàвить, vgl. weissr. *stravić*, klr. *postravyty* 'nähren', russ. dial. *страва*, *строва* 'speise', weissr. *strava* 'gekochte speise', poln. čech. *strawa* 'nahrung', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *strava*
> finn. *ravita*, est. *ravitama* 'nähren, speisen', siehe § 15, WESKE СФКО s. 187 f.

строить 'bauen'
> kar. *sroia*, *srojia*, olon. *sroia*, *str-*, weps. *stroida* id.; in betriff der kar. und olon. form, vgl. kar. *srumentta* < (*ин-*) *струментъ* 'werkzeug', kar. *srūga*, olon. *srūgu* < *стругъ* 'hobel' u. a., GENETZ Kar. lautl. s. 10,11. Dieselbe erscheinung mag wohl auch in benachbarten russ. dialekten vorkommen. Vgl. § 24.

суббота 'sonnabend'
> kar. *šuovatta*, olon. *suovattu*, weps. *sobat* (*-a-* < *sōbat*) id., siehe s. 33, §§ 20, 28.

судъ 'gericht', *судить* 'richten, urteilen', *судья* 'richter', altb. **сѫдъ** 'iudicium, iudex', **сѫдити** 'iudicare', **сѫдий** 'iudex'; lit. *sūdas* 'gericht', *sūdyti* 'richten', *sūdžià* 'richter', lett. *sô'ds*, *sô'diba* 'strafgericht, strafe; plage, elend', *sô'dît* 'richten, verdammen, strafen',

preuss. *sundan*, *sundin* 'strafe' sind aus dem slav. entlehnt, siehe Miklosich EtWb. sub *sondŭ* [2], Brückner Slav. fremdw. ss. 139, 184, 195

> finn. *suntia*, *suntio*, *sontio* 'custos, vigil templi, cujus quondam erat auditores somno obrutos suscitare, ope baculi longioris', *suntia* 'vigilem templi agere, pellere, cogere ut vigil ad vigilandum; punire; publice quem irridere, opprobrare'; est. *suńd* (*-i-*) 'zwang, trieb, befehl, gericht, richter', *suńdima* 'zwingen, nötigen, antreiben, überwältigen; richten, rächen, erschöpfen durch arbeit, vertilgen'; liv. *suńd* 'richten', *suńd* 'strafen, richten'. Finn. *suntia* bedeutete urspr. 'richter', dann aber den vollzieher der urteile des kirchlichen gerichtes, woraus die oben angeführte bedeutung sich entwickelt hat, vgl. Yrjö Koskinen Mikä mies *suntio* eli *suntia* on? in Kirjallinen Kuukauslehti für das j. 1868, s. 167 f. Das von Ahlqvist KW s. 227 im zusammenhang mit den obigen wörtern angeführte weps. *sund*, g. *sundun* „herr", „jetzt nur vom heiland gebraucht", gehört nicht hieher, sondern steht nach einer mitteilung von Setälä unrichtig für *šünd* (< *šündü*), das mit kar. *šüri-šündü* eig. 'der grosse geborene', *šündü-ruohtina* eig. 'geburts-fürst' d. h. Christus, identisch ist. Kar. *sūdo* 'urteil, gericht', kar., olon. *sūďia* 'richten', olon. *sūďju* 'richter', weps. *sud* 'richter', wot. *sūto* 'gericht; richter' sind spätere entlehnungen, siehe § 14, vgl. s. 130 sub *кудель*. Lapp. *sundæ* 'vogt', das aus dem finn. entlehnt ist, hat eine ältere bedeutung beibehalten. Siehe Ahlqvist KW ss. 227 ff., Weske СФКО s. 160.

сукно 'wollenes gewebe, tuch'

> wot. *sūkkuna* 'tuch; filz', siehe § 20.

сулема (verdrehung von *sublimat*) 'doppelt-chlorquecksilber, das von bauern oft als arznei gebraucht wird'

> weps. *suľem*, *suľom* (*-a*) 'gift' (Setälä), olon. *sulemu* (*-a-*) 'quecksilbergift'.

сума, *сумка*, *сумочка*, *сумища* 'tasche, quersack'

> finn. (östl.) *sumsa, sumtsa*, kar. *sumča*, olon. *sumču* (*-a-*), weps. *suma*, wot. *suma, sumka* id., vgl. § 20.

сутки 'vier und zwanzig stunden'

> kar., olon. *sūtkat*, weps. *sutkad* id., siehe § 28.

сыръ 'käse', altb. сꙑръ 'caseus'; lit. *sū́ris*, preuss. *suris* sind nicht, wie Brückner Slav. fremdw. ss. 139, 195 vermutet, slavische lehnwörter, denn dem slav. *y* (*ы*) entspricht in entlehnungen *ui*, siehe Brückner Slav. fremdw. s. 41 f., und wenn auch trotzdem hier eine entlehnung vorläge, wäre ja **sũris* und nicht *sū́ris* zu erwarten, vgl. F. de Saussure Mémoires de la Société de linguistique de Paris, VIII, 5 heft. ss. 426 ff., vgl. auch lit. *sū́ras* 'salzig', lett. *sûrs* 'bitter, salzig; sauer'; dagegen ist lett. *seers* 'käse' entlehnt, Brückner Slav. fremdw. s. 183, Bezzenberger Lett. Dial. s. 127, n. 2, vgl. Miklosich EtWb. sub *syrŭ* [2]

> (süd-) est. *sõir* (*-a-*), liv. *səira, sūra, sūr* 'käse', siehe § 19, vgl. Thomsen BFB s. 102, 217, Ahlqvist KW s. 8.

сыщикъ 'polizist, der ausgeschickt ist, um räuber, diebe, flüchtlinge zu suchen'

> finn. *sissikka* (Ahlqvist Suomi 1857 s. 96), *sissi* 'excursor militaris in silvis, latro, praedo silvestris', nach Lönnrot Lex. auch 'zollwächter', weps. *siššik* (*-a-* Ahlqvist) 'sucher, untersucher', est. *siš́* (*-i-*), *siššik* (*-o-*) 'räuber, plünderer', siehe A. Schiefner Archiv f. sl. Phil. I s. 156, vgl. § 19.

сѣнцы (dial. Archang. Podwysocki), *сѣнички* 'vorhäuschen'

> finn. (östl.) *sintsi*, kar. *sinčči, sinččo, sinččö*, olon. *sinčöi, senččoi, -ččöi* id.; die formen mit *i* beruhen auf entsprechenden formen mit *i* für *ě* (*синцы* für *сѣнцы*, vgl. Schachmatov Изслѣдованія въ обл. русск. фон. s. 311) in den betreffenden russ. dialekten.

Табакъ 'tabak'

> kar., wot. *tabakka*, olon. *tabakku* (*-a-*) id., vgl. § 16.

таганъ 'eiserner dreifuss, feuerbock'

> wot. *tagana* id., vgl. § 16.

тазъ 'waschbecken'

> olon. *toazu* (-*a*-), weps. *tas* (-*a*-) id., vgl. § 16.

таракань 'schabe, blatta orientalis', für **каракань*, vgl. poln. *karaczan* id. und russ. *караковый* 'dunkelbraun', welche mit türk. *kara* schwarz' zusammenhängen, vgl. Matzenauer Cizí slova s. 195, 343, Miklosich EtWb. s. 347, TEL I s. 88.

> finn. *torakka*, olon. *torokoanu* (-*a*-), wot. *torokkona* (zunächst aus dial. *тороканъ*), est. *tarakān* (-*i*-) id. (wird auch deutsch in Ostseeprov. *tarakan* genannt). Schwed. (in Finnland) *torracka* ist aus dem finn. entlehnt. Vgl. § 16.

тата 'vater', siehe Miklosich EtWb. sub *tati*

>? finn. *taata, taatto,* wot. *taatto* 'vater', kar. *toatto* 'vater; schwiegervater', olon. *toatto* (-*a*-); weps. *tat* (-*o*-), est. *tāť* (*tādi*), *tadu*, liv. *tāť, tåť, tåti* 'vater'. Weil dieses wort mehr oder weniger zur kindersprache gehört, ist diese zusammenstellung sehr zweifelhaft. Vgl. § 15.

терпѣть 'leiden, dulden, ertragen; erwarten'

> kar., olon. *ťirppoa* 'leiden, ertragen', weps. *ťerpta* (*terpi*-) 'dulden, ertragen; warten', wot. *terppiä* 'dulden, aushalten'. Die kar.-olon. form beruht zunächst auf russ. dial. *тирп*-, vgl. Schachmatov Изслѣдованія въ обл. русск. фон. s. 245 ff., oben s. 34, § 11.

тло (< *тьло*) 'grund, boden', altb. тьло, тло 'pavimentum', siehe Miklosich EtWb. sub *tĭlo*, Kluge EtWb. sub *diele*,

ist wohl nicht mit finn. *tila* in der bedeutung 'raum, platz landbesitz; bettstelle', wie ich § 9 vermutet habe, zusammenzustellen, denn die bedeutung weicht zu sehr von der des slav. wortes ab. Finn. *tila*, wenigstens in der bedeutung 'facultas, opportunitas; status rei, conditio; commoditas vecturae hiemalis' ist mit germ. **tila*- (vgl. got. *til*, *gatils*, ahd. *zil*) zusammenzustellen, vgl. Thomsen GSI s. 153. Da jedoch finn. *tila* wegen seines anlautes schwerlich ein einheimisches wort sein kann, so ist es wahrscheinlich auch in den anderen bedeutungen 'raum, platz; landbesitz; bettstelle',

wie auch kar., olon. *ťila* 'raum, stelle; zustand des weges', wot., est. *tila* 'zeit des schlechten weges', est. „ei sā *tila* (*tilale*) sellega“ („er kommt nicht zu striche damit“), *maga-mize-tila* 'lagerstelle' aus derselben germ. quelle abzuleiten, und ist wohl dabei von der bedeutung 'passende stelle' auszugehen, vgl. KLUGE EtWb. sub *ziel.*

товарищъ 'gefährte, kamerad', zur etymologie siehe KORSCH Archiv f. sl. Ph. IX s. 675

> finn. (östl.) *toveritsa, toveri,* kar. *tovarissa, tovarišša, toveŕi,* weps. *tovariš* (-*a*-) id.; aus dem östl. finnisch ist *toveri* erst durch die schriftsprache in späterer zeit weiter verbreitet worden. Siehe § 2, AHLQVIST KW s. 219.

товаръ 'ware', altr. 'gepäck, wagenburg, mobilien, gut, habe, eigentum', klr. 'hornvieh; ware; zelt'; altb. **товаръ** 'onus; merx; facultates'; türk. ursprunges; lit. *tawōras* 'ware', *taworà* 'zelt, bude', magy. *tár* 'last; magazin' sind aus dem slav. entlehnt, siehe MIKLOSICH EtWb. sub *tovarŭ*, TEL sub *tovar,* BRÜCKNER Slav. fremdw. s. 144.

> finn., kar., wot. *tavara*, est. *tavar* (-*i*-) 'ware, güter', siehe § 1, AHLQVIST KW s. 187, vgl. WESKE СФКО s. 194 f.

толкъ (< *тълкъ*) 'sinn, begriff; meinung, deutung', безъ *толку* 'ohne sinn, sinnlos, unnütz, ohne grund', altb. **тлъкъ** 'interpretatio; interpres', siehe MIKLOSICH EtWb. sub *tŭlkŭ*

> finn. (östl.), kar., wot. *tolkku*, weps. *tolk* (-*u*-), est. *tolk* (*tolgu*-) 'verstand, einsicht'. Finn. *tulkki* 'dolmetscher' ist wohl aus dem an. *tulkr* id., das wieder seinerseits slavischen ursprunges ist, entlehnt. Ob est. *tuľk* (*tuľgi*-), *tulk* (*tulgu*-) id. durch das lett., wo das russ. wort zweimal in alter und späterer entlehnung aufgenommen ist: *tulks* 'dolmetscher', *tolks* 'ausweg, rat, hülfe', oder unmittelbar aus dem russ. entlehnt ist, ist schwer zu entscheiden. Siehe § 8, AHLQVIST KW s. 243, THOMSEN GSI s. 45, WESKE СФКО s. 239, TAMM Upsala Univ. Årsskrift 1881, III s. 15, Indogerm. Forschungen IV s. 396.

толокно 'gedörrtes, durch stossen im mörser bereitetes mehl, meist hafermehl', *толокница* 'speise, brei aus solchem mehl'; ursl. muss **tolkъno* angesetzt werden; siehe Miklosich EtWb. *telk-* [1]

> finn., kar. *talkkuna* 'puls ex hordeo cocto, siccato et minuto, al. ex farina avenae sale mixta', olon. *talkkun* (*-a-*), weps. *taukun* (< **taɫkun* Setälä) id.; siehe § 12 *α*) 2, Ahlqvist KW s. 50.

топоръ 'beil, axt', altb. топоръ 'ascia'; rum. und magy. *topor* ist aus dem slav., wo es seinerseits aus dem iranischen entlehnt zu sein scheint, vgl. arm. *tapar*, pers. *tabar*, altiran. *tapura*, vgl. Miklosich EtWb sub *toporŭ*, TEL II s. 167

> finn. *tappara*, *tapparo* 'beil, streitaxt', est. *taper* (*tapri-*), *tapris* 'kleines beil', siehe § 1, Ahlqvist KW ss. 30 f., 240. An. *taparr* 'streitaxt' ist wahrscheinlich aus dem finn. entlehnt, vgl. Miklosich a. a. o.

торгъ (< *търгъ*) 'handel; markt; (altr.) jahrmarkt, messe', kommt auch in ortsnamen vor, z. b. *Торжокъ* (vgl. Miklosich Die slav. Ortsnamen aus Appellativen II, Denkschriften der Wiener Akademie XXIII s. 249), altb. тръгъ 'forum'; lett. *tìrgus* 'markt, jahrmarkt, marktplatz, marktpreis; lärm, spektakel' ist damit urverwandt; lit. *tur̃gus* (für die zu erwartende form **tir̃gus* < ieu. **tr̥gus*) 'markt' kann von der slav. form beeinflusst sein, vgl. jedoch Jagić, Fortunatov Arch. f. sl. Ph. X s. 194, XI s. 570. [Mit Brückner Slav. fremdw. s. 187 auch bei lett. *tirgus* entlehnung anzunehmen, liegt kein grund vor, da *tъrgъ* (< vorsl. **tьrgъ*) schon urslavisch ist und man auch bei alter entlehnung **turgus* erwarten würde]. Gustav Meyer's vermutung Indogerm. Forschungen I s. 324, dass das slav. wort aus dem illyrischen entlehnt wäre, scheint mir wenig wahrscheinlich. Aus dem slav. entlehnt sind alb. *tregɛ* (Gustav Meyer a. a. o., EtWb. s. 436), rum. *tîrg*, *tărg* und an. *torg*, Miklosich EtWb. sub *tergŭ*

> finn., wot. *turku* 'forum, locus rerum venalium et nundinarum', als stadtname *Turku* 'die stadt Åbo', est. *turg*, *turu* (durch ausgleichung aus den casus obliqui) 'markt, marktplatz'; liv. *tərg*, *türg* 'markt, preis, lärm' ist von der form und der bedeutung des lett. wortes beeinflusst worden; siehe

§§ 7, 39. Vgl. Ahlqvist KW s. 184, Thomsen GSI ss. 88, 105, BFB s. 233, Weske СФКО s. 225.

торока́ pl. 'tragriemen hinter dem sattel', vgl. altb. **тракъ** 'fascia'; dieses etymologisch rein slavische wort ist hinsichtlich seiner bedeutung im russ. wie auch im poln. vom türk. *térki* 'sattelriemen', wovon unmittelbar serb. *terkija, terćija* 'platz auf dem pferderücken hinter dem sattel', beeinflusst worden, vgl. Miklosich TEL II s. 68, EtWb. sub *torkŭ*

> finn. *tarakka* 'hinter dem sattel gebundener mantelsack', istua *tarakalla, tarakassa* 'hinter dem sattel, als zweite person auf einem reitpferde sitzen', fig. olla *tarakassa* 'in gesellschaft mit jmdn sein', siehe § 12 *b*), Ahlqvist KW s. 132.

тоска (< *тъска*) 'harm, gram, angst'; mit unrecht von Miklosich EtWb. sub *tŭsk-* zu altb. **тъшть**, russ. *тощий* 'leer' gestellt, während es zu altb. **истаскнѫти** 'emacerari, tabescere', poln. *tęskny* 'angstvoll', *tęsknić* 'sehnen' gehört. Hier ist also *ъ* aus ieu. nasalis sonans entstanden, und verhält sich *тъска* zu ieu. **tn̥skā́*, wie z. b. **съто** zu ieu. *k̑m̥tó-*, vgl. Fortunatov Archiv f. sl. Ph. XI s. 572 f.

> finn., wot. *tuska*, kar. *tuška*, olon. *tusku* (*-a-*), weps., est. *tusk* (*-a-*) 'angst, unruhe'; siehe § 6.

туманъ 'nebel'

> finn. (östl.) *tumanto*, kar. *tumando*, olon. *tuman* (*-a-*) id., siehe § 20.

тюрьма. 'turm; gefängniss, kerker', aus mhd. *turm*

> finn. (östl.) *tyrmä* id., kar. *türmä*, olon. *türmü* (*-ä-*), est. *tüŕm* (*-i-*), *türm* (*-ä-*) 'gefängniss'; est. *tüŕn* id. ist mhd. *turn*, pl. *türne*; zur behandlung des *ю* als finn. *ü* in diesem jungen lehnworte vgl. finn. *tökötti*, wo finn. *ö* das russ. *ë* ersetzt. Bei solcher analogen behandlung eines mit *i̯* vorschlag versehenen vokales ist auch finn. *tökötti* wahrscheinlich eine junge entlehnung. Siehe Ahlqvist KW s. 183.

Уда 'angel, fischangel', altb. **ѫда, ѫдица** 'hamus, uncinus', poln. *wędа* 'angel', nsl. *ôdica;* aus dem slav. ist entlehnt rum. *unditsă*,

lit. *uda* 'angelschnur', lett. *ūda* 'setzangel, hechtangel; hamen', siehe Miklosich EtWb. sub *onda*, Brückner Slav. fremdw. ss. 149, 188.

> est. *und* (g. *unna*, st. *unda-*) 'angel in fischgestalt (aus blech oder perlmutter, ohne köder), zweizackige angel zum fangen von meerhechten', liv. *ūnda* 'angel', siehe § 14 und unter *кудель* und *судья* im wörtervrz., Weske СФКО s. 159, vgl. Thomsen BFB s. 82, anm. Lett. (dial.) *undes* (aus Lifl. Peterskapelle, nicht weit von der est. sprachgrenze) 'lange mit angelhaken besetzte stricke' ist, wie auch Thomsen a. a. o. vermutet, als entlehnung aus dem est. anzusehen.

удалой 'kühn, verwegen'

> finn. (östl.) *utala* 'rasch, hurtig, bereit', olon. *udoaloi* 'kühn, hurtig', siehe § 20.

ужъ 'hausschlange', poln. *wąž*, nsl. *vôž;* urverwandt ist preuss., lit. *angis* 'schlange', lett. *ôdze* 'otter; viper', lat. *anguis*, siehe Miklosich EtWb. sub *ong-*

> weps. *uš* 'schlange', est. *uśś* (*uśśi-*) 'schlange, blindschleiche, eidechse; wurm, raupe, made, schnecke'; siehe § 14. Schwer zu erklären ist weps. *još* (*joša-*) 'schlange' (Ahlqvist); es würde altr. **южъ* voraussetzen, was kaum anzunehmen ist, und wäre dann in derselben periode wie z. b. *kuoseli* entlehnt, vgl. § 14.

улица, dial. *улка, улокъ* 'strasse', siehe Miklosich EtWb. sub *ula*

> finn. (östl.) *uulitsa, ulitsa*, weps. *ūlits*, wot. *ūlitsa*, est. *ūlits* (*-a-*) id.; liv. *uliki* ist aus dem lett., wo es wieder aus dem russ. hinübergenommen ist, entlehnt; vgl. Ahlqvist KW s. 183, Weske СФКО s. 237. Ist finn. *uula* 'weg, strasse; sitte, gebrauch, gewohnheit' aus dem allen slav. sprachen verloren gegangenen primärworte **ūla*, wovon *улица* diminutiv ist, entlehnt?

урокъ 'termin, frist; terminarbeit; lection, aufgabe, bestimmte einnahme', altb. ȣрокъ 'sententia; supplicatio; sumtus, copia, pensio, stipendium, merces'

> finn., kar. *urakka*, finn. auch *urkko*, 'zu einem ausbedungenen preise verrichtete arbeit, lieferungscontract, grosshandel,

kauf summenweise' (Lönnrot), 'merces operis summatim pacta, haud per dies solvenda', *urakkakauppa* 'mercatura summatim, haud per minuta quævis, transacta, *tehdä urakalla* 'praeviis conditionibus summariis facere', weps. *urok* (*urka*-) 'aufgabe, bestimmte arbeit, ausbedingung', siehe § 2.

усъ, pl. *усы* 'schnurrbart', siehe Miklosich EtWb. sub *onsŭ*
> olon. *usa*, weps. pl. *usad*, wot. *ūsat* id., siehe § 14; est. *vuńs*, pl. *wuńsid*, *wunts* pl. *wuntsud* 'schnurrbart' ist aus d. dial. '*wunzen*', das wieder aus dem poln. *wąs* id. entlehnt ist.

ухватъ, *ухватка* 'handgriff'
> kar. *ufatka*, *ufatta*, olon. *ufatku* 'kesselhaken', vgl. § 35.

Фабрика 'fabrik'
> kar. *foabŕikka* id., siehe § 35.

фельдшеръ, dial. *фершелъ* 'feldscherer'
> weps. *feršal* id., siehe § 35.

ферязь, *ферезь*, pl. *ферязи* 'langes, bis unten zugeknöpftes unterkleid der frauen; langer mannsrock; festkleid der frauen'; aus türk. *feredže* 'art oberkleid der frauen', siehe Miklosich TEL s. 56.
> olon. *ferezi* 'festkleid der frauen', siehe § 35.

флюгеръ, *флюгарка* 'flügel, windzeiger'
> weps. *fugar* id. (Setälä).

Халáтъ 'schlafrock'
> olon. *haloattu* (-*a*-) id., vgl. §§ 16, 33.

хватить 'fassen, greifen, ergreifen'
> kar., olon. *faťťia*, weps. *fatta* (*faťi*- Setälä), *hvati*- (Ahlqvist) id., siehe § 35.

хлѣвъ 'stall (für kühe, schafe, schweine)', altb. хлѣвъ 'stabulum', хлѣвина 'domus'; germanischen ursprunges, Miklosich EtWb., Kluge in Paul's Grundriss der germ. Phil. I s. 321
> finn. *läävä*, kar. *leävä*, olon. *leävü* (-*ä*-), weps. *lāv* (-*a*-, Ahlqvist) 'kuhstall', siehe § 17, Ahlqvist KW s. 119. (Von den mehreren benennungen des viehstalles in den west-

finn. sprachen sind ausser dem angeführten *läävä* und dem mit finn. suffixe aus dem entlehnten *nauta* 'vieh' abgeleiteten *navetta* auch est. *laut*, wot. *lautta* fremden ursprunges. Sie sind nämlich nicht, wie Ahlqvist KW s. 118 vermutet, „dialektvarietäten" des finn. *navetta*, sondern sind aus germ. **lauta-* entlehnt, vgl. schwed. dial. *löt*, *laut*, das u. a. auch 'fägård; plats, mark, utom och vid ladugården' bedeutet, Rietz Dialektlexikon s. 396, altschwed. *löt*, altgutn. *laut* 'viehweide', an. *laut*).

хмель (auch *хмѣль* geschrieben) 'hopfen; trunkenheit, rausch'; ein gemeinslavisches wort, wofür ursl. **chъmelь* anzusetzen ist. Sein ursprung ist jedoch schwierig zu bestimmen; wahrscheinlich liegt hier entlehnung vor. Reichlichen anklang bieten andere sprachen: mlat. *humulus*, *humulo*, *humelo*, *humlo*, woraus vielleicht an. *humli*, *humall*, altschwed. *humbli*, nschwed. *humla*, dän. *humle;* ferner čuvaš. *χumla*, tatar. *χomlak*, woraus mordv. *komlä*, vogul. *kumlah*, magy. *komló;* ngr. *χουμέλη*, *χουμέλι* entweder unmittelbar aus dem slav. oder aus türk. *hymel*, das wieder wie auch rum. *heméiu* auf's slav. zurückgeht. Vgl. Matzenauer Cizí slova s. 36, Miklosich EtWb. sub *chmelĭ*.

>? finn. *humala*, wot. *umala*, weps. *humal* (*humla-*), est. *humal*, *humalas* 'hopfen; rausch', kar. *humala*, olon. *humal* 'rausch', liv. *umāl*, *umal* 'hopfen'. Zum auslaut *-ala* anstatt des zu erwartenden *-eli* vgl. *kuontalo* < **kądelь*, siehe oben. Formell näher liegt freilich an. *humall;* es ist jedoch fraglich, wenn *humall* wirklich aus mlat. entlehnt, ob es so alt ist, dass ein allen westfinn. sprachen gemeinsames wort daraus entlehnt sein kann. Dass aber das slav. wort aus dem finn. entlehnt wäre, wie Miklosich EtWb. sub *chmelĭ* annimmt, ist unmöglich, denn es gibt keine finn. lehnwörter im urslav. Vgl. Thomsen GSI s. 117, Ahlqvist KW s. 42.

хорь, *хорёкъ* 'iltis, mustela putorius', aus *тхорь* und dieses aus *дъхорь* eig. 'riechender', zur wurzel *dъch-*, *duch;* aus dem slav. entlehnt ist rum. *dihor* 'iltis', siehe Miklosich EtWb. sub *dŭch-*

>? finn. *tuhkuri* 'nörz, sumpfotter, mustela lutreola', est. *tuhkur*, *tuhker* 'grauschimmel, iltis, foetorius putorius', *kivi-*, *kuivamā-*, *palu-t.* 'steinmarder, mustela foina', *vezi-t.* 'sumpfotter, nörz', *toa-t* 'graue motte' (russ. *хорь* bedeutet auch 'motte' „тля, моль платяная" DAL). Man könnte freilich auch an ableitung aus finn. *tuhka*, est. *tuhk* 'asche', wovon est. *tuhkur* 'aschfarbig, mausfarbig', denken,; jedoch kann die finn. nebenform *tihkuri* 'nörz' daraus nicht erklärt werden, obgleich auch *i* für slav. *ъ* befremdet, siehe § 6.

хоромъ, pl. *хоромы* 'grosses hölzernes gebäude', *хоромина* 'grosses wohnzimmer'; (dial. Archang.) 'grabmal in form einer kapelle' (PODWYSOCKI), altb. хрАмъ 'domus, tentorium, conclave; templum'

Damit habe ich s. 31, §§ 12 *α*) 1, 33 finn. *karmi* (in West-Finnland) 'grabkapelle', wenngleich mit bedenken, zusammengestellt. Jetzt sehe ich jedoch ein, dass diese zusammenstellung unmöglich ist, weil dem russ. *x* im anlaut *h* entspricht, siehe § 33. Ausserdem bedeutet *хоромъ* nicht 'grabkapelle' in der älteren sprache. Finn. *karmi* ist vielmehr aus dem altschwed. entlehnt, obgleich es dort nicht belegt ist, vgl. aber an.*karmr* 'spalier' (THORKELSSON Supplement til islandske Ordbøger s. 244), und hat also ursprünglich nur das spalier um das grab bedeutet.

хортъ 'windhund, windspiel', aus altr. *хъртъ;* dieses gemeinslavische wort, woraus preuss. *curtis*, lit. *kurtas*, lett. *kurts* id. (BRÜCKNER Slav. fremdw. ss. 100, 176, 193), ist vielleicht fremden ursprunges, aus germ. **hurt-*, vgl. an. *hortigr* 'rask til at svare eller bruge Munden', eigenname *Ivarr horti*

< finn. *hurtta*, *hurtti* 'jagdhund, stöberhund; schelm, lümmel; epithet des wolfes', kar. *hurtta* (in märchen) 'hund', est. *hurt* (g. *hurda*, *hurdu*) 'windhund', *metsa-h.*, *sūŕ-h.* 'wolf', liv. *urta*, *ūrta piń* 'windhund'. Ins liv. ist dasselbe wort ausserdem aus dem lett. entlehnt worden, liv. *kūrta* id. Siehe §§ 7, 39; vgl. AHLQVIST KW s. 2, WESKE СФКО s. 226.

Цыбуля, *цибуля* 'zwiebel', aus dem poln. *cebula*, *cybula* und dies aus mhd. *zibolle*.

Finn. *sipuli* wird von Thomsen BFB s. 12 davon hergeleitet. Das ist jedoch nicht glaublich, weil (nach Dal) *цыбуля* nur im weissr. und klr. und *цибуля* im grossr. nur in Twer- und Kostromadialekten vorkommt. Die entlehnungsquelle ist entweder im schwed., wo ein aus mhd. *zibolle* oder mnd. *zipolle* entlehntes wort, das jetzt nur in der gekürzten form *sip* dialektisch vorkommt (Rietz Dialektlexikon s. 569), vorhanden gewesen sein muss, oder im est. zu suchen. Est. *sibul*, *sibulas* ist aus mnd. *zipolle*, und liv. *sīpəl* aus lett. *sīpols* entlehnt; siehe Thomsen BFB s. 106. Vgl. Ahlqvist KW s. 40 f.

цѣпъ, *чепъ* 'dreschflegel'

> olon. *čieppi* id.; § 32 habe ich es aus versehen zusammen mit dem folgenden worte angeführt.

цѣпь, *чепь* 'kette'

> kar., olon. *čieppi* id., § 32.

Чай 'tee'

> kar. olon. *čoaju*, wot. *čājo*, weps. *čäi* (Setälä) id., siehe § 16.

чарка (dim. von *чара* 'trinkbecher') 'branntweinglas'; lit. *czierka* ist aus dem russ., siehe Miklosich EtWb. sub *čara*

> finn. *sarkka* 'branntweinglas; schnaps; becher' (Lönnrot Lex.), 'poculum vini uno haustu evacuandum' (Renvall), kar. *čarkka* 'branntweinglas', est. *sarka* 'tscharka (russ. mass)'; alles neue entlehnungen, vgl. § 16, Ahlqvist KW s. 142.

чепецъ (g. *чепца*) 'haube', daraus lit. *cziepczius*, (*szepszes?*) id., siehe Miklosich EtWb. sub *čepĭcĭ*, Brückner Slav. fremdw. ss. 74, 141.

> finn. (östl.) *säpsä*, olon. *čepčü* (-*ä*), weps. *čipts* (Ahlqvist) id., siehe § 4, vgl. Ahlqvist KW s. 157.

чердакъ, dial. *чардакъ* 'raum unter dem dach, erker, dachstube', aus türk. *čardak*, Miklosich EtWb sub *čertogŭ*, TEL s. 34

> kar. *čardakka*, wot. *čertakka* id., § 32.

честь 'ehre', altr., altb. чьсть

> olon. *česti*, weps. *česti* (-*i*) id.; finn. (östl.) *siisti* 'lob, ehre, ansehen' verdankt seine form einer vermischung mit *siisti* 'reinlichkeit, anständigkeit', siehe das folg. wort; siehe § 4.

чистый 'rein, sauber', ***чисть*** 'reinheit, sauberkeit, reinlichkeit; das reine, saubere', ***чистить*** 'säubern, rein machen, putzen'; aus dem slav. entlehnt ist magy. *tiszta*, lit. *czýstas* 'rein', Miklosich EtWb. sub *čistŭ*, Brückner Slav. fremdw. s. 78

> finn. *siisti*, *siisteä* 'sauber; fein; anständig, höflich', *siisti* 'sauberkeit, reinlichkeit, anständigkeit, feinheit, höflichkeit', *siistiä*, *siistitä* 'rein machen, putzen; sich anständig, fein betragen; fein, zärtlich sein', olon. *čīsti* 'sauber', weps. *čist* (-*a*-) 'rein, reinlich', siehe § 21; die olon. und weps. formen sind entweder neue entlehnungen oder sind als ältere entlehnungen vom russ. von neuem beeinflusst worden.

чулокъ 'strumpf'

> weps. *čulk* (-*a*-) id., siehe § 32.

Шалоникъ, ***шелоникъ*** (dial. Archang. Podwysocki) 'süd-westlicher wind'; fremden ursprunges

> kar. *šolounikka* id.

шапка 'mütze'

> finn. (östl.) *saapukka*, *saapka*, dim. *saaput*, kar. *šoapka*, olon. *šoapku* (-*a*-), weps. *šapug* (Setälä), wot. *šāpka* id., siehe § 16.

шёлкъ 'seide' aus ***шьлкъ***; mit preuss. *silkas*, lit. *szìlkas* 'seidener faden', pl. *szilkaĩ* 'seide' aus germ. und zwar aus an. *silk*, siehe Miklosich EtWb. sub *šelkŭ*, Matzenauer Cizí slova s. 81, vgl. Brückner Slav. fremdw. s. 141

> finn. (östl.) *sulkku* 'seide; feiner, gebürsteter flachs, baumwolle' (Renvall), kar., olon. *šulkku*, weps. *šūk* (< * *šułk*, (-*u*-, Setälä), wot. *šolkka* 'seide'. Die ersteren formen mit *u* gehen von einer nordruss. dial. form ***шулкъ*** aus (vgl. Schachmatov Изслѣдованія въ обл. р. фон. s. 296 f.); ein altr. * ***шьлкъ*** anzunehmen, wie ich § 11 anm. getan, ist unnötig. Finn. *silkki* 'seide' ist aus altschwed. *silki*. Vgl. Weske СФКО s. 229.

шлея 'geschirrriemen; kreuz-, schwanzriemen; siele, sielengeschirr; hintergeschirr des zugpferdes, hinterzeug' mit čech. *šle* 'ziehseil', poln. *śla, szla, szleja* 'ziehseil; pl. armamenta equaria' aus mhd. *sile*, vgl. MATZENAUER Cizí slova s. 327.

> finn. (östl.) *läjät*, weps. *šlejad* 'hinterzeug', siehe § 4, AHLQVIST KW s. 131.

[*шмель*, für älteres *чмель* 'hummel'; ursl. **čьmelь*, urverwandt mit lit. *kamãnė* 'erdbiene', preuss. *camus* und ahd. *humbal*, nhd. *hummel*, vgl. MIKLOSICH EtWb ss. 38, 419 sub *čĭmelĭ*.

Finn. *kimalainen*, olon. *kimaleh* (-*e*-), wot. *čimo*, est. *kimalane* 'hummel' werden von ANDERSON Studien s. 315 und WESKE СФКО s. 267 nebst dem slav. worte unter wörtern, die den ieu. und finn. sprachen gemeinsam sind, angeführt. Am wahrscheinlichsten liegt hier in den westfinn. sprachen eine entlehnung aus irgend einer ieu. sprache vor, jedoch nicht aus dem slav., denn aus *čьmelь* würde man **sim-*, nicht *kim-*, erwarten, vgl. *siisti* < *чистый*.]

шуба 'pelz'

> weps. *šuba* id., est. *sūb* 'langer rock', vgl. 20.

шутить 'spassen, scherzen', *шутка* 'spass, scherz'

> kar. *šūtka* 'spass, scherz; spassmacher', olon. *šūťťia* 'spassen', siehe § 20.

Щека, dial. nordr. *щёка* 'wange, backe'

> olon. *šokku* (-*a*-), weps. *šok* (AHLQVIST), wot. *šokka* id., siehe § 32.

щель 'ritze, spalte, riss'

> weps. *ščilńe* 'schlüsselloch' (SETÄLÄ), siehe § 32.

Юбка 'frauenrock, unterrock'

> finn. (Österbotten) *juppa-tröijy*, kar. *jupka*, olon. *jupku*, weps. *ďupk* (-*a*- SETÄLÄ), est. *jupka* id., siehe § 23.

юфть, юхть 'juchtleder', persisch-türk. ursprunges, KORSCH Archiv f. sl. Ph. IX s. 495

> finn. *juhti*, *juhtinahka*, est. *juhtinahk* id.; jedoch kann auch an entlehnung aus schwed. *jukt*, d. *jucht* (vgl. TAMM Svenska ord s. 3) gedacht werden, siehe § 35.

яблоко 'apfel'

> olon. *jablokku* (*-a-*), weps. *d'abłok* (*-a-* SETÄLÄ), *jablok* (*-a-* AHLQVIST) id., siehe § 23.

явить 'zeigen, anzeigen, bekanntmachen'

> kar., olon. *jeäviä*, weps. *d'äbin*, *ǵäbin* (1 pers. præs. SETÄLÄ) id., vgl. § 23.

язь, dim. *язикъ* 'rotauge, cyprinus rutilus'

> wot. *jasikka* id., siehe § 23.

якорь 'anker'

> finn. (östl.) *jaakkeri*, kar. *joakkeŕi*, olon. *joakkori*, weps. *jākor* (*-a-*), wot. *jākari* (SETÄLÄ; AHLQVISTS *jāgari* beruht wohl auf irgend eine verwechselung), (süd-)est. *jākre*, *jākri* id., siehe § 23.

ямъ 'poststation', türk. ursprunges, MIKLOSICH TEL s. 76

> *joama*, olon. *joamu* 'landweg', est. *jām* (*-a-*) 'poststation', *jāma-vahe* 'wegstrecke zwischen zwei stationsgebäuden', siehe § 23.

**jara*, vgl. *ярка* 'junges schaf', altb. ꙗрьць 'caper', ꙗрина 'lana'; vgl. lit. *éras*, lett. *jērs*, preuss. *eristian* 'lamm', lat. *aries*, siehe MIKLOSICH EtWb. sub *jarina*, FICK Wb. ³ I, s. 494, II, s. 528.

>? finn. *jaara*, est. *jār* (*-a-*) 'schafbock, widder'. Finn. *jäärä*, est. *jǟr*, *ear* (*-a-*) id. können keineswegs hieher gehören, sondern sind aus dem lit. entlehnt. Vielleicht sind auch die ersteren formen aus dem lit. Vgl. § 23, THOMSEN BFB s. 96, 169, AHLQVIST KW s. 13, DONNER Techmer's Zeitschrift I, s. 264, WESKE СФКО s. 253 f.

ярмарка, dial. *ярмонка*, *ярманка* 'jahrmarkt'

> finn. (östl.) *jarmankka*, kar. *jarmanka* id., § 23.

ярмякъ, *армякъ* 'langer, breiter bauerrock'

> *jarmakka*, *ärmäkkä* id., § 23.

ярусъ 'stockwerk; schicht, lage von balken, brettern u. s. w.', über die etymologie siehe oben s. 20, anm.

> wot. *järussa* 'bretterstapel', siehe § 23.

ящикъ 'lade, kiste'

> finn. (östl.) *jassakka*, kar. *joaššikka*, olon. *joaššikku* (-*a*-) id.

Nachträge und berichtigungen.

Anm. Bei den olon. nomina habe ich bis s. 59 nicht den nominativ, nur den stamm angeführt.

S. 7 z. 13 v. u. Boaudouin l. Baudouin.
„ 14 „ 17 v. o. *граяду* l. *гряду*, z. 9 v. u. *in* < *a*, l. *in* < *ą*.
„ 16 „ 1 v. o. und zweifelhaft l. unzweifelhaft.
„ 18 „ 7 v. u. (< *mäih*) l. (< **mähj*).
„ 18 anm. der satz: Ausserdem würde man u. s. w. ist wegzulassen.
„ 26 z. 4 v. u. zend u. sanskr. *çata* l. zend *sata* u. sanskr. *çata*.
„ 64 § 28, z. 1 inlaut l. anlaut.
„ 29, anm. 2, z. 2 v. o. *polь* l. *polъ*.
„ 36 z. 14 v. o. 'haarkraus' l. 'haarflechte'; z. 8 v. u. **vapade* l. *vapade;* kar. *vaba-uttaa* ist auszustreichen.
„ 38 z. 1 v. o. weps. l. wot.; 'nors' l. 'stint'; z. 5 v. o. *полъ* l. *пола*, z. 1 v. u. *värəd* l. *vār̄əd*.
„ 39 z. 13 v. o. die worte: nicht mouillirten sind auszustreichen.
„ 40 „ 13 v. o. 'dorsch' l. 'lachssalm'.
„ 42 „ 3 v. o. altr. *-ър-* l. altr. *-ьр-*; § 11 der satz: Ex analogia ist u. s. w. ist auszustreichen.
„ 44 *c*) vgl. s. 158 sub *розга*.
„ 48 z. 5 v. u. *kądzel* l. *kądziel*.
„ 49 z. 13 v. u. *варягь* l. *варягъ*.
„ 52 „ 3 v. o. *j* und *o* l. *j* und *v*; § 16, z. 5 — *gad* l. weps. *gad*.
„ 53 „ 10 v. u. *tagan*, l. *tagana*.
„ 55 § 19 von z. 18 ab soll lauten: Es entspricht ihm
ui in finn. (östl.) *vuitti* 'anteil' < *вытъ*,
kar., *muila*, olon. *muilu*, weps. *muil*, *myil* 'seife' < *мыло*,
ī, *ȳ* in wot. *vīdra* (Ahlqvist), *vȳdra* (Setälä) 'otter' < *выдра*,
u in weps. *kaput* 'klaue' < *копыто*,
oder *i* in finn. (östl.) *parissa* 'profit' < *барышъ*.
„ 58 z. 3 v. o. — *nītti* l. olon. *ńītti*.

S. 59 z. 3 v. u. — *skammi* l. kar. *skammi.*

„ 60 „ 1 v. o. weps. l. kar.; z. 5 v. o. *staut's* l. *stautś*, z. 13 v. o. *ар-тумъ* l. *артумъ*.

„ 65 z. 15 v. u. ein kurzer *s*-laut l. ein kurzer bald ein langer *s*-laut.

„ 70 „ 7 v. u. *кръсть* l. *кръстъ*.

„ 77 „ 7 v. o. *koni* 'schindmäre' < *конь* ist auszustreichen.

„ 79 „ 2 v. o. kar., olon. *a* 'aber' l. kar., olon. weps., wot. *a* 'aber'.

„ 82 „ 7 v. u. lat. *baxea* ist auszustreichen.

„ 86 u. 87 zu dem sub *бирка* gesagten vgl. Brandt P. ф. B XVIII s. 30.

„ 92 z. 9 v. o. die worte: oder lit. *barzdà* (urlit. **bardà*) sind auszu-streichen.

„ 124 z. 11 *klaśnja* l. *klaśnję*.

„ 151 „ 1 kar. olon. *pila* l. > kar., olon. *pila*.

„ 155 nach dem artikel *прусакъ* hinzuzufügen:

пряжа, *пряжка* 'schnalle', siehe Miklosich EtWb sub *preng-* < weps. *pŕäšk* (Setälä) id.; est. *prēz* (-*i*-) ist aus lett. *sprêdze* id. entlehnt, vgl. § 24.

пуговица, *пуговка* 'knopf', *пуговина* 'kleine erhöhung', altb. *pągy*, *pągva*, *pągvica* 'corymbus, globulus', siehe Miklosich EtWb. sub *pongy* >? est. *pung*, *pong* (-*i*-, -*a*-) 'etwas hervorragendes, rundliches, knolle, knospe, knauf, knopf, beule etc.' Mann könnte auch denken, dass es eine alte entlehnung aus lett. *pôga, pôgs* 'schelle, knopf' wäre, falls dieses im lett. so alt ist, dass es dort einmal **punga* gelautet hat. Vgl. oben s. 15, § 14, Weske СФКО s. 163.

„ 174 nach dem artikel *хмель* zuzufügen:

холстъ (< *хълстъ*) 'leinwand', etymologisch dunkel >? finn. *hursti* 'hedene sackleinwand; bettlaken' kar. *huršti* 'sackleinwand; segel', olon. *hursťi* 'sackleinwand', siehe § 7, Ahlqvist KW s. 90.

Wortregister.

Westfinnische sprachen.

Wenn die entlehnung auch im finn. vorkommt, ist nur die finn. form, formen der anderen westfinn. sprachen aber sind nur dann angeführt worden, wenn eine entlehnung gar nicht im finn. oder in den anderen westfinnischen sprachen in einer von der finn. sehr abweichenden form vorkommt.

e. = estnisch, l. = livisch, k. = karelisch, o. = olonetzisch, w. = wotisch, weps. = wepsisch; die übrigen formen sind finnisch.

Russisch und andere slavische sprachen.

Die im wörterverzeichnisse alphabetisch geordneten slav. wörter sind hier nicht aufgenommen.

ab. = altbulgarisch, ar. = altruss., p. = polnisch; die übrigen formen sind russisch.

Andere indoeuropäische sprachen.

VIII. 1890. 154 s. Inhalt: **Aug. Ahlqvist**: Ueber die Kulturwörter der Obisch-ugrischen Sprachen. — **Aug. Ahlqvist**: Einige Proben mordvinischer Volksdichtung. — **Hj. Basilier**: Vepsäläiset Isaijevan voolostissa. — **E. N. Setälä**: Ein lappisches wörterverzeichniss von Zacharias Plantinus. — **E. N. Setälä**: Lappische lieder aus dem XVII:ten jahrhundert. — **J. R. Aspelin**: Types des peuples de l'ancienne Asie Centrale. — **H. Paasonen**: Erza-Mordwinisches lied. — **H. Paasonen**: Matkakertomus Mordvalaisten maalta. — Vuosikertomus $^{2}/_{XII}$ 1889. Fmk. 6: —

IX. 1891. 237 s. Inhalt: **H. Paasonen**: Proben der mordwinischen volkslitteratur. I. Ersjanischer theil. Erstes heft. Fmk. 8: —.

X. 1892. 285 s. Inhalt: **Julius Krohn**: Syrjäniläisiä itkuja naiden michelle-annon aikana. — **G. S. Lytkin**: Syrjänische Sprachproben. — **Kaarle Krohn**: Histoire du traditionisme en Esthonie. — **Julius Krohn**: Das Lied vom Mädchen, welches erlöst werden soll. — **A. O. Heikel**: Kahdeksas arkeolooginen kongressi Moskovassa 1890. — **K. B. Wiklund**: Die nordischen lehnwörter in den russisch-lappischen dialekten. — **K. B. Wiklund**: Ein beispiel des lativs im lappischen. — **K. B. Wiklund**: Nomen-verba im lappischen. — **K. B. Wiklund**: Das Kolalappische wörterbuch von A. Genetz. — Vuosikertomukset $^{2}/_{XII}$ 1890 ja 1891. — Suomalais-Ugrilainen Seura v. 1892. Fmk. 8: —.

XI. 1893. 280 s. Inhalt: **Yrjö Wichmann**: Wotjakische sprachproben. I. Lieder, gebete und zaubersprüche. — **K. B. Wiklund**: Die südlappischen forschungen des herrn dr Ignácz Halász. — Bericht über **K. B. Wiklunds** reisen in den jahren 1891 und 1892. — **Yrjö Wichmann**: Matkakertomus votjakkien maalta. — Vuosikertomus $^{2}/_{XII}$ 1892. Fmk. 8: —.

XII. 1894. 215 s. Inhalt: **H. Paasonen**: Proben der mordwinischen volkslitteratur. I. Zweites heft. — Kirjailmoituksia. Bücherbesprechungen. — Vuosikertomus $^{2}/_{XII}$ 1893. — Suomalais-Ugrilainen Seura v. 1894. Fmk. 8: —.

B. Mémoires de la Société Finno-Ougrienne I—VIII.

I. 1890. VIII+187 s. **K. B. Wiklund**: Lule-lappisches wörterbuch. Fmk. 4: —

II. 1891. 107 s. **August Ahlqvist:** Wogulisches wörterverzeichniss. Fmk. 2: 50.

III. 1892. 60 s. **O. Donner:** Wörterverzeichniss zu den Inscriptions de l'Iénisséi. Fmk. 2: 50.

IV. 1892. 51 s. **G. Schlegel:** La stèle funéraire du Teghin Giogh et ses copistes et traducteurs chinois, russes et allemands. Fmk. 9: 50.

V. 1894. 54 s. **Vilh. Thomsen:** Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées par —. I. (Wird mit II zusammen im buchhandel erscheinen.)

VI. 1894. 110 s. + 30 tafeln. **Axel Heikel:** Antiquités de la Sibérie occidentale. Fmk. 5: —

VII. 1894. XIV + 243 s. **Aug. Ahlqvist's** wogulische sprachtexte nebst entwurf einer wogulischen grammatik, herausgegeben von Yrjö Wichmann. Fmk. 5: —

VIII. 1894. 192 s. **Joos. J. Mikkola:** Berührungen zwischen den westfinnischen und slavischen sprachen. I. Slavische lehnwörter in den westfinnischen sprachen. Fmk. 5: —

C. Sonderabdrücke.

Yrjö Wichmann: Wotjakische sprachproben I. Lieder, gebete und zaubersprüche. Fmk. 6: —

H. Paasonen: Proben der mordwinischen volkslitteratur.

I,1: Erjanische lieder. Fmk. 8: —

I,2: Erjanische zaubersprüche, opfergebete, räthsel und märchen. Fmk. 6: —

D. Inscriptions de l'Orkhon recueillies par l'expédition finnoise 1890 et publiées par la Société Finno-Ougrienne. XLIX + 48 s. (fol.), mit 69 autotypischen tafeln und einer karte. Helsingfors 1892. Fmk. 35: —

Alleiniger Vertreter für's Ausland:

Otto Harrassowitz

Buchhandlung und Antiquariat

in

Leipzig

Querstrasse 14.

3 2044 050 811 215

MAR 19 '52 H

DUE SEP '68 H

1839 592

WIDENER
JUL 12 2000
CANCELLED

WIDENER
JUN 17 2000
BOOK DUE

WIDENER
JUL 12 2000
CANCELLED

WIDENER
JUL 08 2000
BOOK DUE